Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) | Chicago, Samstag, den 11. November 1905.—5 Uhr-Ausgabe. | 17. Jahrgang.—No. 267

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Ruhe in Kronstadt.

Keine Gefahr eines Judengemetzels in St. Petersburg und Moskau. — 22 aufsässige Gefangene in Kischineff niedergeknallt.

Washington, 11. Nov. Dem Staatsdepartement kabelte heute Spencer Eddy, der amerikanische Geschäftsträger in St. Petersburg: „Ruhestörungen in Kronstadt aufgehört."

Odessa, 11. Novbr. Hier herrschte heute ziemliche Ruhe, doch kam es während der verflossenen Nacht noch an vielen Stellen zu Ausschreitungen. Die Gefangenen im Gefängniß zu Kischineff rebellirten während der verflossenen Nacht und verlangten ihre Freilassung. Als ihnen das verweigert wurde, steckten sie das Gebäude in Brand. Es wurden sofort Truppen geholt, und diese schossen auf die Ruhestörer, von denen 22 getödtet und viele verwundet wurden.

Für die grauenhaften Vorgänge in Kischineff wird Präfekt Neuhardt verantwortlich gemacht, welcher den Stadtrath zwei Mal verhinderte, von Graf Witte telegraphisch seine (Neuhardts) Absetzung zu fordern. Die reichen Juden vermochten sich durch Bestechung der Polizei das Leben zu erkaufen.

Warschau, 11. Nov. Der Generalgouverneur hat durch das Militär alle Kohlenhöfe besetzen lassen, um der Bevölkerung die Heizmittel abzuschneiden und so die Streiker zu zwingen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Die Abordnung Rechtsanwälte, welche Graf Witte bat, den Belagerungszustand aufzuheben, erhielt den Bescheid, das werde erst nach Wiederherstellung der Ruhe in Russisch-Polen geschehen. Drei Polizisten und vier Geheimpolizisten wurden in der verflossenen Nacht in verschiedenen Theilen der Stadt erschossen.

Generalgouverneur Kaulbars hat durch energische Maßnahmen die heute Nacht geplante Ermordung aller intelligenten Einwohner zu verhindern vermocht. Gegen die hiesigen Vorgänge ist die Bartholomäus-Nacht gar nichts.

St. Petersburg, 11. Nov. Die Befürchtung eines Judengemetzels in St. Petersburg und Moskau heute Abend ist anscheinend unbegründet. Die beunruhigenden Berichte waren, wie es scheint, von den extremen aufständischen Elementen ausgesprengt worden, um Angst und Schrecken zu verbreiten und die Regierung zu veranlassen, in die Schaffung einer Volkswehr zu willigen. Das hiesige Judenviertel ist seit letzter Nacht unter schwerer militärischer Bewachung. Hunderte von Juden und viele Andersgläubige suchen trotz der Beruhigung der Behörden ihr Heil in der Flucht. Alle nach Finnland fahrenden Züge sind bis zu äußerster Fassungskraft besetzt. Viele reiche Juden hinterlegten ihre Werthsachen in den Banken, ehe sie abreisten.

Die Meuterei unter den Seeleuten in Kronstadt wird zum großen Theil auf das Beispiel von Libau zurückgeführt. Die Lage der Seeleute ist bedauernswerth. Lieferanten haben keine genießbaren Lebensmittel geliefert, die Behandlung der Leute war äußerst grausam, und da bedurfte es nur eines Anreizes zur Empörung.

Die Verhängung des Belagerungszustandes über Russisch-Polen beweist, daß die Regierung entschlossen ist, die auf Selbstverwaltung der Provinz abzielende Bewegung im eKime zu ersticken. Diese Verwaltung bestand bis zum Polenaufstande im Jahre 1863.

Graf Witte ist der Ansicht, daß die Gewährung der Selbstverwaltung in Polen, wie es in Finland unter dem Drang der Verhältnisse geschah, der Anfang der Auflösung des Russenreiches sein würde.

Die Regierung glaubt, daß die Polen mit ihrer Bewegung zu lange gewartet haben, da der Bahnverkehr wieder aufgenommen und die Beförderung von Truppen möglich ist. Hätte die Regierung eben dort einen Aufstand zu bekämpfen, so möchten sich im eigentlichen Zarenreiche auch die revolutionären Elemente erheben.

Infolge der weite Kreise berührenden Bewegung hat der Stadtrath von St. Petersburg sich veranlaßt gesehen, die Regierung zu ersuchen, die Fahrwege mitten auf dem Newsky Prospekt und anderen Hauptstraßen, welche bislang nur der Adel benutzen durfte, allen Kutschen frei zu geben.

Die Offiziere des Geschwaders in Kronstadt haben sich schmachvoll benommen, sowie der Ausstand ausbrach, flüchteten sie, und ein Befehlshaber beging Selbstmord. Wie der „Slovo" heute berichtet, ist der Aufstand noch immer nicht ganz unterdrückt. Das 5. und 7. Regiment haben sich in ihren Kasernen verschanzt und halten die Truppen mit Maschinengeschützen in achtungsvoller Entfernung.

Man versucht die Seetruppen jetzt auszuhungern. Sie wollen sich nur gegen das Versprechen völliger Straflosigkeit ergeben. Unter dem Kriegsgesetz muß jeder fünfte Mann den Tod erleiden. Gegenwärtig ist das Kriegsgericht mit der Verurtheilung der gefangenen Führer beschäftigt.

Washington, 11. Nov. Der hiesige russische Revolutionsausschuß hat heute aus Kobe, Japan, ein Kabelgramm erhalten, wonach die 30,000 russischen Kriegsgefangenen freiheitliche Kundgebungen veranstaltet und die Marseillaise gesungen haben. Dr. Nicholas Russell, ein geborener Russe, soll im Auftrag der „Amerikanischen Freunde Rußlands", deren Präsident und Vizepräsidentin Cahs. W. Folk und Julia Ward Howe sind, unter ihnen eine freiheitliche Propaganda eingeleitet haben, an der sich auch die Offiziere betheiligten. Die japanische Regierung legte der Kundgebung nichts in den Weg.

Berlin, 11. Nov. Daß die hiesige Regierung den Stand der Dinge an der östlichen Grenze für höchst bedenklich erachtet, dafür liegen verschiedene Anzeichen vor. Sie ist indeß nicht gesonnen, mit etwaigen Friedensstörern lange zu fackeln. Wie von zuverlässiger Seite verlautet, ist der Landrath des Kattowitzer Kreises für den Fall, daß die Grenze durch Ausständige oder Revolutionäre bedroht wird, ermächtigt worden, ausreichend Militär zu beordern, um allen Vorkommnissen gewachsen zu sein.

Der russische Streikausschuß in Warschau hat sich soeben eines Uebergriffs schuldig gemacht, der in deutsche Verkehrsverhältnisse empfindlich eingreift. Es hat den bisher freien Dampferverkehr auf der Weichsel inhibirt und die Pontonbrücken bei Plozk und Wloclawek besetzen lassen. Infolge dessen haben die Danziger und Thorner Dampfer ihre Fahrten eingestellt. Daß diese Verkehrssperre lange andauern wird, ist kaum anzunehmen.

Inland.

Doppelverwaltung in New York.

Gouv. Higgins verschanzt sich hinter Ausflüchten. — Das Wahlergebniß in Ohio. — Reformvorschläge in Pennsylvanien.

Albany, N. Y., 11. Nov. Gouv. Higgins hat heute auf das Ersuchen von Wm. R. Hearst, die Bewachung der Stimmkästen in New York durch Staatstruppen in den Waffenhallen besorgen zu lassen, geantwortet, daß ein solches Ersuchen durch Generalmajor Roe, Befehlshaber der Staatsmiliz, erfolgen müsse. Er werde gestatten, wenn dieser darum nachsuche, daß die Stimmkästen in den Waffenhallen aufbewahrt würden, nicht aber werde er zu deren Schutz die Milizen in Dienst stellen.

Sollte sich der Kampf um das Bürgermeisteramt in den Gerichten bis nach Neujahr hinziehen, so will Wm. R. Hearst angeblich den Amtseid als Bürgermeister leisten, seine Ernennungen ankündigen und die Uebergabe des Bürgermeisteramtes fordern, dessen gegenwärtiger Inhaber McClellan seinen Gegner Schritt für Schritt bekämpfen will. Die Stadt New York mag daher nach Neujahr das Schauspiel einer Doppelregierung genießen.

Columbus, O., 11. Nov. Laut den neuesten Nachrichten haben die Republikaner anscheinend alle Kandidaten für Staatsämter außer dem Gouverneur durchgebracht. Vorsitzer Garber vom demokratischen Wahlausschuß bestreitet das. Er fügt hinzu, daß die Demokraten 59 und die Republikaner 58 Mitglieder des Hauses erwählt haben, während um drei Sitze in den Counties Hardin, Paulding und Stark noch gestritten wird. Die Republikaner beanspruchen dort den Sieg ihrer Kandidaten mit 100, 3 und 5 Stimmen.

Harrisburg, Pa., 11. Nov. Gouv. Pennypacker hat heute die Legislatur auf den 11. Januar zu einer Sondersitzung einberufen, um folgende Vorlagen zu berathen:

Verschmelzung von Schwesterstädten (Pittsburg und Alleghany).

Erhöhung der Bankzinsen auf Staatseinlagen, Beschränkung der letzteren und Erlaß von Gesetzen zur Bestrafung der Annahme oder Forderung von Geld oder Werthsachen für Zuweisung solcher Einlagen.

Neueintheilung der Legislaturdistrikte.

Persönliche Registrirung der Stimmgeber.

Neue Ortsverwaltung für Philadelphia und Pittsburg und Vertheilung der Vollmachten der leitenden Beamten.

Neuregelung des Baues von Brücken in Counties.

Abschaffung des Gebührensystems in den Kanzleien.

Schwer heimgesucht.

Marion, Jll., 11. Nov. Zum zweiten Male in einem halben Jahre wurde die Ortschaft Johnston City, 5 Meilen von hier, heute von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht. Dieser fielen neun Geschäftsgebäude zum Opfer. Schaden $75,000.

Gegen Patentmediziner.

Columbus, O., 11. Nov. Der Staatsnahrungsmittelkommissär Ankeny hat heute verkündet, daß er nach Neujahr gewisse von ihm aufgeführte Sorten „Malzschnaps" als Schnaps behandeln werde, und deren Verkäufer sich strafpflichtig machten, falls sie den Gesetzvorschriften nicht nachkämen.

Deutscher Arzt gestorben.

Springfield, Jll., 11. Nov. Dr. Henry Wohlgemuth, ein angesehener deutscher Arzt, ist heute gestorben.

Garfield über Grabsch.

Sollen die Korporationen das Volk beherrschen oder dieses jene?

Washington, 11. Nov. Korporationskommissär Jas. R. Garfield erörterte gestern Abend auf einem Festessen des Nationalverbandes der Eisenhändler hier die Frage des Grabsches im Regierungsdienste und der Auswüchse des Handels und der Industrie. Er sagte, daß wohl in der Bundesverwaltung Grabsch und andere unlautere Gepflogenheiten beständen, sie aber ganz unbedeutend seien im Vergleich zu den großen Errungenschaften des Dienstes. Wie im Privat-, so sei auch im öffentlichen Geschäft manches vom Uebel, aber erst wenn man dessen Wurzel erkannt habe, solle man Heilmittel anwenden. Die von seinem Amte geführte Untersuchung der Thätigkeit der Korporationen bedeute, daß die Bundesregierung über allen Bürgern stehe und das Recht habe, den Einzelnen gegen die Vereinigung Mehrerer zu schützen. Die neuzeitigen Aufgaben seien ebenso wichtig und gewaltig, wie irgend welche, welche die Vorfahren zu lösen hatten. Auf allen Seiten stießen wir auf üble Auswüchse des Handels und der Industrie, und diese ließen sich nur durch Ausrottung der Wurzeln entfernen, dazu fehle es jetzt aber an den Rechtsmitteln, und diese sollten der Regierung vom Kongreß zur Verfügung gestellt werden. Die Frage sei, ob die Korporationen das Volk beherrschen oder ob sie dem Volk, welches sie geschaffen habe, unterthan sein sollten.

Neuer Schmutzpfuhl?

Im Ackerbauamt soll noch Manches faul sein.

New York, 11. Novbr. Richard Cheatham von Atlanta, Ga., Sekretär der Südlichen Gesellschaft, welcher die Durchstechereien zwischen Beamten des Ackerbauamtes und Baumwoll-Spekulanten entdeckte, äußerte sich heute sehr entrüstet über Ackerbausekretär Wilson, weil in dem neuesten gestern herausgegebenen Bulletin über die Baumwolle deren „Stand" mit 68.8 angegeben, während die Baumwolle thatsächlich längst eingeheimst ist, in ihrem „Stande" seit dem 1. Oktober kein Unterschied mehr eintreten konnte. Der Bericht habe nur den Zweck, den „Bären" zu helfen, die Preise zu drücken, und sei auf Rache für die Bloßstellung der Durchstechereien zurückzuführen. Cheatham erklärte, er werde die Sache „und noch viel schlimmere" im Kongreß zur Sprache bringen.

Die Forderungen des Kohlengräber.

Shamokin, Pa., 11. Nov. Auf dem am 14. Dezember hier beginnenden Kohlengräber-Kongreß werden die Vertreter der Hartkohlengräber der Distrikte Lackawanna, Schuylkill und Lehigh darauf bestehen, daß im neuen Arbeitsvertrag die Gewerkschaft anerkannt wird und daß alle in den Gruben beschäftigten Leute, außer den eigentlichen Kohlengräbern, gleichmäßigen Lohn bekommen, sowie daß die 8-stündige Arbeitszeit eingeführt wird. Die Kohlengräber sind mit dem bestehenden und am 1. April ablaufenden Vertrage auch deshalb nicht zufrieden, weil das Schiedsgericht seine Entscheidungen nicht schnell genug trifft, um den Kohlengräbern von wirklichem Nutzen zu sein, da die Vertreter der Grubenbesitzer Verschleppungspolitik treiben. Sollten die „Kohlenbarone" nicht auf die Forderungen eingehen, so ist ein Ausstand von hunderttausend Mann zu erwarten.

Plantagen-Gründungen.

Boston, 11. Nov. Ferdinand E. Borges, der frühere Direktor und angebliche Gründer der Ubero Plantation Co. ist heute von den Großgeschworenen in 126 Fällen des Diebstahls und in zwei der Verschwörung angeklagt worden. Er soll von Chas. W. Abbott, E. C. Childs, John M. Landers und W. P. Page $25,000 erlangt haben.

Der frühere Staatssekretär und Nationalabgeordnete Wm. D. Owens von Indiana wurde mit Borges angeklagt.

Die künstliche Bewässerung.

Washington, 11. Nov. Der Jahresbericht der Kommissäre des Ackerbauamtes für künstliche Bewässerung ist heute erschienen und enthält ausführliche Studien über die künstliche Bewässerung von Landstrichen, wo es an Flüssen fehlt. Der Bericht verbreitet sich über die Zustände im Santa Clara-Thal in Kalifornien, die Versuchsstation in New Mexiko, die Reisdistrikte von Louisiana und die Oedländereien in Kolorado, Nebraska und Kansas, über die künstliche Bewässerung von Alkali-Land und den Schutz von Niederungen gegen Hochwasser.

Richtete sich selbst.

Washington, 11. Nov. Der Wagenreiniger Wm. Adams schoß heute zwei Mal auf seine Frau, verletzte sie aber nicht schwer, und beging Selbstmord.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Savoie, Havre; Philadelphia, Southampton; Minnetonka, London; Campania, Liverpool; Marsillia, Marseille; Main, Bremen.
Plymouth: New York und Friedrich der Große, New York.
Genua: Prinzeß Irene von New York.
Hamburg: Blücher und Patrizia von New York.
Antwerpen: Manitou von Philadelphia.

Der Bostoner Choristin-Mord.

Boston, 11. Nov. Die Großgeschworenen haben heute Dr. Percy D. McLeod der Beihilfe nach der That angeklagt, in Verbindung mit der Choristin Susanna Geary von Cambridge, Mass., welche infolge einer Abortion starb, deren Leiche dann zerschnitten und, in Handtaschen verpackt, in die Bai geworfen, aber wieder aufgefischt wurde.

Louis W. Crawford und Wm. E. Howard, alias Hunt, welche in New York verhaftet wurden, sind ebenfalls angeklagt.

Der Liebhaber des Mädchens, der Schauspieler Morris Nathan, wurde nicht angeklagt.

Friedensricher verurtheilt.

Cleveland, O., 11. Nov. Friedensrichter Francis wurde heute zu $200 Geldstrafe und 20 Tagen Arbeitshaus, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf sieben Jahre, verurtheilt, wegen zahlreicher Fälle von Rechtsverdrehung. Er hat Berufung angemeldet.

Mt. Vernon, O., 11. Nov. Leichenbeschauer Scarborough hat heute entschieden, daß der Student Pieson mit Händen und Füßen dermaßen ans Bahngeleise gefesselt wurde, daß er sich nicht befreien konnte, und in solcher Lage überfahren wurde. Aber die Verbrechr hat der Beamte nicht ermittelt!

Gelbes Fieber.

New Orleans, 11. Nov. Heute Mittag waren seit der letzten Erkrankung am gelben Fieber vier Tage verflossen. Nur zehn Leute sind hier noch im Bundeshospitaldienst thätig.

Havana, 11. Nov. Im Hospital wurde die Erkrankung eines Spaniers heute als am gelben Fieber erkannt. A. J. Outwater von Passaic, N. J., welcher auf der Dampferfahrt von New York nach hier am gelben Fieber erkrankte, liegt in kritischem Zustande. Die Aerzte halten die Lage im Allgemeinen für nicht bedenklich.

Schutz der Niagara-Fälle.

Washington, 11. Nov. Präsident Roosevelt hat heute den Hauptbeamten der American Civic Federation versprochen, in seiner Botschaft den Kongreß auf die Nothwendigkeit des Erlasses von Maßnahmen zur Erhaltung der Niagara-Fälle aufmerksam zu machen. Falls der Staat New York die Fälle nicht schützen könne, so müsse die Bundesregierung eingreifen, sagte er.

Ehrlicher Finder.

Philadelphia, 11. Nov. Ein Packet Bankanweisungen von $100,000 wurde auf dem Wege von der Geschäftsstelle der Makler C. Schumacher & Co. in New York nach der hiesigen Tradesmen's National Bank Mittwoch Abend verloren. Heute wurde es von dem Studenten Jakob Murkin von Newark, N. J., abgeliefert. Er hatte es an der 8. und Chestnut Str. mitten in der Stadt gefunden.

Zug entgleist.

Corinth, Miss., 11. Nov. Personenzug Nr. 42 der Südbahn entgleiste heute früh bei Barousville, ein Wagen stürzte um, und eine Anzahl Reisende erlitt leichte Verletzungen.

Fort Worth, Tex., 11. Nov. Ein Personenzug der T. & P. Bahn entgleiste heute Mittag bei Aledo. Mehrere Personen sollen getödtet sein.

Vierzig allein in Boston.

Boston, 11. Nov. Die Polizei durchsucht alle ungesetzlichen ärztlichen Anstalten, von denen hier vierzig bestehen sollen, weil die 15jährige Jola Reed von Sanford, Me., in einer solchen das Opfer einer verbrecherischen Operation geworden ist, wie sie sagt.

Danksagungs-Proklamation.

Springfield, Jll., 11. Nov. Gouv. Deneen hat heute die übliche Danksagungstag-Proklamation erlassen und darin die Bürger an ihre Pflicht gemahnt, sich mehr mit der öffentlichen Verwaltung und der Förderung der Wohlfahrt des Gemeinwesens zu befassen.

„Erziehungsausschuß"?

Chattanooga, Tenn., 11. Nov. In Whitwell, Tenn., hat der Milizleutnant Baß heute zwanzig Gewerkschafts-Kohlengräber unter dem Verdacht verhaftet, einen Nichtgewerkschaftler ermordet zu haben.

Der Danksagungsvogel.

Waco, Tex., 11. Nov. Puter ist so im Preis gestiegen, auf 11 und 12 Cents das Pfund, daß ganze Wagenladungen nach Kalifornien und nach dem Osten versandt werden.

Jagdzeit eröffnet.

Appleton, Wis., 11. Nov. Die Jagd auf Hochwild hat heute begonnen. Hunderte von Jägern aus allen Theilen des Landes sind bereits eingetroffen, namentlich viele Chicagoer.

Viele Diphtheritis-Fälle.

Springfield, Jll., 11. Nov. Berichte an das Staatsgesundheitsamt zeigen, daß im ganzen Staate gegenwärtig viele Kinder an der Diphtheritis erkrankt sind.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Graf Waldersee nach Hamburg (lief bei Rede Hook auf, wurde aber bald wieder flott); St. Andrew nach Antwerpen; Maine nach London; Etruria nach Liverpool; Furnessia nach Glasgow; König Albert nach Genua; Kroonland nach Amsterdam; St. Louis nach Plymouth; Bordeaux nach Havre.

Nur kein Blut!

Paris, 11. Nov. General Brugere, Oberbefehlshaber des Heeres, erwiderte im Bois de Boulogne den Gruß des früheren Kriegsministers General Perein nicht, weil dieser s. Z. die geheime Ueberwachung der Offiziere einführen wollte, es kam zu heftigem Streit, und jetzt erwartet man einen Zweikampf.

Lokalbericht.

Schwer verletzt.

Arbeiter von einer Lokomotive überfahren.

John Banicki, 8828 Exchange Ave., wurde heute bei der Rückkehr von der Arbeit in den Illinois Stahlwerken an 85. Straße von einer Lokomotive der Baltimore & Ohio-Bahn überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins South Chicago Hospital gebracht mit Brüchen des rechten Armes und Fußknöchels und innerlichen Verletzungen.

Patrick Maloney, 26 Jahre alt, 202 Michigan Str., starb im County-Hospital an Verletzungen, die er am 9. November erlitten hatte, als er im Bahnhofe der Illinois Zentralbahn an South Water Str. von einem Güterwagen überfahren wurde, dessen Räder ihm das rechte Bein abschnitten.

Der 22 Jahre alte Weichensteller James Rich, 1063 W. 13. Str., starb im St. Lukas-Hospital an Verletzungen, die er am 31. Oktober davongetragen, als an Wood Str. ihn eine Lokomotive der Chicago & Northwestern-Bahn überfuhr und ihm den Schädel zertrümmerte.

Karl Schelty, 60 Jahre alt, Milwaukee Ave. und Emma Str., wurde gestern Abend an Grand und Milwaukee Ave. von einem Wagen der Halsted Str.-Linie überfahren und starb heute im County-Hospital an seinen zahlreichen schweren Verletzungen.

Joseph Mortenson, 58 Jahre alt, starb im Augustana-Hospital, an Verletzungen, die nach Ansicht der Aerzte davon herrührten, daß er überfahren worden war. Die Polizei sucht nun zu ermitteln, wo und wie Mortenson verunglückt ist.

In McKinley Junction, Jll., wurde der Weichensteller H. E. Larsen, 32 Jahre alt, in Desplaines wohnhaft, von einem Zuge der Illinois Zentralbahn heute überfahren und getödtet. Der Zug brachte seine Leiche nach Desplaines.

Bühnentolle Mädchen.

Sie wurden von Richter Dooley dem Jugendgericht überwiesen.

Die 16jährige Esther Nyergard, ein Mündel des Jugendgerichts, die 14-jährige Edna Thompson, Nr. 720 W. Madison Str., und die 16jährige Mamie Lahay, Nr. 331 Austin Ave., die seit einer Woche vermißt wurden, sind von den Detektives Nagle und Mulvihill in einem Zimmer des Hauses Nr. 319 W. Monroe Str. aufgestöbert und heute dem Richter Dooley vorgeführt worden. Der Kadi überwies sie dem Jugendgericht. Die Mädchen, welche bühnentoll sind, waren von Hause fortgelaufen. Geschlafen hatten sie zeitweise im Zimmer der Edna Thompson, deren Mutter im County-Hospital krank darniederliegt, oder auch in einem Hausflur. Esther fand angeblich eine $17 enthaltende Börse. Seitdem lebten die Mädels herrlich und in Freuden, besuchten täglich das Theater und schwelgten in allerlei Leckereien. Esther erklärte dem Richter, daß sie mit einem Schauspieler, Namens Walter Paul, korrespondirt habe. Dieser edle Menschendarsteller habe ihr versprochen, sie bei irgend einer Theatergesellschaft unterzubringen. Mamie ist die einzige Stütze ihrer Großmutter, Ednas Mutter ist, wie gesagt, krank; ihr Vater ist todt.

Im Keime erstickt.

In einem auf den Geleisen an Campbell Ave. fahrenden Güterwagen der Chicago & Northwestern-Bahn, der zum Aufbewahren von Handwerkszeug benutzt wurde, entstand gestern Abend ein Feuer, welches von der sofort alarmirten Feuerwehr gelöscht wurde, ehe es nennenswerthen Schaden angerichtet hatte.

— Unter Dichtern. „Wohin senden Sie zumeist Ihre Gedichte?"—„An die Redaktion der Lyrischen Welt."—„Ach, die läßt einen ja immer so lange auf Antwort warten!" — „Ja, aber dafür dauert auch die angenehme Hoffnung länger!"

— Kasernenhofblüthe.—Sie, Einjähriger Schulze, Ihre verflixten X-Beine müssen wie X-Strahlen die Luft durchschneiden, sonst wird's mit dem Parademarsch nix!

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und Sonntag; mittlere Luftwärme, Minimumtemperatur heute Abend etwas über dem Gefrierpunkt. Frischer Südwestwind.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und Sonntag; heute Abend wärmer im südlichen Theil. Frischer Südwestwind.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und Sonntag. heute Abend kälter im äußersten westlichen Theil. Lebhafter Südwestwind.

Wiskonsin: Schön heute Abend und Sonntag; mittlere Luftwärme. Frischer Westwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 45 Grad, Nachts 12 Uhr 39 Grad, Morgens 6 Uhr 35 Grad, Mittags 12 Uhr 53 Grad.

Großes Sterben.

Räumt unter den Angestellten einer Gerichtskanzlei auf.

Revision des Wahlergebnisses.

Es stellen sich dabei viele Fehler und Unrichtigkeiten heraus.—Im Ganzen bleibt es aber beim Alten.—Kostenanschlag für die Boulevard-Verbindung.

Kanzleivorsteher Patrick Cahill vom Nachlassenschaftsgericht wurde heute benachrichtigt, daß einer von seinen Angestellten, der Nr. 2608 Butler Str. wohnhaft gewesene Richard Pulaski, nach einem Siechthum von nur wenigen Tagen Dauer der Lungenentzündung erlegen sei. Es ist bereits der siebente Todesfall, welcher im Laufe dieses Jahres unter den Angestellten der besagten Gerichtskanzlei zu verzeichnen ist. Als erster starb, am 12. Jan., Hr. John D. Kohlsaat, ein Vetter des Bundes-Richters C. C. Kohlsaat. Todesursache war auch in diesem Falle, wie jetzt bei Pulaski, Lungenentzündung. Es folgten dann der Reihe nach: Jeremiah Flynn, Gehirn-Erweichung; Henry C. Mandel, Herzschlag; Arnold B. Hudson, Schwindsucht; Ex-Alderman James Keats, Zusammenwirken verschiedener Krankheitsformen.

Die Stimmenzählung.

Die Wahlkommission hat bis heute Mittag die amtliche Feststellung des Wahlergebnisses für die ersten fünf Wards der Stadt besorgt, und zwar nur soweit die Richterkandibaten in Betracht kommen. Es haben sich bei der Revision zahlreiche und sehr bedeutende Unrichtigkeiten in den zuerst gemeldeten Zahlen ergeben, aber keine, durch welche Aenderungen in dem bekannt gegebenen Ergebniß der Abstimmung bewirkt werden könnten. Fast sämmtliche Kandidaten haben, wie die Revision ergibt, mehr Stimmen erhalten, als man ihnen anfänglich gutgeschrieben hat, aber der Zuwachs an Stimmen ist auf republikanischer Seite, d. h. auf Seiten der Sieger, bei weitem größer, als auf Seite der Unterlegenen, so daß diesen die vorzunehmenden Zahlenänderungen nichts nützen. Den größten Gewinn an Stimmen hat bisher bei der Revision der republikanische Richter-Kandidat Smith erzielt; diesem haben z. B. in der zweiten Ward allein 525 Stimmen mehr aufgeschrieben werden müssen, als man ihm in den ersten Berichten zugebilligt hat. Der Demokrat Ramsey hat sich in der dritten Ward einen Abzug von 122 Stimmen gefallen lassen müssen, sein Parteigenosse Shepard hingegen gewinnt in der zweiten Ward 129 Stimmen.

In einem Bezirk der 3. Ward hat sich bei der Revision der von den Wahlbeamten eingesandten Berichte gezeigt, daß diese in überaus fehlerhafter und nachlässiger Weise ausgearbeitet waren. Die betreffenden Wahlbeamten werden sich nun dieses Umstandes wegen zu verantworten haben. Daß sie in sträflicher Absicht gehandelt haben, glaubt man übrigens nicht.

Kostenaufstellung fertig.

Ingenieur Hill von der Behörde für öffentliche Arbeiten hat nun den Kostenanschlag für die Herstellung einer „angemessenen" Verbindung zwischen den Boulevard-Systemen der Nord- und der Südseite fix und fertig, mit der Inangriffnahme dieser Arbeit selbst wird es aber wohl noch gute Wege haben. Ihre Kosten sollen sich nämlich, die Erwerbung der erforderlichen Ländereien eingerechnet, auf $5,402,794.65 stellen.

Nicht eingerechnet ist die Summe, welche es erfordern würde, Pachtrechte abzulösen, welche die Besitzer des zu kaufenden Bodens anderen Parteien eingeräumt haben mögen. Die angegebene Summe vertheilt sich wie folgt: Ankauf von Land, $2,553,571.06; Entschädigung der Besitzer von Gebäuden, die ganz oder zum Theil würden abgetragen werden müssen, $1,831,223.59; Bau einer Brücke über den Fluß und Anlegung langer Auffahrten zu derselben auf beiden Flußufern, $1,018,000.

Wollen reinen Tisch machen.

Auf Antrag des Ald. Raymer hat der Stadtraths-Ausschuß für Vergütungen heute einhellig beschlossen, zu befürworten, daß in der unteren Stadt überhaupt keine Verkaufsstände mehr auf den Seitenwegen geduldet werden sollen, ganz gleich ob deren Inhaber dafür Pacht zahlen wollen, oder nicht. Den Anlaß zu dieser Beschlußfassung des Komites hat der Umstand gegeben, daß einzelne Zeitungsjungen diese oder jene Straßenecke mit ihrem Stand monopolisirt haben, keine Konkurrenz dulbeten und in einzelnen Fällen für ihr vermeintliches Monopol, wenn sie dieses verkauften, hohe Preise erzielt haben. — Der Vergütungs-Ausschuß will übrigens in diesem Zusammenhange auch befürworten, daß man den Kommissionshändlern an der South Water Straße nicht mehr gestatten solle, ihre Waaren auf dem Bürgersteig feil zu halten und dort Handel zu treiben.

Für die 34. Ward.

Auf Veranlassung des Ald. Ruxton von der 34. Ward hat die Betriebsleitung der Union Traction Co. sich heute bereit erklärt, ihren Verkehrsdienst in der 40. Ave. durch Legung eines zweiten Geleises zu verbessern, sofern ihr von der Stadtverwaltung hierzu Erlaubniß gegeben wird. Ferner will die Gesellschaft künftig in der W. 12. Straße jeden zweiten Wagen bis an die 46. Ave. laufen lassen, statt nur bis zur 40.

Gütliche Einigung.

Das Wasseramt hat vor längerer Zeit gegen die Countyverwaltung ein auf $5,300 lautendes Zahlungsurtheil erwirkt. Jetzt hat die Countyverwaltung sich willens erklärt, diese Summe zu bezahlen, und vom Stadtkämmerer dafür die Zusicherung erhalten, daß auch verschiedene Forderungen, welche das County gegen die Stadt hat, beglichen werden sollen.

Ein guter Plan.

Präsident Brundage vom Countyrath und Mayor Dunne werden beim County- bezw. beim Schulrath befürworten, daß diese beiden Behörden in der Nähe der Wasserwerke am Fuße von Chicago Ave. zwei Gebäude errichten sollen. Eines davon soll dem Jugendgericht und dessen Asyl Unterkunft bieten, das andere als Schulhaus für solche Knaben verwendet werden, wie sie jetzt vom Jugendgericht der Gefängnißschule des städtischen Arbeitshauses überwiesen werden.

Die Gefängnißschule würde freilich nach wie vor fortbestehen, aber nur solchen Jungen zum Aufenthalt angewiesen werden, welche auch nach einer sechsmonatlichen Probezeit in der Schule des Jugendgerichtes nicht zur Freigebung geeignet erscheinen.

Lechzte nach Blut.

Otto Kowalski wollte seine Schwiegermutter umbringen.

Machte dann einen Selbstmordversuch.

In der Annahme, daß sie seine Frau veranlaßt hatte, sich von ihm scheiden zu lassen, feuerte heute Nachmittag der 42jährige Fleischer Otto Kowalski, Nr. 4604 Laflin Str., auf seine Schwiegermutter, Frau Bertha Buchholz, Nr. 4816 Laflin Str., vier Schüsse ab. Von je einer Kugel in das Gesicht und eine Hand getroffen, brach die Frau zusammen.

Kowalski gab, den rauchenden Revolver in der Hand, Fersengeld. Polizist Patrick Murphy von der Bezirkswache auf den Viehhöfen und Alderman Peter Wendling, nahmen seine Verfolgung auf. Als sie ihn beinahe eingeholt hatten, versuchte der gehetzte Missethäter, sich selbst mit der ihm verbliebenen Kugel das Lebenslicht auszublasen. Er zielte aber schlecht, denn er brachte sich nur einen Streifschuß bei. Einen Augenblick später wurde er nach kurzem Kampfe dingfest gemacht.

Der Zustand seines Opfers wird als äußerst bedenklich bezeichnet.

Kowalski wurde, nachdem seine leichte Wunde verbunden worden war, in der Bezirkswache auf den Viehhöfen eingekäfigt. Er bezeichnete seine Schwiegermutter als die Urheberin seiner Ehe-Misere, weigerte sich aber sonst, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Die geschiedene Frau und ihre beiden Kinder, ein siebenjähriger Knabe und ein elfjähriges Mädchen, waren Zeugen des Mordversuchs, der in dem von Mutter und Tochter bewohnten Hause verübt wurde. Der Knabe lief, so schnell ihn seine kleinen Beine trugen, nach der Bezirkswache und meldete, daß der Papa die Großmama angeschossen habe. Es wurde sofort ein mit Polizisten bemannter Patrouillewagen nach dem Thatorte entsendet. Als er dort eintraf, war Kowalski schon verhaftet worden.

Abgewiesen.

Anwalt Brown verlangt ohne Erfolg einen neuen Prozeß.

Der neulich von der Rechtspraxis ausgeschlossene und nachher des Versuchs zur Verleitung zum Meineid überführte Anwalt William Eugene Brown legte heute dem Richter McEwen die Gründe für seinen Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses vor.

Er behauptete, daß das Beweismaterial, auf Grund dessen er schuldig befunden worden ist, ungenügend sei, und daß Hilfsstaatsanwalt Barbour sich nicht auf die vorliegenden Thatsachen beschränkt und ihn mit unnöthiger Strenge behandelt habe.

Herr Barbour widersprach den Ausführungen Browns in kurzen Worten, und der Richter schloß sich seiner Auffassung an und lehnte den Antrag ab. Brown, der sich unter Bürgschaft auf freiem Fuße befindet, stellte dann einen Antrag auf Aufschub der Urtheilsvollstreckung, und über diesen Antrag wird am 25. November verhandelt werden.

— Boshaft. — Gattin (prahlend): Alle Freundinnen beneiden mich um meinen niedlichen Mund.—Gatte (boshaft): Sonderbar, und dieses kleine Mündchen bringt täglich eine Fluth von Worten hervor!

Der Jean.

Eine Schelmengeschichte. Von Ernst Feld (Hamburg).

(4. Fortsetzung.)

VI.

Jean war zur festgesetzten Zeit in dem Schlafzimmer der Gräfin, welche, wie er sich vergewissert hatte, wirklich auf dem Divan im Wohnzimmer schlief. Er war noch allein und besah, um sich die Langeweile zu vertreiben, die Ausstattung des Zimmers. Die Möbel waren, wie überall im Hause, gediegen, aber einfach, und somit nichts zu bewundern.

Er trat zum Fenster. Von hier aus hatte er den Ausblick auf den Vorgarten und auf den freien Platz mit dem Theater und Konzertgebäude, nach rechts drängten sich hohe Häuser, welche großstädtisch und freilich auch ein wenig hungrig und vergrämt nach oben sahen. An einem hingen weiße Zettel: „Zu verkaufen" stand darauf. Ueber Jeans Gesicht huschte ein halb mitleidiges Lächeln, er hatte im „Käseblatt" schon von dem neuesten Krach gelesen. Solches Händlervolk hatte ja nie Bestand — gut, daß das Haus der Frau Gräfin auf einem besseren Fundament ruhte. Sie gehörte zu einer anderen Sorte: Nummer Spiritus. Geld riecht nicht, und was auf Schnaps steht, steht gut. Der Herr Kresczawsczkiwitz schenkte in seiner Riesenschenke nicht selber ein — aber von dem Gelde ließ sich fein leben. Wer weiß, ob nicht sein — Jeans — Geld, mit dabei war — wenn sein Alter nicht so ein Durstlöscher gewesen wäre, hätte er vielleicht ein schönes Stück Geld in Händen haben können. Da verdiente es der Herr Kresczawsczkiwitz eigentlich gar nicht besser, als daß man ihm die Schnapspfennige in Trinkgeldmark wieder abnahm.

Er ging wieder in's Zimmer zurück und betrachtete einen farbigen Stich über dem breiten mit rosaseidener Decke überzogenen Bett. Es war ein Thumann'scher Mädchenkopf, und Jean gefielen die schönen Zöpfe und der schelmische Blick von unten herauf; er glaubte, auch eine Aehnlichkeit mit Lisbeth herauszuerkennen. Dabei fiel ihm ein, daß Lisbeth am Ende sich nur einen Spaß mit ihm gemacht hätte und ihn einfach hier sitzen ließe. Er sah auf die Uhr, es war Viertel zu Drei: „Teufel noch mal!" murmelte er.

Und der Teufel schien gehört zu haben. Er gab es der Gräfin in den Sinn, sich mitten in ihrer Siesta zu erinnern, daß sie am Morgen ihr weißseidenes Taschentuch neben ihrer Photographie auf dem Nachttische liegen gelassen hatte. Als sie ahnungslos in ihr Zimmer huschte, beugte sich Jean eben prüfend über die Photographie und roch an dem moschusduftenden, spitzenumränderten Gewebe.

Die Gräfin stand da, als erschien ihr in diesem Augenblick die weiße Dame derer von Liebenstein. Jean würde ihr Kommen noch lange nicht bemerkt haben, wäre ihr nicht das Lorgnon aus den kalkweißen Händen gefallen. Er drehte sich um, und als er die Gräfin sah, wurde es ihm schwül.

Die Gräfin ächzte und faßte um sich, sie schien die Absicht zu haben, ohnmächtig zu werden. Ihre Bewegungen ermunterten Jean; und er raffte sich aus seiner Bildsäulenstellung auf, um einen Lehnstuhl neben sie zu schieben, in den sie sich sofort sinken ließ.

Jean stand daneben und sah abwechselnd auf dieses Jammerbild und auf die Thür, zu der jeden Augenblick Lisbeth eintreten mochte.

Endlich entschloß er sich. Irgend etwas mußte gesagt werden — beschworen — be — sonst was! Sonst glaubte sie am Ende, er wäre ein Dieb — Alles — nur das nicht! Aber er war doch nun mal in ihrem Schlafzimmer — — halt — da kam ihm ein Gedanke — ja, es mußte gehen! „Herr Du m— jetzt nur eine Schnute gib mir!" flehte er inbrünstig.

Er fiel plötzlich vor der Gräfin auf die Knie, schlug die Hände vor's Gesicht und begann so natürlich zu weinen, wie es ihm bei dem besten Willen und der größten Anstrengung möglich war. „Gnädigste Frau Gräfin," schluchzte er, „ach, allergnädigste Frau Gräfin, auf meinem Todbett werd' ich mir das nicht verzeihen, daß ich Ihnen einen solchen Schrecken eingejagt hab'!"

Er heulte zum Herzbrechen, und die Gräfin schlug die Augen auf.

„Jetzt — was werden Sie denken," jammerte Jean in unbestimmbaren Tönen, „vielleicht gar, ich wär' ein Dieb — ach — Gott — ach Gott, ach Gott —"

„Weinen Sie doch nicht so!" flüsterte die Gräfin, bleich bis in die Fingerspitzen, „es ist mir ja sowieso zum Sterben — tele — telephoniren —"

„Ach Gott — aaach —" schrie Jean, denn er dachte bei dem Wort Telephon zuerst an die Polizei. „Erbarmen, Erbarmen —" er schluckte vor Schluchzen, daß er nicht weiter sprechen zu können schien. Aber er konnte doch, denn er fuhr fort: „Jetzt will ich Ihnen ja sagen — allerbeste — allergnädigste Frau Gräfin — warum ich hier bin — aber Sie müssen — a—ch — mich nicht fortschicken — a—ch Gott, o Gott —"

„Nein, nein, ich will ja nicht," rief die Gräfin stöhnend, „so reden Sie doch und —" sie machte einen schwachen Versuch, sich zu erheben, um zu klingeln, und nun waren Jeans Klagelaute nicht mehr zu überbieten.

„Ich bin hergel—" Schlucken — „weil ich Sie so lie—" Schlucken — „liebe — ach — aach — ich kann ja nichts dafür — ich kann ja nichts dafür —" schluchzte er, und nun in Wahrheit herzbrechend, denn die Gräfin sagte erschüttert: „O — meine Ahnung —" und fiel jetzt wirklich in Ohnmacht. Aber sie erholte sich rasch, denn sie war doch schließlich eine geborene Meyer. Und plötzlich kam ihr Riesenstärke — geheime Kräfte der Liebe, sie ahnte es.

Sie stand auf und beugte sich zu dem anhaltend fassungslosen Jean. „Jean, guter Jean, seien Sie doch nicht so verzweifelt, ich kann's ja nicht mehr mit anhören, wie Sie sich das Herz ausschluchzen! Jean!! Ich verspreche Ihnen, keine Seele soll erfahren, was sich zugetragen hat!" Und als er, allerdings gemäßigt, weiter wimmerte, kam es nochmals so liebevoll, wie Töne nur sein können: „Jean!!" Da stand er endlich auf, deckte sich das ganze, rothgeweinte Gesicht mit einem blauroth geränderten Taschentuch zu, gluckste von Zeit zu Zeit noch einmal heftig auf und knickte dabei ein, als versagten ihm die Gelenke.

„Was soll ich Ihnen denn thun, lieber Jean? Haben Sie einen Wunsch, so will ich ihn gern erfüllen — freilich —" und ein Schluchzen bebte auch in ihrer Stimme — „freilich, das Höchste und das Beste bleibt den Menschen meist — versagt —"

Jean schluchzte wieder laut auf.

„Aber wir müssen — müssen uns eben darein finden — und entsagen lernen — uns trösten in Geduld und mit Glauben und Hoffen —" die Liebe ließ sie vorsichtigerweise aus.

„Wa—as kann ich — hp — kann ich — hoffen?" schluchzte Jean.

„Ich will immer gut zu Ihnen sein, immer!" betheuerte die Gräfin. „Wenn Sie einen Wunsch haben, soll er Ihnen erfüllt werden — brauchen Sie etwas? Sagen Sie's mir doch, ich möchte Ihnen so gern, so gern was — — hier," rief sie, „hier nehmen Sie, was drin ist —" und sie reichte ihm ihr Portemonnaie. „Sie machen mich glücklich, wenn Sie's nehmen! Und kaufen Sie sich ein schönes frommes Buch oder —"

„Ich — hp — ich danke — danke!"

„Und heute soll einmal ausnahmsweise Lisbeth Alles besorgen — ruhen Sie sich aus — und weinen Sie nicht mehr —"

Bei diesen Worten verbeugte sich Jean, wobei er deutlich zeigte, wie er gewaltsam alles Schluchzen zu ersticken versuchte, was aber natürlich nicht gelang, und entfernte sich.

Oben in seiner Stube kehrte er das Portemonnaie um.

Zweiunddreißig Mark fünfzig.

„Hat sich sogar gelohnt, die Heulerei!" — brummte er strahlend.

VII.

An einem der folgenden Tage, als die Nachmittagssonne auf die blinkenden Fenster der gräflichen Villa brannte, sah Jean gelangweilt auf den leeren Platz.

Da rollte ein Wagen heran, hielt, und aus dem geöffneten Schlag sprang Fräulein Ida Kresczawsczkiwitz. Jean fand, daß sie in dem hellen, spitzenbesetzten Sommerkleid hübsch aussah, und beeilte sich, ihr die Hausthür zu öffnen.

„Guten Tag!" rief er laut, aber ehrerbietig, und sie erwiderte sehr leise: „Guten Tag, Jean!"

Die Gelegenheit ist günstig, ein kleines Gespräch kann nicht schaden, dachte Jean. „Sehr heiß draußen, gnädiges Fräulein, nicht wahr?"

„Ja, sehr!"

„Daß gnädiges Fräulein gerade jetzt Besuch machen, wundert mich, um Zwei ist die Sonne doch am schlimmsten."

„Ich sollte die Tante zu einer Wagenfahrt abholen, deshalb —" hauchte Fräulein Ida und spielte mit der Quaste ihres weißseidenen Sonnenschirms.

„Sie fahren auch mit, gnädiges Fräulein?"

„Ach nein, blos die Eltern und Tante."

„Schade — schade! Da ist mir die ganze Lust weg. Ich sitze ja sehr gern mit auf Ihrem Kutschbock, aber wenn Sie nicht dabei sind —"

Pause. Fräulein Ida war sehr verlegen und wollte weitergehen.

Rasch begann Jean wieder: „Ich armer Schlucker dürfte ja so was nicht sagen, aber ich weiß doch, wenn Jemand ein ganz klein wenig Mitleid mit mir hat, dann sind Sie's — nicht wahr?"

„Ja," flüsterte Ida. „Sie brauchen auch nicht mit! Ich werde es schon der Tante so sagen, als wenn Vater es bestellen ließe, daß Sie zu Hause bleiben."

„Sie sind gerade wie ein Engel, Fräulein Ida. Wie ein Engel aus dem Himmel. Wenn ich mich doch mal erleichtern könnte und so richtig mich aussprechen — da thäten Sie ein gutes Werk, Fräulein Ida!"

„Sie bleiben gewiß bis zum Abend weg," hauchte Fräulein Ida erröthend, „ich — ich könnte ja mal herkommen —"

„Ach, wenn Sie das thäten — da könnt' ich rein schreien vor Freude — wie Sie so gut sind — es ist gar Niemand auf der Welt so wie Sie —" Er sah sie verzückt an.

Fräulein Ida lächelte aufgeregt. „Nun will ich's aber bestellen, damit sie wegfahren. Dann gehe ich nach Hause, und wenn es halb Vier ist, dann —"

„Bin ich an der Thür —"

„Ja, aber daß die Mädchen —"

„Verlassen Sie sich auf mich — ich mache es!" betheuerte Jean und warf sich in die Brust.

Mit großem Herzklopfen schritt Ida die weichen, teppichbelegten Stufen zum ersten Stock empor, und Jean ging lange Zeit lächelnd auf und ab. Als Ida zurückkam, reichte er ihr Schirm und Handschuhe, sah sie feurig an und sagte leise: „Also halb vier."

Sie warf ihm einen schnellen, scheuen Blick zu und nickte. Leichtfüßig sprang sie die wenigen Schritte zum Hauptthor hinab, schlüpfte durch die bereitstehende Oeffnung und ging dann langsam durch den Vorgarten, als betrachte sie die einzelnen Blumen. Sie sah indessen nichts als zwei schwarze feurige Augen. — Jean thut nun rasch einen Blick in die Küche. Die Köchin war glücklicherweise stark beschäftigt, denn es sollte Abends Geflügel geben. Auch rührte sie sich schon ihrer Gesundheit wegen gewiß nicht aus dem Wasserdunst heraus.

Die fortwährenden Erkältungen der Köchin waren etwas sehr Angenehmes für ihn, empfand Jean.

„Wo ist Lisbeth?" fragte er. Die Köchin röchelte nur etwas Unverständliches und wies nach den Salons, die im selben Stock lagen. „Aha — sie wischt Staub —" fragte Jean interessirt. „Wie lange denn?"

Die Köchin antwortete wieder mit einigen unfaßbaren Lauten und wurde krebsroth. Jean begriff, daß sie sich ärgerte, weil er sie nicht in Frieden ließ. Rasch stellte er noch die einfache Frage: „Bis Abend?" Und als sie grimmig nickte und dann in erschreckender Eile an den Täubchen weiterzupfte — ein Zeichen gestörten Gleichgewichts der Seele — verließ er befriedigt ihr Reich. Er trieb sich noch ein wenig hier und da herum, begleitete dann die Frau Gräfin zum Kresczawsczkiwitz'schen Wagen und half ihr beim Einsteigen. Eine halbe Stunde promenirte er dann vor dem Hause auf und ab und überlegte, was er nun reden sollte. Es fiel ihm nichts ein, aber er tröstete sich darüber, denn er wußte, daß er um Worte nicht verlegen sein würde, wenn er erst vor Fräulein Ida stand.

Es war noch nicht halb Vier, als sie vor dem Hause ankam. Sie sah ihn nicht, da er in einer Ecke des Gartens stand, und er beobachtete, wie sie sich mehrmals scheu umsah, nach dem Platze zu und nach den Fenstern nebenan. Dann trat sie ein.

Er folgte ihr leise, blieb hinter ihr stehen und kicherte, als sie im Vorsaal anlangten. Sie drehte sich erschrocken um, und als sie Jean bemerkte, wurde sie roth und lachte auch. „Habe ich Sie erschreckt, Fräulein?" fragte Jean vertraulich.

„Ach — nicht schlimm —"

„Legen Sie doch ab, Fräulein!" sagte er und nahm ihr Schirm und Handschuhe aus der Hand. Wie im Traum reichte sie ihm auch den Hut. Dann schritten sie die Treppen hinauf, zum Wohnzimmer.

Der Herr Graf Liebenstein, der in Oel über dem Sopha hing, hätte zu Lebzeiten vor Grauen einen solchen Anblick, wie er sich ihm jetzt bot, schwerlich überstanden.

(Fortsetzung folgt.)

Schwimmende Inseln.

Der bekannte Weltreisende Savage Landor hat eine umfangreiche Reise in den Philippinen vollendet und über einige seiner Erfahrungen in einem Vortrag berichtet. Das größte Gewicht legt er auf die Durchstreifung des schwierigsten und unbekanntesten Theiles der Insel Mindanao, wo er einen Weg von etwa 1300 Kilometer Länge zurückgelegt zu haben angibt. Er entdeckte unter anderem einen großen See von ungefähr 650 Quadratkilometer Ausdehnung, der besonders dadurch merkwürdig ist, daß eine Anzahl schwimmender Inseln auf seiner Oberfläche treibt. Die größte der Inseln war etwa zwei Quadratkilometer groß. Bei häufig wechselndem Wetter konnte Landor feststellen, daß sich die Insel bei der geringsten Veränderung der Windrichtung mit der herrschenden Luftströmung verschob. Die Insel erwies sich als bewohnt, aber der Reisende hatte doch das Gefühl, daß sie einen sehr unsicheren Boden darbot, als ob man nicht wagen dürfte, allzu fest aufzutreten, damit nicht etwa der Fuß durch die dünne Schicht fester Erde hindurchbräche. Schwimmende Inseln sind gelegentlich gefunden worden, aber fast immer in geringer Ausdehnung und vorübergehendem Bestand, da begreiflicherweise solche Erdmassen, wenn sie sich überhaupt schwimmend erhalten, bald ans Ufer getrieben und festgelegt werden. Es ist zu bedauern, daß Landor nicht genaue Beobachtungen über die Beschaffenheit jener schwimmenden Inseln angestellt und berichtet hat, zumal die Glaubwürdigkeit dieses Reisenden noch immer unter der Erinnerung an die wilden Erzählungen von seinem Schicksal in Tibet in geographischen Kreisen erschüttert ist.

— Ein Vokativus.—Arzt: „Mein lieber Huber, ich bin ganz entzückt, Sie nach langer Zeit 'mal wiederzusehen. Ihre Gesundheitsverhältnisse haben sich augenscheinlich auch gebessert, wenigstens sehen Sie ganz vorzüglich aus!"—Rentier Huber: „Ja, im Gesicht fehlt mir auch nichts!"

Die drei Männer auf dem Berliner Königsplatz.

Bismarck. — Roon. — Moltke.

Von Friedrich Dernburg.

Roon zu Bismarck: Nun steht auch Moltke da. Wollen wir ihn willkommen heißen?

Bismarck: Du bist der nächste zu ihm, ruf' ihn an.

Roon zu Moltke: He! Feldmarschall! Auch zur Stelle? Sie haben dich etwas lange warten lassen.

M.: Thut nichts, ich komme stets richtig.

R.: Und fein bist du heraus, in blankem Marmor; wir müssen uns mit Erz begnügen.

B.: Natürlich mußte er in Marmor als der Klassiker des Krieges. Er hat ja stets Tinte an den Fingern gehabt.

R.: Und hat die klassische Campagna um Rom vermessen.

(Bismarck und Roon lachen.)

M.: Spottet Ihr nur! Was sollte ich mit dem mazedonischen Alexander und Cäsar in den elysäischen Feldern sprechen, hätte ich nicht die kleinasiatischen Schlachtfelder studirt und den französischen Krieg beschrieben — bellum gallicum! Im übrigen wartet nur, wie ich ausschauen werde, wenn ich ausgewickelt bin. Mir werden sie auch nichts geschenkt haben.

R.: Und wie fühlst du dich hier bei uns?

M.: Merkwürdig. Erinnerst du dich noch, Roon, wie wir als arme Leutnants uns den Schmachtgürtel anzogen, wenn wir da hinten durch den Thiergarten flanirten? Es ging uns doch verdammt knapp. Und jetzt läßt man Hunderttausende springen, um uns nach unserem Tode ein Vergnügen zu machen. Bismarck weiß von nichts. Er hatte immer einen guten Wechsel.

B.: Gereicht hat es doch nie, und so blieb es das Gleiche.

R.: Du stehst gerade vor dem Generalstabshause. Da kannst du den jungen Leuten drin etwas auf die Finger sehen.

M.: Was hilft uns alle unsere Arbeit? Bei uns heißt es doch immer, was der Soldat mit seinem Degen gewinnt, verliert der Diplomat mit seiner Feder.

B.: Hörst du, Roon? Damit meint er mich. Immer noch malkontent, Feldmarschall?

M.: Wie sollte ich nicht! Was habe ich gegen Alexander Cäsar aufzuweisen, wenn sie uns von ihren Feldzügen erzählen? Die sieben Tage in Oesterreich und das bischen Frankreich. Die Sache war immer schon fertig, ehe sie nur recht angefangen war. Gleich wurde auf den Frieden gedrängt. Das bischen Profit sollte unter Dach gebracht werden;; wie ein kleiner Börsenspieler in der Furcht, die Kurse könnten wieder fallen.

B.: Ich kenne diese deine Reden von lange her. Nie konntest du genug von Schlachten bekommen. Doch damals, als du mir nach der Redigirung der Emser Depesche um den Hals fielst, da hast du anders gesprochen.

R.: Das war dein schönster Moment. Daran denke ich noch oft — mit Vergnügen. Wir drei saßen zusammen in deinem alten Bau in der Wilhelmstraße. Das Essen stand auf dem Tisch. Aber niemand wollte einen Bissen essen. Unser alter Herr hatte sich von dem Franzosen in Ems einwickeln lassen, Schritt vor Schritt hatte man ihn an die Mauer gedrängt, und nun stand der Franzose ihm gegenüber mit einer Miene, als werde er ihm einen gnädigen Nasenstüber versetzen. Und immer noch kein Aufmucken. Unsere ganze Reputation schien zum Teufel, es war zum Tollwerden. Da platzte dein schwarzer Reiter mit der Depesche aus Ems herein. Du lasest sie, lasest sie nochmals. Und dann kam ein triumphirendes Lachen aus deiner Brust — ich werde sein Dröhnen nie vergessen. Es war doch eher zum Weinen, was du gelesen hattest. Was sollte das bedeuten? Da nahmst du eine Feder und begannst, in der Depesche zu streichen, mit jedem Strich ward der Horizont heller, und auf einmal klang es aus der melancholischen Depesche wie Trompetengeschmetter. Aus der Chamade war eine Fanfare geworden.

B.: So sagtest du damals.

M.: Und sie sagten hernach, es sei eine Fälschung gewesen. Die Schafsköpfe! Wir konnten doch in die Welt schreiben, was wir wollten, es war doch unsere Depesche.

B.: Es war das rothe Tuch für den wüthenden Stier.

R.: Und der Matador, der den Stoß führen sollte, war bereit. Es ist wahr — ich hatte den Degen geschliffen.

B.: In Frankreich nennen sie mich immer noch einen „Faussaire", und es gibt selbst Deutsche, die albern genug sind, ihnen das nachzuschwatzen. Du stehst überhaupt bei den Franzosen besser angeschrieben, als Roon und ich. So etwas wie ein deutscher Professor.

R.: Natürlich, er wollte ja im Jahre 1870 auf Paris nicht schießen lassen, die „ville lumiere" mußte geschont werden.

B.: Die höchsten Unterröcke Europas hatten sich schützend darüber gebreitet.

M.: Der alte Streit zwischen uns. Ich kann es euch hundertmal wiederholen: wir konnten nicht anfangen mit Schießen, ehe wir ganze Arbeit machen konnten. Es hilft doch nichts. Stets dieselbe Sache; ihr konntet nicht schnell genug nach Hause zu Muttern kommen. Daher der Zorn. Der Krieg will seine Zeit haben. Schließlich war ich nie dafür, England zu brüskiren, und es interessirte sich für Paris.

R.: Also so kommt es heraus.

B.: Immer die Frauen. Er hat auch eine Engländerin zur Frau gehabt, der Kronprinz, und sein Blumenthal desgleichen.

M.: Meine Frau könntest du gerade so gut aus dem Spiel lassen. Aber die Politiker haben wieder einmal das Pferd beim Schwanz aufgezäumt. Mit dem Nordostseekanal hat es angefangen. Ihr wißt wohl, wie ich dagegen war. Dann lag auf einmal unsere Zukunft auf dem Meere. Und nun haben wir die Bescheerung. Du warst ja auch einmal Marineminister im Nebenamt, Roon, und so hätte es bleiben sollen.

R.: Darin hat Moltke gewissermaßen recht. Die Marine wächst uns über den Kopf.

B.: Was hattest du eigentlich gegen den Nordostseekanal?

M.: Gegen den Kanal an sich nicht viel. Gegen die Tendenz alles. Nun seht ihr aus dem neuesten Zeitungsblatt, wir haben für die Engländer einen Angriffspunkt geschaffen, an dem wir festgelegt sind.

R.: Einen Angriffspunkt, an dem sie sich die Zähne ausbeißen würden.

M.: Was brauchen wir überhaupt die Engländer auf ihren Meeren zu beunruhigen? Hätten wir sie doch ganz ruhig in ihren Kolonien sich verbeißen lassen! Wir brauchten nicht nach Kolonien auszuschiffen; unsere Kolonien lagen dicht unter unseren Kanonen. Wir durften nur unsere Hand darnach ausstrecken, so war Alles unser.

B.: Die Aera des ewigen Krieges. Dafür war ich allerdings nicht zu haben. Ich habe nie zur Kriegspartei gehört.

M.: Kriegspartei! Da haben wir das große Wort, mit dem jede vernünftige männliche Ueberlegung niedergeschlagen wurde. Du, Bismarck, bist doch nie über das Märkisch-Pommersche hinausgewachsen. Dein Ideal war ein vergrößertes Kurbrandenburg, das nanntest du deutsches Reich. In dem kleinen Dänemark, aus dem ich stamme, hat man von dem, was eine Großmacht besagen will, doch einen besseren Begriff. Wir hatten uns noch nicht recht zu Tisch gesetzt, da hieß es, wir sind satt — saturirt.

B.: Unersättlicher! Du hast also noch nicht Kriege genug geführt. Du hattest keine zwei Söhne auf das Schlachtfeld zu schicken.

R.: Es ist gegen Gottes Ordnung.

M.: Ich bitte dich, eiserner Kanzler, werde nur nicht sentimental! Und du, Roon: fromme Redensarten ziehen bei mir bekanntlich nicht. Wir waren in der Lage, den gut konzipirten aber schlecht berechneten Plan Napoleons auszuführen und Europa den Frieden zu geben, indem wir es zum Germanenreich machten. Aber die Schlachten, die ich schlagen wollte, sind ungeschlagen geblieben. Dort drüben im Archiv des Generalstabs, da liegen meine Pläne für die letzten Kriege im Süden, im Osten und Westen. Es ist noch im Elysium mein Kummer, daß ich nicht wenigstens den russischen Krieg noch führen konnte. Auch Cäsar und Alexander stimmen mir bei. Ich dachte, ich hätte den Krieg schon in der Hand. Du sagst, der Kaiser hat ihn nicht gewollt, er ist ohne deinen Rath nach Alexandrowo zu Alexander gefahren. Nein! Du ließest es geschehen, ließest den Krieg mir entwischen; denn was du ernstlich gewollt hast, das hast du immer durchgesetzt.

B.: Mir konnte es nicht passen, daß die Welt durch Generäle und Generaladjutanten regiert wurde. Ihr bringt mir zuviel Potsdamer Wachtparade hinein.

M.: Jawohl, trotz deiner Kürassieruniform und deinen großen Stiefeln bist du doch immer ein Zivilist geblieben.

R.: Friede, ihr Herren! Soll unsere neue Nachbarschaft mit einem Streit beginnen! Wir tragen doch alle drei die gleiche Pickelhaube!

M.: Ich fürchte, wir werden die letzten sein, die sie auf diesem Platze tragen.

B.: Und was wird kommen?

M.: Die Suppe ist eingebrockt, sie muß gefressen werden. Um die große Flotte kommen wir nicht mehr herum, wollen wir nicht die blamirten Europäer spielen. Der Nächste, der auf diesen Platz kommt, trägt den Admiralshut.

B.: Er wittert schon neue Blutarbeit.

M.: Uebrigens ist in meinem Generalstabsarchiv auch der Punkt vorgesehen.

B.: Rauchen wir einstweilen noch die Friedenspfeife! Man hat sie mir leider auf mein Denkmal nicht mitgegeben — nur den großen Sarraß —

M.: Philister!

Der alte Fritz als Studentenfreund.

Ein Jena'er Student, ein aus dem Thüringischen stammender Kandidat der Theologie war in Berlin angekommen, um hier Unterricht zu geben, aber seine ganze Baarschaft, die in 400 Thaler in Batzen (der Batzen betrug etwa 12 Pf.) bestand, war ihm auf dem Packhof als Konterbande weggenommen worden, weil die Batzen in Preußen damals nicht mehr gelten sollten. Ueber seinen Gang zum König erzählt unser Studiosus selbst: „Ich konzipirte ein Memorial und ging damit nach Potsdam. Da war ich auch so glücklich, sogleich den König zum ersten Male zu sehen.... Er that einen Blick auf mich, es war, als wenn mich die Sonne durchstrahlte, schickte einen Gärtner zu mir, meine Papiere abzuholen, und als er solche in die Hände bekam, ging er einen Gang zu den Gewächsen. Kurz darauf kam er wieder zurück, hatte die Papiere in der linken Hand und winkte damit näher zu kommen. ‚Lieber Thüringer,' sagte der König, ‚gebe Er sich zufrieden! Er soll sein Geld cum Interesse zurückerhalten! — Aber lieber Mann, Berlin ist ein heißes Pflaster; sie verschenken da nichts; Er ist ein fremder Mensch, ehe Er bekannt wird und Informationen bekommt, so ist das Geld verzehrt; was dann?' —Darauf gab der König ein Zeichen, daß ich mit ihm gehen sollte. Und so ging das Examen an: wo ich studirt habe, wer mich als Prorektor in Jena inskribirt habe. Dann kam die Frage: ‚Hat Er denn auch fleißig Biblica gehört?' Antwort: ‚Beim Buddäo'. Frage: ‚Das ist der, der mit Wolfen so viel Krieg hatte'. Antwort: ‚Ja, Ew. Majestät. Es war' — Frage: ‚Ging es denn zu Seiner Zeit noch so toll in Jena her wie ehedem, da die Studenten ohn' Unterlaß sich miteinander katzbalgten, daher der bekannte Vers kommt:

Wer von Jena kömmt ungeschlagen,
Der hat von großem Glück zu sagen?' . . .

Da schlug die Glocke eins. ‚Nun muß ich fort,' sagte der König, ‚sie warten auf die Suppe.' Ich blieb auf dem Platze stehen, hatte in 27 Stunden nichts genossen und war in einer vehementen Hitze vier Meilen im Sande gewatet. Da kam ein Kammerhusar aus dem Schlosse, führte mich in ein großes Gemach, wo ein Tisch für mich gedeckt war. Der Husar nahm das Fleisch vom Tisch, setzte es auf die Kohlenpfanne und bediente mich, so that er mit Fisch und Braten und schenkte Wein und Bier ein. Das Konfekt, dito einen Teller voll Birnen packte er in Papier ein und senkte mir solche in die Tasche. Den Augenblick trat ein Sekretarius hinein und brachte ein geschlossenes Reskript an den Packhof nebst meinen Testimoniis zurück, zählte auf den Tisch fünf Dukaten und einen Friedrichsdor mit dem Bemerken: das schicke mir der König damit ich wieder zurück nach Berlin kommen könnte. In Berlin wurde mir auf dem Packhof mein ganzes Geld, 400 Thaler in Batzen, in Brandenburger Münzsorten zurückgegeben und mir ein Schaffner mitgegeben, der meine Rechnung im ‚Weißen Schwan' bezahlen sollte. Dazu gaben sie ihm 24 Thaler mit. Es waren aber nur 10 Thaler 4 Gr. 6 Pf., die ich in acht Wochen verzehrt hatte". Und so hatte die trübe Historie durch die Güte des Großen Friedrich ein erwünschtes Ende.

Eine englische Todesurtheils-komödie.

Eine traurige Farce, so schreibt ein Londoner Korrespondent, hat sich vor kurzem am Kriminalgericht von Old Bailey abgespielt, wo Marion Seddon, eine anständig und würdig aussehende Dame von 65 Jahren, wegen Gattenmordes zum Tode verurtheilt wurde.

Die Plaidoyers waren zu Ende, der Richter Jelf hatte den Fall resumirt, die Geschworenen hatten sich zurückgezogen. Nach kurzer Zeit erschienen sie wieder. Das Gewisper des Publikums verstummte. Erwartungsvolle Spannung liegt auf allen Mienen. Des Obmanns Stimme ertönt, heiser, zaudernd, als wollte der Wahrspruch nicht aus der Kehle hervor: „Schuldig! Schuldig des Mordes!" Der Richter ergreift ein kleines neben ihm liegendes schwarzes Tuch, bedeckt damit sein Haupt und spricht die verhängnißvollen Worte „.... und von dort sollst du zu dem Richtplatz geführt und am Halse gehängt werden, bis du todt bist." Mit schauerlich klagender Stimme fügt der an die Seite des Richters geeilte Geistliche hinzu: „Möge der Herr Mitleid mit deiner Seele haben! Amen!" Diese furchtbare, erschütternde Szene spielte sich mit der betagten Angeklagten ab, obwohl Richter, Geschworene und Publikum wußten, daß sie keinen Mord begangen habe, noch daß sie fähig gewesen wäre, einen solchen zu begehen, obwohl alle Welt wußte, daß Marion Seddon niemals hingerichtet werden würde. Aber damit hatte die Farce noch nicht ihr Ende. Die unglückliche Frau wurde in eine der Zellen der zum Tode Verurtheilten geführt, um dort zwei bis drei Tage zuzubringen, bis ihre Begnadigung für ein Verbrechen erfolgt ist, das sie nie begangen hat. Denn begnadigt wird sie auf alle Fälle. Und dieser ganze scheußliche Mummenschanz wird nur aufgeführt, weil in England ein Gesetz existirt, wonach, wenn zwei Personen gemeinsamen Selbstmord begehen, von denen die eine in der Folge stirbt, während die andere wieder hergestellt wird, die letztere als Mörder der anderen gilt.

Die alte 65jährige Angeklagte hatte mit ihrem 68jährigen Manne in Staines ein einst gutgehendes Zuckerbäckergeschäft betrieben; dann war dieses schlecht gegangen, es begann ein schrecklicher Kampf der beiden alten Leute gegen die näher kommende Armuth. Eines Tages fanden sie sich außerstande ihre Miethe zu bezahlen und mußten fürchten, am nächsten Tage auf die Straße gesetzt zu werden. Da beschlossen sie, dem Kampfe ein Ende zu machen, dessen Vergeblichkeit sie einsahen. „Wir waren zu der Einsicht gekommen," erzählte die Alte bei der Leichenschau, „daß es besser für uns wäre, die Welt gemeinsam zu verlassen". Nachdem Mrs. Seddon die ganze Nacht schlaflos sich auf ihrem Lager gewälzt hatte, stand sie auf und erklärte ihrem Manne, sie könne dieses Leben nicht länger ertragen. Sie hatte eine Flasche Medizin zum Einreiben zu Hause, die aus Belladonna und Aconit bestand; sie leerte die Hälfte und fragte ihren Mann, ob er die andere Hälfte trinken wollte. „Wir haben zwischen dem Gift und dem Arbeitshause zu wählen", fügte sie hinzu. „Gib her," erwiderte ihr Mann. Dann schenkte sie ihm den Rest des Giftes ein, und er leerte den Inhalt. Beide gingen darauf wieder zu Bett. Die Armen wurden krank, mit dem Tode ringend aufgefunden und in's Arbeitshaus gebracht, wo der Mann starb und die Frau genas.

Und nun kommt der rechte Unsinn. Bei der Leichenschau wurde festgestellt, daß der Mann in zeitweiser Geisteskrankheit den Selbstmord begangen habe. Die Frau aber wurde wegen Mordes auf Grund des vorbezeichneten Gesetzes unter Anklage gestellt und mit aller Umständlichkeit verurtheilt. Gleichzeitig aber wurden von Richtern und Geschworenen Schritte zur Begnadigung der Unglücklichen gethan, die in analogen Fällen noch immer von Erfolg gewesen sind.

Politisches aus Baden.

Auf Grund der amtlichen Feststellung des Wahlergebnisses sind am 19. Oktober im ganzen Lande Baden zusammen 296,065 giltige und 1277 ungiltige Stimmen, dies sind 77,4 Prozent aller Wahlberechtigten, abgegeben worden. Es ist dies die höchste Ziffer der Wahlbetheiligung seit dem Bestehen der Verfassung.

Auf den „Block" (die sogenannten „bürgerlichen liberalen Parteien": Nationalliberale, Demokraten, Freisinnige) entfielen 105,779 oder 35,7 Prozent aller giltig abgegebenen Stimmen, auf das Zentrum 125,433 oder 42,4 Prozent, auf die Sozialdemokratie 50,400 oder 17 Prozent, auf die Konservativen, den Bund der Landwirthe und die Mittelstandsvereinigung zusammen 11,146 oder 3,8 Prozent. Baden besteht aus 60,6 Prozent Katholiken und 37,7 Prozent Protestanten. Gegenüber den letzten Reichstagswahlen weist der Block eine Zunahme von 1,5 Prozent, das Zentrum von 1,7, die Konservativen von 0,7 Prozent auf. Die Sozialdemokratie zeigt eine Abnahme von 4,9 Prozent. Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 35,249 weniger als bei der Reichstagswahl, eine Differenz, die bei allen Landtagswahlen bisher zu beobachten war, da die große Zahl der in badischen Städten lebenden nicht badischen Rentner nicht für den Landtag wahlberechtigt ist.

In den am 28. Okt. stattgehabten Landtags-Stichwahlen gingen der „Block" und die Sozialdemokratie zusammen. Dieses Zusammengehen trug, wie aus den Aufrufen der beiden Parteien und aus ihrer Presse klar hervorgeht, den Charakter eines Abwehrbündnisses gegenüber der Gefahr einer klerikalen oder klerikal-konservativen Mehrheit. Diese Gefahr war für jeden, der die Verhältnisse in Baden nur einigermaßen übersieht, und der den Verlauf der Wahlkampagne auch nur oberflächlich verfolgte, von vornherein offenbar. Sie wurde abgewendet.

— Sonderbare Begründung.—Warum nehmen Sie denn kein Rundreisebillet, Herr Professor?—Weil ich so leicht schwindelig werde.

Lungen-Krankheiten.

Der gesunde Menschenverstand lehrt, daß ein vernachlässigter Husten früher oder später in

chronisches Bronchitis, Asthma und Schwindsucht

ausarten wird. Die Natur gibt dem Kranken zeitliche Warnung durch Schmerzen auf der Brust, Athemnoth, Fieber, Nachtschweiße, Frösteln, Verlust an Gewicht, Herzklopfen und allgemeine Schwäche, welche das Ende—den Tod—verkündigen, es sei denn, daß die entzündeten und wehen Lungen geheilt werden.

Die Dr. Koch'schen Einathmungen sind bis heute die einzige Behandlungsweise, welche eine Kur bewirken. Der Koch'sche Apparat ist der einzige, vermittelst welchem **heilende Oele mit dem Koch'schen Tuberkuline direkt in die Lungen** eingeführt werden, somit werden die Tuberkulose-Keime zerstört und die kranken, infizirten Lungen geheilt, welches keine andere Behandlungsweise fertig gebracht hat.

Ein jeder Arzt weiß, daß Medizin allein diese Krankheiten nicht kuriren kann, und daß der einzige Weg die Einathmungs-Methode ist, um die Lungen direkt zu erreichen.

Dr. Koch hat hunderte von Zeugnissen aus allen Theilen der Vereinigten Staaten, welche den Werth dieser Behandlungsweise bezeugen.

Tausende sterben an Lungen-Krankheiten, weil die ersten Symptome vernachlässigt wurden.

Kommt bei Zeiten. Vorsicht ist besser als Nachsicht. Schwindsucht ist eine heimtückische Krankheit und schont nicht die Jugend oder das Alter.

Bringt diese Anzeige mit, um freie Untersuchung und Konsultation zu erhalten.

Sprechstunden bis 5 Uhr, und Montags, Mittwochs und Freitags bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 3 Uhr. — Nehmt den Elevator auf dem untersten Flur.

70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str. (Suite 9.)

sa*

Rheumatismus

in jeder Form, frisch oder alt, ist heilbar durch die deutsche A.B.C. Rheumatismus-Kräuterkur, welche in unschädlicher Weise die Ausscheidung aller rheumatischen Krankheitsstoffe aus dem Körper bewirkt, die Körpersäfte erneuert, Schmerzen und Schwellungen schnell vertreibt. Erfolg garantirt. Packet 50 Cts. portofrei. Auch in Apotheken. — Wir haben Kräuterkuren für alle heilbaren Krankheiten und schicken Ihnen gern kostenfrei ein für Sie geeignetes Probepacket sobald Sie uns eine Beschreibung Ihres Leidens einsenden. 14ol,sa*

M. L. Brauns & Co.,

Abth. 8., 156 Ost Belmont Ave.

Beseitigt das Jucken sofort.

Heilt Eczema

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Zum Preis des Bieres.

Albert Lieber übergibt dem Präsidenten eine Denkschrift über das Getränk wahrer Mäßigkeit.

Washington, D. C., 11. Nov. Alb. Lieber, der angesehene Brauer von Indianapolis, überreichte dem Präsidenten heute eine Denkschrift von fünfzig Brauereien des Landes mit Bezug auf den in der nächsten Kongreßsitzung wieder zur Annahme vorliegenden Entwurf, wonach Oklahoma in den Staatenverband aufgenommen werden soll, jedoch unter der Bedingung der Prohibition. In der Denkschrift wird darum ersucht, daß mindestens Getränke, welche nicht mehr als 4½ Prozent Alkohol enthalten, nicht als berauschend angesehen werden sollen. Bier enthalte durchschnittlich 3½ Prozent Alkohol, selten über vier, also nur ein Zehntel der Menge, welche in vielen Patentmedizinen enthalten sei, welche aber von hochangesehenen Personen, Männern wie Frauen, empfohlen werden. Das Bier sei heute der Hauptfaktor geworden, um die Ver. Staaten zum ersten Mäßigkeitsstaate der Welt zu machen. Die Bürger deutscher Abstammung in den Ver. Staaten seien der beste Beweis der Mäßigkeit in dem Genuß von Bier, das sie als gesund und nährend trinken. Trunksucht sei unter ihnen selten, und wenn man sie findet, sei sie auf Schnaps zurückzuführen.

Der neueste Bericht des Binnensteuerkommissärs liefere, heißt es in der Denkschrift weiter, den schlagenden Beweis für die Behauptung, daß die Mäßigkeit im Lande zunehme, und daß diese Zunahme auf den wachsenden Genuß von Bier zurückzuführen sei. Die Zunahme in dem Jahre habe sich auf 1,251,407 Faß von je 31 Gallonen belaufen, die Abnahme in dem Genuß von Schnaps und ähnlichen Getränken auf 746,922 Gallonen. Dies liefere den besten Beweis, daß die Bürgerschaft ihr Bedürfniß an anregenden Mitteln mit einem milden Getränk befriedige. Die Zunahme im Genuß von Bier stelle sich auf rund eine Million Faß über die Zunahme der Bevölkerung in der gleichen Zeit. Alles das zeige, daß die vernünftigen Massen der Bevölkerung sich immer mehr überzeugten, daß das Bier nicht in die Rubrik der berauschenden Getränke gehöre, daß das menschliche Bedürfniß eines anregenden Getränkes sich mit Bier begnügt, und ohne Trunkenheit zu erzeugen. Ueberall im Lande nehme zugestandenermaßen die Trunkenheit beständig ab, und dies sei schon seit Jahren immer mehr geschehen, obwohl die Zunahme des Genusses von Bier gleichzeitig von Jahr zu Jahr um Tausende, ja Millionen von Faß gestiegen sei. Seit 1862 bis 1905 sei der Konsum von 2,006,625 auf 49,459,540 Faß gestiegen. Als Seth Low Bürgermeister von New York war, habe er festgestellt, daß in denjenigen Stadttheilen, in denen nur Bierlizensen ausgestellt waren, der Prozentsatz der Trunkenheit gleich Null gewesen sei, das gerade Gegentheil aber eintrat dort, wo alle Arten Getränke verkauft wurden.

Die Denkschrift verweist dann auf die Folgen der Aufhebung der Armeekantine, in welcher Bier und leichte Weine an die Soldaten verkauft wurden, und darauf, daß auch der Indianer das Bedürfniß eines anregenden Getränkes habe. Könne er kein Bier bekommen, so werde er in den Flüsterkneipen Fusel trinken oder sich dem Kokain, Opium und anderen Betäubungsmitteln zuwenden. Es sei öffentlich zugegeben worden, daß in denjenigen Theilen des Südens, in welchen Prohibition herrsche, die Kokainsucht ganz schrecklich um sich gegriffen habe, sowohl unter Negern wie unter den ungebildeten Weißen, während die gebildeten Weißen im Stande seien, das Gesetz zu umgehen. Es sei eine bekannte Thatsache, daß die Einführung der Prohibition in einem Staat nur das in Fässern versandte Bier treffe, nicht aber die leicht zu verbergenden stark alkoholischen Getränke. Schon die Puritaner hätten den Verkauf von Schnaps an die Indianer streng geahndet, ihnen aber alles Bier zukommen lassen, das sie haben wollten. Alte Geschichtsschreiber melden übereinstimmend, daß die Trunksucht, gegen welche Gesetze erlassen wurden, die aus dem Verkauf von Branntwein entstehende traf, und daß die Indianer von dem Genuß von Bier keinen Schaden davongetragen haben.

Die Menschheit sei dieselbe geblieben. Die Staatsgesundheitsbehörde von New York habe vor einigen Jahren nahezu 500 Bierproben aus fast allen Theilen des Staates untersuchen lassen; keine der Proben habe unreine Bestandtheile oder Fälschungsmittel enthalten. Weshalb also sollten nicht Bier und solche Patentmedizinen und Sodawasser-Mischungen, welche weniger als 4½ Prozent Alkohol enthalten, von den Bestimmungen eines Prohibitionsgesetzes ausgeschlossen werden, wenn man ein solches für nothwendig halte. Hätte man das gethan, so wäre die Prohibition überall ein Erfolg gewesen. Die Unterzeichner hegten den ernsten Wunsch, den Schmähungen und falschen Schilderungen ihrer Erzeugnisse ein Ende zu machen, und aus dem Grunde hätten sie ihre Ansichten dem Urtheil des gerecht denkenden Präsidenten unterbreitet. Die obigen Ansichten seien die eines jeden Brauers im Lande.

Die Unterzeichner sind:

Anheuser-Busch Brewing Association, St. Louis, Mo. Pabst Brewing Company, Milwaukee, Wis. Schlitz Brewing Company, Milwaukee, Wis. W. J. Lemp Brewing Company, St. Louis, Mo. Val. Blatz Brewing Company, Milwaukee, Wis. Indianapolis Brewing Company, Indianapolis, Ind. Ferd. Heim Brewing Company, Kansas City, Mo. George Ehret Brewing Company, New York, N. Y. Jacob Ruppert, New York, N. Y. Bernheimer & Schwartz Brewing Company, New York, N. Y. Eichler Brewing Company, New York, N. Y. Christian Moerlein Brewing Company, Cincinnati, Ohio. John Hauck Brewing Company, Cincinnati, Ohio. Frank Fehr Brewing Company, Louisville, Ky. The Hoster-Columbus Associated Breweries Company, Columbus, Ohio. Otto F. Stifel's Union Brewing Company, St. Louis, Mo. United States Brewing Company, Chicago, Ill. Peter Schoenhofen Brewing Company, Chicago, Ill. Theo. Hamm Brewing Company, St. Paul, Minn. St. Louis Brewing Association, St. Louis, Mo. Louis Obert Brewing Company, St. Louis, Mo. Empire Brewing Company, St. Louis, Mo. Columbia Brewing Company, St. Louis, Mo. The Cleveland & Sandusky Brewing Company, Cleveland, Ohio. The Gund Brewing Company, Cleveland, Ohio. The Massachusetts Breweries Company, Boston, Mass. The Roehle Brewing Company, Boston, Mass. The Suffolk Brewing Company, Boston, Mass. Haffenreffer & Co., Boston, Mass. The American Brewing Company, St. Louis, Mo. The Consumers Brewing Company, St. Louis, Mo. The Home Brewing Company, St. Louis, Mo. The Central Brewing Company, East St. Louis, Ill. Schorr-Kolkschneider Brewing Company, St. Louis, Mo. Gast Brewing Company, St. Louis, Mo. John Gund Brewing Company, La Crosse, Wis. Galveston Brewing Company, Galveston, Tex. American Brewing Association, Houston, Tex. Lone Star Brewing Company, San Antonio, Tex. San Antonio Brewing Association, San Antonio, Tex. J. G. Schemm Brewing Company, Saginaw, Mich. Fred Krug Brewing Company, Omaha, Neb. M. K. Goetz Brewing Company, St. Joseph, Mo. The Gottlieb-Bauernschmidt-Strauß Brewing Company, Baltimore, Md. Acme Brewing Company, Macon, Ga. Robert Portner Brewing Company, Alexandria, Va. Geo. Muehlebach Brewing Company, Kansas City, Mo. West Virginia Brewing Company, Huntington, W. Va. Lembeck & Betz Eagle Brewing Company, Jersey City, N. J. Paul Reising Brewing Company, New Albany, Ind.

Gustav Fuchs begeht Selbstmord.

Der bejahrte Chicagoer Zigarrenhändler und Kunstliebhaber erschießt sich, verarmt und verlassen, in New York.

New York, 11. Nov. In seinem Zimmer an der Ost 18. Straße wurde gestern Abend der 69 Jahre alte Deutsche Gustav Fuchs als Leiche aufgefunden. Er hatte sich erschossen. Auf einem Tisch fand man sein Testament, welches an Fred. Rothschild von der Waldorf Astoria Cigar Co. adressirt war, wie sechs andere Briefe. Rothschild wird gebeten, diese vor dem Testament zu lesen.

Fuchs war früher Mitglied der Zigarrenhandlungsfirma Fuchs & Co., 2734 Wabash Ave., Chicago, und wohnte 307 W. Court. Vor fünf Jahren trennte er sich von seiner noch in Chicago wohnenden Gattin und kam nach New York, wo er ein Atelier eröffnete. Wie es scheint, hat er seither schwere Geldverluste erlitten, und das hat ihn zum Selbstmord getrieben. Die Vorbereitungen zur That hatte er sehr sorgsam getroffen. Man fand ihn aufrecht in einem Schaukelstuhl sitzen, darum gruppirt und auf Tischen und Stühlen die Werke seines künstlerischen Schaffens, welche er zumeist Freunden vermacht hatte. Mit peinlichster Sorgfalt war er vorgegangen, dann hatte er, sich zwischen zwei Fenstern setzend, den tödtlichen Schuß abgefeuert.

Unter den Kunstwerken war ein Meisterstück, betitelt „The Moses Column". Das Gemälde stellte die Leiden der hingemetzelten russischen Juden vor, und ist Jacob H. Schiff, Präsident des jüdischen Hilfsvereins, gewidmet. Auf einem Mosaiktisch stand eine prachtvolle Büste des Präsidenten Roosevelt aus Bronze. Ein Gemälde ist „The Portsmouth Drama" betitelt, darauf sind Bilder des Präsidenten Roosevelt, des Zaren und des Mikado, der Friedensbevollmächtigten und in der Mitte das Marinegebäude im Schiffsbauhof zu Portsmouth. Der Entwurf zum Triumphbogen der Chicagoer Weltausstellung rührte von Fuchs her, dem es schon in der letzten Zeit seines Chicagoer Aufenthalts recht schlecht gegangen sein soll.

Ausland.

Die deutsche Flottenpläne.

Auf $200,000,000 werden die Kosten veranschlagt.

Berlin, 11. Nov. Man schätzt die Kosten der Vergrößerung des Umfangs der neuen Schlachtschiffe der deutschen Flotte und des Baues von sechs weiteren großen Kreuzern nach den Plänen der Regierung auf $200,000,000; die Ausgabe vertheilt sich auf die nächsten elf Jahre.

Altmodischer Speisezettel.

Heiße Biscuits, Griddle-Cakes, Pies und Puddings.

Die Nahrung, welche den Vätern Kraft verlieh, ist manchmal für die Kinder unter veränderten Umständen, die unsere wechselvolle Zivilisation fortwährend mit sich bringt, nicht zuträglich. Ein Nachbar von Herrn Bryan in dem großen Staat Nebraska schreibt:

„Ich bin im Süden aufgewachsen, wo heiße Biscuits, Griddle Cakes, Pies und Pudding fast zu jeder Mahlzeit gehören, und zur Zeit als ich nach Nebraska übersiedelte, war ich zu einem richtigen Dyspeptiker, mit allem was dazu gehört, geworden. Beschwerden und Schmerzen nach dem Essen, fast fortwährendes Kopfweh, schwere Schläfrigkeit während des Tages und Schlaflosigkeit während der Nacht, Gewichtverlust, schlechtes Gedächtniß u. s. w.

„Ich wurde immer unfähiger zum Geschäft, als ein lieber Freund mir zu einer Aenderung der Diät rieth, das schwere, reiche Essen aufzugeben und Grape Nuts Food zu genießen. Ich folgte dem Rath und werde immer dankbar sein, daß ich es gethan habe.

„Was auch die Erfahrung Anderer sein mag, in meinem treten die guten Wirkungen beinahe augenblicklich zu Tage. Mein Magen, welcher lange Zeit andere Speisen nicht annahm, behielt die Grape Nuts bei sich; in ein oder zwei Tagen waren meine Kopfschmerzen verschwunden, ich schlief wieder gut und ehe eine Woche vergangen war, zeigte es sich, daß ich an Gewicht zunahm. Mein Gedächtniß war wieder hergestellt und ich spürte neue Kräfte, geistig und körperlich. Drei Jahre hat mich Grape Nuts in gutem Zustand erhalten, und ich denke es wird es auch für den Rest meines Lebens.

„Und was ich noch sagen will, mein 2½jähriges Kind ist dem Grape Nuts so zugethan wie ich und es besteht immer darauf, es zu bekommen. Es bleibt dabei so gesund und kräftig wie es nur sein kann." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Es hat seinen Grund.

Leset das kleine Buch, „Der Weg nach Wohlstadt" im Packet.

Reißt schleunigst aus.

Stübel vom deutschen Kolonialamt. — Zur Abstellung der Fleischnoth. — Herzog Günthers Prozeß wird zurückgezogen. — Absetzung des irrsinnigen bayrischen Königs gefordert.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 11. Nov. Wie verlautet, wird Dr. Stübel, Direktor der Kolonialabtheilung, in der nächsten Woche aus dem Amte scheiden. Im Reichstag wird er durch einen der Geheimräthe der Kolonialabtheilung vertreten werden.

Major Graf v. Götzen, der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, welcher ursprünglich als Stübels Nachfolger in Aussicht genommen war, kann vorläufig nicht abkommen, da die Niederwerfung des weitverbreiteten Aufstandes in jenem Schutzgebiet noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird.

Es ist sicher, daß es anläßlich der Berathung des Kolonialetats zu heftigen Debatten kommen wird und daß gerade Dr. Stübel sich vor dem Reichstag in der allerschwierigsten Stellung befunden hätte.

Der Bundesrath hat beschlossen, daß die Militär-Pensionsvorlage nach der Eröffnung des Reichstags von Neuem eingebracht werden soll. Es wird in weitesten Kreisen gehofft, daß die Vorlage nicht abermals auf die lange Bank geschoben wird, damit die höheren Versorgungssätze den verabschiedeten Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften endlich zugute kommen. Die Erledigung der Vorlage hängt indeß wesentlich davon ab, wie sich die geplante Reichsfinanzreform gestalten wird.

Die Reichsfinanzreform wird auch eine Fahrkartensteuer einschließen, welche nach den Wagenklassen und Entfernungen abgestuft ist. Der Vorortverkehr und die vierte Klasse werden von dieser Steuer nicht betroffen, die dritte auf bestimmte Entfernung.

Der Reichskanzler hat der Siebener-Kommission der Bergarbeiter im Ruhrgebiet mitgetheilt, daß er ihre Eingabe an den preußischen Handelsminister weitergegeben habe. In dieser Eingabe erhebt die Kommission Protest gegen verschiedne ungesetzliche Punkte der neuen Arbeitsordnung, welche von den Grubeneigenthümern eingeführt worden ist, namentlich gegen die willkürliche Verlängerung der Schichtzeit.

Der preußische Landwirthschaftsminister v. Podbielski hat gegenüber der Fleischtheuerung endlich wenigstens die Einführung russischer Schweine über Oesterreich gestattet. Damit wäre der erste praktische Schritt zur Abstellung der Fleischnoth gethan.

Der „Bayerische Kourier", eines der Organe des Zentrums, verlangt im Interesse der Dynastie und der Stellung Bayerns im Reiche, daß der jetzige unwürdige Zustand, das Belassen des geisteskranken Königs Otto auf dem Thron, beseitigt werde. Und zwar soll dies noch vor dem nächsten Juni geschehen, in welchen Monat das zwanzigjährige „Regierungs"-Jubiläum des Königs fallen würde.

In dem neuen „Diesseits-Prozeß" gegen Redakteur Neumann von der „Lippischen Landeszeitung" wurde von dem zuständigen Gericht in Detmold festgestellt, daß das Verhalten der Telegraphen- und Postbeamten einwandfrei gewesen sei. Das Gericht verurtheilte Neumann zu 75 Mark Geldbuße wegen Verläumdung.

Der vom Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, dem Bruder der deutschen Kaiserin, angestrengte Strafprozeß gegen die „Berliner Zeitung" wegen Beleidigung anläßlich der „Konto K"-Affaire der Pommernbank wird jetzt verhandelt. Die Hauptbelastungszeugen sind: Herzog Ernst Günther, der frühere Oberhofmeister und Schatullenverwalter der Kaiserin, Freiherr von Mirbach, und der Pommernbank-Direktor Romeick. Der Angeklagte, Redakteur Löwe, gab eine Ehrenerklärung ab, welche unzweifelhaft feststellt, daß Herzog Ernst Günther in keiner Verbindung mit dem Konto K gestanden hat. Er bedauerte das Opfer einer gröblichen Täuschung geworden zu sein. Voraussichtlich wird nun die Zurücknahme des Strafantrages erfolgen.

Die Klage des Herzogs resultirte aus dem berüchtigten Pommernbank-Prozeß. In diesem spielte ein Posten von 320,000 Mark eine große Rolle. Mirbach hatte für diese unter Konto K eingetragene Summe eine Quittung ausgestellt, das Geld aber nachweislich nie selbst empfangen. Noch ist es nicht aufgeklärt, wer jene bedeutende Summe eingesackt hat. Die „Berliner Zeitung" hatte dem Gerücht Aufnahme gewährt, daß das Geld in die Taschen des flotten Schwagers des Kaisers geflossen sei.

Studentenkrawalle in Spanien.

Madrid, 11. Nov. Die hiesigen Studenten-Ausschreitungen nehmen einen ernsten Umfang an, und die Universität soll geschlossen werden.

Barcelona, 11. Nov. Die Universität ist heute geschlossen worden, und die Polizei bewacht die Studentenwohnungen.

Valencia, 11. Nov. Die Studenten veranstalteten heute auf den Hauptstraßen lärmende Kundgebungen. Die Bürgerwehr ist unter Waffen.

Die Ruhestörungen sind die Folge des Ausschlusses einiger Madrider Studenten, was die gesammte spanische Studentenschaft zu gemeinsamem Vorgehen veranlaßte.

Ist vorsichtig.

Paris, 11. Nov. Prof. Behring hat heute die Lieferung von Proben seines Schwindsuchts-Heilmittel abgelehnt, weil diese durch den Transport ihre Wirkung verlieren würden, auch hat er sich vor Ablauf eines Jahres entschieden gegen Experimente mit dem Mittel an Menschen ausgesprochen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Fußballopfer: Hermann Norgaard, Council Bluffs, Ja.

— Infolge des Todes des Kadetten Branch sind die rohen Balgereien auf der Flottenschule in Annapolis, Md., verboten worden.

—In Homestead, Pa., wurde der elfjährige James Sinko von seinen Klassenkameraden zu Tode geprügelt, weil er befördert worden war.

— Andrew Carnegie weissagte, von Europa gestern in New York eintreffend, den schließlichen Erfolg der Verstadtlicher.

— Präsident Roosevelt hat für solche Konsularangestellte, welche über $1000 Gehalt beziehen, die Zivildienstvorschriften eingeführt.

— Leutnant Burbank ist in Manila zum schlichten Abschied verurtheilt worden, wegen unehrenhaften Benehmens gegenüber seiner Gattin, einer Eingeborenen.

— In der Bundeshauptstadt spricht man davon, den Panamakanalbau dem Staatssekretär zu unterstellen, weil der Kriegssekretär bereits mit Verantwortlichkeiten überhäuft ist.

— Die Rand Power Co. in Fairchance, Pa., hat $5000 auf Ermittelung der Urheber der Explosion in ihrer Fabrik, bei der achtzehn Menschen den Tod fanden, ausgesetzt.

— Die in Cleveland von Bürgermeister Johnson geschaffene Kommission zur Verhinderung von Selbstmorden, wird mit Hilfsgesuchen angeblicher Selbstmordkandidaten überschwemmt.

— Der frühere Bürgermeister R. E. Barber in Joliet, Ill., ist gestern Abend, am 51. Hochzeits-Jahrestage, 83 Jahr alt, gestorben. Er hinterläßt großes Vermögen. Eine seiner Töchter ist Missionärin in Kleinasien.

— Gegen Bundessenator Burton ist in St. Louis eine weitere Anklage erhoben worden, nämlich die der Annahme von Gebühren von der Rialto Grain and Securities Co., für deren Vertretung vor dem Generalpostamt.

— Die Konzertsängerin Mildred Grinnell aus Hamilton, O., welche unlängst in Chicago die Scheidung erwirkte, hat heute in Newport, R. J., den Chicagoer Millionärssohn Richard Henderson geheirathet. Das Pärchen verbringt die Flitterwochen in Egypten.

— Adelbert von Watson, Sohn eines österreichischen Offiziers und Vetter des Militärattaches der österreichischen Botschaft in Washington, hat sich in St. Louis anwerben lassen, um englisch zu lernen und auf billige Weise in seinen Mußestunden studiren zu können.

—John Biggs, Telegraphist in Norfolk, Va., verweigerte die Beförderung einer vom Flottenhofe telephonirten Depesche des Präsidenten Roosevelt an seine Gattin, weil sie nicht bezahlt war, und ist deshalb heute von der Western Union Telegraph Co. entlassen worden.

— Robert C. Davidson, der frühere Bürgermeister von Baltimore, Md., und Präsident der dortigen Trust & Guarantee Co., muß seiner Gattin $50,000 Nährgeld zahlen. Sie ließ sich scheiden, nachdem er mit der Krankenwärterin Laura Noyes nach New York durchgebrannt war, wo das Paar noch wohnt.

— John R. Platts Klage behufs Wiedererlangung von $50,000 von seiner früheren farbigen Geliebten Hannah Elias ist vom New Yorker Appellhofe wegen Beweismangels abgewiesen worden, da er selbst gestanden habe, dem Weib freiwillig große Summen bezahlt zu haben, auch für die Geheimhaltung ihrer Beziehungen.

— Beim Roden eines Baumstumpfes fand heute der Farmer J. H. Weiler in Sauk City, Wis., das gut erhaltene Skelett eines Mannes, der am Arm eine spanische oder französische Denkmünze trug. Man vermuthet, daß es sich um einen Forscher handelt, der vor zwei Jahrhunderten den Westen durchwanderte.

— Bei einer Auktion von Handschriften, welche Frau Geo. M. Moulton von Chicago gesammelt hatte, in New York brachte das Manuskript eines Gedichtes von James Russell Lowell $23, ein Brief von Geo. Washington $28 und ein Brief Lincolns über Illinoiser Politik aus dem Jahre 1841 $100.

— Infolge schlechten Geschäftsgangs wurde der 34jährige Nelson Johnson, Kollektor der Mutual Life Insurance Co., in Denver, Kol., zum Dieb und, entdeckt, hat er sich erschossen. Er sei nicht schuldiger als der Präsident der Gesellschaft, McCurdy, sagt er in einem hinterlassenen Schreiben.

— Der internationale Fischerei-Kongreß in Seattle, Wash., hat die Fischereikommissäre von Washington und Britisch-Kolumbia ersucht, genaue Studien über das Laichen und die Wanderungen des „Sockeye"-Lachses anzustellen. Aus einem einjährigen Verbot des Lachsfanges wird nichts wegen der Weigerung der Kanadier.

— Der junge Dekorationsmaler Frank Prescott in New York stahl bei der Arbeit in den letzten beiden Jahren Diamanten usw. im Werthe von $200,000. Er verbarg sie im Kitt oder im Pinsel. Solche im Werthe von $20,000 wurden bei Pfandleihern wiedererlangt. Er hatte dafür $1900 bekommen. Heute trat er eine fünfjährige Zuchthausstrafe an.

—Louis Munthe, ein Schleswig-Holsteiner, welcher seit zwanzig Jahren in Bessemer, Mich., ansässig ist und seinen Stammbaum auf den letzten 1319 gestorbenen norwegischen König Haakan V. zurückführt, ist von Legitimisten eingeladen worden, nach Christiania, Norwegen, zu kommen und seinen Thronanspruch nachzuweisen, hat aber abgelehnt.

— 166 Zahlungseinstellungen diese Woche, 184 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Sechs Jahr Zuchthaus erhielt heute in Pittsburg der Expreßbote Cunliffe wegen Diebstahls von 101,000.

— In Bristol, Konn., fanden heute früh beim Brande eines von acht italienischen Familien bewohnten Hauses zwei Kinder den Tod.

— Für die Montag beginnende Pferdeausstellung in New York sind 1700 Thiere angemeldet, 250 mehr als je zuvor.

— Der achtzigjährige, fünffache Holzmillionär Carpenter in Marinette, Wis., leidet am Gesichtskrebs, verweigert als Glaubensheiler aber ärztlichen Beistand.

— Die 16jährige Waise Agnes Pfeifer, Erbin eines großen Vermögens, ist auf dem Schulwege in Prairie du Chien, Wis., gestern von Unbekannten entführt worden. Es fehlt jede Spur.

— In der Academy of Music in Philadelphia beschloß eine Riesenversammlung, das Reformwerk fortzusetzen, bis jeder Schuft aus dem Amte sei. Einen Stimmkastendiebstahl hat man bereits entdeckt.

— Gouv. Pennypacker von Pennsylvanien hat die Gouverneure aller Staaten zur Beschickung eines Kongresses in Washington ersucht, der für das ganze Land gleichförmige Scheidungsgesetze ausarbeiten soll.

— Der fünfzehnjährige John Neehan, Sohn eines auf der Fahrt nach Manila befindlichen Quartiermeisters, ist heute im Temperenzbad Pacific Grove, Kal., als Opfer eines Fußballspieles gestorben.

— Frau Leonidas Hubbard, deren Gatte in den Wildnissen von Labrador elend umkam, hat das bislang unbekannte Land glücklich durchquert und die Rückfahrt nach New York angetreten.

— Der englische Admiral Battenberg erklärte New Yorker Berichterstattern auf eine Frage, daß er die Stadt New York schneller zusammenschießen, als sein Koch einen Eierkuchen backen könne.

— Der im höchsten Grade schwindsüchtigen Rosena Grover wurden gegen Bürgermeister Zook in Ballard, Wash., $10,000 wegen Bruchs des Eheversprechens zuerkannt. Zook erklärte sich bereit, Rosena zu heirathen, falls sie genese.

— Es stellt sich heraus, daß die Auffüllung des gewaltigen südkalifornischen Wüstenthales durch Erderschütterungen verursacht wurde, welche dem Meereswasser unter der Erde Zutritt verschafften. Der See erstreckt sich längs der Süd-Pazifik-Bahn hundert Meilen weit.

—Unter den Studenten, welche bei Ithaca, N. Y., an abschüssiger Stelle die Straßenbahngeleise einseiften, um einen Wagen zum Entgleisen zu bringen, sind fünf Söhne von Professoren der Cornell-Universität. Die Universitätsbehörde versuchte die Ermittlung der Schuldigen zu verhindern.

— Von New York bis Portland, Ore., sind überall unter den Juden bereits Sammlungen für den Millionenfonds für die verfolgten Glaubensgenossen in Rußland im Gange, und $100,000 sind bereits abgesandt. Die englische Botschaft in St. Petersburg soll die Vertheilung besorgen.

— Die New Yorker Life Insurance Co. droht Staatsversicherungs-Kommissär Vandiver von Missouri und seinen Bürgen mit Schadenersatzklagen, falls er sie im Betrieb hindere. Vorläufig hat sich die Gesellschaft durch Einhaltsbefehle geschützt.

— Unter den neun vermeintlichen Opfern des in Dayton, O., verhafteten Dr. Oliver C. Haugh, eines Morphinisten, sind außer seinen Eltern und seinem Bruder in Chambersburg, seine früheren Geliebten Mary Twohey in Lorain, O., Frau Delia Paterson in Ludington, Mich., eine Frau in Milwaukee und sein Schwiegervater, Geo. Eckley, in Dayton. Mit grausamer Wollust sah er angeblich dem Todeskampf der Opfer zu.

Ausland.

— Hundert japanische Fischer ertranken während des letzten Sturmes.

— Der französische Kriegsminister Berteaux ist infolge des gestrigen Auftrittes in der Kammer zurückgetreten.

— Fridtjof Nansen, der Nordpolforscher, ist zum Gesandten Norwegens in Großbritannien ernannt worden.

— Die Gattin des deutschen Botschafters von Sternburg ist wieder gesund, und tritt Ende November von Berlin die Reise nach Washington an.

— Brigadegeneral Barry, welcher mit seinem Adjutanten in Berlin weilt und auch vom Kaiser empfangen wurde, kehrt nächste Woche heim.

— Aus den Bibliothek des Staatsarchives in Florenz stahl ein Fremder den unersetzlichen Brief der heiligen Katherina.

— Mißernten und die Einwirkung des russisch-japanischen Krieges haben in Persien Hungersnoth erzeugt; 15,000 Personen sind arbeitslos.

— Frankreich und Venezuela haben sich ausgesöhnt; die französische Kabelgesellschaft scheint nicht ganz unschuldig gewesen zu sein.

— In Midway, B. K., schlagen sich Arbeiterkolonnen der kanadischen Pazifik- und der Great Northern-Bahn um eine von letzterer angestrebte Wegkreuzung der ersteren. Mehrere Beamte der kanadischen Pazifikbahn sind heute verhaftet worden.

— Die Tehuantepec-Bahn, an welcher die mexikanische Regierung seit vielen Jahren gebaut hat, wird in sechs Monaten den Betrieb zwischen beiden Meeren aufnehmen und wahrscheinlich der Panamakanal-Bahn starken Mitbewerb machen, bis der Kanalbau fertig ist.

— Aus jetzt, nach siebzig Jahren, in London geöffneten versiegelten Papieren der Frau Fitzherbert (Maria Anne Smythe) geht der Beweis hervor, daß die Frau mit König George dem Vierten thatsächlich verheirathet war. Dieser war zur Zeit noch Thronfolger. Ein Sproß aus dieser Ehe soll nach den Ver. Staaten ausgewandert sein.

Lokalbericht.

Gestörte Grabesruh.

Joseph Currys Leiche ausgegraben und identifiziert.

Die Leiche des 30jährigen Joseph Curry, Nr. 941 54. Straße, der am 31. Oktober an Halsted und 30. Str. von einem Straßenbahnwagen überfahren und getödtet wurde, ist heute auf dem Mount Olivet-Friedhofe ausgegraben und mit Bestimmtheit von der Mutter und den Schwestern des Verunglückten identifizirt worden. Die Leiche war seiner Zeit nach Blakes Bestattungsgeschäft, Nr. 708 31. Str., geschafft und dort eine Woche lang zur Schau gestellt, aber nicht identifizirt worden.

Am Donnerstag sprach Frau C. Dempsey, die Mutter des Verstorbenen, bei dem Leichenbestatter vor und äußerte die Muthmaßung, daß der Verstorbene und nunmehr Begrabene ihr vermißter Sohn sei. Heute begab sie sich, von ihren Töchtern begleitet, mit Herrn Blake nach dem Friedhofe, wo die Leiche ausgegraben und identifizirt und dann wieder der Allmutter Erde übergeben wurde.

Vorsichtiger Herr.

Weitere Haftbefehle gegen Nicola Laurino erwirkt.

Um Nicola Laurino zu verhindern, gegen womöglich geringe Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt zu werden, erwirkte heute Hilfsstaatsanwalt Harry Olson von Richter McEwen Haftbefehle gegen den Angeklagten wegen angeblichen Meineides. Laurino wurde in Verbindung mit dem Naturalisationsschwindel verhaftet. Er wird bezichtigt, sich gegen das Zivildienstgesetz vergangen zu haben, indem er eine Stellung „verschacherte"; jetzt glaubt Herr Olson ihm auch Meineid nachweisen zu können.

Ihm liegt daran, den Angeklagten, bis die November-Grandjury zusammentritt, in Haft zu behalten. Einer von Laurinos angeblichen Mitschuldigen, ein gewisser Joseph Kennedy, ist schon des Meineids überführt worden. Man muthmaßt, daß er als Staatszeuge gegen die übrigen Angeklagten auftreten wird.

Franz Rainer's weltberühmte Tyroler Sänger (14 Personen) vom 12. November jeden Abend im Rienzi. Entree 25 Cents die Person. —Bazo

Streik beschlossen.

Liberty-Loge der Maschinisten gegen die Anderson Machine Company.

Ein Streik bei der Anderson Machine Co. wurde gestern Abend von der Liberty-Loge der Maschinisten beschlossen, weil sie angeblich einen Nicht-Unionmaschinisten beschäftigt, welcher dem Verband der Arbeitgeber im Metallgewerbe als Streikbrecher gedient haben soll. Die Anderson Machine Co. führt Ausbesserungen am Pumpwerk an der Chicago Ave. und an der städtischen Robert Waller-Beleuchtungsanlage aus und hatte dreißig Mitglieder der genannten Loge in ihren Diensten. Die Union verlangte die Entlassung des Nichtunionmannes, und die Weigerung der Firma führte den Streikbeschluß herbei.

Die Stromberg-Allen Co., die sich mit dem Druck von Eisenbahnfahrkarten befaßt, hat beschlossen, ihr Geschäft von Chicago nach einer anderen Stadt zu verlegen. Die Ursache soll in dem Schriftsetzerstreik zu suchen sein.

Des Diebstahls beschuldigt.

Ehepaar soll Schmucksachen im Werthe von $1000 gestohlen haben.

Das Ehepaar Ernest und Mabel Weisman wurde heute dem Richter Mayer in der Chicago Ave.-Bezirkswache unter der Anklage vorgeführt, Frau Leon Friedman, 265 Illinois Str., Schmucksachen im Werthe von $1000 gestohlen zu haben. Weisman wurde wegen Mangels an Beweisen entlassen, während die Verhandlung in Sachen seiner Frau auf den 14. November vertagt wurde.

Frau Weisman, die mit ihrem Manne in demselben Hause wie Frau Friedman wohnt, sagte, daß Frau Friedman und sie selbst betrunken gewesen seien und daß, als sie von Frau Friedman das Geld verlangt, das sie ihr zur Aufbewahrung gegeben, Frau Friedman ihr einen Beutel gegeben, der statt des Geldes die Juwelen enthalten habe.

Sie behauptet, den Beutel zurückgegeben zu haben und nicht zu wissen, wie er in den Vorgarten des Hauses gekommen ist, wo der Polizeikapitän Healy ihn am folgenden Tage gefunden hat. Frau Friedman dagegen behauptet, Frau Weisman habe ihr ein Betäubungsmittel gegeben, sie niedergeschlagen und die Juwelen aus ihrem Strumpf genommen.

Auf der Stelle getödtet.

An 16. und Lincoln Straße wurde gestern Abend der 49jährige Joseph Slimek, Nr. 1083 West 18. Place, von einer Lokomotive der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Seine Leiche wurde nach Hardings Bestattungsgeschäft, Nr. 967 W. 12. Str., geschafft.

Unverdaulichkeit

Magenleiden ist eigentlich keine Krankheit, sondern ein Symptom. Es ist ein Symptom, daß gewisse Nerven leidend sind. Nicht die gewöhnlichen Nerven, welche Ihr zum Gehen und Sprechen und Handeln gebraucht — sondern die automatischen Magennerven, über welche Euer Wille keine Kontrolle hat.

Ich habe hier nicht Raum, um zu erklären, wie diese zarten, winzigen Nerven den Magen kontrolliren und in Thätigkeit versetzen. Wie Sorgen diese erschüttern und Unverdaulichkeit hervorrufen. Wie Mißhandlungen sie erschöpfen und Dyspepsie hervorrufen. Wie Vernachlässigung Nieren-, Herz- und andere Leiden herbeiführen mag durch Sympathie. Ich habe nicht Raum, um zu erklären, wie diese Nerven erreicht und gestärkt und gekräftigt und gesund gemacht werden können durch ein Mittel, an welches ich Jahre verwandte, um es zu vervollkommnen — jetzt bekannt bei allen Aerzten und Apothekern als Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative), (Tablets oder flüssig). Ich habe nicht Raum, um zu erklären, wie dieses Mittel durch Beseitigung der Ursache, Unverdaulichkeit, Aufstoßen, Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Nervösität, Dyspepsie heilt. Alle diese Sachen werden ausführlich in dem Buche erklärt, welches ich Euch frei zuschicke, wenn Ihr schreibt. Versäumt nicht, es Euch kommen zu lassen. Es erzählt Euch, wie der Solar Plexus die Verdauung beherrscht und hunderte anderer Sachen, die ein Jeder wissen sollte — denn wir Alle leiden zu dieser oder einer anderen Zeit an Unverdaulichkeit. Mit dem Buch schicke ich Euch frei mein „Health Token" — ein Wegweiser zur guten Gesundheit.

Um das freie Buch und das „Health Token" müßt Ihr Dr. Shoop, Box 5000, Racine, Wis. adressiren. Gebt an, welches Buch Ihr wünscht.
Buch 1 über Dyspepsie.
Buch 2 über das Herz.
Buch 3 über die Nieren.
Buch 4 für Frauen.
Buch 5 für Männer.
Buch 6 über Rheumatismus.

Dr. Shoop's Wiederhersteller

Hergestellt in flüssiger oder Tabletform. Verkauft in vierzigtausend Apotheken. Milde Fälle werden oft durch ein Packet geheilt.

Der Frühwinter in der Schweiz

Aus Luzern vom 20. Okt. wird berichtet:

Schon seit Wochen stellten sich für unsere Gegend alle Vorboten eines frühen Winters ein. Fast Tag für Tag hatten wir Regen oder kalten Bisennebel, und wenn ein flüchtiger Sonnenstrahl die Berge zu entschleiern vermochte, zeigten sie sich völlig im Wintergewande — der Schnee lag bis auf 700 Meter herab und noch tiefer. So hat sich demzufolge alles aufs Einwintern vorbereitet, und unsere Bauern, die sonst bei günstigem Herbstwetter Aepfel und Trauben bis Anfang November an Baum und Stock zu lassen pflegen, haben sich beeilt, Obst und Feldfrüchte so schnell wie möglich unter Dach zu bringen. Es ist gut so, denn heute Morgen ist die Stadt Luzern bei heftigstem Schneegestöber erwacht, und der Schnee fiel so dicht, daß er auf Dächern und Balkonen liegen blieb. Für unsere Gasthofbesitzer ist die Ueberraschung natürlich keine freudige, wohl aber für unsere Jugend, die mit Begeisterung wieder dem Wintersport aller Art entgegensieht. —

Aus dem Thurgau wird geschrieben: Die letzten Tage haben gewaltige Massen Schnee ins Gebirge geworfen. Wie der schlechte Frühherbst einen vorzeitigen Saisonschluß zur Folge gehabt und den Berghotels viele Einbuße gethan hat, so hat der Schneefall die Herden allzufrüh von den Alpen ins Thal hinuntergetrieben; die Bauern werden das an den Heuftöcken spüren. Auch sonst hat der frühe Schneefall im Gebirge allerlei Ueberraschungen gebracht. So auf dem 2500 Meter hohen Säntis, auf dem sich, wie bekannt, ein meteorologisches Observatorium und ein Gasthaus befindet. Der Wetterwart Bommer meldete schon am 9. Oktober eine Schneeschicht von 1 Meter 65 Zentimeter, was man seit dem Bestehen der Station im Monat Oktober noch nie erlebt hat. Heute aber, am 20. Okt., liegt der Schnee auf dem Säntis drei volle Meter hoch. Das Böse ist nun, daß im Säntis-Gasthaus die Wirthin, Frau Dörig, mit zwei Mägden vom frühen Winter überrascht worden ist. Sie ist dort oben seit 14 Tagen unfreiwillig eingeschneit. Da der Proviant nur für etwa 10 Tage reichte und die Säntisstation ihren Wintervorrath auch noch nicht hat, ist der Wirth Dörig aus Appenzell an einem Tage dieser Woche mit vieler Mühe hinaufgestiegen zu seiner eingeschneiten Frau; er hat auch Proviant mitgebracht, und andere Träger haben nun auch die Säntisstation verproviantirt. Die drei Frauen aber sitzen immer noch im Säntis-Gasthaus, und Dörig wartet nun mit ihnen günstigere Verhältnisse für den Abstieg ab. Drei Versuche sind bereits fehlgeschlagen, und in den nächsten Tagen wird an den Abstieg, der unter allen Umständen ein gefährliches Unternehmen sein wird, kaum zu denken sein. Der Wetterwart auf der meteorologischen Station bleibt mit seiner tapferen Frau den ganzen Winter oben und er weiß aus langjähriger Erfahrung ganz phantastische Dinge zu erzählen von den Schrecken und Schönheiten eines Einsiedlerwinters auf 2500 Meter Höhe. Der Proviantträger der Station wagt es im Winter hie und da, den Einsiedlern frische Lebensmittel und Nachrichten aus dem Thal heraufzubringen; aber oft dauert es monatelang, bis ein solcher Gang gewagt werden kann, und mit Sehnsucht schaut dann der Wetterwart im Frühjahr nach dem ersten Bergsteiger aus, der dem Schnee und den Lawinen trotzt und den Säntis erklimmt. Auch auf der Nordseite des Säntis, in der Thierwieshütte, war schon zu Anfang Oktober der Hüttenwart mit Frau und einem einjährigen Kinde während zehn Tagen eingeschneit, und mit größter Mühe hat man dann die Leute durch meterhohen Schnee herunterholen können, bevor sie aus Mangel an Proviant auf eigene Faust den gefährlichen Abstieg haben wagen müssen.

— In der Soiree. — Störend, dieses laute Geflüster im Auditorium! — Ja, würden sich die Leute hier besser unterhalten, würde man sich nicht so viel unterhalten!

— Hinderniß. — Mein Nachbar Mansch hat mir heute über diese Affäre reinen Wein eingeschenkt. — Das glaub' ich nicht! — Warum? — Er ist doch Weinhändler!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Politische Streiks.

Auf dem Umwege über Rußland ist die Forderung nach dem allgemeinen Stimmrecht bis nach Oesterreich gelangt. Daß den Ungarn das gleiche Wahlrecht nicht bloß gewährt, sondern gewissermaßen aufgedrängt werden soll, würde die Zisleithanier vielleicht nicht anfechten, denn sie sind ja an politische Zurücksetzungen hinlänglich gewöhnt. Seit aber selbst die russischen Eisenbahnarbeiter die Betheiligung an der Regierung ihres Landes durch einen Streik zu erzwingen versucht haben, glauben ihre österreichischen Berufsgenossen ebenfalls nicht nachstehen zu dürfen. Sie sind also auch an den Streik gegangen, haben durch ihren „passiven Widerstand" die Staatsbahnen größtentheils lahmgelegt und sind überzeugt, daß in Folge dessen die Regierung ihnen wird willfahren müssen.. Den Personenverkehr haben sie nicht ganz unterbrochen, weil sie nicht die öffentliche Meinung erbittern wollen, aber den Frachtverkehr haben sie so ziemlich zum Stillstand gebracht. Das Ausfuhrgeschäft, das um diese Jahreszeit sehr lebhaft ist, leidet bereits empfindlich, und wenn der Ausstand längere Zeit anhält, werden viele Fabriken geschlossen, und Tausende von Arbeitern im Angesichte des Winters auf die Straße gesetzt werden. Selbst den Nachbarländern, die auf österreichisches Getreide angewiesen sind, werden mindestens Unbequemlichkeiten erwachsen.

Allerdings ist es nicht wahrscheinlich, daß die Regierung dem Drucke der Eisenbahnarbeiter weichen wird. Wenn sie sich überhaupt zur Einführung des allgemeinen Stimmrechtes in der österreichischen Reichshälfte entschließt, so wird das aus ganz anderen Erwägungen heraus geschehen. Der Streik wird nöthigenfalls mit Gewaltmitteln gebrochen werden, gerade wie seinerzeit in Belgien und vor einigen Monaten in Italien. Es ist aber immerhin eine beachtenswerthe und lehrreiche Erscheinung, daß nun schon in mehreren europäischen Ländern der Staatsbahnbetrieb durch politische Bewegungen gehemmt worden ist. In allen diesen Fällen wurden anfänglich Lohnerhöhungen verlangt, und als diese verweigert wurden, gingen die Staatsangestellten zu den „Radikalen" über. Somit wurde zunächst die hierzulande so häufig aufgestellte Behauptung widerlegt, daß im Staatsbetriebe Arbeitseinstellungen überhaupt nicht vorkommen können, und weiterhin wurde auf eine ganz neue Gefahr aufmerksam gemacht, die mit der „öffentlichen Eigenthümerschaft" verbunden ist. Gerade weil der Staat nicht blos „Arbeitgeber" ist, treten an ihn Forderungen heran, die an einen kapitalistischen Unternehmer nicht gestellt werden könnten. Erfüllt er nicht die wirthschaftlichen Wünsche seiner Arbeiter, so schließen sie sich seinen politischen Gegnern an, um ihn zu bestrafen oder gefügig zu machen.

In Europa haben die Staatsarbeiter diese Methode bis jetzt nur angewendet, um sich die Anerkennung als vollberechtigte Staatsbürger zu verschaffen. Dagegen haben sie in Australien schon Vorrechte zu erlangen versucht, die andere Arbeiter nicht genießen, und durch geschickte Ausnützung der Parteiverhältnisse haben sie auch bedeutende Erfolge erzielt. Sie haben ein Ministerium gestürzt, das sich ihren allzu weit gehenden Forderungen widersetzen zu müssen glaubte, und spielen mit der jetzigen Regierung gewissermaßen Fangball. Selbstverständlich benutzen sie aber ihre Macht zur Förderung ihrer einseitigen Klasseninteressen, denn wie alle anderen Klassen, so glauben auch sie, daß ihr Wohl mit dem Gemeinwohle gleichbedeutend ist. Sie haben höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen, als die Einnahmen der Staatsbahnen rechtfertigen, weshalb letztere immer mehr in Schulden gerathen und immer mehr Zubuße aus der allgemeinen Steuerkasse erfordern. Das als „Arbeiterparadies" geschilderte Australien geht nachweislich zurück und lockt, trotz seiner vielen noch unentwickelten Hilfsquellen, nicht nur keine neue Einwanderung an, sondern hat sogar schon eine Auswanderung.

Wenn nun hierzulande alle Eisenbahnen und sonstigen Verkehrseinrichtungen, die Erz- und Kohlengruben, die Petroleumquellen und überhaupt alle „natürlichen Monopole" vom Bunde in Besitz genommen und betrieben werden würden, so gäbe es ein geschlossenes Heer von zwei oder drei Millionen Bundesarbeitern, die in der „Politik" eine sehr große, wenn nicht die größte Rolle spielen könnten. Es mag sein, daß sie ihre ungeheure Macht weiser und rücksichtsvoller gebrauchen würden, als die australischen Staatsarbeiter, aber sicher oder auch nur wahrscheinlich ist das jedenfalls nicht. Ob also gerade diese Klassenherrschaft der Gesammtbevölkerung zum Vortheile gereichen würde, ist mindestens fraglich. Schon aus diesem Grunde dürfte das amerikanische Volk nicht geneigt sein, die Verbundlichungspläne der sogenannten radikalen Reformer gutzuheißen.

Wahlpflicht und Wahlmündigkeit.

Das allgemeine und unbeschränkte Stimmrecht ist das schönste politische Vorrecht, das der Bürger genießen kann,—die reife Frucht der Freiheit. Es ist aber auch die Wurzel, oder das Saatkorn derselben; man mag darüber streiten, was es mehr ist, wie über die Frage, ob das Ei vor dem Huhn kommt oder das Huhn vor dem Ei. Jedenfalls ist es heute in demselben Sinn die Wurzel der Freiheit wie das Kind der Vater des Mannes ist. Auf die Ausübung des Stimmrechts kommt es an, wie's um des Volkes politischen Zustand, seine Freiheit, bestellt ist, und damit wird die gewissenhafte Ausübung des Stimmrechts des Bürgers erste Pflicht.

Es ist nicht nur des Bürgers Pflicht, am Wahltage an den Stimmkasten zu treten und sein Votum abzugeben, es ist ebenso seine Pflicht, die schwebenden Fragen möglichst eingehend zu studiren, damit er ein verständiges Urtheil abgeben könne, und es ist seine Pflicht, sich über den Charakter und die Fähigkeiten der Kandidaten für die verschiedenen Aemter möglichst genau zu informiren, damit er wenigstens ungefähr wisse, für wen er stimmt. Ebenso ist es jeden guten Bürgers Pflicht, sich an den Vorwahlen zu betheiligen, denn hier wird ja die erste Auswahl getroffen und von den Vorwahlen hängt es ab, von welchem Kaliber die Kandidaten sein werden. Und natürlich darf der wirklich gute, pflichtgetreue Bürger auch in den Vorwahlen nicht in's Blaue hinein stimmen, sondern er muß sich auch hierzu vorbereiten durch ein möglichst gründliches Prüfen der Leute, die sich um die Nominationen, bezw. die Delegatenstellen bewerben.

Das Alles ist natürlich allbekannt; jedermann weiß es. Es wird ja den Bürgern Jahr aus Jahr ein in der Presse, von den Rednertribünen und auch von der Kanzel gesagt—aber leider ist es ihm noch niemals gesagt worden, wie er das Kunststück, seine Bürgerpflicht so gewissenhaft auszuüben, fertig bringen soll. So lange das aber nicht geschieht, wird das Ermahnen zur getreuen Bürgerpflichterfüllung voraussichtlich nicht mehr frommen als der dem Ertrinkenden zugerufene Rath „schlucke kein Waser!" Denn der Durchschnittsbürger hat doch auch noch andere Pflichten. Er muß arbeiten für sich und die Seinen, des Lebens Nothdurft zu bestreiten, und soll nie aufhören, sich in allen Gebieten des Wissens zu bereichern—wenn er aber heutzutage wirklich seiner Bürgerpflicht voll und ganz nachkommen will, dann wird er beispw. in den nächsten zwölf Monaten für nichts, aber auch gar nichts Anderes Zeit haben und er wird doch noch mehr oder weniger in's Blaue hinein stimmen müssen, selbst wenn er Tag für Tag vom Frühroth an bis in die sinkende Nacht studirte, prüfte und sich informirte.

* * *

Ein langes Menschenleben reicht nicht aus, auch nur eine Frau gründlich kennen zu lernen. Den Charakter des Mannes zu erfassen, soll etwas leichter sein, so ganz leicht, daß man's im Handumdrehen fertig brächte, ist das jedoch auch nicht. Sonst käme es nicht so oft vor, daß der „lebenslange Freund" sich plötzlich als ein ganz anderer entpuppte als für den man ihn hielt und alljährlich so viele hochangesehene und geschätzte Säulen des Geschäfts, Pfeiler der Kirche und Zierden der Gesellschaft um die Ecke gingen. Jahrhunderte lang hat man um des Kaisers Bart gestritten und Kater Hidigeigei's uralte Frage, „warum küssen sich die Menschen?", konnte noch immer nicht zu allseitiger Befriedigung beantwortet werden. Die Bürger Chicagos werden aber nächstes Frühjahr, wie der Ober-Clerk der Wahlkommission hervorhebt, nicht weniger als 184 Beamte und Volksvertreter zu erwählen haben, und was ihnen noch alles an schwierigen Fragen vorgelegt werden mag, das mögen die Götter und die Referendumsschwärmer wissen.

In der gewissenhaften intelligenten Ausübung des Stimmrechts — und nur darin allein—liegt die Bürgschaft der Freiheit. Das bedingt eine sorgfältige Prüfung aller Kandidaten für die 184 Aemter, und das wieder heißt, daß der gewissenhafte Bürger, der „intelligent" stimmen will, nicht nur suchen muß, sich über den Charakter und die Fähigkeiten der vier bis fünf hundert Leute, die schließlich als Kandidaten auf den „Bettlaken-Stimmzetteln" prangen werden, möglichst eingehend zu informiren, sondern auch, daß er trachten muß, wenigstens einigermaßen ein Urtheil zu bekommen über alle die Leute, die sich um die Nominationen bewerben usw. Wie viele Referendumfragen dem Bürger mögen zur Entscheidung vorgelegt werden, das läßt sich noch gar nicht ahnen, ein halbes oder ganzes Dutzend werden sie sicher ausmachen, und jede einzelne derselben wird ungleich jener uralten und noch immer ungelösten Nußfrage derart sein, daß der Durchschnittsbürger von Haus gar kein Urtheil darüber haben kann und derart, daß die berufensten Sachverständigen, wie in der Traction-Frage, jahrelanges Studium dazu brauchen, keine Lösung zu finden.

Herr Powell macht darauf aufmerksam, daß die 184 zu besetzenden Aemter usw. insgesammt $501,100 das Jahr „bezahlen" und die „Macher" der beiden großen Parteien sicherlich ihr Möglichstes thun werden, „i h r e n" Kandidaten die Stellungen und Gehälter zu sichern. Das werden sie unzweifelhaft und es wird ihnen unter den Umständen leicht sein. Sie werden in der Auswahl „ihrer" Leute auf das Publikum so gut wie gar keine Rücksicht zu nehmen brauchen, oder höchstens die, möglichst viele „schwarze Pferde", von denen noch nichts bekannt ist, zu nehmen, denn es wird den Bürgern schon ganz unmöglich sein, sich auch nur die Namen aller der Kandidaten einzuprägen, geschweige denn sich über ihren Charakter und ihrer Befähigung irgend ein Urtheil zu bilden.

* * *

Man klagt schon lange über die Wahlmüdigkeit der Stimmgeber, fährt aber fort, die Ursache zu stärken, der sie entsprang. Es ist gerade als wollte man einen Menschen, der sich überaß, damit kuriren, daß man ihn nudelt, wie eine pommersche Gans. Wahlmüde sind wir—das kommt aber doch wohl zum guten Theil daher, daß gerade den intelligenten und pflichtbewußten Bürgern das Wählen in's Blaue hinein für irgend einen Mann widersteht, daß sie sich sagen, „ich habe kein Urtheil darüber, welcher von den Kandidaten der beste ist, ob es besser ist, die Referendum-Frage zu bejahen oder zu verneinen, und bin nicht in der Lage, mir in der kurzen Frist ein Urtheil zu schaffen; da stimme ich lieber gar nicht—so stimme ich doch wenigstens nicht geradezu falsch und andernfalls wäre ich nicht besser als das gedankenloseste Stimmvieh. Der Mann der seine Stimme verkauft, stände an I n t e l l i g e n z noch über mir."

Die Thatsache, daß ein großer Prozentsatz gerade des besseren Theils der Bürgerschaft sich der Abstimmung enthält, hätte doch auf den Gedanken bringen müssen, daß es zum Theil wenigstens Gewissenhaftigkeit ist, was sie ihrer Pflicht untreu werden läßt, aber es scheint nicht so — wenigstens fährt man angesichts der Wahlmüdigkeit fort, die Ansprüche an die Wähler nur noch mehr und immer mehr zu erhöhen. Die famosen Referendum-Fragen werden nicht nur immer häufiger, man erhöht auch die Zahl der Wahlämter immer mehr — so wird Chicago beispw. nächstes Jahr 24 städtische Richter zu erwählen haben, die an die Stelle der bisher vom Gouverneur, bezw. Mayor ernannten Friedens- und Polizeirichter treten sollen.

Der Ober-Clerk Powell sagt, es sei hohe Zeit, eine Aenderung zu treffen, die die Bürgerschaft davor schützt, in einem Jahre für so viele Kandidaten stimmen zu müssen. Er hat Recht. Die Aenderung sollte aber nicht darin bestehen, daß man jedes Jahr große Wahlen abhält, sondern sie sollte in einer Verringerung der Wahlämter bestehen. Ueber den Charakter und die Fähigkeiten einiger weniger Kandidaten wird der Bürger sich mit Unterstützung der Presse einigermaßen unterrichten können und für die wenigen—h o h e n — Wahlämter werden auch nur schon mehr oder weniger bekannte Männer aufgestellt werden. Damit wird das Interesse an den Wahlen wieder wachsen und die Wenigen, welche dann die anderen Aemter zu besetzen hätten, würde man nöthigenfalls zur Rechenschaft ziehen können, was bei den Vielen unmöglich ist. — —

Von unten nach oben.

Für die Zivildienstreform in den Ver. Staaten hat von jeher der Grundsatz gegolten, daß die Reform von unten nach oben gehen muß — aber um Himmels willen nur nicht zu hoch nach oben. Der andere Grundsatz: „Dem Sieger die Beute" ist durch die verschiedenen Reformmaßregeln nie außer Kraft gesetzt, sondern immer nur eingeschränkt worden. Je mehr Reform, desto weniger Beute, die unter die politischen Sieger vertheilt werden konnte. Aber etwas Beute blieb immer. Und daß das allemal die beste Beute war, darauf wurde unverbrüchlich zu allen Zeiten gesehen, gleichviel zu welcher Partei die jeweiligen Sieger zählen mochten.

Auch Präsident Roosevelt ist in seiner heut verkündeten, neuen Reform-Order von der alten Regel nicht abgewichen. Die Verordnung betrifft den diplomatischen und Konsulardienst des Landes. Sie ist ein Schritt vorwärts; die Reform wird in der Richtung von unten nach oben wieder um ein Stück weiter gebracht. Auf die obersten Stufen des Dienstes jedoch, auf die bestbesoldeten, meistbegehrten und wichtigsten Stellen, dahin erstreckt sie sich nicht. Immerhin aber ist es ein Schritt vorwärts und gibt Hoffnung auf weiteres, wenn auch langsames Vorwärtskommen.

Es ist noch gar nicht sehr lange her, daß, wie heut noch der diplomatische Dienst, so auch der gesammte Konsulardienst uneingeschränkt den Beutepolitikern gehörte. Jeder Administrationswechsel, insbesondere wenn er mit einem Parteiwechsel verknüpft war, hatte in den verschiedenen Konsulaten einen allgemeinen Kehraus zur Folge. Der als „Grünhorn", ohne irgend welche Amtskenntniß, vor vier Jahren in sein Amt eingezogene Konsular-Agent, Konsul oder Generalkonsul, mußte nach Ablauf der vier Jahre, wenn er eben genug gelernt hatte sich nützlich zu machen, den Platz einem anderen „Grünhorn" räumen. Die erwählten Präsidenten und sonstigen Führer der siegreichen Partei bezahlten ihre politischen Schulden mit den Stellen. Stumpredner, sonstige Stimmenbeitreiber, parteigetreue Zeitungsredakteure wurden für ihre Verdienste um die Partei belohnt mit den Stellen. Wer nicht gut genug war, einen verantwortlichen Posten im Inlande zu bekleiden, war immer noch für den Dienst im Ausland gut genug. Und die Stellen waren begehrt, theils des damit verknüpften Einkommens willen; theils, auch wenn das Einkommen keine Reichthümer versprach, als bequeme Ausruhposten und als erfreuliche Gelegenheit, mit der lieben Gattin und den lieben Kinderchen etliche Jahre auf Regimentsunkosten angenehm im Auslande zu verbringen.

* * *

Verschiedene Anläufe wurden genommen, den Dienst zu verbessern durch eine Art von Prüfungs- und Beförderungssystem, welches unfähige Leute ausschließen und den Fähigen und Pflichteifrigen die Aussicht auf dauernde und sich bessernde Versorgung bieten würde, aber es wurde nichts Rechtes daraus. Die organisirte Beutegier blieb mächtiger als das vereinzelte Reformbegehren und warf die besten Vorsätze über den Haufen. Schließlich kam aber doch etwas Greif- und Haltbares zustande. Präsident Cleveland erließ eine Verordnung, die eine Fähigkeitsprüfung vorschrieb für die Besetzung aller Stellen im Konsulardienste, deren Besoldung nicht weniger als $1000 und nicht mehr als $2500 beträgt. Die Stellen mit weniger als $1000 wurden ausgenommen, weil sie dem Inhaber nicht genug bringen, daß er davon leben könnte und deshalb mit ortsansässigen Leuten, die ihr anderweitiges Geschäft haben, häufig mit Nichtamerikanern besetzt werden müssen. Und die bestbesoldeten Stellen wurden ausgenommen aus den bekannten politischen Gründen.

Nun hat Präsident Roosevelt die Verordnung seines demokratischen Vorgängers dahin erweitert, daß sie für a l l e, mit nicht weniger als $1000 Besoldung verknüpften Konsulsstellen gilt, und hat außerdem eine Fähigkeitsprüfung vorgeschrieben für das niedere Gesandtschaftspersonal. Wer als „Sekretär" einer Gesandtschaft oder Botschaft angestellt werden will, muß sich vor der Anstellung einem Examen unterwerfen; dabei ist die Bedingung gestellt, daß er außer der englischen wenigstens eine andere Sprache beherrscht.

Also wird hinfüro nicht bloß der $1000-Konsul und der $2000-Konsul zu zeigen haben, daß er etwas versteht von den Pflichten seines Amtes, sondern auch der $5000-Konsul wird es zeigen müssen und sogar die Inhaber der allerfettesten Posten dieses Dienstzweiges werden es zeigen müssen: die Glücklichen, die außer ihrem festen Gehalt jetzt noch jährlich ihre $10,000, oder auch $20,000 und noch mehr an Gebühren einnehmen. Und die Schreiber und „Sekretäre" der Gesandtschaften werden es zeigen müssen und werden nicht mehr durchkommen mit der landesüblichen Einsprachigkeit. Sie werden alle etwas gelernt haben müssen — „nur" die Inhaber der allerhöchsten Posten nicht, die Herren Gesandten, bevollmächtigten Minister und außerordentlichen Botschafter nicht. Für die gibt es nach wie vor keine Fähigkeitsprüfung. Die können einsprachig sein wie zuvor, brauchen weder Deutsch noch Französisch, Spanisch oder sonst ein Wort einer fremden Sprache zu verstehen, kein Wort von der Sprache des Landes, dem sie zugeschickt werden, „unsere Interessen zu wahren". Für Die genügt es nach wie vor, daß sie einflußreiche Parteibosse sind, daß sie die „Maschine" ihres Staates beherrschen, oder daß sie über großen Reichthum verfügen und durch einen gehörigen Beitrag in die Parteiwahlkasse ihren Patriotismus erwiesen haben, ob sie auch sonst die traurigsten Hohlköpfe sind.

* * *

Well, man darf auch nicht zuviel auf einmal verlangen. Verwöhnt sind wir ja nicht und gut Ding will Weile haben. Wird durch die neue Verordnung auch nur aus dem Konsulardienst das Beutesystem und die damit verknüpfte Korruption und Unfähigkeit ausgerottet und der Dienst zu einem Berufe gemacht, in welchem Fähigkeit und Pflichttreue dauernde Anstellung verbürgen und dem Verdienst die Gelegenheit gegeben ist, sich von den untersten Stellen bis in die höchsten emporzuarbeiten, so wäre das schon ein Gewinn, der nicht gering einzuschätzen sein würde.

Nur daß leider auch dafür noch alle Gewißheit, alle Bürgschaft für die Zukunft fehlt. Es hängt Alles vom guten Willen des jeweiligen Präsidenten ab. Nicht bloß, daß die von einem Präsidenten erlassene Verordnung von jedem folgenden Präsidenten widerrufen werden kann; sie kann auch nichtig gemacht werden ohne förmlichen Widerruf. Die vorgeschriebenen Prüfungen sind „Passir"-Prüfungen — nicht Wettprüfungen, wie sie das Zivildienstgesetz im sog. klassifizirten Dienste vorschreibt. Es ist nicht wie im letzteren Dienste, wo die Prüfungskandidaten in ehrlichen Wettbewerb mit einander treten, die Prüfung ohne Ansehen der Person erfolgt und diejenigen, die die Prüfung am besten bestehen, das erste Anrecht auf Anstellung haben. Sondern es kann bei diesen Passir-Prüfungen der prüfende Staatssekretär, Hilfsstaatssekretär oder wer sonst die Prüfung vollzieht, es halten wie er will; kann jeden einzeln vornehmen, kann dem bevorzugten Parteigenossen die Prüfung leicht und dem Parteigegner sie schwierig machen, und kann schließlich „passiren" oder „durchfallen" lassen wen er will. Ist der prüfende Beamte oder ist gar der Präsident selber ein Anhänger des Beutesystems, so wird die Beutepolitik Trumpf bleiben, trotz aller Prüfungsförmlichkeiten.

— Wörtlich genommen.—Onkel (zu einem jungen Herrn, der seine Nichte unter dem Tisch die Hand drückt): „Ei, was gibt's denn da zu unterhandeln?"

Dyspepsie

Glaubt nicht, daß Ihr Eure Dyspepsie auf andere Weise heilen könnt, als durch Kräftigung Eures Magens.

Er ist vielleicht deshalb schwach und unfähig, seine Funktionen auszuüben, weil Ihr ihn in einer oder der anderen Weise wiederholt mißhandelt habt.

Was Ihr nehmen solltet ist

Hood's Sarsaparilla

Es stärkt und kräftigt den Magen und heilt Dyspepsie und alle Magenleiden nachhaltig. Nehmt nichts anderes.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Hermann Ewald

im Alter von 68 Jahren am Freitag, den 10. November, Morgens 5 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. November, Mittags halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 787 N. Avers Ave., nach der evangelisch-lutherischen Bethel-Kirche, Hirsch Str. und Springfield Ave., nach dem Concordia Gottesacker.

Wilhelmine Ewald, Gattin.
Olga Jäckel, Ida, Martha Bohrer, Minnie, Hermann, Emma Gabbert, Tillie, Elisabeth, Helmuth Ewald, Kinder, nebst Schwiegertöchtern und Schwiegersöhnen.

Es ist bestimmt in Gottes Rath,
Daß man vom Liebsten was man hat
Muß scheiden! fsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Marie Lux

im Alter von 48 Jahren am Donnerstag, den 9. November, 5 Uhr Nachm., sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 13. November, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1187 W. Superior Str., nach der St. Aloysius-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Lux, Gatte.
Peter, Bernhard, Söhne.
Elizabeth, Anna, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater nach langem, schwerem Leiden am Mittwoch, den 8. November, im Alter von 62 Jahren und 5 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 12. November, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 241 Augusta Str., nach dem Concordia-Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Lena Boecker, Gattin.
Ida Boecker, Tochter.
Martha Braich, Tochter.
Robert Boecker, Sohn.
Charles Braich, Schwiegersohn.
Annie Boecker, Schwiegertochter.

Ach, welcher Schmerz
Trifft unser Herz,
Wie groß sind unsere Leiden,
Wir sehen unseren Liebsten hier
Aus unserer Mitte scheiden!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Peter Jung,

(Gatte der verstorb. Magdalena geb. Kole), im Alter von 75 Jahren, 10 Monaten u. 25 Tagen Donnerstag, 9. Nov., entschlafen ist. Beerdigung Sonntag, 12. Nov., um 12 Uhr, vom Trauerhause, 5308 Laflin Str. nach der Augustinuskirche, von da per Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Jacob, Heinrich, Johann, Peter und Joseph Jung, Frau Anna Bedder, Frau Margarethe Lenzen, Frau Magdalene Greenewald, Frau Elizabeth Bruns, Frau Julia Bes, Kinder.
Nebst 30 Enkeln u. 4 Großenkeln. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Friedrich Müller

in Duluth, Minn., am 9. November im Alter von 26 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, der Mutter, 458 Milwaukee Ave., Sonntag, 12. Nov., 1 Nachm., nach Forest Home.

Johanna Reichel, Mutter.
Conrad, Ernst, Gustav, Hermann, Arthur, Brüder.
Johanna, Emilie, Schwestern.
Willy Herhold, Schwager, Anna, Elsie, Flora Müller, Schwägerinnen, sowie Verwandten. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Tochter

Mary Wurm

im Alter von 29 Jahren 8 Monaten am 10. November, um halb fünf Uhr Morgens, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. November, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 361 Cleveland Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifatius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lily, Rosie und Frank Wurm, Kinder.
Fred und Leni Keck, Eltern.
Fred, Joseph und Kätty, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Hermann C. Fenn

im 54. Lebensjahre am 9. November plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. November, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 857 N. Washtenaw Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Fenn geb. Rienow, Gattin.
Charles und Hermann L. Fenn, Söhne.
Pauline Fenn, Schwiegertochter.
Willie Fenn, Bruder. frsaso

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Sohn und Bruder

Richard H. Poleski

im Alter von 32 Jahren am Freitag, den 10. November, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 13. November, vom Trauerhause, 2806 Butler Str., um 10 Uhr Vormittags, nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Poleski, geb. Middlestadt, Gattin.
William und Mary Poleski, Eltern.
Robert, William jr., Emil Poleski und Frau Schuster, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Koerner Loge Nr. 776, J. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern hiermit die traurige Nachricht, daß Bruder

Jakob Sebastian

gestorben ist. Beerdigung Sonntag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, 1343 N. 48. Ave., nach dem Montrose Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, sich punkt 12 Uhr in der Logenhalle zu versammeln, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Paul Gatt, Obermeister.
Herman Timpe, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Fritz Reuter Hive Nr. 12, Ladies of the Maccabees.

Den Schwestern des obigen Hive zur Nachricht, daß Schwester

Christina Weber

am 11. November gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 13. November, vom Trauerhause 558 S. Ashland Ave., nach Waldheim. — Die Beamten sind ersucht, punkt 12½ Uhr in der Logenhalle zu erscheinen.

Louise Hinrichs, Lady Commander.
Caroline Haber, Assistent Record Keeper.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Hermann Becker

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 5734 Wabash Ave., nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Becker, Gattin.
John, Henry und Fred Becker, Söhne.

Gestorben: Wurster, Christine, im Alter von 48 Jahren, geliebte Gattin von Paul Wurster, Mutter von Herman, Otto, Anna und Hugo Wurster, am 10. November.

Danksagung.

Ich, Carl Herrmann, sage hiermit meinen besten Dank dem St. Petri-Frauenverein, sowie dem Gesangverein für die zahlreiche Betheiligung an der Beerdigung meiner Frau

Lina Herrmann

sowie für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes; hauptsächlich dem Herrn Pastor Lamprecht für die trostreiche Rede am Sarge meiner Frau, ebenfalls Frau Selma Reihn, geb. Herrmann. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Herrmann, Gatte.
Bertha Herrmann, Tochter.
Carl Herrmann, Sohn.

Für 20c portofrei:
Der echte importirte Lahrer Hinkende Bote-Kalender für 1905. Reich illustrirt.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Leset die „Sonntagpost".

Vogelsang's Wein-Keller.
Feinste importirte Rhein- und Moselweine in Flaschen und beim Schoppen.
JAKOB ANDERES, Mgr., früher bei Henry Jansen.
176 MADISON STRASSE. frkfo

Beerdigungs-Anzeige.
Sonntag, den 12. November, findet die Beisetzung von Joseph Hamm aus der Vault in das Familiengrab statt. Dieses zeigt an ihren Freunden die trauernde Wittwe Fanny Hamm.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7lb,dibofa

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512. 13of,1mo

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Moos, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Zum ersten Male in Amerika!
JAN STYKA'S GOLGOTHA.
(Kreuzigung.)
Sensation erregendes Kolossal-Gemälde.
195 Fuß lang, 49 Fuß hoch.
400 Figuren in Lebensgröße.
Täglich von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends geöffnet.
Eintritt 25 Cents. Sonntags Vorträge stündlich.
Golgotha-Gebäude,
1451-57 Michigan Ave.,
direkt hinter dem Coliseum.
Schulen und Vereine Preisermäßigung. 7nov,bi—fa

24. Stiftungsfest
bestehend in Konzert und Ball, veranstaltet vom Deutschen Fleischer-Gesellen-Unterstützungs-Verein
in der Freiheit Turnhalle, 3417—21 S. Halsted Str., Sonntag, den 12. November 1905. Anfang Nachm. 3 Uhr. Tickets 25c @ Person. Musik von Prof. Rauch. nob5,11

25jähriges Jubiläum des Vereins Bavaria,
Sektion des Bayr. Amer. Vereins von Cook County, Chicago, Jll., abgehalten am Sonntag, den 12. November 1905, in
YONDORFS HALLE,
Ecke North Ave. und Halsted Str. Tickets für Konzert und Ball 25c. Anfang Nachmittags 3 Uhr. 5,11nob

16-jähriges Stiftungsfest
verbunden mit Konzert und Ball, Ansprachen hoher Ordensbeamten, Gesangsvorträge usw., arrangirt von der
Linden-Loge Nr. 1458 der Ehrenritter und Damen,
Sonntag, den 12. November 1905, in den Grossen Halle, 463 N. Belmont Ave. Anfang 3 Uhr Nachm. Eintritt für Herr und Dame 25c. 9,11,12nob

Humoristische Unterhaltung u. Ball
veranstaltet von der
Liedertafel „Eintracht"
Sonntag, den 19. November 1905.
in Schönhofens Großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave. — Anfang 4 Uhr. — Eintrittskarten frei von Mitgliedern zu haben. — An der Kasse 50c die Person. 11,15nb

19. Stiftungfest
des
Deutschen Militär-Vereins von Chicago,
verbunden mit Ball und Vorführung des militärischen Schwanks „Ausflug ins Soldatenleben" von Robert Hepner, am Sonntag, den 12. November 1905 in der Arbeiterhalle, 12. und Waller Str. Tickets 25c für Herrn und Dame. Alle sind kameradschaftlich hiermit eingeladen. Das Komite.

Großer Farmer-Ball
veranstaltet vom
Thueringer Damen-Verein
am Samstag, den 25. November 1905 in der Unteren Lincoln Turnhalle, Ecke Diversey Blvd. und Sheffield Ave. — Anfang 8 Uhr. — Tickets 25c die Person. 11,23nb

Hessen-Darmstädter Unterstützungsverein von Chicago.
Die Feier seines zehnjährigen Bestehens wird unser Verein am Sonntag, den 12. November, Nachmittags 3 Uhr, in der Vereinshalle, 3934 State Str., festlich begehen. Hiermit sind alle Landsleute, auch die nicht Mitglieder sind, dazu eingeladen. — Speisen und Getränke werden frei verabreicht. — Eintritt frei.

Schlesier Achtung! — Zu der am Mittwoch, den 15. Nov., Abds. 8½ Uhr, in Junge Halle, 106 E. Randolph Str., stattfindenden Versammlung des Schles. Kranken-Unterstützungsvereins werden alle Schlesier Chicagos freundlichst eingeladen. Bis zum 1. Januar ist die Aufnahme von Männern im Alter von 18 bis 50 Jahren kostenfrei. of3,14,29,nob11,bj2,16

The Esplanade,
709-711 W. North Ave. Aug. Jost, Eigenthümer.
Diese altbekannte Konzert-Halle ist eingerichtet zu einem Vaudeville-Theater erster Klasse vom 13. November an. Nur die besten Kräfte werden engagirt. Illustrirte Lieder und Moving Pictures. [illegible] Das einzige Vaudeville-Theater an der Nordwestseite.
Eintritt 10 Cents.
Extra-Tische für Familien. [illegible] Abend und Sonntag Nachmittag um 2:30.

Mozart-Halle.
Rufe nochmals allen Europäern, Oesterreichern und Ungarn zu [illegible] 247 Clybourn Ave. Die Mozart-Halle [illegible]

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion Leon Wachsner.
Sonntag, den 12. November 1905.
9. Abonnements-Vorstellung.
Auf vieles Verlangen:
Tante Regine
Der große Erfolg.
Zeitbild in 4 Akten von A. Paul.
Preise der Sitze $1.50, $1, 75c, 50c, 25c. dosafon

Aufruf!
An alle gedienten Soldaten der Oesterreichisch-Ungarischen Armee und Marine, die Ihr noch keinem Militär-Verein angehört: Schließt Euch dem größten der Nordwestseite an, dem Oesterreichisch-Ungarischen Militär-Kranken-Unterstützungsverein! — Der junge, blühende Verein, der aus strammen Kameraden besteht, zahlt $6 Krankengeld auf die Dauer von 13 Wochen, und $75 als Sterbegeld. Der Eintritt ist jetzt nur noch $1. Kameraden, versäumt die günstige Gelegenheit nicht und kommt alle zu der Agitations-Versammlung, die am
Sonntag, den 12. November 1905,
2 Uhr Nachmittags,
— im —
Vereins-Lokal,
380 Larrabee Str.,
nahe North Avenue,
stattfindet.
GEO. FRITZ, Vizepräsident.

Herbst-Konzert und Ball
veranstaltet vom
Gesangverein Harmonie
Sonntag, den 12. November, in der Lincoln-Turnhalle, Ecke Diversey Blvd. und Sheffield Ave.—Eintritt 50c für Herr und Dame.—Anfang punkt 8 Uhr. 28of,4,12nob

Erstes Stiftungsfest,
Installirung der Beamten, Konzert, Vorträge und Tanzkränzchen des
Damenverein ehemaliger Soldaten deutscher Armee und Marine.
Sonntag, den 12. November 1905 in Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. — Eintritt 15 Cents. — Kameraden hiesiger Militärvereine mit Abzeichen haben freien Eintritt. 4,11,nob

15. Stiftungsfest
verbunden mit Konzert und Ball, veranstaltet vom
Columbia Frauen-Verein
in der Großen Wicker Park Halle, 501 W. North Ave., nahe Robey Str., am Sonntag, den 19. November 1905. — Anfang 4 Uhr Nachm. — Tickets 25c die Person. 11,18nb

Siebenter großer
Empfangsabend u. Ball,
veranstaltet vom
ARION BANDONION CLUB
Sonntag, den 12. November 1905.
in der Wicker Park Halle, 503 W. North Ave. Tickets 25c die Person, Anfang 7 Uhr Abds.

Deutsche Spiritualisten-Gemeinde „Licht und Wahrheit". — Fünftes großes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, geistigen Vorträgen, Botschaften usw., Sonntag, den 12. November 1905 in der Aurora Turnhalle, Ecke Ashland Ave. und Division Str. — Anfang 2:30 Nachm. — Tickets im Vorverkauf 25 Cents die Person, an der Kasse 35 Cents. — Abends Ball. — Alle willkommen. 4,11,nb

15. Stiftungs-Fest
mit Konzert und Ball, veranstaltet von der
Damen-Sektion Garfield
Sonntag, den 19. November 1905.
in Hacks Halle, 519 Larrabee Str. — Anfang 3 Uhr Nachm. — Tickets 25c die Person, an der Kasse 35 Cents. 11,17nb

RELIC HOUSE,
900 N. Clark Str.
Vom 28. Oktober bis 13. November jeden Abend und Sonntag Nachmittag großes
Instrumental- und Vokal-Konzert
des bekannten
Carrico's Damen-Orchester.
Vortreffliches Programm. Jeden Abend 8 Uhr. Sonntag Nachmittag um 3 Uhr. Achtungsvoll
26of,dibofa John Mei[illegible]

Volks-Garten,
198—200 East North Ave. H. Fischer, Mgr.
Konzert jeden Abend!
Abschiedswoche von Herrn Ungar Sandor vor seiner Abreise nach New Port, mit besonderem Extra-Programm, unter Mitwirkung eines außergewöhnlichen Ensembles. Wer sich einmal köstlich amüsiren will, der versäume nicht, zu kommen. Zum Schluß die lustige Posse: „Ein Viertelstündchen beim Theateragenten." — Anfang Samstag 7 Uhr, Sonntag 2:30 Nachm. — Eintritt frei.

Schmolls Palmgarten,
151 E. North Ave.
Nur für kurze Zeit! Jeden Abend Auftreten der berühmten Tyrolergesellschaft 5,11,12nob
„Die Zillerthaler."

Empfehle dem Wein trinkenden Publikum meine selbst importirten Rhein-, Pfälzer- und Mosel-, sowie die besten Californier
Weine
beim Schoppen und per Flasche zu mäßigen Preisen. Privatkundschaft Spezialität.
HENRY HOFMEISTER,
936 N. Halsted Str., Ecke Garfield Ave.
10nob,famomi,1m

WATRY N. WATRY & CO.,
99 E. Randolph Str.,
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld [illegible]

Lokalbericht.

Eine Interessenfrage.

Stadt-Schatzmeister Blocki vergißt ein gegebenes Versprechen.

Wird zum Prozeß kommen.

Sitzung der städtischen Verkehrs-Kommission. City Railway Co. unterhandelt wegen Uebernahme der bisher unabhängigen Linien der Südseite.

Nach einer Verordnung, welche der Stadtrath zwecks Regelung des Verhältnisses angenommen hat, in welchem der Stadt-Schatzmeister zur Stadt steht, soll der Schatzmeister gehalten sein, dem Stadt-Kämmerer eine monatliche Abrechnung bezüglich der Zinsen zuzustellen, welche ihm von den Banken auf die bei diesen hinterlegten städtischen Gelder gewährt werden. Die Herren Gunther und Hummel hatten sich als Stadt-Schatzmeister diesen Bestimmungen nicht fügen wollen, und über den Streitigkeiten, welche dieserhalb zwischen ihnen und dem Finanzausschuß des Stadtrathes entstanden, liefen ihre Amtstermine ab, ohne daß die Streitfrage zum Austrag gebracht worden wäre. Der demokratische Nominationskonvent hat dann im vergangenen Frühjahr seinen Kandidaten für das Stadt-Schatzmeisteramt, Herrn Fred Blocki, ausdrücklich verpflichtet, im Falle seiner Erwählung den fraglichen Bestimmungen zu entsprechen, und Herr Blocki hat auf dem Stump wieder und wieder versichert, daß er das thun würde.— Jetzt erst, nachdem Herr Blocki über sieben Monate im Amte ist, wird es bekannt, daß auch er sich nicht an die Bestimmung gehalten hat. — Kämmerer McGann hat ihn in aller Form darum ersucht, aber als Antwort nur die trockene Erklärung bekommen, daß sich keiner von den früheren Schatzmeistern an die Vorschrift gekehrt habe; daß der Finanzausschuß des Stadtrathes hiermit zufrieden gewesen zu sein scheine, und daß sich deshalb auch er, Blocki, nicht um die Vorschrift zu kümmern gedächte.

Aenderung eingetreten.

Nun ist bei der jüngsten Wahl unter anderen Charter-Abänderungen auch die angenommen worden, welche bestimmt, daß der Finanz-Ausschuß des Stadtrathes die Banken zu bestimmen haben solle, bei denen die städtischen Gelder zu hinterlegen sind, und zwar sollen diejenigen Banken gewählt werden, welche die höchsten Zinsraten bieten. Die Zinsen sind an die Stadtkasse abzuführen, und der Schatzmeister hat sich mit einem Gehalt von $10,000 zu begnügen. Herr Blocki hat die Annahme dieser neuen Vorschrift muthmaßlich vorausgesehen, und das dürfte ihn bewogen haben, die monatliche Abrechnung zu unterlassen. Er erklärt jetzt, ihn gehe die neue Vorschrift nichts an, da er noch unter der alten Ordnung der Dinge erwählt worden sei, welche deshalb für ihn auch bis zum Ende seines Termines maßgebend bleiben würde. — Vorsitzer Bennett vom Finanzausschusse des Stadtrathes theilt indessen diese Auffassung der Dinge nicht. Er sagt, daß am 1. Dez. durch Anzeigen zu Angeboten auf die Verzinsung der städtischen Gelder aufgefordert werden würde. Am 15. Dez. würden diese Angebote eröffnet werden, und vom 1. Januar an werde man den neuen Kurs segeln. Herr Blocki hält das für unwahrscheinlich, d. h. er wird sich mit Hilfe eines tüchtigen Anwaltes auf seine vermeintlichen Rechte steifen. Korporationsanwalt Lewis, der den Finanzausschuß zu vertreten haben wird, sagt, er könne vorläufig ein Gutachten über die Streitfrage noch nicht abgeben, halte aber dafür, daß es, vom fachmännischen Standpunkte betrachtet, einen „hübschen Fall" geben würde.

In diesem Zusammenhange theilt übrigens Kämmerer McGann mit, daß der frühere Schatzmeister Hummel seine amtlichen Ausweise noch immer nicht an die Kämmerei abgeliefert habe. Er sei Anfangs dieses Monates nochmals um diese Ausweise ersucht worden, hätte aber nichts von sich hören lassen.

Noch eine Probe?

Mayor Dunne hatte gestern eine geheime Unterredung mit den Ald. Werno, Finn, Dever und Zimmer. Es heißt, er habe sich entschlossen, am Montag den Stadtrath in der Verstadtlichungsfrage nochmals auf die Probe zu stellen, und zwar mit einem Verordungsentwurf, welcher die Verausgabung von Mueller-Scheinen für den Bau von städtischen Straßenbahnen vorsieht, mit Zugrundlegung einer Berechnung, welche Herr Dupont über die muthmaßlichen Baukosten aufgestellt hat. Ausgearbeitet worden ist dieser Entwurf schon vor etwa zwei Wochen von Anwalt Plumb; Anwalt Darrow hatte aber, ehe er um seine Entlassung aus seiner Sonderstellung im städtischen Dienst nachsuchte, vor Einreichung des Entwurfes gewarnt, da sich der Mayor damit nur einer neuen Niederlage aussetzen und den Stadtrath nur immer muthiger machen würde in der Bekämpfung von Verstadtlichungsplänen.

Im Verkehrs-Ausschusse des Stadtrathes brachte gestern Ald. Foreman Zusätze ein zu dem Theil der Straßenbahnvorlage, welcher sich mit dem möglichen Ankauf der Anlagen durch die Stadt befaßt.

In seiner jetzigen Fassung besagt der betr. Paragraph, daß die Stadt, nachdem sie einmal ihre Absicht kundgegeben habe, die Linien anzukaufen, auch gehalten sein solle, sie zu übernehmen, und zwar zu dem Preise, welche die Abschätzungs-Kommission festsetzen möge. Herr Foreman wünscht nun den Vorbehalt eingeschaltet zu sehen, daß der Stadt nach vollzogener Abschätzung ein Jahr Bedenkzeit gewährt werden soll zur Entscheidung, ob sie den Kauf abschließen, bezw. den festgesetzten Kaufpreis zahlen wolle, oder nicht; durch einen anderen Zusatzantrag will Herr Foreman die Frist, nach deren Ablauf die Stadt Anstalten zum Ankauf der Linien soll treffen dürfen, auf drei Jahre nach endgiltiger Annahme des neuen Uebereinkommens festsetzen lassen.

Brunnen wird versetzt.

Die Aufführung des neuen Countygebäudes macht es unthunlich, den Drake'schen Kolumbus-Brunnen länger auf dem Platze stehen zu lassen, welchen er bisher eingenommen hat. Die Stadt läßt deshalb Vorkehrungen treffen, ihn zu versetzen. Man will indessen das Kunstwerk nicht etwa zu einem Pfandleiher bringen, was beim Stand der städtischen Finanzen auch nicht ganz ausgeschlossen sein würde, sondern ihm einen neuen Platz geben. Dieser wird jetzt an der La Salle, nahe Washington Str., hergerichtet. Die Versetzung des Brunnens wird beiläufig Kosten im Betrage von $2500 verursachen.

In kommender Woche wird der Verkehrs-Ausschuß sich mit der Vergütungsfrage befassen, und Ald. Foreman ist der Ansicht, daß man noch im Laufe der Woche mit der Durchberathung des ganzen Entwurfes fertig werden und diesen schon Montag über acht Tage, spätestens aber am 27. November, dem Stadtrath werde vorlegen können.

Ald. McCormick tritt am 4. Dez. sein Amt als Präsident der Abwasserbehörde an und wird dann aus dem Stadtrath ausscheiden. Es wird dann ein Platz im Verkehrsausschuß frei, und es fragt sich jetzt, wie dieser neu zu besetzen ist. Falls das dem Mayor überlassen werden sollte, so würde dieser den Ald. Kohout, einen eifrigen Verstadtlicher, ernennen. Die Mehrheit des Stadtrathes wird indessen das Recht zur Ausfüllung der Vakanz wohl für sich beanspruchen, da die Verkehrs-Kommission zu einem stehenden Ausschusse des Stadtrathes gemacht und ebenso wie die übrigen Ausschüsse der Körperschaft von diesem zusammengesetzt worden ist.

Verschmelzung im Gange.

Präsident Mitten von der City Railway Co. theilt mit, daß Verhandlungen im Gange seien, welche mit der Verschmelzung sämmtlicher Straßenbahnlinien der Südseite mit der City Railway Co. abzielen.

Auf den vom Anwalt Samuel A. Harper hin gestellten Strafantrag wurde die City Railway Co. gestern von Friedensrichter Roth wegen Nichtheizung eines Straßenbahnwagens zu einer Ordnungsstrafe von $25 verurtheilt. Die Gesellschaft wird gegen dieses Urtheil voraussichtlich Berufung einlegen, hat diese aber bisher noch nicht angemeldet.

Bürger der Westseite ersuchen die Union Traction Co., die Wagen der Taylor Str.-Linie von der Western Ave. aus nach der W. 12. Str. und in dieser bis zur 4. Ave. laufen zu lassen. — Ferner ist wieder eine Bewegung im Gange, die City Railway Co. und die Union Traction Co. zum Austausche von Umsteigekarten mit der Chicago General Railway Co. (Hauptlinie in der 22. Str.) zu veranlassen. Die Union Traction Co. steht übrigens mit der Bankerottverwaltung der General Co. wegen des Ankaufs der Linie in 22. Str. in Unterhandlung.

Erhalten Anerkennung.

Chef Campion von der Feuerwehr ertheilt in einem von ihm gestern erlassenen „Tagesbefehl" einer ganzen Anzahl von seinen Untergebenen Lob und Anerkennung für Opfermuth, den dieselben im Dienst bewiesen haben. Die meisten von den Betreffenden erhielten die Gelegenheit, sich auszuzeichnen, bei der Wassersnoth, welche durch das Bersten einer Hauptröhre der Wasserleitung in der Gegend von 18. und Clark Str. verursacht wurde. August H. Gehrke vom Spritzenzuge Nr. 8 rettete bei jener Gelegenheit mit eigener großer Lebensgefahr zwei Frauen, welche sich in einem überschwemmten Keller befanden und dort wie Ratten hätten ertrinken müssen, wenn ihnen nicht noch gerade rechtzeitig Hilfe gekommen wäre. Die Mannschaft des Leiterzuges Nr. 21 brachte bei jener Ueberschwemmung, ebenfalls mit großer Gefahr, 16 Pferde in Sicherheit, die sich in dem überschwemmten Kellerraum des Gebäudes Nr. 189 18. Str. befanden. Kapitän Ward und die Mannschaft vom Leiterzuge Nr. 14 werden belobt für die unter schwierigen Umständen bewerkstelligte Rettung eines Mannes, der, mit einem Kind auf dem Arm, sich beim Brande des Hauses Nr. 762 Jefferson Str. auf das Dach des Gebäudes geflüchtet hatte. Bei einem Brande auf dem Grundstücke Nr. 409 Milwaukee Ave. haben sich Kapitän O'Malley und die Mannschaft des Leiterzuges Nr. 19, sowie Joseph Hofer vom Spritzenzuge Nr. 17 durch die Rettung eines Kindes verdient gemacht. —Herr Campion ermahnt in dem gleichen Tagesbefehl zur Vorsicht auf der Fahrt nach Brandstätten. Besonders bei der Kreuzung von Eisenbahn- und Straßenbahngeleisen müsse man sich der Vorsicht befleißigen, selbst wenn die Ankunft auf der Brandstätte dadurch etwas verzögert werden sollte; denn es sei unfraglich besser, man käme mit etwas Verspätung an, als überhaupt nicht.

Heußners Culmbacher Roggenbrot. Es ist ein derbes, richtiges Landbrot. Versucht es. Tel., South 773. 9nv,1mX

Zwei Schillerfeiern.

Schwabenverein und Damenklub „Arche" ehren das Andenken des großen Dichters.

Gestern war der Geburtstag Friedrich Schillers, und wie alljährlich an diesem Tage hatte der Schwabenverein in der Nordseite Turnhalle eine Feier arrangirt, die unter großer Betheiligung in einer des großen Dichters würdigen Weise verlief. Der vom Orchester gespielte Tannhäusermarsch, dem ein vom Gesangverein „Harmonie" unter der Leitung des Herrn v. Oppen gesungenes Lied folgte, eröffnete die Feier, worauf der Präsident des Vereins, Herr Eugen Niederegger, mit herzlichen Worten den folgenden Herren Urkunden überreichte: Für 27jährige Mitgliedschaft: Peter Almendinger, John Bauholzer, Wilhelm Bauder, David Bayha, Jakob Burkhardtsmaier, Franz Demmler, Adolph Hartmann, Ernst Hummel, Dr. C. L. Kerler, Jacob Knoll, John Lude, G. W. Schnabel, Joseph Schoeninger, Karl Trick, John Vatter und Peter Vogt; für 26jährige Mitgliedschaft: Wilhelm Schutraft, und für 25jährige Mitgliedschaft: Franz Gindele. Nachdem dann die „Harmonie" ein zweites Lied vorgetragen, hielt Herr Gauß den von Otto Güntter ausgearbeiteten Vortrag „Schillers Lebensgang", der durch 27 prächtige Lichtbilder nach Vorlagen aus dem Schillermuseum in Marbach erläutert wurde. Der Vortrag und Bilder wurden mit dem gespanntesten Interesse aufgenommen und entfesselten begeisterten Beifall. Das von Herrn R. Mangold jr. gespielte Violinsolo „Legende" von Wiemanski, ebenfalls sehr beifällig aufgenommen, beschloß die schöne Feier.

Einer anderen, nicht minder würdigen Schiller-Geburtstagsfeier, die der Damenklub „Arche", eine amerikanische Vereinigung, in dem Klubhause an Oakwood Boulevard und Langley Ave. veranstaltet hatte, wohnten zahlreiche Amerikaner und Deutsch-Amerikaner bei. Der deutsche Botschafter in Washington, General Dr. v. Pfister von Stuttgart, und mehrere Professoren in Deutschland, denen man eine Einladung geschickt, hatten Dankschreiben mit gleichzeitigem Ausdruck ihrer Freude über die Veranstaltung gesendet. In englischer Sprache hielt Professor Kamillo von Klenze von der Universität Chicago einen Vortrag über Schiller und seine Werke, während Dr. N. J. Rubinkam Stellen aus Schiller'schen Gedichten, erst in der Ursprache und dann in englischer Uebersetzung, deklamirte. Der Dekan des Armour Instituts, Dr. L. C. Monin, feierte in einer Ansprache das deutsche Gemüth, und ihm folgte Dr. E. G. Hirsch mit einer warm empfundenen Rede über das heutige Deutschland. Der Bassist Dr. Hugh Schußler sang zur Klavierbegleitung von Frl. Alice McCoy deutsche Lieder, und die Pianistin Frl. Pratt Boisot brachte einige Stücke zu Gehör, zuletzt „Die Wacht am Rhein", die von den Anwesenden stehend mitgesungen wurde. Zum Schluß sprach der deutsche Konsul Dr. W. Wever dem Klub in englischer und deutscher Sprache den Dank für die Veranstaltung der schönen Feier aus.

— Gemüthlich.—Hausfrau: „Wir werden zum Nachtmahl das speisen, was noch im Speiseschrank ist!" — Köchin: „Um Gotteswillen, Gnädige werden doch nicht unter die Menschenfresser gegangen sein?"

Der Werth der Holzkohle.

Nur wenige Leute wissen, wie nützlich sie ist in der Erhaltung der Gesundheit und Schönheit.

Nahezu Jedermann weiß, daß Holzkohle das sicherste und wirksamste Disinfizirungs- und Reinigungsmittel in der Natur ist, aber nur wenige schätzen den Werth derselben, wenn für dieselben Reinigungszwecke in den menschlichen Körper eingeführt.

Holzkohle ist ein Mittel, das besser wirkt, je mehr man davon nimmt; sie ist kein Betäubungsmittel, sondern absorbirt nur die Gase und Unreinigkeiten, welche immer im Magen und den Eingeweiden vorhanden sind, und scheidet sie aus dem Körper aus.

Holzkohle versüßt den Athem nach dem Rauchen, Trinken oder Essen von Zwiebeln und anderen stark riechenden Vegetabilien.

Holzkohle klärt und verbessert die Hautfarbe, macht die Zähne weiß und noch mehr, sie wirkt als ein natürliches und absolut sicheres Abführmittel.

Sie absorbirt die schädliche Gase, welche sich im Magen und den Eingeweiden ansammeln; sie disinfizirt den Mund und die Kehle von den Katarrhgiften.

Alle Apotheker verkaufen Holzkohle in einer oder der anderen Form, aber die beste Holzkohle für das Geld ist vielleicht Stuart's Charcoal Lozenges; die sind zusammengesetzt aus der feinsten pulversirten Weiden-Holzkohle und anderen harmlosen Antiseptics in Tablet-Form oder vielmehr in Form von großen, angenehm schmeckenden Plätzchen, worin die Holzkohle mit Honig vermischt ist.

Der tägliche Gebrauch dieser Plätzchen macht sich bald bemerkbar in einem bedeutend besseren Zustand der allgemeinen Gesundheit, besserer Hautfarbe, süßen Athem und reinerem Blut, und das beste ist, daß durch den fortgesetzten Gebrauch kein Schaden erwächst, sondern im Gegentheil, großer Nutzen.

Ein Buffalo Arzt im Gespräch über den Nutzen der Holzkohle sagt: „Ich empfehle Stuart's Charcoal Lozenges allen Patienten, die an Gasen im Magen und Eingeweiden leiden, und um die Hautfarbe zu verschönern und den Athem, Mund und Kehle zu reinigen; auch glaube ich, daß der tägliche Gebrauch derselben der Leber sehr zuträglich ist; sie kosten nur fünfundzwanzig Cents per Schachtel in Apotheken, und obgleich in mancher Hinsicht ein Patentmittel, glaube ich doch, daß mehr und bessere Holzkohle in Stuart's Charcoal Lozenges enthalten ist, als in irgend einer der gewöhnlichen Holzkohle-Tablets.

Schlimmer Fall.

„Municipal Ownership League" erleidet einen herben Verlust.

Der bescheidene Riddle.

Verlangt jetzt auch von der Stadt ein Anwalts-Honorar von $25,000. — Die Frachtraten-Frage. — Die Herren Madden und Allerton debattiren darüber.

In der „Municipal Ownership League" sind neue Wirren ausgebrochen. Der Vorstand der Liga war gestern in Sitzung und ereiferte sich über die Mißerfolge, welche seitens der Demokraten bei der jüngsten Wahl erzielt worden sind. Man maß die Schuld hieran hauptsächlich den Leitern des demokratischen Countyausschusses bei, die sich während der Kampagne fast ganz unthätig gezeigt hätten. Die Herren Carey und Lahiff, bezw. Vorsitzer und Schriftführer des demokratischen Countykomites, wurden des Parteiverrathes bezichtigt, weil sie es unterlassen hätten, während der Kampagne den Verstadtlichungs-Standpunkt der Partei zu betonen. Man beschloß, den Mayor aufzufordern, auf einer Verstadtlichungs-Platform eine neue Parteiorganisation zu schaffen, die bei der Frühjahrswahl mit eigenen Stadtraths-Kandidaten herauskommen könnte. — Hierauf kam dann ein unerwarteter Schlag ins Kontor. Herr Wm. Broß Lloyd, bisher Schatzmeister der Liga und derjenige, welcher fast allein einigermaßen für die Füllung des Schatzes gesorgt und der Liga auch sein geräumiges Bureaulokal im 16. Stockwerk des Unity-Gebäudes zur Verfügung gestellt hat, erklärte nämlich, daß er sich gezwungen sehe, sein Amt niederzulegen und aus der Liga auszuscheiden. Er sei Sozialist, und da gehe es ihm gegen den Strich, daß die Liga sich einer der alten Partei-Organisationen an die Rockschöße gehängt habe. Zu Herrn Lloyds Nachfolger als Schatzmeister wurde Herr Daniel L. Cruice gewählt.

Nur nicht bescheiden!

Col. Francis A. Riddle, der als früherer Anwalt der Westseite Parkverwaltung mit dieser wegen Bezahlung eines Riesenhonorars prozessirt, das er für Arbeit verlangt, die er in dem sog. Dreyer-Prozeß nicht gethan hat, klagt eine Forderung von ähnlicher Güte und Berechtigung nun auch gegen die Stadt ein. Er verlangt nämlich $25,000 für Dienste, die er der Stadt angeblich in ihrem Prozeß gegen die Weir-McKechney Co. geleistet hat, als es sich darum handelte, von dem Staats-Obergericht die Wiedererwägung der von ihm in diesem Prozesse ursprünglich abgegebenen Entscheidung zu erlangen. Infolge dieser Wiedererwägung ist das gegen die Stadt gefällte Zahlungsurtheil um etwa $400,000 heruntergesetzt worden. Von dem so ersparten Betrage verlangt nun Riddle eine Kommission in der angegebenen Höhe. Die Rechtsvertreter der Stadt bekämpfen die Forderung und erklären, Riddle hätte als Advokat mit dem Prozesse absolut nichts zu thun gehabt. Er hätte sich seinerzeit anheischig gemacht, nach Springfield zu reisen und dort verschiedenen Mitgliedern des Staats-Obergerichtes, mit denen er persönlich gut bekannt, in freundschaftlicher Weise zuzureden, sich doch nochmals mit dem Falle zu befassen. Für diese Mühewaltung hätte Riddle $100 verlangt und auch erhalten, einen weiteren Anspruch hätte er an die Stadt nicht. Riddle sagt, man fasse die Sachlage auf der anderen Seite nicht richtig auf. Die ihm gezahlten $100 seien nur ein Kostenvorschuß gewesen und hätten als solcher nicht einmal gereicht. Um das Gesuch der Stadt bei den Oberrichtern vertreten zu können, hätte er den Fall eingehend studiren und den von der Stadt eingenommenen Standpunkt überzeugender darlegen müssen, als es seitens der regulären Rechtsbeistände der Stadt geschehen war; dafür sei er zu der verlangten kleinen Vergütung wohl berechtigt und er zweifle nicht, daß Richter Abbott, vor dem die Sache am Dienstag zur Verhandlung kommen soll, ihm Recht geben werde.

Der Fabrikantenbund.

Der Illinoiser Fabrikantenbund gab gestern im Auditorium ein Bankett und hat bei dieser Gelegenheit beschlossen, in den Bundeskongreß zu bringen, er möge nun endlich Maßnahmen zur Schaffung des Tiefwasserweges zwischen Chicago und New Orleans treffen, welcher spätestens gleichzeitig mit dem Panamakanal fertig gestellt werden sollte. — Die Fassung dieses Beschlusses war aber nicht das Hauptgeschäft des Tages. Auf der Tagesordnung stand die Frachtraten-Frage. Es fand hierüber eine Debatte zwischen den Herren Samuel W. Allerton und Martin B. Madden statt, welcher nunmehr Kongreß-Abgeordneter ist. Herr Allerton vertrat den Standpunkt, daß es nicht gut sein würde, der Bundeskommission für die Regelung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs noch weitere Machtvollkommenheiten zuzugestehen, oder — wie Präsident Roosevelt es vorschlägt — dieser Behörde gar das Recht zur Festsetzung von Frachtraten zu verleihen. Diese Raten würden dann gleichmäßige sein müssen; auf welcher Grundlage aber solle der Ausgleich stattfinden? — Nehme man die Raten der östlichen Bahnen als Maßstab an, so würde man die westlichen Linien zum Bankerott treiben; werden die westlichen Raten auch für den Osten eingeführt, so würde das den Fabrikanten und den Landwirthen das Geschäft ruiniren. Ueberhaupt würde es sich empfehlen, den Eisenbahnen mehr freie Hand zu lassen. Würde ihnen gestattet, ihre Interessen zu vereinigen, ihre Einnahmen pro rata unter einander zu theilen, so würde das schädliche System der Gewährung von Rabatten an Frachtkunden ganz von selbst fortfallen, und es würde dann mit der Zeit eine allgemeine Raten-Ermäßigung stattfinden. Die behördliche Beaufsichtigung des Frachtgeschäftes, ausgeübt von Leuten, die von der Sache nichts verstehen, könne nie und nimmer Gutes wirken, und noch verderblicher würde es sein, wollte die Regierung selber die Bahnen übernehmen. Das amerikanische Volk würde dann ein Volk von Spitzeln und Beamten werden.

Herr Madden erklärte, daß auch er nicht für Verstaatlichung der Eisenbahnbetriebe sei, wohl aber einer einschränkenden behördlichen Kontrole über das Verkehrswesen das Wort rede. Die Eisenbahn-Interessenten hätten es gegenwärtig darauf abgesehen, das Land in so und so viele Interessensphären zu zerlegen und diese unter sich aufzutheilen. Die Macht der Eisenbahngesellschaften sei schon gegenwärtig bei Weitem zu groß, sie würde in immer gefährlicherem Maße zunehmen, wenn man nicht hindernd eingreife. Zum Schluß seiner Ausführungen ging Herr Madden dann auf die Nothwendigkeit der Schaffung eines Tiefwasserweges zwischen Chicago und New Orleans ein, und er schilderte in beredeten Worten die Vortheile, welche eine derartige Verbindung für den Süden und den mittleren Westen, besonders aber für Chicago haben würde, wenn erst einmal der Panama-Kanal im Betrieb wäre.

Der rechte Weg

zu neuer Lebenskraft.

Wenn ein Wanderer todtmüde von langer Reise in unbekannter Gegend an einem Kreuzweg steht und nicht weiß, wohin sich wenden, wie sehnt er sich da nach einer barmherzigen Menschenhand, die ihm den rechten Weg weist, der den Wanderer glücklich an's Ziel führt.

In ähnlicher Lage befinden sich Viele, todtmüde, wenn auch nicht vom Wandern, sondern von den Folgen jenes traurigen Zustandes, der Nervenschwäche — finden sich gleichsam vor einem Kreuzweg und wissen nicht, wohin sich wenden, um das Ziel — Hülfe und Heilung, zu erlangen.

Wenn nun ein Mann, der selbst in ähnlicher Lage gewesen wie Du, der selbst jahrelang die tiefsten Tiefen der Nervenzerrüttung gekostet, der auch einst am Kreuzweg gestanden, aber schließlich einem ehrlichen Rathe folgend, den rechten Weg fand, der ihm Gesundheit und Kraft — also neues Leben wiedergab; sag', würdest Du nicht gerne einen solchen Rath annehmen und seiner Weisung folgen, wie und wo er die ersehnte Heilung fand?

Gehörst Du also zu jenen Unglücklichen, die ihre Manneskraft verloren, sei es durch Ueberarbeitung, Kummer und Sorgen oder auch Jugendsünden, stehst Du nach schlafloser Nacht oder nach einer Nacht voll böser, schlechter Träume, morgens müde wieder auf, als wie des Abends, da Du Dich niederlegtest, hast Du das Gefühl, als wäre Dein System ganz und gar außer Ordnung, daß einem das Leben zur rechten Last wird etc. und sehnst Dich nach Befreiung von Deiner Schwäche, — so wende Dich getrost an den Unterzeichneten, der Dir gerne und unentgeltlich die nöthigen Rathschläge schreiben wird.

REV. L. GROSS,
South Byron, N. Y.

Die Reichen und die Armen— Alle sind Opfer des Katarrhs.

Die Kraft von Pe-ru-na in der Besiegung dieser Krankheit hat die Bewunderung der Welt erregt.

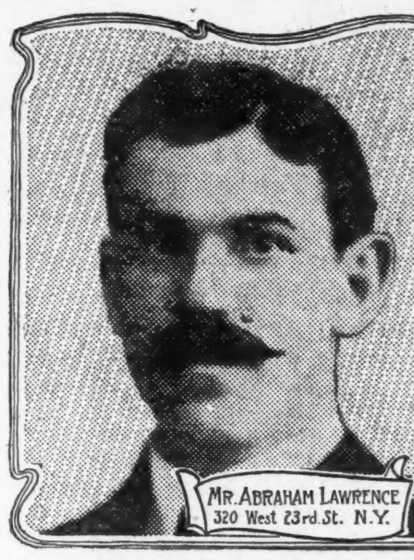
Alle Männer, sogar die starken, können Opfer des Katarrhs werden.

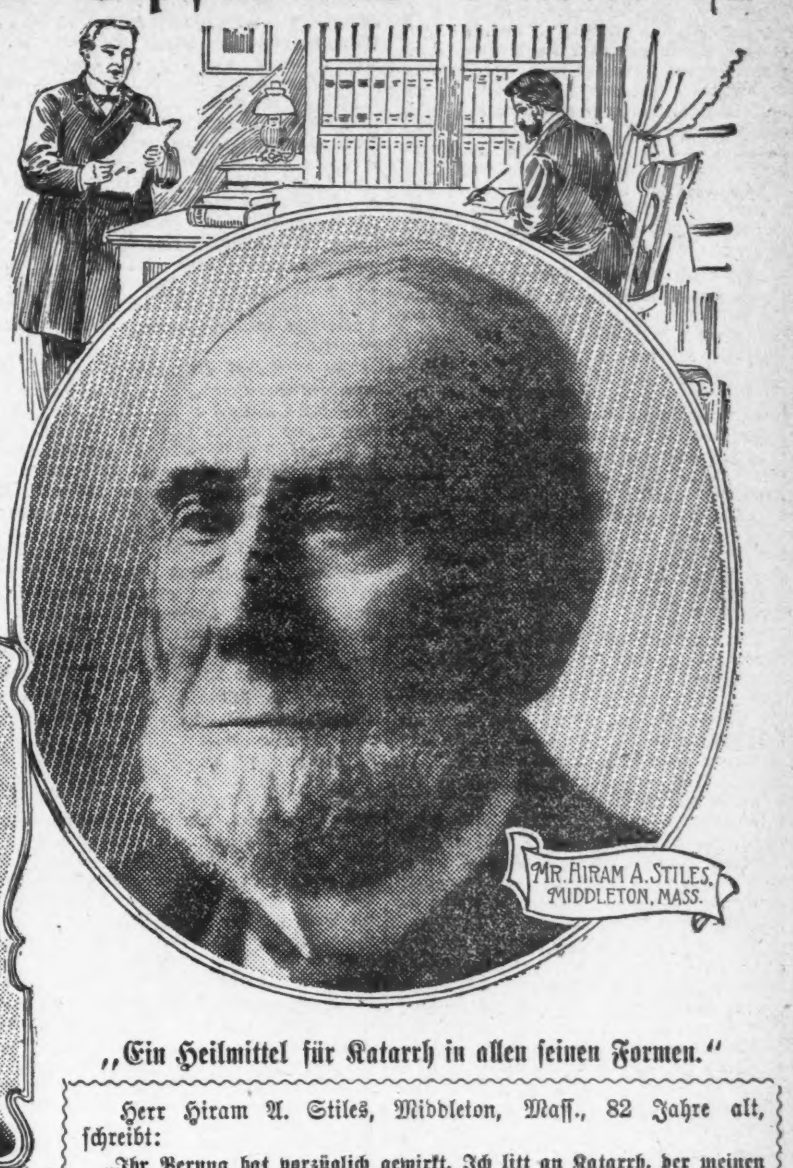
Katarrh mag irgend ein Organ affiziren — den Kopf, die Nase oder Kehle, wie auch den Magen oder die Nieren.

Im Sommer werden die Verdauungsorgane am häufigsten affizirt. Im Winter leiden die Respirationsorgane an Katarrh.

Katarrh beginnt häufig mit einer Erkältung, welche sich auf die Schleimhäute des Körpers festsetzt.

Dann entwickelt sie sich in Katarrh, und der Patient beginnt zu niesen, husten und zu leiden. Er verliert seinen Appetit, er ist müde und der Schlaf erfrischt ihn nicht, wie er sollte.





Peruna ist besonders für die Linderung dieser katarrhalischen Leiden bestimmt.

Um die besten Resultate durch Peruna in katarrhalischen Krankheiten zu erzielen, sollte jede Familie Dr. Hartman's Buch, betitelt „Die Leiden des Lebens," im Hause haben, um es wegen Auskunft nachschlagen zu können.

Ein Brief an die leidende Menschheit.

Herr Abraham Lawrence, 320 West 23. Str., New York City, schreibt:

„Erlauben Sie, daß ich mein Zeugniß den vielen hinzufüge, die Sie bereits erhalten haben, in Bezug auf die wirklich wunderbare Heilkraft von Peruna.

„Bei der Ausübung meines Berufs als ein Maler gerieth mein Magen in Unordnung und ich hatte schrecklich an Kopfweh zu leiden.

„Es war dasselbe jeden Tag. Ich litt weiter, bis ich schließlich gezwungen war, meine Stellung aufzugeben.

„Jedes bekannte Mittel versuchte ich, aber ich litt weiter.

„In meiner Qual dachte ich an Peruna, obgleich ich nur wenig Hoffnung hatte, daß es oder irgend etwas Anderes mir Hilfe bringen könne, denn ich hatte noch immer etwas von einem alten Fall von Katarrh in meinem Körper.

„Nachdem ich die erste Flasche nahezu gebraucht hatte, merkte ich eine entschiedene Besserung.

„Dann kaufte ich noch eine Flasche, und als ich die gebraucht hatte, begann mein Magen wieder normal zu werden und die Kopfschmerzen verschwanden.

„Die früheren Beschwerden kehrten absolut nicht wieder, und ich kann jetzt wieder meinem Beruf nachgehen.

„Es steht Ihnen frei, die leidende Menschheit an mich zu verweisen in Bezug auf die phänomenale Heilkraft Ihres Mittels.

„Ich erachte es als ungerecht meinen Mitmenschen und der Welt gegenüber, wenn ich den Leidenden nicht frei und ausführlich erzählen würde, was Peruna für mich gethan hat."

„Ein Heilmittel für Katarrh in allen seinen Formen."

Herr Hiram A. Stiles, Middleton, Mass., 82 Jahre alt, schreibt:

„Ihr Peruna hat vorzüglich gewirkt. Ich litt an Katarrh, der meinen Kopf, Magen und Eingeweide affizirte.

„Dadurch wurde Dyspepsie und Verstopfung verursacht, und schließlich setzte er sich in meinen Beinen fest in Form von schmerzhaftem Rheumatismus und verursachte auch eine träge Blutzirkulation.

„Ich habe mehrere Flaschen Peruna mit gutem Resultat genommen. Ich empfehle es gern allen, die ähnlich leiden.

„Als ein Heilmittel für Katarrh in allen seinen Formen und als ein Tonic für allgemeine Schwäche hat es kaum seines Gleichen."

„Pe-ru-na rettete mein Leben."

Frau Clara Litterst, Seafield, Ind., schreibt: „Ich bin überzeugt, daß Peruna mein Leben rettete. Letzten Herbst litt ich an einer starken Erkältung, welche sich in meinen Körper festsetzte. Ich beschloß, Peruna zu versuchen. In weniger als einer Woche trat Besserung ein und diese schritt vorwärts, so daß ich jetzt wieder meine Arbeit verrichten kann."

Sprang in den Tod.

Frl. Fannie Baines aus Detroit die Lebensmüde.

In einem Anfalle von Lebensüberdruß, muthmaßlich verursacht durch eine langwierige Krankheit, sprang gestern Nachmittag Frl. Fannie Baines aus Detroit aus einem Fenster des fünften Stocks des Boston Store auf das Pflaster. Sie wurde auf der Stelle getödtet. Mehrere Straßengänger waren mit knapper Noth dem Schicksal entgangen, von dem heruntersausenden Körper getroffen zu werden.

Die Verstorbene war 50 Jahre alt. Sie war vor mehreren Wochen nach Chicago gekommen, um eine Nichte, Frau Anna Mills, Nr. 148 Beach Ave., und eine andere Verwandte, Frau Hattie Hutchins, Nr. 2178 Pierce Ave., zu besuchen.

Gestern war sie mit Frau Mills ausgegangen, um Einkäufe zu machen. Im 5. Stock des Boston Store angelangt, nahm Frl. Baines auf einem Sessel neben einem offenen Fenster Platz und ersuchte Frau Mills, allein ihre Einkäufe zu machen und zurückzukehren. Sie würden dann zusammen einen Imbiß einnehmen.

Als Frau Mills nach zehn Minuten zurückkehrte, fand sie die Angestellten in fieberhafter Aufregung vor und erfuhr, daß eine Frau aus dem Fenster gesprungen sei. In der Leichenhalle eines Bestattungsgeschäfts identifizirte sie die Selbstmörderin als ihre Tante.

„Sie muß ihr Leiden für unheilbar gehalten haben," sagte Frau Mills. „In diesem Sinne äußerte sie sich erst gestern mir gegenüber. Ich glaube, daß sie in einem Anfalle von Geistesstörung ihrem Leben ein Ende gemacht hat. Sie wohnte mit ihrer gleichfalls ledigen Schwester in Detroit; beide waren in England geboren."

Die Schwester in Detroit ist benachrichtigt worden.

Am Dasein verzweifelt.

Im Union Park, nahe Ashland Ave. und W. Lake Str., nahm gestern Abend ein etwa 76jähriger Mann Karbolsäure. Ein Spaziergänger, der gesehen hatte, wie er die Flasche an seine Lippen führte, eilte an seine Seite. „Lassen Sie mich in Ruhe, ich bin zu alt, um arbeiten zu können und suche nun den Tod", murmelte der Greis. „Keine Freunde, kein Geld; es ist dieses der einzige Ausweg."

Parkpolizist Wm. Norris wurde benachrichtigt. Er veranlaßte die Ueberführung des Lebensmüden nach dem County-Hospital. Dort starb er 15 Minuten nach seiner Einlieferung, nachdem er sich ruhig, aber bestimmt geweigert hatte, irgend welche Angaben betreffs seiner persönlichen Verhältnisse zu machen.

In seinen Taschen wurden Zeitungsausschnitte gefunden, die das Für und Wider der Dr. Osler'schen Theorie erörterten, dergemäß jeder Mann, der 40 Jahre alt geworden sei und nicht so viel erworben habe, um von seinen Ersparnissen leben zu können, mittels Chloroform in's Jenseits befördert werden sollte. Diesen Zeilen lag ein Zettel bei folgenden Inhalts: „Ich vermache meine Leiche den Aerzten. Ich bin einer derjenigen, die ihres Alters wegen geächtet sind."

Der Verstorbene war ärmlich, aber sauber gekleidet.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Bücher-Ausstellung.

In den Kunsträumen der öffentlichen Bibliothek werden von Montag an bis zum 25. November illustrirte Prachtwerke über Pflanzenkunde und Landschaftsgärtnerei ausgestellt sein. Die Räume stehen von 9 Uhr Vormittags bis halb 6 Uhr Abends Jedermann zum Besuch offen.

— Vertraue Dich dem Besten, doch nicht dem Erstbesten.

Frei an Rheumatismuskranke!

Wenn Sie mit Rheumatismus oder Gicht behaftet sind, dann schreiben Sie mir, und ich werde Ihnen frei ein Packet eines harmlosen Mittels senden, welches einst mich und seither tausende heilte. Dies wunderbare Mittel heilte kürzlich einen Herrn von 70 Jahren, welcher von sieben Aerzten als unheilbar erklärt worden war. Ein illustrirtes Buch über Rheumatismus und Gicht übersende ich auf Wunsch ebenfalls frei. Man adressire JOHN A. SMITH, 2240 Germania Building, Milwaukee, Wis.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Magdeburger-Klub hält am heutigen Samstag in Hack's Halle, 519 Larrabee Str., sein Herbstvergnügen ab. Wer jemals bei den Magdeburgern gewesen ist, der weiß, wie gemüthlich es bei ihnen herzugehen pflegt, und wird nicht verfehlen, sich auch diesmal einzufinden, umso weniger, als der Verein besondere Anstrengungen gemacht hat, den Besuchern vergnügte Stunden zu bereiten. Es wird selbstverständlich getanzt werden, und außerdem wird u. a. auch eine Theateraufführung stattfinden. Ein starker Besuch ist gesichert, denn der Verein steht trotz seines kurzen Bestehens in schönster Blüthe und hat viele Freunde. Das Fest beginnt um 8 Uhr; der Eintritt kostet 25 Cts. Der Klub versammelt sich jeden Freitag in Kern's Halle, 334 E. North Ave.

Eine große Trierische Kirmeß veranstaltet am heutigen Samstag in Müller's Halle, Ecke North Avenue und Sedgwick Straße, der Trierische Unabhängige Bruderbund. Was gethan werden konnte, um dieses Fest nach echt rheinländisch-lebensfrohem Brauch zu gestalten, das ist seitens des Komites geschehen, und es wird an nichts fehlen, was zur Zerstreuung und Unterhaltung der Gäste beitragen kann. Außer Tanz ist ein schönes Konzert sowie ein Programm vorbereitet worden, und wer einen angenehmen Abend in heiterer Gesellschaft verbringen will, der sollte nicht versäumen, die Kirmeß des Trierischen Bruderbundes zu besuchen. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Sein neunzehntes Bestehen feiert mit Ball der Deutsche Militärverein von Chicago morgen in der Arbeiterhalle, 369 W. 12. Str., Ecke Waller. Der beliebte Verein, der sich eines großen Freundeskreises erfreut, hat für die Arrangirung einer Reihe interessanter Darbietungen gesorgt, so daß die Tanzpausen in der angenehmsten Weise ausgefüllt werden, und zweifellos werden die Besucher einen schönen Sonntag beim Deutschen Militärverein verleben. Der Anfang ist auf 2 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents. Damen in Herrenbegleitung haben freien Eintritt.

Der Arion Bandonion Klub gibt morgen Abend in der Wicker Park-Halle einen Ball, der den Besuchern viel Vergnügen in Aussicht stellt. Seitens des Komites ist Alles gethan worden, was den Gästen den Aufenthalt angenehm machen kann, und da der Klub sich großer Beliebtheit erfreut, so dürfte der Besuch sehr zahlreich werden. Eintrittskarten kosten 25 Cents. Der Ball beginnt um 7 Uhr.

Die Feier seines zehnjährigen Bestehens begeht der Hessen-Darmstädter Unterstützungs-Verein morgen in der Vereinshalle, 3934 State Str. Die Hessen-Darmstädter haben sich vorgenommen, den Geburtstag ihres Vereins in der fröhlichsten Weise zu feiern, und beschlossen, kein Eintrittsgeld zu erheben und die Gäste auch mit Speisen und Getränken kostenfrei zu bewirthen. Alle Landsleute und sonstigen Freunde des Vereins sind eingeladen, an der Unterhaltung theilzunehmen, die, der Bedeutung des Tages entsprechend, von einem tüchtigen Komite vorbereitet worden ist. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

Für das morgen Sonntag in der Lincoln-Turnhalle stattfindende Herbstkonzert des Gesangvereins Harmonie ist ein vorzügliches Programm aufgestellt. Unter der Leitung ihres bewährten Dirigenten Henry von Oppen haben die siebzig Sänger des Vereins die Lieder „Abschied hat der Tag genommen“, „Sonntag ist's“ von Breu, „Generalmarsch“ von Jüngst, „Veilchen aus Abbazia“ von Wenzel und „Ungarische Weisen“ von Kurich-Oujeen eingeübt, und Herr A. Sonne wird ein Kornetsolo vortragen, Frau Ragna Linne wird mehrere Lieder singen, und Herr B. Hoefling ein Cellosolo spielen. Dem Konzert folgt ein Ball, und das ganze Fest, welches um 8 Uhr Abends beginnt, wird in geselliger Hinsicht ein großer Erfolg werden, wofür das aus den Herren Paul Bieder, Gust. Stern, Theo. Meier, Chas. Anwander und Wm. Westphal bestehende Vergnügungskomite gesorgt. Am Musikkomite sind die Herren Aug. Petersen, Ad. Beisiegle, Ad. Borchers und H. Christ.

Sein 24. Stiftungsfest feiert mit Konzert und Ball der Deutsche Fleischergesellen-Unterstützungs-Verein morgen Sonntag in der Freiheits-Turnhalle, 3417—21 S. Halsted Str. Für das Konzert ist ein sehr schönes Programm aufgestellt, und ein erfahrener Festausschuß hat alles Erforderliche gethan, um den Gästen auch sonst den Aufenthalt in den Festräumen so angenehm wie irgend möglich zu machen. Ohne Zweifel wird der an Mitgliedern starke und in Arbeiterkreisen sehr angesehene Verein einen starken Besuch haben. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, das Eintrittsgeld beträgt 25 Cents.

Die deutsche Spiritualisten-Gemeinde „Licht und Wahrheit“ veranstaltet am morgigen Sonntag die Feier ihres fünfjährigen Bestehens in der Aurora-Turnhalle, Ecke Division Str. und Ashland Ave. Das Komite hat die größten Anstrengungen gemacht, alle früheren Festlichkeiten diesmal in den Schatten zu stellen; [illegible] froher Unterhaltung werden den Besuchern [illegible] Vorträge, Botschaften u. s. w. geboten. Das Fest beginnt am Nachmittag um halb drei Uhr, Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu 15, an der Kasse zu 25 Cts. erhältlich.

Der Verein Bavaria, Sektion 1 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County, feiert am morgigen Sonntag in Pondorf's Halle, North Ave. und Halsted Str., sein 25jähriges Jubiläum. Das Komite hat seit Wochen bereits [illegible] um das Fest zu einem für alle Besucher befriedigenden zu gestalten, [illegible] ein umfangreiches Programm, [illegible] interessante Darbietungen [illegible]. Der Anfang des Festes ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Seipp's Sängerbund feiert am morgigen Sonntag in der Südseite-Turnhalle sein fünftes Stiftungsfest mit Konzert, Theatervorstellung und Ball. [illegible] des Vereins, des Südseite-Liederkranz, des jugendlichen Violinisten Freddie Baer, des Tenoristen Adam Schneider, die Deklamation [illegible] „Die Heinzelmännchen“ von Herrn E. Buchler und in Verbindung damit den Vortrag [illegible] von Prof. E. Burgindes Schülerorchester. Es bedarf somit keiner Versicherung, daß die Besucher des Festes Gelegenheit haben werden, [illegible]

Der allbekannte Gesangverein Freier Sängerbund veranstaltet am morgigen Sonntag in Schoenhofen's Halle sein Herbst-Konzert [illegible] Besuchern und Freunden einige recht vergnügte Stunden zu bereiten, [illegible] mit Orchesterbegleitung [illegible] humoristische Vorträge [illegible]. Das Konzert beginnt 7 Uhr Abends. [illegible]

Der Damenverein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine feiert am morgigen Sonntag in Schönhofen's Halle an Milwaukee und Ashland Ave. [illegible]

Mit dem Fest sind Einsetzung der Beamten, Konzert, Vorträge und Tanzkränzchen verbunden, es kann somit nicht fehlen, daß die Besucher sich trefflich amüsiren werden. Ein tüchtiges Komite hat die Vorarbeiten bestens besorgt. Der Eintritt kostet 15 Cents, doch wird von Mitgliedern der Militärvereine, sofern sie Abzeichen tragen, kein Eintrittsgeld erhoben.

Der Hessenverein von Chicago veranstaltet am morgigen Sonntag in Hack's Halle, 519 Larrabee Str., seine zehnte Kirmeß, verbunden mit Konzert, Theater und Ball. Eine Kirmeß bei den Hessen ist, wie allbekannt, gleichbedeutend mit eitel Lust, Freude und Gemüthlichkeit, und nach den Vorbereitungen zu schließen, wird der Hessenverein auch diesmal wieder seinen alten Ruf glänzend bewähren. Der Verein ladet alle seine Mitglieder und Freunde herzlich ein, und sichert allen Besuchern eine höchst angenehme und abwechslungsreiche Unterhaltung zu. Der Anfang ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintrittskarten kosten 25 Cents, Damen in Herrenbegleitung haben freien Eintritt.

Ihr 16jähriges Stiftungsfest begeht am morgigen Sonntag die Lindenloge Nr. 1458 des Ordens der Ehrenritter [illegible] in der Halle Nr. 463 W. Belmont Ave., Ecke N. Albany. [illegible]

Der Schiller Frauen-Verein veranstaltet am kommenden Donnerstag als Nachfeier von Friedrich Schillers Geburtstag in der Orpheus-Halle, 49 La Salle Str., ein gemüthliches Tanzkränzchen verbunden mit Gesangs- und Musikvorträgen. Die Arrangements liegen in den Händen eines auserwählten Komites, das sich die größte Mühe geben wird, die Besucher aufs Köstlichste zu unterhalten. Der Eintritt beträgt 25 Cts. die Person. Der Verein trifft jetzt Vorbereitungen zu seinem Silberjubiläum, das am 24. März nächsten Jahres in der Nordseite Turnhalle gefeiert werden wird.

Der Damen-Verein Harmonie, Zweigverein des Gesangvereins Harmonie, hat für nächsten Freitag Abend, den 17. November, einen Kartenabend arrangirt, für den werthvolle Preise für Herren und Damen ausgesetzt sind. Die Festlichkeit findet in der unteren Halle der Lincoln Turnhalle, Ecke Sheffield Ave. und Diversey Boulevard, statt. Da es bei den Festlichkeiten des genannten Vereins stets gemüthlich hergeht, so wird das Arrangements-Komite auch diesmal alles aufbieten, um den Theilnehmern einige fröhliche Stunden zu bereiten.

Der Rheinische Verein feiert am Sonntag, dem 19. November, in Pondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., sein 15. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Theater und Ball. Der Anfang des Konzerts ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Zur Aufführung gelangen unter Anderem die Quartett-Posse „Kriegsgefangen“ und die einaktige Posse „Die Bürgermeister-Wahl von Kuckucksheim“. Da die Rheinländer im Arrangiren von Festlichkeiten stets Großes leisten, so wird dieses 15. Stiftungsfest [illegible] Der Eintrittspreis an der Kasse 50 Cents die Person. Das Komite, das für den Erfolg des Festes bürgt, besteht aus den Herren Chas. R. Ruder, Vorsitzer; Jac. Kuhlen, Jac. Schoenen, Theo. Jonk, Gerh. Thome, John Cremer und Math. Blesius.

Das Damenkränzchen Garfield feiert am Sonntag, dem 19. November, in Hack's Halle, 519 Larrabee Str., sein fünfjähriges Stiftungsfest mit Konzert, Theateraufführung und Ball. Die Vorbereitungen zu diesem Feste liegen in den Händen der folgenden Damen: Magdalene Meier, Präsidentin des Vereins; Ottilie Pilippi, Vorsitzerin; Anna Volty, Schatzmeisterin; Lina Hanke, Sekretärin; Martha Medke und Bertha Walter, welche eine eifrige Thätigkeit entfalten. Als Mitwirkende bei dem Konzert [illegible] der Apollo-Zitherklub, Herr Köling als Gesangssolist und Herr Paul H. Apel als Violinsolist [illegible]. Es beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person.

Der Verein deutscher Waffengenossen feiert am Sonntag, dem 19. November, in der Südseite Turnhalle sein vierzehntes Stiftungsfest. [illegible]

Am Sonntag, dem 19. November, hält der allgemein beliebte Columbia Frauen-Verein in der [illegible] Wicker Park Halle, 501 W. North Ave., [illegible] Damen Theresia Behrens, Vorsitzende, [illegible] Th. Buchholz, Francis Thyme, Martha Junke, Anna Künzel, Sophie Thomsen und Anna Behrens [illegible] Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Sein drittes Stiftungsfest nebst Ball feiert der Gesellige Unterstützungsverein Bavaria [illegible] dem 25. November, in der Ashland Halle, Ecke N. Ashland Ave. und Addison Str. [illegible] Der Anfang ist um 8 Uhr Abends, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der Thüringer Damenverein hält am morgigen Sonntag in der Lincoln Turnhalle einen „Farmerball“ ab, [illegible] Die Tanzpausen [illegible] Walther, Hoffmann, Holz, Rödel, Warnstedt, Gärtner und Schönholz [illegible] beginnt um 8 Uhr Abends.

Sein erstes Konzert unter dem tüchtigen neuen Dirigenten, Herrn Karl Reckzeh, wird der Senefelder Liederkranz am Sonntag, dem 26. November, [illegible] In dem Programm [illegible] „Der Choral von Leuthen“ [illegible] Fräulein Louise Harrison (Alt) und Herr Theodor Koch (Tenor) werden bei dem vielversprechenden Konzert als Solisten mitwirken. Das Fest beginnt 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten 50 Cents die Person.

Am 26. November gibt der auf der Nordwestseite rühmlichst bekannte Teutonia Männerchor in der Wicker Park-Halle, 501 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave., sein diesjähriges Herbstkonzert. Auf vielseitiges Verlangen wird das von Wm. Schirch komponirte herrliche Tonwerk „Bilder aus der Schweiz“ wiederholt. Die Komposition, reich an prächtigen Chören und Soli, errang bei der ersten Aufführung einen großen Erfolg. Da nun der Verein unter Leitung seines Dirigenten Gustav Ehrhorn das schöne Werk von Neuem einstudirt hat, so können die Besucher des Konzerts gewiß eine mustergiltige Aufführung erwarten. Die Solopartien liegen in den Händen der bewährten Sänger Von Moos, Baß, F. H. Miller, Bariton, und Adolph Gill, Tenor.

Seinen zweiten großen Preis-Maskenball gibt der Immergrün-Frauenverein am Samstag, dem 9. Dezember, in der Arbeiterhalle, 368 W. 12. Straße. Begehrenswerthe Preise sind ausgesetzt und werden zweifellos die Besucher anspornen, in Bezug auf Pracht und Originalität der Kostüme ihr Möglichstes zu thun, andererseits wird es aber auch das aus den Damen Katharine Dunker (Präsidentin), Hurtig, Arnold, Minna Trowbridge, Beate Schulz, Karoline Kretschmann und Anna Dehmann bestehende Komite an nichts fehlen lassen, was dazu dienen kann, diesen Maskenball glanz- und vergnügungsreich zu gestalten. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Einen großen Ball gibt der Pretoria-Unterstützungsverein am Samstag, dem 16. Dezember, in der Arbeiterhalle, 368 W. 12. Str. Das Komite, bestehend aus den Damen Karoline Adams, Else Werner, Louise Schmitz, Therese Hinz und Anna Haas, wird auf's Beste dafür sorgen, daß dieses Fest für alle Besucher angenehm verläuft, und da der Verein sich großer Beliebtheit erfreut, steht ein starker Besuch in Aussicht. Der Ball nimmt um 8 Uhr Abends seinen Anfang; Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Meinken-Benefiz.

Der populäre deutsche Kapellmeister John Meinken feiert am nächsten Montag seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wollen die Freunde des wackeren alten Musikveteranen ihm durch Abhaltung eines Benefizkonzerts eine besondere Ehrung bereiten und haben zu dem Zweck die Wicker Park-Halle gemiethet. Zur Mitwirkung sind gewonnen eine vorzügliche Kapelle unter der Leitung des Herrn Kindermann, Dirigenten der deutschen Marinekapelle, der Schleswig-Holsteiner Sängerbund, der Gesangverein Edelweiß, der Wicker Park-Männerchor und als Solisten Herr M. Pederson mit einem Kornetsolo und Herr Schultz mit einem Gesangsvortrag. Dem Konzert, das um 8 Uhr Abends beginnt und durchweg aus guter Musik besteht, folgt ein Ball. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Schmoll's Palmgarten.

Die 7 Zillerthaler üben nach wie vor ihre Anziehungskraft aus und ernten allabendlich mit ihrem Tanz- und Gesangsakt „Ein Abend auf der Alm“ wohlverdienten Beifall. Durch Verwandlung der ganzen Bühne in eine reizende Alpenlandschaft macht das Gesammtbild einen wirklich schönen und natürlichen Eindruck. Da die außerdem engagirten Künstler, Herr und Frau Putz, die Kostümduettisten Seppl u. Rosl, der beliebte Komiker Herr Thisius, die Gesangsduettisten Otto und Lola, sowie die Spitzentänzerin Frieda Lefebre zu den besten ihres Faches gehören, herrscht nur eine Stimme des Lobes über das vorzüglich zusammengestellte Programm. Das Schmoll'sche Orchester liefert in bekannt guter Weise die Zwischenmusik, und es verläßt jeder Besucher Schmoll's Palmgarten mit dem Bewußtsein, einen vergnügten und abwechslungsreichen Abend verlebt zu haben.

Volksgarten.

Ungar Sandor, der „König der Natursänger“, tritt diese Woche zum letzten Male hier auf, und beschließt damit ein siebenmonatiges Engagement. Im Verein mit Herrn Sandor treten auf: Frl. Normann, die beliebte Sängerin, und Frl. Bella Grobeker, eine Soubrette, sowie Emile, der Urkomische, Herr Fischer, Wiener Koupletsänger, Hugo Gottschall, der beliebte Gesangshumorist, und die Spielduettisten Emile und Rose. Eine urwüchsig komische Posse wird zum Schluß jeder Vorstellung vom ganzen Ensemble aufgeführt.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin“ (Eimer & Amend.)

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Franciszek Strzepek, Zofua Ostroska, 25, 21.
Charles Koenig, Katie Broß, 36, 22.
James F. Smith, Mayme O'Neil, 30, 26.
Adam Las, Anna Backa, 23, 18.
James York, Lizzie Erman, 22, 19.
Sothumio Carnasewki, Effie Di Puzzio, 26, 18.
Josef Albrecht, Bertha Westphal, 29, 34.
Mathew Cibek, Ida Hoth, 23, 19.
Nathan Jaß, Goldie Cohen, 25, 21.
August Jacobi, Mary A. Airee, 49, 47.
Frank Cisla, Mary Majkowska, 24, 23.
Charles E. Coykendall, Mabel L. Squire, 21, 20.
Carret Bruen, Annie Bruen, 35, 26.
Max C. Dirks, Ida Billorf, 25, 21.
Jacob Skibinski, Annie Lampart, 24, 20.
William Sweeney, Mary Confrey, 22, 18.
Jan Smolek, Agnieszka Gerat, 31, 35.
Max F. Doering, Bertha Hartman, 24, 27.
Ignatz Jarosh, Anna Wipko, 22, 25.
James Wheaton, Ellen Barry, 28, 23.
Charles R. Allinger, Ida Miller, 29, 32.
Antohn Kocjan, Anna Zdobak, 22, 19.
Milton Bevan, Mollie Pauling, 23, 24.
Joseph J. Dubsky, Stazia Dusek, 26, 23.
John Ludwig, Katie Seemann, 22, 19.
Joseph Block, Anna Masek, 24, 21.
Joseph L. Schuster, Anna P. David, 23, 21.
John Jungblut, Bertha Wandrey, 21, 20.
Jozef Grosowski, Juliana Janok, 22, 19.
Frank Lojas, Alzbeta Gazak, 24, 24.
Gustav Hahn, Ida Piepho, 28, 22.
William J. Olsback, Angeie Herrmann, 13, 18.
John Wilson, Mary A. Sharp, 24, 19.
John Riley, Margaret Carlson, 22, 18.
Celestine Smid, Teresa Jares, 32, 30.
Otto Gunthenberg, Emilie P. Jung, 21, 18.
John Pohlmann, Mamie Piotrowski, 26, 20.
Otto Busse, Lena Jaenicke, 21, 19.
Antonio Kuestynak, Josephine Kosak, 23, 20.
Jacob Wamnes, Borghild Jacobsen, 24, 22.
Joseph Halligan, Josephine White, 31, 21.
Harry J. Howell, Ethel J. Wagner, 21, 20.
John Gerber, Emma M. Kuhnert, 26, 26.
John W. McCahey, Jessie Donahue, 25, 23.
James A. St. John, Ella M. Monger, 33, 22.
Peter Kobowski, Maria Glembocki, 26, 21.
Hans Lehne, Jennie Berger, 32, 25.
Joseph J. Tipler, Lucy P. Reid, 30, 21.
William F. Meyer, Mary Kroß, 23, 22.
Robert R. Chapman, Mary T. Briscoe, 57, 42.
Szczepan Dudek, Maryanna Wujcik, 23, 19.
Michael Sziter, Antonia Szliepka, 30, 20.
John Gildermeister, Louise Behrens, 25, 22.
Charles L. Slattery, Ella L. Northrop, 26, 20.
Jozef Ciaston, Agnes Wionke, 22, 20.
Jan Kreszewski, Stefani Ruttowski, 23, 24.
M. Szalbierz, Franciszka Urbianiak, 27, 19.
Oskar J. Anderson, Evertine Brevik, 26, 24.
Charles Zelinger, Agnes Root, 28, 22.
W. W. McPherson, Bertha J. L. Carlson, 25, 22.
William H. Sievert, Hattie Sommer, 24, 20.
Bennie Scales, Cora Gibson, 32, 23.
Josef Cholawinsky, Mary Dolansky, 28, 25.
Albert Kolar, Agnieszka Rosen, 21, 22.
Robert T. Tuten, Rebekka Tucher, 60, 40.
William Cesh, Barbara Oplas, 24, 18.
Joseph Koß, Anna Roeske, 31, 25.
Frank C. Newbould, Jessie C. Field, 25, 21.
Paul Koenig, Harriett F. F. Guth, 33, 32.
Squire H. Lowery, Myrtle Strong, 25, 22.
Alexander Nicholas, Julia Strauß, 34, 23.
Albert Herzig, Katie Kreffer, 25, 21.
Grant G. Gauger, Alice M. Torbet, 36, 37.
Emil Nelson, Mina Anderson, 23, 18.
John Roebeck, Helena Schmidt, 29, 20.
William H. Mueller, Martha Suhr, 25, 22.
Harry Schottland, Nessie Lustberg, 24, 18.
Walter E. Leeberg, Anna Kolar, 22, 23.
William Mohr, Emily Steiter, 25, 26.
Charles Kortman, Stella Gilchrist, 39, 38.
Thomas Hall, Mary J. Hall, 65, 55.
John Fette, Tillie Abram, 21, 18.
Jan Kucharski, Anna Flt, 28, 26.
James W. Fuqua, Ada R. Johns, 29, 23.
Don Bevan, Mary E. Jones, 35, 30.
James G. Robertson, Grace Shadbolt, 27, 23.
Frank H. Dickinson, Irene Tartner, 22, 21.
William T. Miller, Nellie Wood, 47, 37.
John Duba, Frances Warden, 21, 16.
Frank Gantenbein, Ida Helmboldt, 23, 18.
Walter Spreen, Marie O. Hagert, 26, 21.

Briefkasten.

Meta E. — Sicherer ist es, wenn Sie den Besitztitel von einer derartigen Gesellschaft garantiren lassen, da Sie sich an einer solchen gegebenen Falls eher schadlos halten können, als an einem Advokaten.

H. K. — Bis jetzt hat der Countyrath noch keine Bewilligung für jenen Zweck gemacht, und es ist sehr zweifelhaft, ob er dies im nächsten Jahre thun wird. — Die nähere Adresse jenes Herrn ist uns nicht bekannt.

Abonnent. — Das österreichische Konsulat befindet sich im Gebäude 184 LaSalle Straße, Zimmer 816.

F. Sch. — Johnstown (nicht Jamestown) wurde am 31. Mai 1889 von jener Katastrophe heimgesucht. Die Zahl der dabei umgekommenen Menschen wird verschieden — von 3000 bis 5000 — geschätzt.

Gus B. — Anfragen, welche sich auf Kartenspiele beziehen, werden im Briefkasten nicht beantwortet.

A. R. — Wenn der betreffende Brigadekommandeur den Generalsrang hat, führt er den Titel Exzellenz, sonst nicht.

G. R. — Die Nordwestseite-Hochschule, Potomac und Claremont Ave., ist Ihnen am nächsten gelegen.

K. W. — Fragen Sie nach einem derartigen Arzt bei irgend einer Klinik an, z. B. der des Alexianer-Hospitals an Belden, nahe Racine Avenue.

A. B. — Fritz Reuter wurde im Jahre 1810 geboren und starb im Jahre 1874, ist also 64 Jahre alt geworden.

„London.“ — Versuchen Sie Ihr Glück bei dem Vorsteher der Hoyne-Schule, Ecke Illinois und Caß Str. Vielleicht läßt der Sie Nachmittags am Zeichenunterricht theilnehmen. Auch in Bezug auf Bautechnik wird in dieser Schule Unterricht ertheilt.

G. K. — Nach dem Gesetz vom Jahre 1881 muß in Illinois für die Schanklizens mindestens $500 berechnet werden. Außerhalb Chicagos sind die Gebührensätze zumeist höher.

Ungar. — Oesterreich hat rund 26 Ungarn rund 19 Millionen Einwohner; ein eigenes Heerwesen besitzt Ungarn nicht. — Auf den Münzen Oesterreich-Ungarns tragen die beiden Köpfe des Doppeladlers je ein Krönlein, und da der eine Kopf Ungarn, der andere Oesterreich darstellen soll, so wird für die Kronen wohl dasselbe gelten; die große Krone deutet die beiden Ländern gemeinsame Habsburgische Monarchie an. — Für das deutsche Reich ist bisher nur das Modell einer Kaiserkrone angefertigt worden. — Der australische Staatenbund und Neu-Seeland stehen unter englischer Oberhoheit, doch verliert diese mehr und mehr an Bedeutung. Sowohl auf Neu-Seeland wie auf dem australischen Festlande erfreut die Bevölkerung sich des Rechtes fast unbeschränkter Selbstverwaltung und macht davon ausgedehnten Gebrauch. Die Arbeitsverhältnisse werden als günstig geschildert; die Arbeitszeit beträgt 8 Stunden, der Lohn ist durchgängig verhältnißmäßig hoch. Die staatliche Unfalls- und Altersversicherung für Arbeiter ist zwar geplant, aber noch nicht im vollen Umfang eingeführt.

Abonnent. — Die Bundesarmee zählt gegenwärtig 3,814 Offiziere und 57,946 Mann — auf dem Papier; in Wirklichkeit sind's einige Tausend Mann weniger, weil die Deserteure nicht rasch genug durch neue Rekruten ersetzt werden können.

„Täglicher Leser.“ — Der Name der Zeitung und der Ort, an welchem diese erscheint, werden als Adresse genügen.

C. R., 119. Straße. — 1.) Sie können mündlich oder schriftlich kündigen, in eigner Person oder durch Ihre Frau. — 2.) Wir haben nie davon gehört, daß die Fahrkarten auf dem Schiffe billiger verkauft würden.

Jos. A., Batavia. — Das hiesige österreichische Konsulat befindet sich Nr. 184 LaSalle Str. Sie können dort auf alle Ihre Fragen die nöthige Auskunft erlangen, ohne daß Ihnen daraus Kosten entstehen. Versäumen Sie die Gestellung, so machen Sie dadurch nach österreichischem Gesetze sich straffällig, selbst wenn Sie dienstuntauglich sein sollten. Hier kann man Ihnen natürlich nichts anhaben, aber Sie können beim Besuch Ihres Heimathlandes Unannehmlichkeiten haben, auch wenn Sie das hiesige Bürgerrecht erworben haben.

F. K., West Taylor Str. — 1) Das amerikanische Bürgerrecht schützt den jungen Mann nicht von der Strafe, die ihm wegen Entziehung von der Militärpflicht droht. Aber er kann nicht zum Militärdienst gezwungen werden, außer wenn er sich drüben dauernd wieder niederläßt und dadurch Verzicht leistet auf das hiesige Bürgerrecht. Doch haben die Behörden das Recht, ihn als lästigen Ausländer aus dem Lande zu verweisen; und er mag thatsächlich vor die Wahl gestellt werden, entweder den bunten Rock anzuziehen oder abgeschoben zu werden.

A. W., S. Canal Str. — Wenn die Arbeit nicht vertragsgemäß ausgeführt ist, so brauchen Sie keine Zahlung dafür zu leisten; oder Sie können, falls der Mann die Sache nicht in Ordnung bringt, die Arbeit von jemand anderm machen lassen und die Kosten dem ersteren an der Rechnung abziehen.

H. J. B. — Gewiß hat die Dame das Recht, zu dem Mann hinzugehen und die Herausgabe des Buches zu fordern. Wenn er es ihr aber nicht gibt, so läßt sich ohne Anrufung des Gerichts nichts machen, und da sie keine Zeugen hat, so ist es noch sehr fraglich, ob gerichtliches Vorgehen Erfolg haben würde.

Irma. — 1) Welche deutsch-englische Sprachlehre für den Selbstunterricht die beste sei, läßt sich nicht ohne Weiteres sagen. Es hängt zunächst von den Vorkenntnissen des Lernenden ab, dann auch davon, wie weit er seine Studien zu erstrecken gedenkt. Gehen Sie in eine Buchhandlung und suchen Sie sich das für Sie passende aus. — 2) Die „Abendpost“ befaßt sich damit nicht. Was andere Blätter betrifft, so müssen Sie bei denen schon selber anfragen.

Frau Kr., Washtenaw Ave. — Sie meinen vermuthlich die „Legal Aid Society“, die eine Art Rechtsschutzverein ist. Deren Geschäftsstelle ist Nr. 79 Dearborn Str.

F. D. — 1) Es steht der Zulassung der Frau nichts im Wege, falls die Einwanderungsbehörde keine besonderen Gründe zur Zurückweisung findet. — 2) Sie kann den durchgegangenen Gatten hier auf Zahlung von Unterhaltskosten verklagen, wo sie ihn findet. Wie viel ihr zugesprochen werden wird, läßt sich nicht voraussagen. Das Gericht entscheidet nach den Umständen des Falles. — 3) Unbemittelten Klägern können die Gerichtskosten erlassen werden. Im gegebenen Falle kann die Klägerin, je nachdem, sich an den Staatsanwalt, an das Polizeigericht oder an den County-Richter wenden, woraus ihr keine Kosten erwachsen.

M. L., Dayton Str. — Wenn keine schriftliche Anerkennung der Schuld gegeben worden ist, und seit fünf Jahren keine Zahlung geleistet worden ist, so ist die Forderung gesetzlich verjährt, und der Kläger wird, wenn Sie das im Gericht geltend machen, mit seiner Forderung abgewiesen werden. Wahrscheinlich wird er, wie die Sachen nach Ihrer Darstellung liegen, es vorziehen, überhaupt nicht zu klagen.

Frau O. K. — Der Mann kann, wenn Sie die Sachen eigenmächtig verkaufen, auf Schadenersatz klagen, in welchem Falle Sie gegen seine Forderung die ihrige als Gegenforderung stellen könnten. Soll die Veräußerung der Sachen dem Gesetz gemäß erfolgen, was mit allerhand Umständen verknüpft ist, so müssen Sie sich an den Clerk des Countygerichts wenden, wo Ihnen weiterer Bescheid gegeben werden wird.

A. F. — „Welcher Schnaps ist der beste der Welt?“ Das kommt ganz auf den Geschmack an. Im Allgemeinen gilt die französische Kognak-Marke „Fine Champagne“ als die Krone aller Schnäpse.

M. M. — Eine protestantische französische Kirche gibt es hier unseres Wissens nicht.

Clark Str. — Eine Mandel-Operation ist nicht gefährlich. — Wo Sie eine derartige Maschine hier kaufen könnten, ist uns nicht bekannt.

Alter Leser. — Jene Familie wohnt, so viel wir wissen, in Evanston. Die nähere Adresse ist uns nicht bekannt.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Anderson, Reger, 2 J.; 531 Wells Str.
Ammon, Peter, 32 J.; 4030 Bishop Str.
Boerman, William, 45 J.; 316 Clark Str.
Fischer, Ernst, 30 J.; 3710 Lincoln Str.
Hein, Harry, 5 M.; 577 W. 25. Str.
Kamrath, Julius, 80 J.; 20 Lubeck Str.
Rockel, Ricke, 48 J.; 80 North Ave.
Osterberg, Marie, 75 J.; 7704 Drexel Ave.
Rosenberg, Viola, 1 J.; 1079 57. Str.
Richards, George, 49 J.; 315 Jackson Boulevard.
Szinkus, Casimer, 6 M.; 4618 Paulina Str.
Stueppert, Ellen, 4 M.; West Side Hospital.
Sobart, William, 54 J.; 103 N. Artesian Ave.
Schmidt, Martin, 56 J.; Concordia Place und Clybourn Ave.
Schoenborack, Clara, 23 J.; 105 Hadden Ave.

Der Rath einer Dame in Notre Dame

an alle diejenigen, die an Rheumatismus, ob nun Muskel- oder Gelenkrheumatismus, an Hüftschmerzen, Hexenschuß, Rückenweh, Schmerzen in der Nierengegend oder Nervenschmerzen leiden, geht dahin, an sie um ein Hausmittel zu schreiben, welches wiederholt sämmtliche dieser Gebrechen geheilt hat. Sie fühlt es als ihre Pflicht, dasselbe an alle kostenfrei zu schicken. Sie können zu Hause eine Heilung herbeiführen, was Tausende bezeugen können; ein Klimawechsel ist nicht erforderlich. Dieses entdeckte einfache Mittel scheidet Harnsäure aus dem Blute, macht die steifen Gelenke geschmeidig, reinigt das Blut und klärt die Sehkraft; dem ganzen Körpersystem wird Elektrizität und Spannkraft verliehen. Wenn Obiges Sie interessirt, so adressiren Sie behufs Erlangung von Beweisen Frau M. Summers, Box R, Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tage, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter“-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 11. Nov. 1905.

801 Abramsohn Jetty
802 Adamski John
803 Adelstein Moris
804 Ahlberg Edw.
805 Aho Sylvester
806 Akjelrod C
807 Alardar H
808 Alfnera Mate
809 Anterak Jakob
810 Antick Mate
811 Antonopoulos Th
812 Arnold A
813 Arnold Philipp (2)
814 Arkeles Elias
815 Augusthn Jan
816 Bajak Andreaj
817 Bak Stanis
818 Balczunas D
819 Bank D
820 Bartosz Wojciech
821 Baraowan Marya
822 Bauer Henry
823 Bayer Karl
824 Becker William
825 Bedwarz Rozalia
826 Beissell Antoinette
827 Beker S
828 Bela K
829 Belgram August
830 Bensler A
831 Benes M Mrs.
832 Berkovitz Sam
833 Benzinger John
834 Berlinsky Mr.
835 Berenstein L
836 Berlutis Kazimer
837 Bialkoski Jozef
838 Biernacki W
839 Binder Joseph
840 Bleier Charlotte
841 Blumhardt Maria
842 Bobb P M
843 Bochenski Stanis
844 Bokanskis Juzep
845 Bordacos M
846 Brazis Franz
847 Brancoil Pall
848 Bresotko Anton
849 Briksz John
850 Bröcker Wilhelm
851 Brubach G F
852 Brunner Charles
853 Bruder Anna
854 Brzjak Franc
855 Bubelis Pet
856 Buczek Jan
857 Buczak Anna
858 Bulowskis A
859 Buson B D
860 Bykoska Jan
861 Caprenda Endi
862 Chabas W
863 Chetminska Anna
864 Chilinczkys Jan
865 Chowanicz S
866 Choen Mr.
867 Chou L
868 Chryka Valent.
869 Christopher Mamie
870 Ciesla Michal
871 Ciell Ferd.
872 Ciesienski Jozef
873 Coale B Miß
874 Cohen A
875 Cohn J
876 Cohn M
877 Cyka Jakub
878 Czesasz Mihalana
879 Czemanska Stanis
880 Czorni Vincent
881 Dahl Gustav
882 Danek Pavel
883 Dapkus Franc
884 Datka Andi
885 De Hengeliran F
886 Deinard A G
887 Delkus John
888 Demale Karol
889 Deutsch R
890 Didjevetis P
891 Distler Henry
892 Dlouhy Josef
893 Dolinska Fr
894 Dolinsek Jan
895 Dominowska K
896 Dörner Nik
897 Dorndecker Paul
898 Dorn Josef
899 Dralle Alwine
900 Droblina Jvan
901 Druzdowski Fr.
902 Duda Jan
903 Dumanowski Fr.
904 Duminec J
905 Duplaga Michael
906 Durmaj Sz.
907 Dyure B
908 Ehricht Marta
909 Eizenberg Mr
910 Ellis S
911 Erlich H
912 Etel D
913 Ezerski St.
914 Ezna For
915 Fahrenkrug Karl
916 Fallbacher John
917 Feltyk Maryanna
918 Feid Nik
919 Fenzel Georg
920 Flarland Sam
921 For Josef
922 Francock Leonora
923 Friedman Fanny
924 Freiman Sam
925 Frigges K
926 Frisah S
927 Frolian Wilem
928 Fuezek Jozef
929 Gajdo Stef
930 Galler Gustav
931 Gatas Maryja
932 Gapsch Richard
933 Gargol W
934 Gech Anna
935 Gelassen D
936 Geponowicz Piotr
937 Geslijo L
938 Gjer Apolionja
939 Ginsberg J
940 Gisel Mrs.
941 Gitzinger J R
942 Glaser Doris
943 Glickman L
944 Glowacki W
945 Goldstein Julius
946 Goldman Sam
947 Golas Zofia
948 Goldlit Sz.
949 Golik Michal
950 Gorlewska Anna
951 Gorka Franc
952 Gosezynski Feliks
953 Gorny Piotr
954 Gozlecki M
955 Graczyk Adam
956 Gracik Anna
957 Grell Mrs.
958 Groshorn S
959 Guzesiakiski A
960 Györty A
961 Gyverenek J
962 Hajduka St.
963 Halsband Henry
964 Halenowsky A
965 Hangel S
966 Hartley B
967 Hartmann Jos. L.
968 Heitzmann A
969 Herwig O Mrs.
970 Hinkelman Edw.
971 Hirsch M
972 Hlavata Marie
973 Hochwarder Theresia
974 Hochman Mr.
975 Hollos Tereja
976 Holik Josef
977 Horovitz M
978 Horak Jan
979 Hötte Josef
980 Hovacwicz J
981 Hrahnsta W
982 Hutyra Franc
983 Jllavadek J
984 Jmrenek J
985 Jnglar R
986 Jstvan Furisz
987 Jablonidy J
988 Jackiwietz S
989 Jackowski Anton
990 Jacobson R
991 Jakobi Jakob
992 Jakubowski M
993 Janicki Jan
994 Janik Franc
995 Jasek W
996 Jeermchy Jozef
997 Jelins Anna
998 Jelman Janos
999 Jodoski Josef
1000 Jop Marja
1001 Jow Mr
1002 Junge Gustav
1003 Jurica Martin
1004 Jurestie Stefania
1005 Jutas K
1006 Kabrna O
1007 Kadawicz St.
1008 Kamenska Ana
1009 Kamis John
1010 Kaminski Stef
1011 Kaput Jan
1012 Kaprey Mr.
1013 Kappel Maria
1014 Karakis A
1015 Kajchanitz Michl
1016 Katsman E
1017 Kayser Mr.
1018 Kazola Anton
1019 Keates Henry
1020 Kedziar Jan
1021 Keller Emilie
1022 Kemin Anna
1023 Kelner Sam
1024 Keune Wilhelm (2)
1025 Kiedrowski R
1026 Kielboso W
1027 Kipa Helena
1028 Kiluk Frenk
1029 Klossowska Roso
1030 Kmiecieki Tomas
1031 Knopp J
1032 Knuth Paul
1033 Kochanowicz J
1034 Kodydek P
1035 Kohler Thomas
1036 Kolacja C
1037 Koniczny J
1038 Konfrist John
1039 Koniczny Jan
1040 Komiczny W
1041 Kopenaz Karol
1042 Kopiec Pal
1043 Kopec Anna
1044 Kopinski Piotr
1045 Koreanski Jan
1046 Kosinska Agata
1047 Köster Anton
1048 Kovac Jwa
1049 Krakow Mr.
1050 Krebs Gustav
1051 Krippeiz John
1052 Kronkeim Mr.
1053 Krob Anton
1054 Kruk Andro
1055 Krugman Augusta
1056 Kubik Michal
1057 Kubacki St. Mrs.
1058 Kubiczek Joe
1059 Kuehn Paul A
1060 Kurtkowski J
1061 Kus Jan
1062 Kusio Piotr
1063 Koch Josef
1064 Lacey Jessey P
1065 Lagg Breda
1066 Lamovski J
1067 Lang Louis
1068 Laßmann L Miß.
1069 Ledivicz Aniela
1070 Lehmann Julius
1071 Lenart Franc
1072 Les Jozef
1073 Levinson S
1074 Lewin J
1075 Lewickima W
1076 Ligaku A
1077 Longa Juzef
1078 Lucanszki K
1079 Lupa Emil
1080 Lutz D
1081 Lynch F
1082 Lyon Louis
1083 Mairel Manasse
1084 Malec Stanis
1085 Maleska Franc
1087 Malinoski J
1088 Mann Morris
1089 Mandziaza H
1090 Markiewicz Karol
1091 Marenor H
1092 Marzalkiwicz P
1093 Marcel H
1094 Mayerhoefer Olga
1095 Majer Frank
1096 Mayer Josef
1097 Meaikale A
1098 Meksove Juzana
1099 Meyer Paul
1100 Miculinich R
1101 Mietus W
1102 Miller Hans
1103 Miller Lanna
1104 Mohler Mr.
1105 Modus Jos.
1106 Monstrill Wm.
1107 Mojkowsla Marya
1108 Mooradian J
1109 Moore Joe
1110 Moore L Mrs.
1111 Moskovitz Marie
1112 Münnauer Alois
1113 Müllerd Marie
1114 Muller Charles
1115 Murin Vendelin
1116 Myjosz Jozef
1117 Nach Franz
1118 Najtzer Anton
1119 Narut Mike
1120 Nauert Peter
1121 Nellert A M
1122 Nemes Mary
1123 Nemecek Josef
1124 Nettelbeck Herm.
1125 Neumann Christ
1126 Neuman Herman
1127 Novosel Josip
1128 Novak Karolina
1129 Novak Povodzky
1130 Nuber Franz
1131 Oelziana Stanis
1132 Ohauge Jozo
1133 Odze David
1134 Ohoda Jan
1135 Olekfik Stefan
1136 Olessky Mr.
1137 Olmstedt W A
1138 Obuart Richard
1139 Ostermann H G
1140 Osztreicher Jgnatz
1141 Oswald Jgnatz
1142 Ozemek Stanislawa
1143 Ozna Krola
1144 Ozog Stanis
1145 Pabinovitz Harri
1146 Padaka Aneska
1147 Pakalos John
1148 Paluh Stanis
1149 Paszoll Annie
1150 Pasierlowicz Mary
1151 Patula Fra
1152 Paul P A
1153 Paulitschke Hubert
1155 Peche John
1155½ Peda Aleks
1156 Perkowski Anton
1157 Persa Jozef
1158 Persin Peter
1159 Piecha Josef
1160 Pinowarski Josef
1161 Pishl Mary
1162 Plachelka Adam
1163 Plachna Michal
1164 Plis Andrzj
1165 Podolan Jozef
1166 Pohanka Mary
1167 Poklehovski Fr.
1168 Polk F T
1169 Polei Karl
1170 Poplawski P
1171 Poprawski Anton
1172 Poreba Jan
1173 Poszkas Frank
1174 Posch Maria
1175 Potuba Marya
1176 Pozend Mici (2)
1177 Presgott Adolf
1178 Pribil Jozef
1179 Puezko K
1180 Putraski Jgnatz
1181 Pyrek Katarina
1182 Raowicz Stanis
1183 Raj J
1184 Rakie M
1185 Ramel Jan
1186 Rarron Sol
1187 Ratner Jsidor
1188 Ratzer Max
1189 Razevetz Jgnas
1190 Reizen Joe
1191 Remikite S
1192 Renkau Michel
1193 Rebie Matja
1194 Ridlova Ema
1195 Rinck M Mrs
1196 Rodopulo Mitte
1197 Rodgers Alex
1198 Röder Charles
1199 Rahrer Augustin
1200 Rosicky John
1201 Rosenstein Filip
1202 Rose Alfred
1203 Rossa Pawel
1204 Roszu B
1205 Roznicki Jan
1206 Rozsika P Miß
1207 Rozak Maryanna
1208 Rubenfeld H
1209 Rutke W
1210 Rynkowski Leo
1211 Sabolie Jakob
1212 Salo Emma
1213 Sautner John
1214 Schareiber Max
1215 Schelk Peter
1216 Schipulla Jozef
1217 Scholz Max
1218 Schöffman Kathi
1219 Schappmann G
1220 Schröder Louisa
1221 Schulz Ernst
1222 Schüldner Berisch
1223 Schulz Gustav
1224 Schweidler Richard
1225 Secharsky S
1226 Schneider Gus
1227 Sedlacek Jozef
1228 Seelig John
1229 Selfridge A C
1230 Seszkowna Anna
1231 Sellak Helina
1232 Shmoenden Anelka
1233 Shvark L
1234 Shrozky H
1235 Siegal Max
1236 Sigel B (2)
1237 Simko Max
1238 Sindelar Fany
1239 Sipka Viktor
1240 Skarkowny Aniele
1241 Slakoe Jan
1242 Sliber Johan
1243 Sobeczko Simon
1244 Sokulska Katarzyna
1245 Sopinowski Franzisz'k
1246 Sopala Piotr
1247 Soukup Vencl
1248 Sovak Edward
1249 Srimkus Anton
1250 Spigel Elyes
1251 Stansert Eagan
1252 Stankus Ludwik
1253 Stachnik Szymon
1254 Steffens Albert Paul
1255 Steffensen Oskar
1256 Stegowski Jan
1257 Stepura Jakub
1258 Stefaniak Jakob
1259 Stecker Heinrich
1260 Szewezyk Stanislaw
1261 Szidalski Adolf
1262 Stif Szokol
1263 Stömer L
1264 Strahl Joseph
1265 Striekis Jurgis
1266 Strizkowsky Alb E
1267 Stumpf Johann
1268 Sulecki M
1269 Sungel Max
1270 Supniewski Adam
1271 Surowiak Ludwik
1272 Svinka Frantisek
1273 Swiatek R
1274 Sypowyj Josta
1275 Szczech Lukasz
1276 Szela Wojciech
1277 Szlenis Stephan
1278 Szoftak Eva
1279 Szukis Jozos
1280 Szydlo Agnieszka
1281 Szymkewiczu Wlady
1282 Szymanski Antoni
1283 Tarpchesse Mito
1284 Teker Johan
1285 Terk Mundi
1286 Thede B
1287 Thormann Elisabeth
1288 Tiantrg Theres
1289 Todoric Petar
1290 Tomajka Frenk
1291 Trybta Ludwika
1292 Turnidovska Marya
1293 Trog Walter
1294 Vais Anna Pauline
1295 Venzl Antonie
1296 Vlk Ruoolfine
1297 Wachowich Stanisl'w
1298 Wainberg Sarah
1299 Waitekunos Albinos
1300 Waniszewska Franciska
1301 Weißberg David
1302 Wener Jerimi
1303 Wastila Tilda
1304 Wezolowski Josef
1305 Wiacek Wojciech
1306 Wiegand Th.
1307 Wiestus Piter
1308 Witalis Wlasdylaw
1309 Wilde Emilie
1310 Wochner Aloisie
1311 Wokurka (Familie)
1312 Wolvowics Beni
1313 Wotkiez Jonas
1314 Wrona Zofije
1315 Wysondil Johann
1316 Wzorek Anna
1317 Jacek Stefan
1318 Zacharek Katharina
1319 Zajac Jakop
1320 Zarad Jozefa
1321 Zalas Jons
1322 Zarenka Fartunatos
1323 Zawicki Franciszek
1324 Zalenka Alex
1325 Zieba Maryanna
1326 Zigler A
1327 Zigmandi Andreas
1328 Zinlis Cassimir
1329 Zmuda Hermina (2)
1330 Zmuda August
1331 Zombor Anna
1332 Zutawirska Karolina
1333 Zuziak Jan
1334 Zvznad Regina

Schwindsucht

Bronchitis, Asthma, Katarrh 2c.

Wirkliche und positive Heilungen.

Lung-Germine ist kein Wundermittel. Es gibt den Todten nicht das Leben wieder. Aber es wirkt sicher, beständig und günstig auf die Zustände, die durch Lungenkrankheiten aller Art hervorgerufen werden.

Es hat absolut viele Fälle von Schwindsucht geheilt — nicht nur einen, sondern hunderte. Bronchitis, Asthma, Katarrh, Husten, Schmerzen hinter dem Brustknochen, Gewichtsabnahme, Seitenschmerzen, Appetitverlust, Brennen im Halse, Blutspeien, Nachtschweiß, usw. sind häufig die Symptome von Schwindsucht, der großen weißen Plage, die allgemein als ein Zeichen baldigen Todes angesehen wird.

Leset diese Zeugnisse:

Franziskaner-Kloster, Humphrey, Nebr.

Lung-Germine Company, Jackson, Mich.

Werthe Herren! Mit Vergnügen theile ich Ihnen mit, daß ich mit Ihrer Medizin die besten Resultate erzielte. Vor ungefähr zwei Jahren bestellte ich die erste Flasche von Lung-Germine von Ihnen für einen unserer Pater, welcher die Schwindsucht in vorgeschrittenem Stadium hatte. Er gebrauchte die Medizin eine Zeit lang und wurde geheilt. Da ich von der Heilkraft von L.-G. für Lungenleiden überzeugt war, empfahl ich es einer Dame meiner Gemeinde, welche von Aerzten als schwindsüchtig erklärt worden war, hier sowohl wie auch in Columbus, Nebr., und alle gaben sie auf. Nach kurzer Zeit war sie bedeutend besser, sie nahm an Gewicht und Kraft zu und kann ihre Hausarbeiten verrichten. Sie sagt, die Medizin rettete ihr Leben. Dieselben wunderbaren Resultate erzielte eine andere Dame und auch ein junger Mann von hier, der alle Arten Medizinen und viele Aerzte versucht hatte, ohne Hilfe zu erlangen. Nachdem sie etliche Flaschen von Lung-Germine gebraucht hatten, waren sie wieder wohl auf und konnten sogar schwere Arbeit verrichten. Wie ich bisher gethan habe, werde ich immer thun, Ihre vorzügliche Medizin Allen, die an Lungenkrankheiten leiden, empfehlen.

Ihr aufrichtiger

Rev. Florentine Kurzer, O. F. M.

Easton, Mo., 24. Juni 1904.

Lung-Germine Co., Jackson, Mich.

Werthe Herren! Ihren Brief habe ich erhalten und in Bezug auf meinen Fall kann ich aufrichtig sagen, daß ich durch Ihr Mittel bedeutende Besserung erlangte; in der That, ich bin beinahe von meinem Katarrh geheilt. Nachstehend etliche Namen von Leuten, die von Lungen und Halsleiden durch Ihr wunderbares Mittel Lung-Germine vollständig kurirt wurden: John Frick, Easton, Mo.
Frau Chas. McAlarney, Easton, Mo.
Frl. Lissy Fisher, R.F.D., Nr. 2, Easton, Mo.
Frl. Bertha Fisher, R.F.D., Nr. 2, Easton, Mo.
Frl. Lizzie Fisher, R.F.D., Nr. 2, Easton, Mo.
Sie sind alle sehr dankbar für Ihre wunderbare Medizin.

Achtungsvoll

A. W. Bukes, Rektor der St. Josephs-Kirche.

Easton, Mo., 15. Sept. 1904.

Lung-Germine Co., Jackson, Mich.

Werthe Herren! Ich litt 12 Jahre an chronischem Katarrh. Durch die Freundlichkeit einer unserer Hospital-Schwestern wurde meine Aufmerksamkeit auf Lung-Germine gelenkt. Im Februar 1904 begann ich die Medizin zu nehmen, und nachdem ich 3 Flaschen genommen hatte, war mein Katarrh vollständig besiegt, und im Juli desselben Jahres war ich vollständig kurirt. Ich empfehle Lung-Germine aufs Wärmste allen, die an Katarrh leiden.

Achtungsvoll

A. W. Bukes, Rektor der St. Josephs-Kirche.

Dies sind schlichte, natürliche Lob- und Dankesschreiben von Männern, die in einer Atmosphäre der Wahrheit wohnen und die jede Stunde dazu verwenden, andere auf den rechten Weg des Lebens zu führen und den Kranken und Leidenden zu dienen — Männer, an deren Worten Ihr nicht zweifeln könnt.

Lung-Germine ist das Rezept eines alten deutschen Gelehrten, der es mit großem Erfolg bei seinen Freunden und Nachbarn in seinem Heimathsorte anwandte und im Sterben es seinen Nachkommen vermachte. Da diese damals den wunderbaren Werth desselben nicht kannten, brachten sie es nicht zum Verkauf bis vor etlichen Jahren, als mehrere Schwindsüchtige in ihrer Nachbarschaft, denen sie es freigebig verabreicht hatten, gründlich geheilt wurden, und da, als sie sahen, daß es in ihrer Macht war, Hoffnung und Gesundheit Tausenden leidenden Männern und Frauen zu geben, offerirten sie es diesen.

Das Resultat war mehr als befriedigend. Die vielen Heilungen, die sie durch Lung-Germine erzielten, die Genugthuung, daß sie so vielen bleichen Wangen die Blüthe der Gesundheit und vielen Familien Glück wiedergegeben haben, und die Thatsache, daß sie so viele Leben, die nur noch an einem Faden hangen, durch Lung-Germine retteten, hat in ihnen ein Gefühl großer Dankbarkeit hervorgerufen.

Lung-Germine erhält und stärkt nicht nur die Widerstandskraft der Lungen gegen das Eindringen der Tuberkel-Bazillen, sondern vernichtet diese selbst.

Es beseitigt das Fieber, legt die Blutungen bei, beseitigt die erschöpfenden Nachtschweiße, bessert die Ernährung, heilt den Husten und allmälig erneuert es die Kraft und Stärke des ganzen Körpers.

Von der großen Wahrheit dieser vielen Heilungen offeriren wir Euch absolute Beweise, denn wir haben Briefe von jedem Staate der Union, worin für unsere Hilfe herzlich gedankt wird — wir haben Briefe von Patienten, die jede Methode versucht hatten und von Spezialisten und sogar in Sanitarien behandelt wurden, ohne irgend welche Besserung oder Hoffnung zu erhalten, bis sie mit der Lung-Germine-Behandlung begannen. Und jetzt wenden große Institute Lung-Germine an und Geistliche und Andere gehören zu seinen wärmsten Freunden.

Diesen Beweis wollen wir in Eure Hände legen, wir wollen, daß Ihr von unserm guten Wirken hört, wir wollen, daß Ihr erfahret, daß **Schwindsucht geheilt** werden kann und daß Ihr Lung Germine **frei** versuchen könnt.

Jedem Leidenden und jedem Arzt (denn wir wollen, daß jeder Arzt den wirklichen Werth kennen lernt) schicken wir heute eine

Freie Probe-Flasche

und ein Buch über die Behandlung von **Schwindsucht, Bronchitis, Asthma, Katarrh etc.**, worin werthvoller Rath über Hausbehandlung, Sanitätsregeln und anderes in Bezug auf Lungenkrankheiten enthalten ist. **Die Zeit des Zögerns ist vorbei** für Euch oder jemanden in Eurer Nachbarschaft und vergeßt nicht, unsere Botschaft ist eine Botschaft der Freude, Hoffnung, Gesundheit und Heilung, und eine Anfrage bringt Euch unsere Hilfe — **Lung-Germine.**

LUNG-GERMINE CO., 1141 Weber Block, JACKSON, MICH.

nv11,18,25

Marktbericht.

Chicago, den 11. Nov. 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 87½c; Nr. 3, roth, 87—87½c; Nr. 2, hart, 86—88c; Nr. 3, hart, 81—85c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 88—89c; Nr. 2, Northern, 86—88c; Nr. 3, Spring, 82—88c.

Mais, Nr. 3, 46—46½c; Nr. 3, weiß, 46—46½c; Nr. 3, gelb, 47—47½c; Nr. 4, 45—46c.

Hafer, Nr. 2, 30¾—31c; Nr. 2, weiß, 32—32¼c; Nr. 3, 30¼c; Nr. 3, weiß, 30½—31c; Standard, 31½—32c.

Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.25 das Faß; „Straights“, $3.90—$4.05; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $3.80—$4.15; besondere Marken, $5.00—$5.25.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.50—$12.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 85⅝—85¾c; Mai, 88⅛—88¼c; Juli, 83⅜c.

Mais, Dezember, neu, 44¾c; alt, 45⅛c; Mai, 45⅝—45¾c; Juli, 45½c.

Hafer, Dezember, 29¾c; Mai, 32¼c; Juli, 31c.

Provisionen.

Schmalz, November, $6.97½; Januar, $6.82½; Mai, $6.97½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.52½; Mai, $12.67½.

Rippchen, Januar, $6.52½; Mai, $6.75.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10
Perfektion	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.10½
Oleum, Spirits	0.11½
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14¼
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.37
do., gereinigt, per 5 Faß	0.38
Terpentin	0.76

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.75—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.50—$3.95.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $4.95—$5.05 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.40—$4.85; schwere gemischte Waare, $4.85—$4.95; leichte ausgesuchte, $4.85—$4.95.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.10; gute ausgesuchte Schafe, $4.75—$6.00; gute bis ausgesuchte „Culls“, $3.00—$4.25; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs“, $5.50—$7.40.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery“, extra, per Pfund		$0.23½
Nr. 1, per Pfund	0.20	—0.21½
Nr. 2, per Pfund	0.17½	—0.18½
„Cooleys“, per Pfund		0.20
Nr. 1, per Pfund		0.18
Ladles, per Pfund	0.16½	—0.17
Packwaaren, frisch, per Pfund	0.15½	—0.16
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.12¾	—0.13
„Daisies“, per Pfund	0.13¼	—0.13¾
„Young America“, per Pfund	0.13¼	—0.13½
Schweizer, Drum, per Pfund		0.13½
Limburger, per Pfund		0.10
Brick, per Pfund	0.10½	—0.11
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.17	—0.20
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.17¼	—0.20¼
Prima, 60 Prozent frisch		0.24
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.26

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.09
„Springs“, das Pfund		0.11
Truthühner, das Pfund	0.11	—0.15
Gänse, das Dutzend	6.00	—10.00
Enten, das Pfund		0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.09	—0.09½
„Springs“, das Pfund		0.11
Gänse, das Pfund	0.08	—0.10
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.15
Enten, das Pfund	0.10	—0.12½
Kälber (geschlachtet)—		
50—30 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
65—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09½
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.14
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.03
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.10
Mackerel, per Pfund		0.20
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Jonathan, per Faß	$6.50	—7.00
do., Greenings, per Faß	4.00	—4.50
Crab-Aepfel, per Faß		6.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	4.00	—5.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	5.00	—6.00
Bananen, Jumbo, das Bündel		1.85
Kürbisse, das Dutzend	0.40	—0.50
Birnen, per Faß	2.75	—3.00
Weintrauben, 8 Pfund Korb	0.20	—0.21
Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß	8.00	—10.00
Kraut, per Kiste	1.70	—1.75
Kopfsalat, per Faß	2.00	—6.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25	—0.30
Tomaten, per Bushel	1.00	—2.00
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	1.75	—2.00
Mohrrüben, per 100 Bündchen		1.50
Sellerie, per Kiste	0.40	—1.25
Rüben, per Sack		0.75
Rettige, Treibhaus, per Dutzend	0.35	—0.50
Meerrettig, das Bund		0.75
Gurken, per Dutzend	0.75	—1.10
Spinat, per Kübel		0.00
Blumenkohl, per Kiste	0.50	—1.00
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25	—2.50
Zwiebeln, per Bushel	0.65	—0.75
Süßkorn, per Sack	0.15	—0.20
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Sack	1.00	—1.50
Trockene „Beans“, auserlesen, per Bushel		1.62
Geringere Sorte	1.40	—1.45
Rothe Nierenbohnen	2.50	—2.50
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.53	—0.68
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.50	—1.75

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

William J. Black, Verbindlichkeiten $2793; Bestände, keine.
Richard O'Neill, Verbindlichkeiten $27101; Bestände $50.
Thomas J. Horan, Verbindlichkeiten $3130; Bestände $115.
Thomas H. Ostatt, Verbindlichkeiten $681; Bestände $186.
F. J. Oinn, Verbindlichkeiten $691; Bestände $115.
Wallace Joarduni, Verbindlichkeiten $908; Bestände $390.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Morse Ave., 120 F. östl. von Southport, Südfr., 30 bei 173; C. H. Thompson an Laura A. Randall, $3000.
Belmont Ave., 50 F. östl. von State Court, Nordfront, 50 bei 125; John M. Westerlin an Mary Schwarz, $6700.
Belmont Ave., 225 F. westl. von Hoyne, Nordfront, 25 bei 124; Otto H. E. Schramm an Henry Bierschwale, $4500.
Dunning Str., 243 F. östl. von Racine Ave., Nordfront, 28½ bei 114½; O. Hermann an Auguste L. Kopp, $2500.
Leland Ave., Südostecke Hoyne, Nordfront, 37 7-10 bei 121; H. W. Mizsell an Wm. J. Tomlins, $3000.
Roscoe Str., 226 F. östl. von E. Ravenswood Park, Südfront, 25 bei 125; Samuel Brown jr. an Wm. H. R. und Annie S. Lange, $3086.
Warner Ave., 81 F. östl. von Lincoln Str., Südfront, 37½ bei 125; E. E. Larson an John Frey, $4000.
Dasselbe Eigenthum; John Frey an Jacob Frey, $5000.
Winthrop Ave., 49 F. nördl. von Berwyn, Ostfr., 50 bei 150; Thos. H. Hulbert an Michael R. Drennen, $8500.
Dawson Str., 96 F. südl. von Garden Ave., Südostfront, 50 bei 122; A. Helms an Benedict Bollmann, $1800.
N. 40. Ave., 180 F. südl. von Courtland Str., Westfront, 25 bei 125; F. E. Rae an Robt. F. Summers, $10,000.
Kedzie Ave., 128 F. nördl. von Cortland Str., Ostfront, 25 bei 177; Wm. W. Boggeß an Wm. und Annie House, $7500.
Medill Ave., 48 F. westl. von Ballou Str., Nordfront, 100 bei 125; J. H. Furman an C. F. Reipschlager, $1825.
Milwaukee Ave., 75 F. südöstl. von Woodard, Südwestfront, 25 bei 125; H. C. Meyer an Carl M. Meyer, $3000.
Frankfort Str., 216 F. westl. von Leavitt, Südfr., 24 bei 100; A. O. How an John Janicki, $3050.
Luebeck Str., 140 F. westl. von Hoyne Ave., Südfr., 24 bei 100; J. Janicki an Jan Bydolek, $2750.
Sedgwick Str., 15 6/7 F. nördl. von Garfield Ave., Ostfront, 25 bei 124½; M. J. Huß an Ignaz Svarcz, $7200.
Townsend Str., 120 F. nördl. von Oak, Ostfront, 24 bei 100; A. Mullen an Carl J. Quanstrom, $2250.
Western Ave., Südostecke Berlin Str., Westfront, 24 bei 100; R. McLeod an B. L. Maclejewski, $1950.
Butler Str., 173 F. südl. von 30., Westfront, 25 bei 125; W. W. Curtis an Samuel J. Carroll, $2550.
Lake Park Ave., 167 F. südl. von 29. Str., Ostfr., 50 bei 92; D. E. Barnard an Elizabeth Barnard u. And., $5000.
Lake Park Ave., 217 F. südl. von 29. Str., Ostfr., 25 bei 92; D. E. Barnard an Alice L. Barnard, $2500.
Paulina Str., 144 F. südl. von 36., Ostfront, 48 bei 100; M. L. Banks an Bernhard Schmidt, $2700.
23. Str., 50 F. östl. von Prairie Ave., Nordfront, 50 bei 135; Henry H. Hilton an Tillotson W. Gillson und Henry H. Hilton, $10,000.
31. Str., 141 F. westl. von Centre Ave., Nordfr., 24 bei 124; W. J. Mozley an Frank E. Barth, $5000.
Vernon Ave., 96 F. nördl. von 33. Str., Ostfront, 16½ bei 164¼; Julius A. Wendell an Herman T. Titus, $6000.
Calumet Ave., 50 F. nördl. von 54. Str., Ostfr., 49 bei 179¾; H. B. Jackson an Elizabeth M. Phillips, $4000.
Champlain Ave., 4538, 25 bei 179; Eliza A. Carlisle an Ling Richards, $6000.
Cottage Grove Ave., 48 F. nördl. von 75. Str., Westfront, 24 bei 130; L. Fairclough u. And. an May J. Rogers, $1800.

Leset die „Sonntagpost“.

Lokalbericht.

Unter schwerem Verdacht.

.. Dagostino in Verbindung mit dem Tode seiner Frau verhaftet.

Plauderte aus der Schule.

War Wittwer, als er sie vor sechs Wochen heirathete. — Hatte sie verhältnißmäßig hoch versichern lassen. — Räuberischer Mohr. — In den Krallen des Irrsinns.

In Verbindung mit dem plötzlichen Tode seiner ihm vor sechs Wochen angetrauten zweiten Frau, der 18jährigen Felicia, befindet sich der 27jährige Angelo Dagastino, ein Musiker der Garibaldischen Kapelle, in der Bezirkswache an Deering Str. in Haft. Koroner Hoffman hat Dr. W. M. Hunter beauftragt, die Leiche zu öffnen und, wenn möglich, die Todesursache festzustellen.

Dagastino sprach heute früh kurz nach Mitternacht in der Bezirkswache vor und meldete, daß er, als er gegen Mitternacht heimkehrte, seine Gattin entseelt im Bette angetroffen habe. Anfänglich habe er geglaubt, sie hätte nur das Bewußtsein verloren, doch habe er sich bald überzeugt, daß sie todt sei.

Machte sich verdächtig.

Ins Gebet genommen, gab er der Polizei gegenüber an, daß er Wittwer war, als er Felicia heirathete. Seine erste Frau sei nach neunmonatlicher Ehe gestorben. Ihr Leben sei mit $500 versichert gewesen. Da die Versicherung aber erst kurze Zeit in Kraft war, habe er sich mit $125 abfinden lassen. Seine zweite Frau sei, als er sie heirathete, mit $1000 versichert gewesen; am 16. Oktober habe er aber eine Zusatzpolize über $3000 erwirkt.

Mehrere Detektives hatten Dagastino nach seiner Wohnung begleitet. Ihnen schien es, als ob die Frau eines natürlichen Todes gestorben sei; als der Wittwer aber der Versicherung erwähnte, wurde er in Untersuchungshaft genommen.

Dr. Hunter erklärte, nachdem er die Leiche geöffnet, daß der Magen eine beträchtliche Menge von Gift aufweise, er könne aber nicht sagen, welcher Art es sei.

Dagostino erklärte, seine Frau habe schon verschiedene Male gedroht, sich umzubringen, und diesen Vorsatz jetzt auch wirklich ausgeführt.

Die Polizei neigt ebenfalls der Annahme zu, daß die Frau Selbstmord begangen hat. Der Inquest ist auf nächsten Freitag anberaumt worden.

Wo wohnt die Frau?

Ziellos auf der Straße umherirrend, wurde gestern Abend in der Nähe der Townhall-Bezirkswache die 63jährige Frau Katharina Steger aufgegriffen und in Schutzhaft genommen. Die Frau gab an, daß sie von dem Schaffner eines Straßenbahnwagens abgesetzt worden sei, weil sie ihr Geld verloren hatte und nicht imstande war, den Fahrpreis zu entrichten. Sie könne sich beim besten Willen nicht entsinnen, wo sie wohne. Die Frau scheint schwachsinnig zu sein.

Bude zugemacht.

Dem farbigen Schankwirth „Poney" Moore, Nr. 171 21. Str., den seine Rassegenossen seines politischen Einflusses wegen den „Mayor des Tenderloin" nennen, ist gestern einem Antrage des Polizeichefs gemäß vom Mayor Dunne die Schanklizens entzogen worden.

Schon Polizeichef O'Neill hatte, aber vergeblich, die Entziehung der Lizens beantragt. Moore soll eine der verrufensten Spelunken der Stadt betrieben, Nachts offen gehalten und Glücksspiele geduldet haben.

Auf dem Friedhof geboren.

Während sie dem Begräbniß einer Freundin auf dem in der Nähe von Irving Park gelegenen Böhmischen National-Friedhof beiwohnte, schenkte Frau Clarence Zika einem Kinde das Leben. Mutter und Kind befinden sich den Umständen nach wohl.

Wie die Alten sungen.

Mehrere Knaben umringten gestern Abend ein an Union und Liberty Str. angezündetes Freudenfeuer und unterhielten sich über die Judenverfolgungen in Rußland, als plötzlich der dreizehnjährige Jakob Becker, Nr. 492 Union Str., einen Revolver zog und mit dem Ausruf: „Nieder mit Rußland" einen Schuß auf den elfjährigen Leo. Clommick, Nr. 262 Maxwell Str., abfeuerte. Die Kugel verfehlte ihr Ziel, drang aber dem zwölfjährigen Max Scherber, Nr. 344 W. 12. Str., in das rechte Bein und zerschmetterte den Knochen. Der Schießbold und sein jüngerer, gleichfalls mit einem Revolver bewaffneter Bruder wurden vom Hilfs-Bundesmarschall C. J. Righeimer, der den Vorfall mit angesehen hatte, verhaftet.

Begnadigt.

Um ihrem zu erwartenden Kinde die Schmach zu ersparen, in der Bridewell geboren zu werden, hat gestern Präsident Roosevelt Frau Bertha Gorman, die am 22. Mai dem Arbeitshause überwiesen worden war, begnadigt. Sie war im Postamt beschäftigt und hatte den Nennbetrag einer Postanweisung erhöht, um sich Geld zu beschaffen zur Rückzahlung einer Summe, die ihr Vater ihr anvertraut, die sie aber verausgabt hatte.

Gründlich ausgeplündert.

An 23. Str. und Michigan Ave. wurde gestern Abend der 26jährige George Hawley, Nr. 2100 Wabash Ave., von einem Mohren überfallen, der ihm einen Revolver an den Schädel setzte, ihm $40 und seine goldene Uhr abnahm und ihn schließlich zwang, seinen Ueberzieher auszuziehen und ihm auszuhändigen. Es gelang dem Raubgesellen, unbehelligt mit seiner Beute zu entkommen.

Hawley eilte schnurstracks nach der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. und meldete sein Abenteuer. Den mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives gelang es bisher nicht, auch nur eine Spur von dem Missethäter zu finden.

Von Einbrechern heimgesucht.

Joseph Le Marze, Nr. 413 State Str., meldete der Polizei, daß ungebetene Gäste seiner Wohnung einen Besuch abgestattet hätten. Die Diebe ergatterten Kleidungsstücke im Werthe von $40 und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit. Bisher wußten sie sich ihrer Verhaftung zu entziehen.

Muthmaßlich irrsinnig.

Der 24jährige, muthmaßlich irrsinnige Farbige O. J. Beecher sprang heute früh aus einem Fenster seiner im zweiten Stock des Hauses Nr. 3529 Armour Ave. gelegenen Wohnung. Sein Bruder John hatte ihn vergeblich zu halten versucht. Der Rasende purzelte auf den Bürgersteig, raffte sich aber schnell wieder auf und stürmte die 35. Str. entlang, bis er an State Str. mehreren Polizisten in die Arme lief. Er wurde nach kurzem Kampfe überwältigt, gefesselt und eingekäfigt. Die Polizisten behaupten, er sei unversehrt geblieben. Man wird ihn wahrscheinlich auf seinen Geisteszustand hin untersuchen lassen.

Das astropathische Institut.

Bundesbehörden bringen seinen Betrieb ins Stocken.

Unter dem Aushängeschild „Astropathic Institute" hat der „Professor" John Sullivan Howell bis vor Kurzem im Auditorium, Zimmer 61, ein gut eingerichtetes und ungemein gangbares Geschäft betrieben, und die Bundespost hat ihm dabei Handlangerdienste leisten müssen. Jetzt will sie das nicht mehr thun, und der Professor wird sich nach einem anderen Feld für seine geniale Thätigkeit umsehen müssen.

Wie die Postinspektoren Farrell und McAfee entdeckt haben wollen, hatte der Herr Professor sich die Adressen einer großen Anzahl von Leuten verschafft und sich brieflich an diese gewandt mit der Aufforderung, sie möchten ihm das genaue Datum und die Stunde ihrer Geburt mittheilen. Er würde ihnen dann vermöge seiner Wissenschaft von den Gestirnen und deren Einfluß auf das Leben der Menschen das Horoskop stellen, ihnen nebenbei auch genau mittheilen, wie es zur Zeit um ihre leibliche Gesundheit stehe und ihnen nöthigenfalls Mittel und Wege zu deren Aufbesserung an die Hand geben.

Sehr viele Personen haben der Aufforderung des vorgeblichen Sterndeuters entsprochen. Sie erhielten dann mit wendender Post von diesem Biedermanne ein Horoskop von der klassischen Sorte, wie man sie vor Jahren um einen Dreier oder wenige Kreuzer auf deutschen Jahrmärkten hat erstehen können, wenn man durchaus in die Geheimnisse der Sternenwelt eindringen wollte. Im Ganzen verfügte Herr Howell über 24 verschiedene Abfassungen von solchen „Horoskopen"; aber jedem von ihm ausgesandten Exemplar fügte er die, für den Empfänger persönlich gemeinte, Bemerkung hinzu, daß dieser leider mit einem bösen Nervenleiden behaftet sei, das sich zwar vielleicht noch nicht mit voller Deutlichkeit zeige, aber um so gefährlicher sei. Zur Hebung dieses Leidens würde der Professor der betr. Partei gegen Einsendung von $4.80 ein sicheres Mittel zustellen. — Zahlreiche Leichtgläubige sind auf dieses wohlwollende Anerbieten hereingefallen; Andere haben sich ködern lassen, nachdem der Professor in einem zweiten Schreiben sein Anerbieten in eine „noch günstigere" Form gekleidet hatte. Er verlangte dann nämlich für sein untrügliches Heilmittel nur $1 im Voraus, den Rest könne man ihm zuschicken, nachdem das Mittel seine Wirkung gethan haben werde. Hierbei hat sich der famose Professor auch dann noch gut gestanden, wenn die Empfänger sich die Einsendung des Restbetrages ersparten.

Die Bundesbehörden erklären nun diesen Geschäftsbetrieb für einen schwindelhaften, und die Benutzung der Post zur Förderung desselben wird Herrn Howell nicht mehr gestattet.

— Seine Entschuldigung. — Der Herr Iraf drängt mir direkt uff die Verbrecherbahn. Schenkt mir den nobligten Anzug un denkt nich daran, daß ich mir nu das Jeld stehlen muß, um' noch noblich aufzutreten.

— Am Biertische. — Schauspieler: „Na, vom Pferdeausspannen kann ich Ihnen Geschichten erzählen!" — „Waren Sie früher Kutscher?"

Hand-Sapolio bedeckt weder die Oberfläche, noch dringt es in die Poren ein und zersetzt deren nothwendiges Öl. Es öffnet die Poren, ermöglicht ihre Thätigkeit, aber bewirkt keine chemische Veränderung in jenen zarten Säften, die den Zauber und die Schönheit einer tadellosen Hautfarbe ausmachen. Versucht es selbst.

Hatten es eilig.

Drei Feuerwehrleute auf der Fahrt nach einer Brandstätte verletzt.

Im einstöckigen Holzhause Nr. 52 W. Ohio Str., das von C. Gazino bewohnt wird, brach heute früh Feuer aus, welches gelöscht wurde, nachdem es etwa $50 Schaden verursacht hatte.

Auf der Fahrt nach der Brandstätte begriffen, stieß der Schlauchwagen des Spritzenzuges Nr. 3 an Erie Str. mit einer südlich fahrenden Elektrischen der Halsted Str.-Linie zusammen. Bei dieser Gelegenheit erlitten drei Feuerwehrleute mehr oder minder schwere Verletzungn.

Die Verunglückten sind:

Joseph O'Malley, 46 Jahre alt, Nr. 196 Adams Str., der Kutscher des Schlauchwagens, brach drei Finger der linken Hand und wurde innerlich verletzt. Er fand Aufnahme im County-Hospital.

Kapitän J. Gillespie, Nr. 1345 Fulton Str.; Verstauchung des Rückgrats. Er blieb im Dienst, bis der Brand gelöscht war, mußte sich dann aber nach Hause begeben. George Franks, Schlauchführer; arg durchgerüttelt und Brauschen am linken Arm.

Der Motorführer John Regan, hatte sich nach Kräften bemüht, den Zusammenstoß durch Stromabstellung und Bremsen zu vermeiden, da die Car aber bergab fuhr und er zu spät den Schlauchwagen bemerkt hatte, waren seine Anstrengungen vergeblich. Der Fangkorb prallte mit einem Hinterrad des Schlauchwagens zusammen und letzterer kippte um. Die Feuerwehrleute sausten auf das Pflaster. O'Malley mußte nach dem Hospital geschafft werden; die übrigen Feuerwehrleute setzten, nachdem der Wagen aufgerichtet war, die unterbrochene Fahrt fort. Auf der Brandstätte erlitt Kapitän Gillespie vor Schmerz einen Ohnmachtsanfall. Er wurde nach Hause geleitet. Franks begab sich nach dem an Peoria und Erie Str. gelegenen Spritzenhause, wo seine Wunden verbunden wurden.

Die Entstehungsursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden.

Vermißt.

Die Polizei wurde heute früh von Frau J. P. Casey, Nr. 190 Sheffield Ave., ersucht, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib ihres 16jährigen Sohnes James, der im Auditorium als Laufbursche beschäftigt war aber seit Dienstag vermißt wird. An jenem Tage hatte er, wie gewöhnlich, die elterliche Wohnung verlassen, wie man muthmaßte, um sich zur Arbeit zu begeben. Als er Abends nicht heimkehrte, zog seine Mutter Erkundigungen ein und erfuhr, daß er an jenem Tage sich nicht zum Dienste gemeldet hatte. Seitdem ist er verschollen.

Franz Rainer's weltberühmte Tyroler Sänger (14 Personen) vom 12. November jeden Abend im Rienzi. Entree 25 Cents die Person. —18nov

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Grundstück in der Madison Str. an James D. Murphy verkauft.

James D. Murphy hat vom Ray-Nachlaß das Haus und Grundstück Nr. 200—202 Madison Str. für $160,000 gekauft. Das fünfstöckige Gebäude wurde bald nach dem großen Feuer errichtet und war seither lange Jahre an Humiston Keeley & Co. vermiethet. Der Käufer ist das Haupt der Firma Murphy Brothers, die das Haus zu ihren Geschäftszwecken benutzen will. Der Werth des Gebäudes auf $20,000 veranschlagt, ergibt der Kaufpreis einen Werth von $3111 für den Frontfuß oder $16.45 für den Quadratfuß des Grundstückes, welches 45 Fuß Front und 189 Fuß Tiefe hat.

Jugendliche Besucher.

Zöglinge von fünf Waisenhäusern besuchen die Blumenausstellung.

Die Blumenausstellung im Koliseum wurde gestern von den Zöglingen von fünf Waisenhäusern besucht und heute Morgen von zahlreichen Schulkindern. Es wurden gestern wieder Preise für Nelken zuerkannt, und zwar drei, die alle von J. D. Thompson von Joliet davongetragen wurden. Abends hielt Professor J. C. Blair, der den Lehrstuhl für Gartenbau an der Universität von Illinois inne hat, einen Vortrag über die Kunst der Hausgärtnerei.

Dr. Senn geehrt.

Die Aerzte Chicagos geben heute Abend im Auditorium ein Festmahl zu Ehren von Dr. Nicholas Senn. Es werden über tausend Theilnehmer erwartet, von denen mehr als zweihundert von auswärts gekommen sind.

Heilt Kropf.

Ein wohlbekannter Arzt in Cincinnati hat ein Mittel entdeckt, welches Kropf oder dicken Hals heilt. Und um dies zu beweisen, schickt er ein freies Probe-Packet, so daß Patienten es versuchen mögen und sich überzeugen, daß Kropf positiv geheilt werden kann. Schickt Euren Namen und Adresse an Dr. John P. Haig, 981 Glenn-Gebäude, Cincinnati, Ohio; gebt Euer Alter, die Größe und Lage Eures Kropfes an und wie lange Ihr daran leidet, und er schickt Euch bereitwilligst kostenfrei ein großes Probe-Packet seiner Hauskur portofrei.

„Schlagfertiger" Neger.

Vermöbelte einen Polizisten, der ihn verhaften wollte.

Polizist John McLamore von der Bezirkswache an der Cottage Grove Ave. wurde gestern Nachmittag an 29. Straße und Armour Ave. von dem Farbigen John Saddler jämmerlich verbläut. Der Mohr, ein Hausirer, der dem Beamten dessen Knüppel und Revolver abgenommen hatte, bewerkstelligte seine Flucht. McLamore mußte in einer Ambulanz nach seiner Wohnung geschafft werden. Dort wurde festgestellt, daß ihm die rechte Schulter ausgerenkt ist; außerdem hatte ihm der Mohr mehrere Zähne ausgeschlagen.

McLamore hatte den Farbigen, dessen Wagen an der Ecke stand, ersucht, ihm seine Lizens zu zeigen.

„Ich bin nicht so dumm, eine Lizens zu kaufen," lautete die Antwort.

„Dann müssen Sie mich begleiten," bemerkte der Polizist.

„Sie begleiten?" fragte der Mohr. „Fällt mir gar nicht ein. Was gehen Sie oder die übrigen Gauner in der Stadthalle mich an?" Dann stürzte er sich auf den Polizisten und prügelte ihn windelweich. Nachdem er dem Bewußtlosen noch einige Fußtritte versetzt hatte, sprang er auf einen Wagen und fuhr davon.

Da er der Polizei wohlbekannt ist, dürfte seine Verhaftung nur eine Frage der Zeit sein.

Die alte Geschichte.

Keine neuen Geschworenen im Gilhooley-Prozeß, dazu eine neue Schwierigkeit.

Am heutigen letzten Tage der achten Woche des Gilhooley-Prozesses traten zum 33. Male neue zum Geschworenendienst Vorgeladene im Kriminalgerichtsgebäude an, aber das Ergebniß des Verhörs war das gleiche wie während der ganzen Woche, es wurde kein einziges neues Mitglied für die Jury gewonnen. Die Schwierigkeiten bei der Geschworenenauswahl haben sich offenbar noch vermehrt, seitdem der Vertheidiger die Frage zu stellen pflegt, ob der Betreffende sich eine Meinung darüber gebildet habe, ob in diesem Falle ein Verbrechen begangen worden sei. In neun aus zehn Fällen lautet die Antwort bejahend, und der Befragte wird abgelehnt. Hilfsstaatsanwalt Fake hat wiederholt Verwahrung gegen die Frage eingelegt, doch hat Richter Chetlain entschieden, daß die Frage ganz in der Ordnung sei, weil Geschworene von irgend welchen Meinungen über den von ihnen zu beurtheilenden Fall völlig frei sein müßten. Zu den Ersten, die heute abgelehnt wurden, weil sie diese Frage bejahten, gehörten L. C. Gardner, Departementvorsteher bei Armour & Co., John L. Lindahl, 15 Oak Place, und Thomas W. Lane, 1327 Sheffield Ave. Ihnen folgten schnell viele Andere, nur Wenige erklärten, daß sie sich keine Meinung darüber gebildet hätten, ob ein Verbrechen vorliege oder nicht.

Gesuch um Einhaltsbefehle.

Chicago Northwestern Bahn soll ein Rangirgeleise nicht vollenden dürfen.

B. R. De Young reichte heute bei Richter Brentano ein Gesuch um einen Einhaltsbefehl ein, durch welchen der Chicago & Northwestern-Bahn untersagt werden soll, das im Bau begriffene Rangirgeleise in der East Ravenswood Park Ave., unweit der Foster Ave., zu vollenden. Das Geleise ist dazu bestimmt, die Bauarbeiten am Lawrence Ave.-Fangkanal zu fördern und soll später wieder entfernt werden. Der Kläger gibt an, daß die Linie gegen Bezahlung gebaut wird, daß das Eigenthum der Grundbesitzer der Gegend aber ohne Bezahlung benutzt wird. Hilfskorporationsanwalt Barge stellte dem Richter vor, daß die Bahn zum öffentlichen Nutzen gebaut wird, und daß zum Bau einer temporären Rangirlinie die Zustimmung der Grundbesitzer nicht erforderlich ist. Der Erlaß des vom Kläger gewünschten Einhaltsbefehls würde die Vollendung des Lawrence Ave.-Kanals um mehrere Wochen verzögern. Der Richter behielt sich die Entscheidung bis Montag vor.

Besuchen ihren Sohn.

Vize-Präsident Faibanks und seine Gattin halten sich zur Zeit in Chicago auf, und zwar bei ihrem, Nr. 50 Astor Place wohnhaften Sohne. Von hier aus werden sie sich nach Indianapolis begeben, dort aber nur wenige Tage verweilen, um sodann für den Winter nach Washington überzusiedeln.

Die Feuerbestattung in Sachsen zulässig!

Bisher war in Sachsen zwar die baupolizeiliche Genehmigung zur Errichtung von Krematorien schon ertheilt worden, doch die Feuerbestattung selbst war nach einer Verordnung des Ministeriums unzulässig. Nun hat der Chemnitzer Verein für Feuerbestattung die Angelegenheit durch sein konsequentes Vorgehen zur endgiltigen rechtlichen Entscheidung gebracht. Er legte gegen die Ministerialentscheidung beim Oberverwaltungsgericht Rekurs ein, und zwar erfolgreich. Das Oberverwaltungsgericht erkannte für Recht, daß das Vorhandensein eines zwingenden Gebotes der Leichenbeerdigung und in Verbindung damit eines gesetzlichen Verbotes der Feuerbestattung für Sachsen verneint werden müsse. Dadurch erledigen sich voraussichtlich die an den Landtag gerichteten Petitionen der meisten sächsischen Stadtverwaltungen auf Freigabe der wahlweisen Feuerbestattung.

— Vom Bauerntheater.—Darstellerin: „Zwei faule Eier hat oaner nach mir g'worfen .... jetzt woaß i net, z'wegen mei'm Spiel, oder er hat s' bei mir für gut g'kauft."

Gefahrvoller Beruf.

Einen merkwürdigen und gefahrvollen Beruf haben die „Eiersucher", die in den Klippen von Flamborough Head in der englischen Grafschaft York herumklettern müssen, um ihre Beute zu finden. Diese Eier werden als Nahrungsmittel gebraucht. Das Suchen geschieht aber unter Beschränkungen, die im Interesse der Seevögel gemacht worden sind. Etwa 150,000 Eier dürfen in einer Saison fortgenommen und in den Dörfern verkauft werden, wo man für das Dutzend etwa 25 Cents bezahlt. Zu den Vögeln von Flamborough Head gehören die Lumme, der Tord - Alk und der Seepapagei. Der Tord - Alk brütet hauptsächlich auf den Bempton - Klippen, wo auch Colonien von Stummel- und Silbermöwen sind. Das Ei dieses Tord - Alk ist grünblau gefleckt und röthlichbraun und schwarz gestreift. Der Vogel hält das Ei zwischen seinen Füßen und legt ein anderes, wenn es fortgenommen wird. Die Eier der Stummelmöwe sind kleiner, ihre Zahl beträgt zwei oder drei. Tausende von Stummelmöwen werden zur Garnirung von Hüten gebraucht.

Mai und Juni sind die Monate der Eierernte, aber das Suchen ist eine gefährliche Beschäftigung. Jeder Kletterer hat drei Mann, die ihn heraufziehen; da er aber das größte Wagniß auf sich nimmt, behält er die Hälfte der Eier, die er sammelt. Zum Schutz gegen fallende Felsstücke trägt er einen wattirten Helm, über jeder Schulter hängt ihm ein Sack aus starker Packleinwand, in den er die Eier thut, und dazu trägt er einen langen Stock mit einem am Ende befestigten Haken. Die gebrauchten Seile sind aus starkem Hanf, 300 Fuß lang und halten nur zwei Jahre aus. Ein Handseil wird an einer eisernen Brechstange befestigt, und der Mann, der den anderen herabläßt, sitzt nahe dem Rande der Klippe, mit den Füßen in zwei Löchern, die sein Ausgleiten verhindern; er trägt einen Ledersattel, um den das Taillenseil gelegt und mit beiden Händen gehalten wird. Der Kletterer nimmt das Leitseil in die rechte, einen Eisenstab mit einer beweglichen Rolle an einem Ende in die linke Hand; rückwärts gehend, treibt er den Stab in den Rand der Klippe und legt das Taillenseil über das Rad, damit es sich nicht warm reibt. Dann läßt der Mann, der ihn herabläßt, das Seil laufen, und der Kletterer steigt schnell auf der Vorderseite des Felsens herab. Erreicht er einen Grat, auf dem Eier sichtbar sind, so steckt er sie schnell ein, schnellt sich mit den mit Eisen beschlagenen Kanonenstiefeln, die er trägt, nach auswärts und schwingt sich zu dem nächsten Nestplatz zurück. Wenn er aufgezogen werden soll, zieht er einmal an dem Taillenseil. Zweimaliges Ziehen bedeutet, daß mehr Taillenseil nöthig ist, und dreimaliges weniger Handseil.

Der North Shore Special.

Prachtvoller 6 Uhr Abend - Zug nach Milwaukee.

Der North Shore Special, der Zug in Grün und Gold, erweist sich als sehr beliebt bei Reisenden zwischen Chicago und Milwaukee. Verläßt Chicago um 6:00 Uhr Abends via der Northwestern - Linie. Table d'hote-Dinner. Trifft in Milwaukee um 7:55 Abends ein. Einundzwanzig Züge täglich zwischen den beiden Städten via der prächtigen North Shore-Route der Northwestern-Bahn. Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station. (Tel.: Central 721.) 7,11,16no

Sonderbare Sammelwuth.

In unsern Tagen der Sammelwuth ist nichts mehr sicher vor dem Sammler, von der Tabaksdose bis zum Henkersseil, von ausrangirten Knöpfen bis zu Schädeln, für die ihre ersten Eigenthümer keine Verwendung mehr haben. Von allen Schwächen ist die Sammelwuth jedenfalls die verbreitetste; denn sie befällt gleichermaßen Monarchen, Millionär und den „Mann auf der Straße." So versicherte eine englische Revue, daß eine Dame in hohen Kreisen Englands, eine junge schöne Gräfin, die schönste Privatsammlung von Schädeln aufzuweisen hat; diese ernsten Ueberbleibsel unserer sterblichen Hülle kann man im Ueberfluß in allen ihren Zimmern erblicken. Einer der bekanntesten Pairs hat Andenken von jedem Verbrecher, der während der letzten fünfzig Jahre in England gehängt worden ist, von seinen Schuhen bis zu einem Stück von seinem Strick, der seiner Laufbahn ein jähes Ende setzte. Weniger schauerliche Gegenstände finden sich in der Spazierstocksammlung des Königs Eduard, der Hut- und Mützensammlung der Königin Alexandra und der Spitzensammlung der Königin von Italien. König Eduard ist sehr stolz auf seine Spazierstöcke, von denen er nahe an 200 hat, und unter denen es Exemplare in schön geschnitztem indischen Elfenbein gibt, bis herab zu einem Stock, der aus einem der Pfeiler der alten Londoner Brücke gemacht ist, und einem sorgfältig ausgearbeiteten Stück Dibbs, der australische Staatsmann, viele Monate passionirte Arbeit verschwendete. Der Expräsident Cleveland hat ebenfalls eine sehr bemerkenswerthe Sammlung von Stöcken aus allen Ländern und Zeitaltern, worunter einer ist, der eine wundervolle Mosaik aus den Hörnern aller in Texas vorkommenden gehörnten Thierarten darstellt. Auch Peitschensammler gibt es Legion. Der Earl von Lonsdale hat ein ganzes Zimmer voll Peitschen, viele sind viel mehr werth als ihr Gewicht in Gold. Der Herzog von Beaufort hat eine große Anzahl von Peitschen, die von Reitern der Derby-Sieger des ganzen vergangenen Jahrhunderts benutzt worden sind, und in der Sammlung des Hon. Michael Sandy ist eine 243 Jahre alte Peitsche; sie wurde von König Karl dem Zweiten als Preis in Newmarket gestiftet. Es wird berichtet, daß die Königin Alexandra die größte Privatsammlung von Photographien in England hat, von denen Tausende das Erzeugniß ihrer eigenen Kunst sind.

Der Prinz von Wales war lange Jahre hindurch einer der eifrigsten Sammler von Briefmarken; diese Laune nahm seine Zeit in Anspruch, zugleich mit der anderen, zahllose Bücher mit Zeitungsausschnitten anzufüllen, die über sein Leben und seine Thaten berichteten. Unter den leidenschaftlichsten Thiersammlern muß der Herzog von Bedford genannt werden, der eine prächtige Menagerie in Wour' Abbey hat, ferner Lord Tankerville mit seiner Manie für weißes Vieh, ferner der Hon. Charles Rothschild, von dessen Vorliebe für seine Flohsammlung unlängst viel die Rede war. Eine große Sammlung von Hauern hat Sir Edmund Loder. Mr. Selons, ein berühmter Jäger, hat eine Sammlung von ausgestopften Thieren und Mr. Justice Grantham eine solche von Fuchsschwänzen.

"The Esplanade".

Das bekannte Lokal „The Esplanade", 709—711 W. North Ave., ist in ein Vaudeville-Theater umgewandelt worden und wird als solches am 13. Nov. eröffnet werden. Vorstellungen finden allabendlich um 7½ Uhr und Sonntag Nachmittags um 2½ Uhr statt. Nur erste Kräfte werden auftreten. Für Besucher, welche Erfrischungen haben wollen, stehen Tische bereit. Der Eintritt beträgt 10 Cents.

— Kleiner Irrthum. — Besuch: Uebrigens ist er ein sehr eifriger Wagnerianer.—Hausherr: Das glaub' ich nicht, erst gestern hat er bei uns tüchtig Fleisch gegessen!

— Originelle Begründung. — Herr: Sie nennen Ihr Restaurant „Zur schönen Aussicht"? Warum denn das? — Wirth: Meiner heirathsfähigen Töchter wegen.

Krumm & Bro. Co. Department Store 127-135 E. Fullerton Ave.

Speziell für Montag!

$1.50 große Beaver Shawls, per Stück	99c
25c Teppich-Rester, eine Yard im Geviert	14½c
8c dunkelfarbiger Shaker-Flanell, per Yard	4¾c
$1.00 wollene Sweaters für Männer, per Stück	59c
Kleine gelbe Schüsseln, Stück	1c
Weiße Oatmeal Bowlen, Stück	1½c
Beste Klumpen-Stärke, 3 Pfd.	7c
Amber Seife, 3 Stück	10c
Beste Seifen Chips, 3 Pfd.	10c
Schweineschultern, per Pfd.	7¼c
Leaf Lard, per Pfund	8½c
Round Steak, per Pfund	8½c

Finanzielles.

Wilmette Exchange BANK.

Clinton C. Collins, Eigenthümer.

No. 1222 Central Ave., Wilmette, Ill.

Mitglied American Bankers Association.
Versicherung gegen Einbruch.
Haben diebessicheren und feuersicheren Geldschrank. Elektrischen Einbrecher-Alarm mit großen Glocken in privaten u. auffallenden Plätzen.

— Deutsche Kunden erwünscht. —

Geld zu kleinen oder großen Beträgen zu verleihen. Erste Hypotheken zum Verkauf, die 6% bringen. — Referenzen: Die First National und Hamilton National Bank von Chicago, Rev. Wm. Nestraetter und Frank Kutten, Wilmette.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Jungen, über 16 Jahre alt, für Wagen, als Ushers und Conveyors. Stetige Stellungen und schnelles Emporkommen. Nachzufragen vor 11 Uhr Vorm. auf dem 8. Floor. The Fair, State, Adams und Dearborn Str. safomo

Verlangt: Ein Schuhmacher an Bestecharbeit. — 334 Dearborn Str., Zimmer 280.

Verlangt: Janitor für Vereinshalle. Nachzufragen Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Porter für Saloon-Arbeit. 5324 State Str.

Verlangt: Junge, um Tabak zu strippen. 1308 Cornelia Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot und Cakes. Vorzusprechen Sonntag Morgens von 8 bis 12. 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Junge, der etwas vom Butchergeschäft versteht, für allgemeine Arbeit. 787 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erster Klasse Helfer für Architectural Iron Arbeit. 780 W. Chicago Ave.

Verlangt: Reinlicher älterer Mann für Porterarbeit und an der Bar zu helfen. 345 Clybourn Ave., im Saloon.

Verlangt: Guter Porter für Saloon und Restaurant. Stetiger Mann. Nachzufragen 100 State Str., Hammond, Indiana.

Verlangt: Waiters. 90 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Shingler, guter Arbeiter. 50 West 18. Place.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. Nachzufragen im Saloon, 173 Ost Madison Str., zwischen 2 und 3 Uhr.

Verlangt: Lediger Hausmann, muß reinlich und ehrlich sein, Dampfheizung verstehen. 1817 Wrightwood Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Guter Junge im Upholster-Geschäft. 1242 N. Halsted Str. safo

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes zu helfen. 405 S. California Ave.

Verlangt: Junger Mann, geschickt mit dem Hammer. 769 Girard Straße.

Verlangt: Erfahrener Porter; muß Referenzen haben. Sofort nachzufragen bei Hart, Schaffner & Marx, Market und Van Buren Str.

Verlangt: Ein guter Waiter für Saloon-Arbeit. 233 Wabash Ave.

Verlangt: Ein guter, zuverlässiger Saloon-Porter. 233 S. Water Str.

Verlangt: Erfahrene Zuschneider an Halstrachten oder Gürtel; stetige Stellung; müssen englisch sprechen. Scott & Owen, 167 Fifth Ave. samo

Verlangt: Steinhauer. Buscher & Gast, 3238 N. Clark Str.

Verlangt: Stone Rubber und Taglöhner. Buscher & Gast, 3333 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Vorbügler und Abbügler an Shop-Hosen. 103 Augusta Straße. safo

Verlangt: Agenten Männer mit neuem Patent-Artikel viel Geld verdienen. International Light Co., 290 Clybourn Avenue. 11nov,1wX

Verlangt: Mann, Zirkulare auszutragen. Elitorra, 590 West Madison Straße.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Fitters und Alteration Hands für Damen Suits und Coats. Zu erfragen beim Superintendenten, zwischen 8 Uhr Morgens und 6 Uhr Abends.

Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 10jy,X*

Verlangt: Cash Knaben, 14 bis 16 Jahre. Nachzufragen mit Schul-Zertifikat vor 10 Uhr Vorm. 8. Floor. dimidosrsa
The Fair, State, Adams und Dearborn Str.

Verlangt: Knaben von 16 bis 20 Jahren als Wagen-Ushers und Ablieferer. Beständige Stellungen und schnelle Beförderung. Nachzufragen vor 10 Uhr Vorm. auf dem 8. Floor.

The Fair, State, Adams und Dearborn Str. dmdfrsa

Verlangt: Intelligenter Junge, aus guter Familie, der Lust hat, ein Handwerk zu erlernen; muß Talent zum Zeichnen haben; kein Lohn Anfangs; später $5 bis $12 wöchentlich garantirt; seltene Gelegenheit bei einem Künstler etwas Tüchtiges zu lernen; Lehrgeld gefällig. Näheres: Suite 1104, Haywood Bldg., Südwest-Ecke Madison Str. und Wabash Ave. 2ol,jasen*

Verlangt: Als (Entry Clerk), junger Mann, muß gut englisch sprechen, auch gut schreiben und rechnen können. Bitte Alter anzugeben und welcher Lohn erwartet wird. Bitte in Englisch zu antworten unter Adresse K. 867 Abendpost. safomo

Verlangt: Klempner, erster Klasse Leute. L. A. Becker Comp., 22. und Halsted Str.

Verlangt: Schneidergehilfe an feinen Röcken. — Zimmer 65, 154 La Salle Str. samo

Verlangt: Zwei Jungen, um das Geschäft zu erlernen. $4 die Woche zu Beginn. Anzufragen 231 Canal Str., 2. Floor.

Verlangt: Kräftiger junger Mann zum Anstreichen von Blechkannen und zur Aushilfe im Tinshop. Wolf, Sayer & Heller, Fulton und Peoria Straße.

Verlangt: Porter für Saloon. Anzufragen Sonntag Morgen nach 10 Uhr. Mayer & Co., Buffet, 49 Van Buren Straße.

Verlangt: Painter oder Klempner, um ein neues Geschäft zu erlernen, englisch sprechender bevorzugt. 152 Lake Str. Chicago Metal Co.

Verlangt: Porter. 193 S. Desplaines Str. safo

Verlangt: Ein tüchtiger lediger Lunchmann; muß hinter der Bar helfen können. Nachzufragen nach 8 Uhr. 468 S. Halsted Str.

Verlangt: Maschinenarbeiter in Möbelfabrik; stetige Arbeit. Original Mfg. Co., South Evanston. safo

Verlangt: Gute erfahrene Möbelschreiner; stetige Arbeit. Original Mfg. Co., South Evanston. safo

Verlangt: Starker Junge, über 16, das Cornice-Geschäft zu erlernen, $4 zum Anfang. 1473 W. Division Straße.

Verlangt: Ein Wurstmacher. 236 Ost North Ave.

Verlangt: Mann in mittleren Jahren, der Janitorarbeit versteht, nüchtern, zuverlässig, Zimmer und Board. Rosenzweig, 3559 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Porter für Saloon und Kochen. 92 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann an Brot und Cakes. Tagarbeit. 2240 N. Ashland Ave. safo

Verlangt: Wurstmacher. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Junger Mann, um Bäckerwagen zu fahren. 3114 Elston Ave.

Verlangt: Mehrere Porters, Lunch-, Pantry-, Haus- und Küchenarbeiter. Sattler, Wagenmacher und Waschers, Fuhrmann. 76 Lasalle Str., oben.

Verlangt: Junger Butcher. 770 W. Van Buren nahe Robey Straße. dosa

Verlangt: Backsteinmaurer am Schulgebäude, Orchard Str. nahe Wrightwood Ave. frsa

Verlangt: Arbeiter für die South Lumber Yards und Fabrik; dauernde Arbeit garantirt. Lohn $1.50 den Tag; Ehemänner bevorzugt. 197 Ost Madison Straße, Zimmer 5. frsafo

Verlangt werden 50 gute Eisenbahnarbeiter für Sioux Falls, S. Dakota, $2 Lohn pro Tag. $3.50 Board. Samstag Abend 5:40 fährt der Zug von der Illinois Zentral. Charles K. Cohn's Railroad Labor Agency, 330 S. Clark Straße. frsa

Verlangt: Erster Klasse Wagenschmied, nur einer der alle Arbeit versteht, sowie ein Helfer; stetiger Platz. 313 W. North Ave. frsa

Verlangt: Carpenters für Floors zu legen, bringt Werkzeug. 1550 Lexington Str. nahe Kedzie Ave. frsa

Verlangt: Gute Pelz-Operators. Anzufragen bei Kolb & Teich, Republic Gebäude, 209 State Str. frsafo

Verlangt: Gute erfahrene Jacket Basters sofort. Ferguson Bros. 888 Milwaukee Ave. dosfa

Verlangt: Ein erfahrener Modelleur. Muß vollständig bewandert sein im Fach der Anatomischen Wachsarbeit. Permanente Stellung für den richtigen Mann. Man wende sich brieflich an Adr.: K. 846 Abendpost. 8no,1w

Verlangt: Eisenbahnarbeiter im Süden und Norden, guter Lohn und Winterarbeit, freie Fahrt. Farmarbeiter, Corn Huskers und andere Arbeiter. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 5nv,1wX

Verlangt: Ein Knabe für Ausgänge und leichte Store-Arbeit vor und nach der Schulzeit. 101 Wells Straße, im Schneider-Laden. dosfa

Verlangt: Carriage Holzarbeiter, kann gute Cabinetmakers gebrauchen. Chicago Coach & Carriage Co., 1223 Michigan Ave. 31ok,2wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, Bäcker, sucht Stelle als zweite oder dritte Hand. 830 Melrose Str.

Gesucht: Deutscher (30), 1½ Jahr im Lande, spricht englisch, sucht Beschäftigung. Adr.: H. 793 Abendpost. safo

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht stetigen Platz als erste Hand oder allein zu arbeiten. 415 Ost 26. Straße.

Gesucht: Ehrlicher junger Mann, spricht englisch, deutsch und böhmisch, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: K. 826 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, Deutscher, spricht auch englisch, sucht Stelle als Porter im Saloon oder sonstige Beschäftigung. 25 McReynolds Str., oben.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Stall oder Wagen waschen oder Porter. Adr: K. 871 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle im Restaurant oder Hotel, versteht auch etwas vom Kochen, scheut keine Arbeit. 290 W. Chicago Avenue. — P. Ehrenko. safo

Gesucht: Junger Mann von 21 Jahren sucht stetige Porterarbeit bei deutschen Leuten. Adr.: H. 734 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 29, spricht 8 Sprachen, wünscht Stelle als Clerk, Interpretor. Adr.: K. 830 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit; kann gut mit Pferden umgehen. 354 W. 12. Str.

Gesucht: Ein kräftiger deutscher Mann, gut bewandert in Schmied- und Schlosserarbeit, sucht Beschäftigung. 271 Blackhawk Str.

Gesucht: Junger tüchtiger Mechaniker sucht Posten. Cjupits, 677 Wrightwood Ave.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Arbeit.— 375 Ward Str.

Gesucht: Ein starker deutscher Mann, 26 Jahre alt, sucht stetige Arbeit, scheut keine Hausarbeit. Bitte brieflich oder persönlich, 106 Bissell Str.

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre alt, 2 Monate im Lande, hat 2 Monate lang als Porter gearbeitet, scheut keine Arbeit, sucht Stelle. Bitte selbst vorzusprechen, da unbekannt. 5300 Bishop Str.

Gesucht: Junger Mann, kann gut Bartenden und Lunch besorgen, verrichtet auch Porterarbeit, sucht besseren Platz. Halleman, 30 Walton Place.

Gesucht: Ein deutscher Kellner sucht Stellung. 95 Canalport Ave.

Gesucht: Erste Hand Cakes-Bäcker, Konditor, wünscht stetige Arbeit. Adr.: W. 907 Abendpost. frsafo

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann, Carpenter, sucht Stellung, womöglich in seinem Berufe, würde auch andere Arbeit annehmen. E. Welterl, 185 Superior Str. frsa

Gesucht: Erster Klasse Klavierstimmer wünscht Plätze, Pianos zu stimmen. Adr.: W. 915 Abendpost. frsafomo

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls, (Deutscher) sucht dauernde Stelle als Vormann oder allein zu arbeiten. Adr.: K. 828 Abendpost. frsafo

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht irgendwelche Arbeit ins Haus. Bitte persönlich vorzusprechen. Schneider, 195 E. Blackhawk Str. frsa

Gesucht: Junger Koch sucht Stellung in Stadt oder Land. Adr. H. Mayinger, 189 E. Indiana Str., 3. Floor. frsa

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Strongheart".
Colonial. — „Forty-five Minutes from Broadway."
Illinois. — „The Labyrinth."
Garrick. — „The Girl and the Bandit."
Grand Opera House. — „The Vinegar Buyer".
Chicago Opera House. — „The Pink Hussars."
Bush Temple. — „The Helmet of Navarre."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen von 16 bis 18 Jahren, als Inspektorinnen, Wrappers und für Office-Stellungen. Erfahrung nicht nöthig. Stetige Stellungen mit schnellem Emporkommen für diejenigen, welche Fähigkeit zeigen. Nachzufragen vor 11 Uhr Vormittags, am 8. Floor.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Str.
sasomo

Verlangt: Erfahrene Alteration Hands an Damen-Coats und Suits. Nachzufragen beim Superintendenten, zwischen 8 Uhr Morgens und 6 Abends,
Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
21okX*

Verlangt: Mädchen für Arbeit in unserer Papier-Falt-Schachtel-Fabrik, auch einige, die schon an Leim-Maschinen gearbeitet haben.
J. W. Sefton Mfg. Co.,
241 Süd Jefferson Str.
no5,6,7,10,11,12,15,16,17

Verlangt: Inspektoren und Wrappers, 16 bis 18 Jahre; stetige Stellungen und schnelles Avancement. Nachzufragen vor 10 Uhr Vorm.: 8. Floor.
The Fair, State, Adams und Dearborn Str.
dimidofrsa

Verlangt: Cash Mädchen, 14 bis 16 Jahre. Nachzufragen mit Schul-Zertifikat vor 10 Uhr Vorm.: 8. Floor. dimidofrsa
The Fair, State, Adams und Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für künstliche Blumen. — E. Reschert, 140 Wabash Ave. saso

Verlangt: Tabak-Stripperinnen. 1282 East Ravenswood Park. saso

Verlangt: 10 Mädchen, um das Aufkleben zu erlernen. $4 die Woche zu Beginn. Mehr Lohn nach 30 Tagen. Anzufragen 231 Canal Str., 2. Floor.

Verlangt: Geübte Strumpfstrickerin. 307 Sedgwick Straße. saso

Verlangt: Mädchen für Kunstblumen, erfahrene und Lehrmädchen, dauernde Arbeit das ganze Jahr; die besten Löhne bezahlt, ebenfalls während der Lehrzeit. J. Raike & Co., 218—220 E. Washington Straße.

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren im Store zu helfen, von 8 bis 5 Uhr. 236 Ost North Ave.

Verlangt: Frau für Nähen; guter Lohn. 770 Winchester Ave., Hinterhaus. samo

Verlangt: Kleines Mädchen, um im Hosen-Shop zu arbeiten. 78 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen, um Seams zu nähen an Hosen; stetige Arbeit. 78 Orchard Str.

Verlangt: Verkäuferin für Drygoods-Geschäft. 1008 Belmont Ave. samo

Verlangt: Operators an Skirts und Jackets. 60 Augusta Str. frsa

Verlangt: Pelznäherinnen und Liners. Müssen Erfahrung haben. Nachzufragen bei H. P. Gielsdorf, 57 Washington Str., 2. Floor. dfrsa

Verlangt: Maschinenmädchen für Taschen an Hosen. 220 West Division Str. dimidofrsa

Verlangt: Zwei Mädchen zum Taschenmachen, an Hosen. 112 Mohawk Str., Dampfkraft. dimidofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 88 Keenon Str. 7no,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirr waschen im Basement. 490 Lincoln Avenue.

Verlangt: Eine Haushälterin ohne Anhang, bei einem Mann ohne Kinder, wo die Hausfrau fehlt, frisch eingewanderte Frau wird bevorzugt. Schacht, 289 N. Noble Str. nahe Erie Str., Store.

Verlangt: Eine Haushälterin für einen Wittwer in den 40er Jahren, mit 4 Kindern, 2 Jungen und 2 Mädchen im Alter von 3½ bis 10 Jahren. Eine Person von 30 bis 40 Jahren, die einen Haushalt zu führen versteht, von angenehmem Aeußern, und die auch im Laden bedienen kann. Protestantin vorgezogen. Strikt solide ist erste Bedingung. Nähere Auskunft brieflich. Adr.: K. 881 Abendpost. sasomo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen und englisch sprechen können. Guter Lohn. 3436 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 669 La Salle Ave. saso

Verlangt: Mädchen von 15 bis 17 Jahren für leichte Hausarbeit. 214 Huron Str., 1. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen, Hausarbeit in Bäckerei. 1907 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Gute selbstständige Köchin für Restaurant, leichte Arbeit, guter Lohn. 1859 W. Madison Straße. saso

Verlangt: Eine ältere Frau, der Haushaltung einer älteren Dame vorzustehen. 1129 Seminary Ave. nahe Cornelia Str., Top Floor. Frau C. Fund.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit. — Garrick Cafe, 103 Randolph Straße.

Verlangt: Zweite Köchin, Ungarin bevorzugt. — Garrick Cafe, 103 Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zuhause schlafen. 1860 Reta Str., 2. Flat. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien; gutes Heim und guter Lohn für das richtige Mädchen. 946 55. Place, nahe So. Park Avenue. Mrs. Welfeld.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren zur Verpflegung von Kranken und bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 457 Belden Avenue.

Verlangt: Eine Frau, die eigen und proper ist für Hausarbeit bei zwei jungen Leuten, die den Tag über im Geschäft sind. Muß zuhause schlafen können; einfach aber gut kochen; keine Wäsche. — Nachzufragen Abends 8 bis 10 Uhr. E. W. B., 1052 Grace Str., 1. Flat.

Verlangt: Haushälterin. Eine gute reinliche Frau, die selbstständig einen Haushalt zu führen versteht und Kinder liebt, kann eine stetige Stelle bekommen. 1288 N. 42. Ave. nahe Humboldt Str. Nach 6 Uhr Samstag Abend und Sonntag. Armitage Avenue Car.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeit. 437 Belden Avenue, Flat 2. samo

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Saloon. 191 Ost Randolph Str., Basement.

Verlangt: Kräftiges reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5. 577½ Lasalle Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. 728 Fulton Str Ecke Robey.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau oder Wittwe für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. H. Müller, 901 S. Ridgeway Ave. nahe Ogden Ave. Vorzusprechen Sonntag.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 910 Milwaukee Ave. Fischmann.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 60 Wells Straße.

Verlangt: Gute Köchin, hat für 12 Personen zu kochen. Guter Lohn und Zimmer. 35 Wells Str.

Verlangt: Geschirrwäscherin, muß englisch sprechen. Zu erfragen: Schaeffer, Plaza Hotel, North Ave. und Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen, kein Bügeln; guter Lohn. Kann Abends nach Hause gehen. 607 W. 12. Str.

Verlangt: Solides nettes Mädchen zum Aufwarten am Tisch in feinem Lunchroom; gutes Heim und Bezahlung. Nur solide, gute Mädchen sollen sich melden. Liebermann, Lunchroom, 211 W. 12. Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. 607 12. Straße.

Verlangt: Köchin für Business Lunch. 66 West Jackson Blvd.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; $12 bis $15 monatlich. Apotheke, 117 Wells Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit, einige Stunden am Tag. 743 N. Park Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 160 Süd Halsted Str. Zu erfragen im Dry Goods Store. saso

Verlangt: Frau für Küchenarbeit. 80 Dayton Str., nahe North und Clybourn Ave.

Verlangt: Haushälterin für Mann mit Kind. — Adr.: K. L. 98 Abendpost.

Verlangt: Reinliches, ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. Familie von 3; keine Kinder. Dampfheizung, 7 Zimmer Wohnung. Lohn $3—$4 per Woche. Wegen näherer Auskunft sprecht vor 85 Powell Ave., 1 Block westlich von Western Ave., Milwaukee Ave. und Fullerton, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und für Kinder; guter Lohn. 529 N. Francisco Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um in der Familie zu helfen. Nachzufragen im Store, 640 Larrabee Straße.

Verlangt: Gutes starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 528 Cleveland Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, muß zu Hause schlafen. 1352 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das kochen kann. Lohn $5. 888 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. — Nachzufragen 525 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Strelow's älteste deutsche Stellenvermittlung befindet sich 76 LaSalle Str., 1 Treppe. Mädchen u. Frauen finden immer gute Stellen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern. Gute Haushälterinnen immer auf der Liste. Telephon: Main 2717. 7no,bidosa,1m

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau, 30 bis 35 Jahre alt, fünf Kinder; gutes Heim. 5155 Homan Avenue. Elston. saso

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 724 Sedgwick Straße. frsa

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1774 Wrightwood Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1731 Belmont Ave., 1. Flat. ssa

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen, kleine Familie, guter Lohn für tüchtiges Mädchen; nehme auch unerfahrenes. Kommt nicht Sonntags, 1499 W. Monroe Straße. frsaso

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gut waschen und bügeln. 1068 West 12. Straße. frsa

H. Kolb's, ältestes deutsches Vermittelungs-Bureau, 643 Milwaukee Ave., sucht Mädchen und Frauen für Hausarbeit und für Restaurants. Tel. Monroe 638. 9nov,1w

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit, muß am Ofen mithelfen. 111 Spring Str., Waukegan, Ill. dofrsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; frisch eingewandertes vorgezogen; guter Lohn. C. J. Kill, 14. Str. und 52. Ave. midofrsa

Verlangt: Ein sauberes deutsches Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 6840 Ashland Ave. 7no,1w

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeitsmädchen bei Herrschaften. Bitte vorzusprechen: 3155 Indiana Ave. 31ok,1mX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Lohn $5 per Woche. Gutes Heim. Nachzufragen: 2463 N. 44. Ave., Chicago. 7no,1wX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. Dearborn 2281. 2nv,*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $4 die Woche. 5455 Marshfield Ave. dofrsa

Verlangt: Eine Haushälterin bei einem alleinstehenden Arbeitsmann, Kinder nicht ausgeschlossen. Fr. Fuk, P. O. Chicago Heights, Ill. dofrsa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash Girls und Boys. Nachzufragen mit Schul-Zertifikaten beim Superintendenten zwischen 8 Uhr Morgens und 6 Uhr Abends,
Rothschild & Co.,
State und Van Buren Straße.
31ok,X*

Verlangt: Cash Mädchen und Jungen, über 14 Jahre alt. Vorzusprechen mit Schul-Zertifikaten auf dem 8. Floor, vor 11 Uhr Vorm.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Str.
sasomo

Verlangt: Cash Mädchen, Cash Knaben, Bündel-Einwickler und Prüfer, von 14 bis 16 Jahren alt. Guter Lohn und dauernde Stellungen. Anzufragen um 8:30 Uhr Morgens auf dem fünften Floor,
Boston Store.
dofrsa

Verlangt: Ordentliche Familie für Beaufsichtigung eines kleinen Brickhauses, Nordseite, freier Flat. Näheres 65 N. Hoyne Ave., Top Flat.

Verlangt: Erfahrene Person, welche fähig ist, die Aufsicht über die Speisesäle der Angestellten eines besseren Hotels zu führen; auch zwei Mädchen zur Hilfe; guter Lohn. 76 Lasalle Str., oben.

Verlangt: Damen-Schneider und Schneiderinnen. Nat. Rudaf, 4019 Cottage Grove Ave. frsa

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Janitor und Frau ohne Kinder suchen Platz in Flatgebäude oder Klubhaus. Mann versteht Dampfheizung, ist geschickt mit Werkzeug und Reparaturen. Hat Erfahrung und gute Referenzen. Adr. H. 784 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Reinliche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen; geht auch aus waschen, scheuern und bügeln. 1618 Dewey Court, 2. Flat.

Gesucht: Wittwe, 40 Jahre alt, ohne Anhang, sucht Stelle als Haushälterin, gute Köchin, bei einem Wittmann. Bitte Sonntag vorzusprechen, 341 Elm Str., 2. Flat, nahe N. Clark Str.

Gesucht: Wittwe sucht Stelle selbstständig die Wirthschaft zu führen bei Wittwer, wenn auch mit Kindern, oder als Köchin in kleinem Boardinghaus. Gute Empfehlung. Vorzusprechen 186 S. Peoria Straße, nahe Van Buren Str., oben.

Gesucht: Eine Frau sucht Stellung als Haushälterin. 374 State Str. Berndt.

Gesucht: Frau ohne Anhang, mittleren Alters, sucht Stelle als Haushälterin. Vorzusprechen Sonntag Nachmittag von 4 Uhr ab. 995 Sheffield Ave., oben.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle als Hilfs-Buchhalterin, kann deutsch sprechen. 2984 Grand Avenue, Store.

Gesucht: Erster Klasse österreichisch-ungarische Köchin wünscht Stelle für Restaurant. 411 West 53. Straße nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Perfekte Haushälterin, ohne Anhang, wünscht bessere stetige Stelle. Adr.: K. 845 Abdpost. saso

Gesucht: Wäsche ins Haus. 154 Clybourn Ave.

Gesucht: Gute Wiener Köchin sucht dauernde Stellung; ist noch nicht lange im Lande. Jfer, 739 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann auch beim Kochen helfen. Persönlich vorzusprechen. 375 Ward Str.

Gesucht: Haushälterin im mittleren Alter wünscht bessere Stellung zur Führung des Haushalts; liebt Kinder. Nachzufragen 222 Dayton Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 100 Willow Str., Top Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 70 Mohawk Str.

Gesucht: Köchin wünscht Platz; kann auch selbstständig die Küche führen. Wagner, 277 Franklin Str., 2. Floor. saso

Gesucht: Frisch eingewanderte ungarische Wittfrau sucht Stellung als zweite Köchin oder Stütze der Hausfrau. Bitte selber vorzusprechen, 297 Lincoln Avenue, 1. Flat, hinten.

Gesucht: Aeltere anständige Frau wünscht Stelle als Krankenpflegerin. Näheres A. 105 Abendpost. sasomodi

Gesucht: Anständige ältere Frau ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin. Briefe erbeten bis Montag unter N. 100 Abendpost. sasomodi

Gesucht: Aelteres Mädchen, gute Haushälterin, sucht Stelle. Anzufragen 902 Cortland Str.

Gesucht: Junge anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin, wo die Frau fehlt, oder bei älterem Herrn. Frau Koch, 865 N. Halsted Str. frsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Markets, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
apX*

Fred. Bender, etablirt 1883,
542—544 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3008, sowie 552—556 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3655.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectioneries etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
542—544 und 552—556 Wabash Avenue.
3ag,misamo*

Zu verkaufen: Vollständige Druckerei-Ausstattung, Typen, kleine Pressen etc., so gut wie neu, billig. Adr.: K. 862 Abendpost.

Zu verkaufen: Block Chopper, leichtes Doppelgeschirr und Deichsel. 1380 N. California Ave. Market.

—— Gänse am Haymarket ——
....Henry Steffen....
offerirt eine Waggonladung gut gemästeter Gänse. Adr.: 10 und 12 Süd Union, Ecke Randolph Str. frsa

Zu verkaufen: Vollständige Einrichtung für Meat Market, alles Oak und beinahe neu, zum Fortnehmen. Dietz Warehouse, 1001 N. Halsted Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Prächtiges Concert Grand Mahagoni Piano, fast neu, sehr billig zu verkaufen für Baar, wenn sofort genommen; muß gesehen werden, um seine Pracht schätzen zu lernen. Sprecht vor heute 3528 Forest Ave. 35. Str. oder Indiana Ave. Cars. 11nv,1wX

Zu verkaufen: Hallett & Davis Piano, in gutem Zustand, Bargain. Pearson, 1801 Melrose Str.

$45 kaufen ein $400 Gale Piano mit Garantie, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. frsaso

Concertina, gebraucht, in gutem Zustand, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave. nahe Chicago. 10nov,X*

Verschleudere prachtvolles echtes Mahagoni-Upright Piano, fast neu. 1241 N. Western Ave. 10nv,1wX

Nur $35 für schönes Piano m. geschnitzt. Beinen. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 6nov,1w

$75 kaufen feines Lyon & Healy Upright, $5 monatlich. A. Groß, 284 Wabash, nahe VanBuren Str. 6nov,1w

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privat-Residenz, prachtvoll ausgestattet mit ausschließlich hochfeinen und theuren Möbeln. Verkaufsangebot: Der ganze Inhalt insgesammt oder einzeln je nach Begehren des Käufers— alle Artikel, einschließend Mahagoni Parlor Suits, Schaukelstühle, Stühle, Tische, solid eichenes Speisezimmer-Set, Leder und Mahagoni Bibliothek Stücke, Couch etc., Messingbettstellen, Haarmatratzen, Dressers, Chiffoniers, Morris Stühle, amerikanische und ausländische Rugs, Bric-a-Brac, Portieren, Geschirr, Spitzen-Gardinen etc. Sofort vorzusprechen am Tage oder Abends. Verkaufe zu sehr niedrigen Preisen. Ferner Upright Mahagoni Piano. 3213 Calumet Avenue. 5nv,1wX

Zu verkaufen: Gut erhaltener Heizofen, $5. 214 W. Melrose Str.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, billig. 430 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Kleiner Parlorofen, Selffeeder. — 39½ Burling Straße, oben. saso

Zu verkaufen: Küchenofen, billig. 111 Evergreen Avenue.

Zu verkaufen: Art Garland Baseburner, größte Size Nr. 46, mit Röhren und Zink, ein Winter gebraucht, sogut wie neu. Zu erfragen: 901 Perry Straße.

Zu verkaufen: Kochofen. 839 School Str.

Zu verkaufen: Schöner Küchenofen, $4.50. 2625 N. Ashland Avenue.

Verschleudere ganzen eleganten Hausstand. Einzeln oder zusammen. Parlor-, Eßzimmer- und Schlafzimmermöbel, elegante Rugs, Bilder, Couch. Piano etc. 1241 N. Western Ave. 10nov,1wX

Zu verkaufen: 7-Zimmer möblirte Flat. 147 Indiana Straße. frsa

Zu verkaufen: Vier Zimmer Möbel. Adr.: 518 Milwaukee Ave., 2. Flat. di—sa

Das neue Auktions-Haus, 341—343 Wabash Ave. Verkäufe jeden Dienstag und Freitag um 10 Uhr Morgens. Möbel, Bettzeug, Töpferwaare, Kleider und Handelswaare. Ferry & Marth, Auktionatoren. 16ok,1m,X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Bargain Ein feines Familien-Pferd, 15.3 Hands hoch, 6 Jahre alt, gesund, an die Stadt gewöhnt. Ferner ein Cut Under Extension Top Surrey und Top Buggy und ein Set eleganter Surrey und Buggy Geschirre. Nachzufragen: 757 Washington Blvd. 7no,1wX

Verkaufe Pferd für $25, feines Ponybuggy, billig. 626 Ost Belmont Ave., Store.

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd für einfaches oder doppeltes Gespann. 528 Hastings Str., nahe Hoyne Ave.

Zu verkaufen: $70 kaufen großes Arbeits-Pferd, zieht 3 Tonnen. Kohlen-Yard, 985 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: 2 Gespanne, 2800 Pfd. jedes, mit Geschirr und Wagen, billig. Auf Probe gegeben. Muß wegen Krankheit verkaufen. 868 Grand Ave.

Zu verkaufen: 10 Stuten, 1200—1400 Pfund, $20 bis $75; Wagen und Geschirr; auch gutes Delivery-Pferd. 943 Grand Ave.

Zu verkaufen, sehr billig: 2800 Pfd. schweres Gespann Stuten, Geschirr und Wagen. 743 W. Erie Straße.

Zu verkaufen: 1300 Pfd. schweres Pferd. 377 Ost North Ave. Bargain.

Zu verkaufen: 4 billige Arbeitspferde, 3 Farmstuten und 2 leichte Pferde. 298 Ost North Ave.

$5500 kaufen schönes Ablieferungspferd, Werth $75. 358 Sedgwick Straße. Grocery.

Muß verkaufen, sofort: 1 gute Stute, passend für Grocer, Butcher oder Expreß; Gewicht 1200 Pfd. Verkaufe billig, da ich mein Geschäft verkauft habe und daher keinen Gebrauch dafür. 1147 N. Albany Avenue.

Zu verkaufen, billig: Ein Gespann schwere Zugpferde, 2 Farm-Stuten und ein gutes Pferd für allgemeine Arbeit; ferner ein 2 Tonnen Platform Spring Kohlenwagen, neuestes Modell, fast neu. — Futterladen, 1696 Milwaukee Ave Sonntags offen.

Zu verkaufen: 3 Pferde, 1100—1300 Pfund. — 1986 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Pferd, 6 Jahre, für Bäcker, Fleischer oder Grocer. 765 Southport Ave.

Muß verkaufen: 6 gute Pferde für irgend einen Zweck. Vorzusprechen 580 W. Chicago Ave., nahe Ashland. Fragt Sonntag nach.

Zu verkaufen: Feines Pferd für Buggy oder Delivery, feiner offener Runabout und handgemachtes Buggygeschirr für $200, kostet mich $350. Habe keinen Gebrauch mehr dafür. 694 Fulton Str., Office. sasomo

Zu verkaufen: 6 Jahre altes Pferd, 1100 Pfund. 870 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller und Weibchen. 175 Dayton Str.

Zu verkaufen: Hochfeine Andreasberger Edelroller Kanarienvögel. 85 Johnston Ave. nahe California und Milwaukee Ave. 11nv,3sa

Zu verkaufen: Ein Bernhardinerhund, garantirt wachsam, auch Pony für Kinder. 216 Orchard Str., Market.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Stamm Seifert Hähne und Weibchen. Jager, 147 Beach Ave. nahe Homan und North Avenue.

Zu verkaufen: Billig, gebrauchter Einspänner Lumber-Wagen. Theobald, Division und Halsted Str. samo

Kanarienvögel, größter feinster Vorrath der Stadt. Andreasberger Roller. Frank, 5425 State Str.

—— Ausverkauf! ——
Kanarienzüchterei, feine tonreiche Roller-Sänger, sowie gute Zuchtweibchen und schöne Gesangskasten und Käfige, billig. Jos. Branners, 854 Melrose Str. 11,18nov

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Singer und Weibchen. 3711 Honore Str., Nehmt 35. Str.-Car. nv4,11,18,25,dz2,9

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Andreasberger Roller, feine Sänger. 104 Clifton Ave., nahe Garfield Ave. nv4,11,18,25dz2,9,16,23

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Handtasche, Dienstag Abend an Clark Str. Abzuholen 940 N. Clark Str., 3. Flat.

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik – Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Domestic Nähmaschine in gutem Zustand, sowie Invalidenstuhl. 1300 W. 21. Str.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein elegantes 50 Zimmer Hotel, Gebäude gelegen an zwei Westseite Boulevards, mit Dampfheizung, elektrischem Licht u. s. w., als sehr modern, für Privathotelzwecke eingerichtet und irgend jemand, der weiß wie eine bessere Klasse Boardinghaus zu führen ist, kann mindestens $7000 jährlich erübrigen. Es nimmt von $4000 bis $5000 zum Möbliren und ein Jahr Miethe im Voraus zu zahlen. Eigenthümer ist willens, den richtigen Leuten behilflich zu sein. Auch würde ich Grundeigenthum an Stelle der Miethe annehmen und den Unterschied baar auszahlen. Ebenso würde dieses Gebäude wie die Lage desselben sich wie geschaffen für ein Sanitarium eignen. Adr. A. 101 Abendpost. sasonmo

Zu vermiethen: Flat, 5 Zimmer, Basement, $5. 351 Cleveland Ave. nahe Wisconsin.

Zu vermiethen: 5 Zimmer an Sedgwick Court. — 245 Sedgwick Str., Janitor.

Zu vermiethen: 3 Zimmer mit Badezimmer; Preis $9 16 Hinsche Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Wohnung mit Stall. 1020 Melrose Str.

Zu vermiethen: Shop für Barbier. 615 N. Lincoln Str. Außerdem noch 6 Zimmer.

Zu vermiethen: Beim Eigenthümer, Store und Flat. Milwaukee und N. 47. Avenue.

Zu vermiethen: Schöne 6-Zimmer Brick Wohnung, Gaseinrichtung, nur $12. 510 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer- Gas, 2. Floor, hinten, Erwachsene bevorzugt. 200 Gault Court nahe Division Straße.

Zu vermiethen: Einer der besten Saloons und Restaurants in der Stadt Hammond, Indiana; neu eingerichtet und fertig für Geschäft. Eigenthümer hat anderes Geschäft; gute Gelegenheit für tüchtigen Deutschen. Hammond ist faktisch ein deutsches Städtchen. Sprecht vor am Platze, 100 State Str. dofrsa

Zu vermiethen: Wohnung, 5 helle Zimmer, $12; 4 Zimmer, $10; 1137 Lill Ave., nahe Racine Ave. und Wrightwood Ave. Hochbahn-Station. dosa

Zu vermiethen: Pferdestall. 5017 Marshfield Ave. frsaso

Zu vermiethen: 6-Zimmer Flat, $12. 3 Attic-Zimmer $5. 1187 Southport Ave. frsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein warmes möblirtes Frontzimmer an ordentliche Männer. 244 Chestnut Str. nahe Lasalle Avenue.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer mit guter deutscher Kost. $5. 743 N. Park Ave., nahe Wisconsin und N. Clark Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 107 Mohawk Straße, 1. Flat. saso

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer nahe Hochbahn und Car. 1935 N. Halsted Straße.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board und Bad bei Wittwe. 3011 Butler Straße.

Reinliche möblirte Front- und Hinterzimmer mit Kleiderkloset u. Bad, Herren u. Damen. 100 N. Clark. 11nv,1wX

Belleview Hotel, 79 Nord Clark Straße.
Reine, helle Doppel-Frontzimmer, $2.00 aufwärts. Einfache $1.25.

Zu vermiethen: Möblirtes großes Zimmer an ein oder zwei Herren, Dampfheizung. 722 W. 12. Str. Eingang an Paulina Str., 3. Flat. frsa

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer. 217 Wells Straße, 2. Flat.

Zu vermiethen: Zwei warme Front- und Seitenzimmer mit Bad, nahe Northwestern-Hochbahn. — 509 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Schönes Front Bettzimmer bei Wittwe. 82 Austin Ave. nahe Halsted Str., 2. Floor.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren; eingerichtet für leichten Haushalt. 518 George Straße, zwischen Clybourn Ave. und Northwestern Bahngeleise.

Verlangt: 2 Roomers, mit oder ohne Board. — 154 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Ein schönes, großes, helles, geheiztes Zimmer für zwei Herren bei deutsch-ungarischen Leuten. 188 Chicago Ave., Eingang von der Alley.

Zu vermiethen: Küchen-Bettzimmer, mit Board wenn gewünscht. 222 Dayton Str. saso

Verlangt: Zwei deutsche Männer in Board; $13 den Monat, mit Wäsche. Frau Hartmann, 183 Larrabee Str., hinten, unten.

Zu vermiethen: Warmes Zimmer für Dame bei Wittwe. 584 Larrabee Str. Mrs. Beller.

Zu vermiethen: Schön möblirte warme Zimmer, Telephon, leichte Haushaltung, wenn gewünscht. 866 North Park Ave., gegenüber Lincoln Park.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board, gutes Heim, sehr billig. 251 Homer Str.

Zu vermiethen: Großes, helles, warmes Frontzimmer bei alleinstehender Dame. 78 Menominee Str., nahe Lincoln Park, 1. Flat.

Zu vermiethen: Warmes Zimmer bei kleiner Familie. 35 Brigham Str., nahe Ashland und Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Boarders bei alleinstehender älterer Frau. 413 Cornell Str., unten, hinten.

Zu vermiethen: Front Schlafzimmer an einen anständigen Herrn. 127 Bissell Str.

Verlangt: Einige Kostgänger, Privatfamilie. — 454 N. Clark Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Großes Zimmer, Gas, Bad, warmes Wasser, $2. 374 Wells Str., 2. Etage.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. bidosa

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, Dampfheizung, Badezimmer, $2.50 die Woche. 573 Wieland Str., nahe North Ave. dosa

Zu vermiethen: Zimmer mit Board für 2 Herren. 181 Mohawk Str., 2. Flat. frsa

Gesucht: Boarder. 22 Temple Str., 3. Floor, vorne. frsa

Verlangt: Boarder, warmes Zimmer. 701 N. Halsted Str., nahe Hochbahnstation. frsason

Verlangt: Roomers mit oder ohne Board. 117 Fisk Str., 1. Floor, zweite Thüre. frsa

Home Hotel, 87 Market Str. nahe Madison, respektables Haus, stille, warme Zimmer; $1.50 die Woche aufwärts, mit Board $5.00 aufwärts. William Steger, Eigenthümer, oben. 5nv,1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht schönes Zimmer, Downtown, bei alleinstehender Frau oder Wittwe. Adr.: H. 727 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Gut situirter ruhiger Mann, 50 Jahre alt, sucht helles warmes Zimmer bei alleinstehender Frau. Adr.: K. 815 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Helles, unmöblirtes Zimmer von Wittwe. 985 N. Halsted Str.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Bin 34 Jahre, katholisch, Geschäftsmann, hübschen Ansehens, besten Charakters, möchte auf diese Weise mit besserer Dame in Bekanntschaft treten, zwecks Heirath. Auch etwas Vermögen erwünscht. Agenten verbeten. Verschwiegenheit zugesichert. Nur ernstmeinende Damen brauchen sich zu melden unter Adresse K. 816 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Adolph J. Borgmeier ——
Anwalt und Notar, 85 Dearborn Str., Suite 512 bis 515. Phone Central 5613. Konsultation frei. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Grundeigenthum und Nachlassenschaften eine Spezialität. Testamente aufgesetzt und Bankerott-Angelegenheiten genau und prompt besorgt. Mäßige Bedingungen. 4nov,1mX

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Avenue. 19ag*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10 bis 12. — 95 Washington Straße., erster Floor. 4fbX*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan,X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Laden nebst schöner Wohnung, alter Platz. 1210 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Wegen Familienangelegenheiten— Schul- und leichter Grocery-Laden in deutscher Nachbarschaft. 2725 Shields Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Butchershop. Waizel & Co., 21 Fulton Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Lunch; keine Nacht- oder Sonntagsarbeit. 73 S. Water Str.

Zu verkaufen: $275 kaufen vollständige Bäckerei, werth $600; billige Rente; lange Lease. Nachzufragen Sonntag, nach 2 Uhr Nachm. 583 W. Fulton Str., Ecke Paulina.

Verkaufe meinen bekannten Eck-Saloon, wenn sofort genommen für reellen Werth. Adr.: H. 749 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candy- und leichte Groceries-Store, gegenüber einer großen Schule und Ecke Douglas Park. Eigenthümer verläßt die Stadt, sehr billig. 1375 W. 12. Straße.

Zu verkaufen: Auf der Nordseite, ein gutes Fleischeregeschäft. Vollständige Einrichtung zum Wurstmachen etc. Nähere Auskunft, Fulton Market, M. Waizel & Co.

Zu kaufen gesucht: Eine kleine Bäckerei, nur Storetrade, muß billig sein. Adressire Bargain, 53 River Straße, Zimmer 24.

Verkaufe gute Wholesale- und Retail-Bäckerei zu annehmbarem Preise. Adr.: K. 876 Abendpost.

Wegen Fortzug günstig zu verkaufen: 13-Zimmer Logis-Einrichtung, gute Lage, nahe Lincoln Park. Alles vermiethet, Miethe $25 monatlich. Adr.: K. 872 Abendpost. samo

Zu verkaufen: Feines Rooming-Haus, 18 Zimmer, schöne Lage, Stockyards, Furnace-Heizung, Rente $50, 5 Jahre Lease; guter Profit; muß sofort verkaufen; $500. Nachzufragen Montag beim Eigenthümer, Zimmer 529, 225 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Restaurant und Lunchroom, billig, wenn sofort genommen. Nachzufragen bei A. Stine, 113 S. Canal Str.

Muß verkaufen: Gute kleine Grocery und Delikatessen für nur $95, schöner Store und Zimmer; keine Konkurrenz, seltene Gelegenheit; billige Miethe. 767 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Hotel und Saloon; krankheitshalber. 82—84 W. Lake Str.

Zu verkaufen: Meat Market, gute Ecke, feine Einrichtung, gutes Geschäft, lange am Platz. Zu erfragen bei John Heulges, 731 Southport Ave., Ecke Barry.

Zu verkaufen: Saloon an South Water Str., gutes Geschäft, Saloon, Nordseite, $1000, unabhängig. Adr.: K. 851 Abendpost.

Wegen gutem Grunde zu verkaufen: Delikatessenladen, feine Nachbarschaft, gute Einnahme, sofort genommen $450. Fragt Sonntag 10 Uhr Vorm.— 528 Cleveland Ave.

Grocery und Meatmarket muß um jeden Preis verkauft werden. Goldgrube für einen guten Mann. Auf Zeit gegeben. 933 N. Kimball Ave., Ecke Wabansia Ave. Nachzufragen beim Eigenthümer, Theo. Goodkind, 903 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-, leichte Grocery-, Confectionerystore. Guter Verkaufsgrund. 346 W. 47. Str.

Zu verkaufen: Billig, Harneß-, Wagen- u. Trimmingshop, alt etablirtes Geschäft. Gute Lage, guter Vorrath. Miethe $8. Einnahme $200 bis $300 monatlich. A. Alsop, 2271 N. Robey Str., Ecke Lincoln Ave. sason

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, Bäckerei, 6 Zimmer und Bad, lebhafte Transfer-Ecke. 230 Ost Division Str. misa

Zu verkaufen: Candy Store und Delikatessen, Bäckerwaaren und 1—2 Kannen Milchgeschäft sofort billig zu verkaufen. 259 Ost 25. Place. midosa

Zu kaufen gesucht: Eine Bäckerei auf der Südseite, muß ein guter Platz sein. Adr.: K. 841 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Kleiner Schneidershop, mit elektrischem Motor. 842 18. Str. nahe Lincoln Str. frsa

Zu verkaufen: Wegen Alters, ein gutgehender Saloon. Näheres unter W. 901, Abendpost. 8nv1w

Zu verkaufen: Saloon, altes Geschäft, wegen Krankheit. Adr.: H. 733 Abendpost. dmdofrsa

Kleidermacherinnen aufgepaßt!!!
Kling's Nähschule ist zu verkaufen, nur sechs Stunden Arbeit pro Tag. 540 Ashland Blvd., nahe 12. Str. 6nv1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Theilhaber zur Ausdehnung eines kleinen Wholesale-Geschäftes; wenig Konkurrenz, guter Verdienst; beste Referenzen. Adr.: H. 732 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Herr Petersen, Norweger, Wittwer, ehemaliger Photograph, jetzt im Zigarren- und Candy-Geschäft thätig, Jemand vom Jackson Blvd. bittet um Ihre Adresse. Adr.: K. 823 Abendpost.

Biertrinker verlangt in Paul Gebhardt's Place, 149—151 Milwaukee Ave. Schlachtfest heute, Sonntag: Hasenpfeffer und 2 Glas Bier für 5 Cts. sso

Julius Irmscher, Manufacturer von Strickwaaren, Sweaters, Damen- und Männer-Jackets, Home-made Strümpfen (Strümpfe werden angestrickt). 307 Sedgwick Str. nahe Division Str., fr. 227 Clybourn. 11nov,sasomi,1m

—— Schönes Haar ——
ist die Zierde der Frauen. Ein Rezept aus China von meinem Sohn, gegen graue und schwache Haare und kranke Kopfhaut. 709 N. Halsted Str. nahe North Ave., unteres Flat.

Wenn Ihr zu Plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt. Arbeit gut und billig. Koehler, 442 Thomas Str., nahe Western Ave. nv2,dosamo,1m

Muß Euer Piano gestimmt werden? Adressirt W. 920 Abendpost. frsasomo

Arbeiter-Rechtsschutz-Gesellschaft. Löhne kollektirt, Bankerotte, Schadenersätze prompt verfolgt; keine Gebühren ohne Erfolg. Zimmer 509, 171 Washington Str., Ecke 5. Ave. Phone Main 239. 1nov,1mX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 17ok,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl*

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11spX*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Abend-Unterricht im Zeichnen. Die Nachfrage nach Zeichnern zu großem Gehalt übersteigt das Angebot. Wir bereiten Euch schnell vor. Einzel-Unterricht von erfahrenem Lehrer, der deutsch spricht— ertheilt Architekten, mechanische und Bau-Zeichnungen. Klassen werden diese Woche eröffnet. Sprecht Montag oder Donnerstag Abend vor. Fragt nach Herrn Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum-Gebäude, 26 Van Buren Str. 20ok,1mX

Englische Sprache,
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Französisch, spanisch. Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School. Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 7no,dimisa,1m

—— G. Herold's Musiktheorie-Schule ——
—743 North Park Ave.—
Harmonielehre, Kontrapunkt, Kanon, Fuge, Kompositionslehre nach leicht faßlicher Methode. Vollständige akademische Ausbildung. Unterricht nur einzeln und individuell. Arrangements für jede Orchesterbesetzung gut und schnell.

Verlangt: Zither-Unterricht von Herrn oder Dame im Hause, 4425 Fifth Ave. Hiecke.

North Side College of Music. Gründlicher Unterricht. Violine, Piano etc. Kemper Bldg., 164 Ost North Avenue, Ecke Halsted Str. 26ag,12sa

Gründlicher Piano-, Violin-, Mandolin-, Zither- und Guitarre-Unterricht, 50c. Instrumente gratis geliehen. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. 14sp—30nov,dosadi

Piano-Unterricht, 35c; gründliche, prakt. Methode. H. Herz, 1042 N. Albany Avenue, nahe Armitage. 1nov,2wX

Schmidt's Tanzschule.—Mittwoch u. Sonntag: 617 N. Clark Str.; Freitag: 526 N. Clark Str. 10ok—17no

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja, bidosa*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jnX*

Zweite Hypothek-Darleihen, $50 bis $500, ohne Kommission, 6% Zinsen; Darleihen zur Bezahlung von Steuern, Zinsen und Reparaturen meine Spezialität; sehr leichte Bedingungen; kein Zwangsverkauf in 15 Jahren. A. J. Liebman, 77 Süd Clark Straße, Zimmer 13. 9nv,1mX

Anleihen auf zweite Hypothek billig und prompt besorgt. Traub, 84 LaSalle Str. ok17ddfrsa*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mzX*

Zu verleihen: $2500 bis $3000. Adr.: H. L. 166 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gute $1600 Hypothek für $1540; 5 Jahre, zu 6 Prozent; Grundeigenthum liegt 83 Walnut Str., bringt $36 Rente per Monat. Gute Anlage. Nachzufragen bei John Bobel & Co., 797 Southport Ave. saso

Zu leihen gesucht: $1200 bis $1400 auf erste Hypothek, Nordseite Grundeigenthum. Adr.: K. 811 Abendpost.

Zu verleihen: $2000 und $2500 zu 5 Prozent auf erste Stelle. Schädler, 1638 Wrightwood Ave. ddsa

Zu leihen gesucht: $3000 auf gute erste Hypothek für 5 Jahre zu 5%. Adr.: S. T. 356 Abendpost.

Ein Privatmann hat Geld zu verleihen auf gutes bebautes Chicago Grundeigenthum, Nordseite bevorzugt. Nachzufragen: 1228 Oak Grove Ave. 1nov,*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 29spX*

Geld zu verleihen bei Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nord- und Westseite. Niedriger Zinsfuß. Keine Kommission. Adr: H. 715 Abendpost. 8ok,2moX

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. jn15X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. mai6X1j

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3jaX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

—— Sorgt Euch nicht ——
über Geldangelegenheiten.
Wir leihen Euch jeden Betrag, den ihr zu irgend einer Zeit braucht, auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten:

$25 für $1.00 per Monat	$75 für $2.25 per Monat
$30 für $1.25 per Monat	$100 für $2.75 per Monat
$35 für $1.40 per Monat	$125 für $3.50 per Monat
$40 für $1.50 per Monat	$150 für $4.25 per Monat
$50 für $1.75 per Monat	$200 für $5.50 per Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit.
Reelle Behandlung.
Wir bezahlen andere Darleihen und Möbelhäuser.
Cook County Mortgage Co.
Zimmer 609, 108 Dearborn Str.
30ok,1mo

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

—— Gebrauchen Sie Geld? ——
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.

$20 nur $1.00;	$50 nur $1.75;	$80 nur $2.50;
$30 nur $1.25;	$60 nur $2.00;	$90 nur $2.75;
$40 nur $1.50;	$70 nur $2.25;	$100 nur $3.00.

—— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. ——
—— Sprecht vor oder schreibt mir. ——
Otto C. Boelcker, 70 Lasalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. 27jn*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5nv1mX

Mrs. Dausch, 558 Wells Str., geprüfte Hebamme, empfiehlt sich. 11nov,1mX

Mrs. Bing, 328 East North Ave., geprüfte Hebamme, empfiehlt sich. 21ok,1mX

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 17ok,1mX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Große Acre Lotten
225x125 — 225x125
$1000 und aufwärts
¼ baar
Rest auf 5 Jahre Zeit
5% Zinsen
5 Cents Carfare
Das billigste Eigenthum in Chicago.
Jede Lot ein echter Bargain
Heute das Doppelte
In kurzer Zeit das vierfache Werth
Karten und volle Beschreibung frei auf Verlangen
Koester & Zander,
69 Dearborn Str.
Zweigoffice: Auf dem Eigenthum, Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard. Sonntags offen. saso

Bargain-Woche für Logan Square und Umgebung Grundeigenthum. — 2stöckiges Steinfront-Gebäude mit großer Lot, nahe Humboldt Blvd. und Hochbahnstation, werth $6500, diese Woche nur $5200. — 2stöckiges Steinfront-Gebäude mit Dampfheizung, 2 Flats, 6 und 7 Zimmer jedes, werth $7200, diese Woche $6200. Neues 3stöckiges Steinfront-Gebäude mit drei 6 Zimmer Wohnungen, diese Woche zu $8750. Cottages nahe dem Boulevard und Hochbahn zu Preisen und Bedingungen, um Jeden zufrieden zu stellen. Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Boulevard.

Zu verkaufen: Kauft keine Cottages, wenn Ihr nicht Euer einbezahltes Geld verlieren wollt; nur 2stöckige Häuser, wo Ihr eine monatliche Miethe einnehmt, welche Alles bezahlt und Ihr selbst freie Wohnung habt; solche Häuser sind zu haben auf sehr leichte monatliche Abzahlungen bei J. W. Alle, 1715 N. Ridgeway Ave. Nehmt Milwaukee Ave.-Car bis Ridgeway Ave., oder schreibt. Besicht Euch erst meine Häuser, ehe Ihr anderswo kauft; Ihr spart Geld dabei. 12ok,dofrsa,1m

Zu verkaufen: Sprecht Sonnabend oder Sonntag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Francisco Str. vor und besichtigt meine neuen Häuser mit 28 Fuß Lotten und 6 Fuß Brick Basement an N. Francisco Str., 2 Blocks nördlich von Elston und Belmont Ave. Cars, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars. $100 Anzahlung und $15 monatlich. Ernst Melms, Hauptoffice Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 30jn,frsa*

Zu verkaufen: 4-, 5- und 6-Zimmer Häuser fertig zum Einziehen, $1850. $100 Anzahlung, $10 monatlich. Stein-Basement, Attic, Bleiröhren-Plumbing, Straße gepflastert, Zement-Seitenwege u.s.w. Ein Block von drei Straßenbahn- und Eisenbahnlinie. Otto Dobroth, Elston und Belmont Avenue. frsa

Zu verkaufen: $3850 kaufen 3-stöckiges drei Flat Brick-Haus an Lincoln, nahe Clybourn Place. $500 Anzahlung. Rest monatlich. dosa
W. H. Giesecke & Co., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot für $1700. Eichner, 905 N. 43. Ave. nahe North Ave.

Zu verkaufen: Zweistöck. und Basement Brickhaus, $3000. 211 N. Western Ave.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 1 Acre Hühnerfarm mit einem modernen 6 Zimmer Wohnhaus, großem Stall und Hühnerhaus, einer Masse Hühner und Kühen, in Elgin, Illinois. Preis nur $2000. Tausche für eine Cottage nahe Humboldt Park. August Torpe, 147 Ost North Ave. 8no,1wX

Zu verkaufen: 25 Acres mit Haus, Stall, Brunnen, für $600, werth $1000. Gelegen im Staate Virginien; 3 Meilen vom County-Sitz. F. Albrecht, 10065 Indianapolis Ave., South-Chicago. no4,11,18

Zu verkaufen: 40 Acker kultivirte Farm, Gebäude, Obstgarten, gutes Wasser, nahe Station, $700; sowie 80 Acker Waldland, $800. Max Brak Woerl, Grand Haven, Mich. 4,11nov

Zu vermiethen: 10 Acker Hühnerfarm in Lake View, mit Haus und Stallung. Zu erfragen: 416 Nelson Str. nahe Robey.

Zu verkaufen: Spottbillig, Hühnerfarm, neues Gebäude. Wegen Einzelheiten wende man sich an Peter Hoitz, 570 Wilcox Ave., Elgin, Ills.

Suche eine Farm von 40 bis 80 Acker zu pachten oder zu bewirthschaften. Adr.: Glen Ellyn, Ills., Box 344. saso

Für eine Farm oder ländliches Heim irgendwelcher Art schreibt an Radenzel, Elmhurst, Ill.

Zu verkaufen: Von 2 bis 10 Acker Farm mit Gebäulichkeiten, nahe Chicago. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 11nov,3in

Zu vertauschen: Schöne Farm in Wiskonsin für Chicagoer Property. Richard A. Koch & Co. 95 Washington Str. midofrsa

Zu kaufen gesucht: Wenn Ihr eine Farm zu verkaufen habt, schickt uns genaue Auskunft, und wenn ein Bargain, kaufen wir sofort. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. midofrsa

Zu verkaufen: 5 Acre-Farm, mit guten Gebäuden, 30 Meilen südwestlich von Chicago, Preis $1500. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. midofrsa

Billig zu verkaufen: 18 Acker-Farm mit Gebäulichkeiten an Lincoln und Crawford Ave., $10,000. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. midofrsa

Zu verkaufen: $5000 kaufen 28 Acre Farm, mit Stock und Werkzeugen, vollständig; deutsche Nachbarschaft; keine Agenten. Nachzufragen: 709 Milwaukee Ave. 24ok,tX,1mt

Zu vertauschen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, 119 LaSalle Str. 4nov,sadido*

Zu vertauschen: Gute Farm, werth $2400, gegen Chicago Grundeigenthum. Näheres, A. Cook, 1751 N. Humboldt Straße.

Zu vertauschen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, 119 La Salle Str. 6spX*

Nordseite.

Zu verkaufen: Nur $4000, schönes großes zweistöckiges Flatgebäude, zwei 6-Zimmer Flats, Bad, Gas, 50x125 Fuß Lot, Straße gepflastert, Zement-Bürgersteig, nur $300 Baar und $30 per Monat einschließlich Zinsen, oder nehme Cottage als Theilzahlung. — Ferner schönes zweistöckiges Flatgebäude, vier 4-Zimmer Flats, nur $3500, an Otto Str., nur 2 Blocks von der Northwestern-Hochbahn Zweiglinie. Straße gepflastert, nur $250 Baar und $30 monatlich einschließlich Zinsen. Dieses Grundeigenthum bezahlt sich selbst. Verkaufsgrund: Eigenthümer wohnt außerhalb. Näheres bei John Heim, 1713 N. Ashland Ave. nahe Belmont Ave.

Zu kaufen gesucht:
Achtung! Achtung! Achtung!
Ich habe $8000 in der Bank! Ich will ein gutes dreistöckiges Brickgebäude kaufen, an Mohawk Straße, Cleveland Avenue, Hudson Ave. oder irgend eine gute Gegend an der Nordseite. Ich will nicht mehr als $8000 bezahlen für ein solches Haus. Wenn das Haus mir gefällt, dann kaufe ich es sofort. Adr.: K. L. 94 Abendpost. 8no,1wX

Geo. J. Schmidt & Son, Grundeigenthum und Geldgeschäft, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster, verleihen Geld zu 5 Prozent auf Chicago Grundeigenthum. Sprecht vor, ehe Ihr sonstwo abschließt. Abends offen von 7:30 bis 9 Uhr. 24ok,ddsa,1m

$2100 kaufen schöne 5 Zimmer Cottage mit Küche, an Nelson Str. 3 Blocks von der St. Alphonsiuskirche in Lake View.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Nur $5600 kaufen Steinfrontgebäude, 6—7 Zimmer Wohnungen, mit neuester Einrichtung, an Perry nahe Clark Str. Eigenthümer muß Schulden halber sofort verkaufen. Macht Offerte.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Stark gebautes Brickhaus, in drei Wohnungen, mit Badezimmer, Cottage hinten, kurze Strecke nördlich der St. Michaelskirche; Miethe per Jahr $732; Preis von $9000 auf $6750 herabgesetzt.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Sehr preiswerth: Elegantes 2stöck. Steinfront-Gebäude, 2 Furnaces; eine 6- und eine 7-Zimmer Wohnung; alle modernen Einrichtungen. Miethe $690 jährlich; Seminary Ave., nahe Fullerton Expreß-Station, $6500. Nehme Baustelle oder Cottage in Tausch. bidosa
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.——

Wegen Abreise sehr billig: Hübsches 2stöck. Framegebäude, 5 und 6 Zimmer Wohnungen, Bad, heißes Wasser. Miethe $420 jährlich; nahe Lincoln Ave. und Hochbahnstation; nur $3600. bidosa
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.——

Bargain! Zwei zweistöckige Häuser, vier Zimmer Wohnungen, nahe Lincoln und Wrightwood Ave. Hochbahnstation; jährliche Miethe $468; nur $3500.
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.——
bidosa

Zu verkaufen: Sehr schöne und moderne 1- und 2-Flathäuser; kleine Anzahlung, Rest auf Zeit. Schöne Gegend; ferner prachtvolle Residenz, alles mit den neuesten und feinsten Einrichtungen, in Rogers Park gelegen, unter günstigen Bedingungen sehr billig, wenn sofort genommen; gute Bargains. Wm. Metzger, Eigenthümer, 1451 N. Ashland Ave., nahe Diversey Boulevard.

Kommt heraus nach Ravenswood, irgend einen Tag, und ich will Euch zeigen, was für schöne, neue und moderne Cottages Ihr kaufen könnt für $100 baar und $10 monatlich. Nehmt Lincoln Ave. Car nach Foster Ave. J. D. Engelbrecht, Ecke Foster und N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: 281 Hudson Ave., 2 vier Zimmer Flats, Cottage hinten, Miethe $300; Preis $2450, $500 Baar. Draper & Kramer, 125 Dearborn.

Zu verkaufen: Modernes zweistöckiges Steinfrontgebäude mit zwei 6-Zimmer Wohnungen, neueste Einrichtungen, an Perry Straße, nördlich von Graceland. Preis $5600. August Torpe, 147 Ost North Avenue. saso

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickgebäude an Dayton Straße nahe Center Str. Preis $6500. August Torpe, 147 Ost North Avenue. saso

Zu verkaufen: Billiges zweistöckiges Gebäude mit Brick-Basement und mit 3—5 Zimmer Wohnungen an Cleveland Ave. nahe Center Straße. Preis $4000. August Torpe, 147 Ost North Ave. saso

Zu kaufen gesucht: Properties, Bargains, Nordseite und Lake View. Habe immer Käufer an Hand. Chas. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein Bargain, 2½stöckiges Framehaus, zwei 6 und ein 4 Zimmer Flat, alle Verbesserungen, Preis $4800; Rente $48 per Monat. Wellington, nahe Sheffield Ave. Nachzufragen bei John Bobel & Co., 797 Southport Ave., Ecke Belmont Ave. saso

Zu verkaufen: Ein Bargain! Zweistöckige Häuser, zusammenhängend, 517—519 Berenice Ave. Miethe $540. Preis $4500. Furnace-Heizung, gute Nachbarschaft, Asphalt-Straße. Nachzufragen bei C. Stabler, Berenice Ave. ddsason

Zu kaufen gesucht: Gutes zweistöckiges Frame-Gebäude von Eigenthümer, Nordseite. Näheres betr. Preis, Bedingungen unter K. 849 Abendpost. dosa

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, 37½ Fuß an Belmont Ave., Ecke Lincoln Str., für nur $1500. John P. Foerster & Co., alleinige Agenten, 145 LaSalle Str. mifrsa

Zu verkaufen: 3-stöckiges Brick Geschäftshaus an North Ave. für $11,000; jährliche Miethe $1100. — August Torpe, 147 Ost North Ave. 5nv,1mX

Südwestseite.

Zu verkaufen: Nur $1700 für 7 Zimmer Frame-Cottage an Morgan Str., nahe 52. Str., mit Badezimmer und allen modernen Verbesserungen. In bestem Zustande. John P. Foerster & Co., 145 LaSalle Str. difrsa

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage und Stall an May Straße, nahe 63. Str. und Hochbahn. Preis $2200. Zu erfragen 93 Dearborn Str., Basement-Saloon. 11,15,18nov

Zu verkaufen: Schönes Heim, 61. Place nahe Halsted Str., 7 Zimmer, Kloset und Gas. Lot $1500 werth; Preis $1900. $1000 Baar. Boehm, 6143 Halsted Straße.

Zu verkaufen: Ganz neue, dauerhaft gebaute Cottage, enthält vier prächtige Zimmer, Kleider-Closets, Korridor, Pantry, Hartholz-Fußboden durchweg; Zement Wainscoating, moderne Bekleidung, offene Plumbing; 8 Fuß Basement; Lot 25x126. Nahe Cars, deutscher Schule und Kirche. Preis nur $1375. Baar $100, Rest monatlich. Näheres: 1762 37. Straße nahe Leavitt.

Zu verkaufen: 640 South Union Str.

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Bargains in leeren Lots, sowie in 4, 5 und 6-Zimmer Cottages, 2-, 3- und 4-stöckigen Frame- und Brick-Gebäuden. Farmen zu verkaufen und vertauschen. Geld zu verleihen zu 5, 5½ und 6 Prozent. Anzufragen: John Bobel & Co., 797 Southport Ave., Ecke Belmont. no3—30?

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 9apX*

Aufgemerkt!

Junge Leute, Männer mittleren Alters und ältere Männer.

Wenn Ihr schwach oder gebrechlich seid und ärztliche Hilfe braucht,

konsultirt Dr. Weintraub,

der Euch ehrlich seine Meinung sagt und freien Rathschlag ertheilt.

Die Krankheiten der Männer bezwungen.

Eine zeitgemäße und verläßliche Behandlung und möglichst schnelle Kuren für alle Spezial-Krankheiten und Schwächen der Männer.

Nervenzerrüttung und frühzeitiger Verfall, durch irgend eine Ursache herbeigeführt, geheilt. Gebt Eure Manneskraft nicht so leicht auf, sichert Euch Eure Kraft und Fähigkeiten, immer als Mann zu handeln. Durch meine Behandlung garantire ich dieses zu thun. Ihr werdet zufrieden sein.

Krampfaderbruch, vergrößerte Adern und stockendes Blut verursachen viele Qualen und Befürchtungen. Sie führen zu Schwäche und Siechthum. Meine Kur für solche Zustände ist schnell, sicher und bestimmt. Ueberzeugt Euch selbst, bevor Ihr anderswo um Behandlung nachsucht.

Wasserbruch. Wenn Eure Mannbarkeit in diesem Wege bedroht ist, solltet Ihr mich sofort aufsuchen. Ich habe die Macht, Wasserbruch ganz bestimmt und für immer in wenigen Tagen zu heilen, denn meine neue, allen überlegene Methode der Behandlung für dieses Leiden hat nicht ihres Gleichen. Davon kann ich Euch völlig überzeugen.

Widernatürliche Verluste irgend welcher Art kann ich schnell und im Vertrauen durch kurzen Versuch meiner Behandlung heilen, was ich Euch bestimmt beweisen werde. Duldet nicht, daß sie Euren Lebenssaft aussaugen und Euer Fleisch angreifen und vernichten, wie ihr Ursprung und Charakter es bedingt.

Blut-Vergiftung oder angestecktes Blut sollten sofort in Behandlung genommen werden. Ich wende eine Methode an, die schnell und gründlich jede Spur von Gift aus dem Blute entfernt und alle Folgen ihrer Wirkungen heilt, indem ich den ganzen Körper rein und gesund mache, wie er vor dem Auftreten dieser schrecklichen Krankheit war. Besucht mich oder schreibt; ich werde Euch über alles über diese außerordentliche Kur der ansteckenden Blutvergiftung sagen.

Striktur, Wenn die natürlichen Abführungswege des Wassers verengt oder verstopft sind, solltet Ihr Euch keiner chirurgischen oder unsicheren und schmerzhaften Behandlung unterwerfen, bevor Ihr meine neue überlegene Behandlung gründlich erforscht habt, welche frei von Unbequemlichkeiten und Leiden ist und keinen Zweifel zuläßt. Sie heut schnell und macht die Urethra oder den Urinkanal stark, gesund, und in jeder Hinsicht glatt und frei von Hindernissen, Reiz oder Krankheit.

Ich lade Euch ein, vorzusprechen oder an mich zu schreiben um freien Rathschlag über irgend ein chronisches Uebel oder eine Schwäche.

Verschiebt diese wichtige Angelegenheit nicht auf gelegene Zeiten, sondern kommt oder schreibt jetzt und erzählt mir alles über Euren Fall. Dann werde ich Euch ehrlich rathen, was Ihr zunächst zu thun habt, um sicher gesund zu werden. Eine freundschaftliche Besprechung oder briefliche Erkundigung kostet Euch nichts und mag Euch auf den Weg zur Gesundheit führen. Eine Kette leistet nicht mehr Widerstand, als das schwächste Glied in ihr; ebenso geht es mit Eurem Körper. Der schwächste Theil macht ihn unbrauchbar oder bringt sogar alle anderen Theile in Gefahr. Nehmt daher das Glied in Acht, das Euch mit Sicherheit und zufriedenstellendem Leben verbindet. So gewiß, wie ich Euren Fall übernehme, werde ich Euch heilen.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.
Eingang an Wabash Avenue. 5. Floor. Nehmt den Elevator.

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 5:30 Nachm.; Dienstags und Freitags von 9 Vorm. bis 8 Abends; Samstags von 10 bis 1. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.
sason*

Rumänische Schnelldampferlinie.

Die rumänische Regierung hat seinerzeit unter dem Finanzminister Mann sich entschlossen, eine Schiffahrt sowohl auf der Donau als von Constanza aus auf dem Schwarzen Meer in's Leben zu rufen. Die Flußschifffahrt entwickelte sich in kurzer Zeit in unerwartet günstiger Weise. Durch die günstigen Resultate angespornt, ging die rumänische Regierung daran, das Thätigkeitsgebiet der „Serviciul maritim roman" zu erweitern; sie stellte eine regelmäßige Frachtlinie von Braila — Galatz — Constanza nach Rotterdam her und wagte sich sogar mit ihren schnellen Fahrzeugen an die Einrichtung einer Passagierlinie nach Konstantinopel heran, welche auch in der That binnen kurzer Zeit wegen des ausgezeichneten Anschlusses an den Orient-Expreßzug, der in Constanza unmittelbar vor dem Schiff vorfährt, eines großen Zuspruches sich erfreut.

Durch diese Erfolge ermuntert, beschloß die Gesellschaft, einen regelmäßigen Dienst nach Aegypten einzurichten. Durch diesen Entschluß tritt die rumänische Schnellpostdampferlinie, die bisher nur bis Smyrna gegangen war, aus der Reihe der Lokal-Schifffahrten heraus und in den Weltverkehr ein. Um aber wirklich Großes leisten zu können und auch im internationalen Dienste sich des gleichen Rufes zu erfreuen, wie bisher im Lokaldienst, entschloß sich die rumänische Schifffahrtsgesellschaft, zu einer gewissen Betriebsgemeinschaft mit dem Norddeutschen Lloyd sich zu verbinden. Der Norddeutsche Lloyd übernahm es hierbei, mit seinen Erfahrungen und, soweit es nöthig, mit seinem Personal der „Serviciul maritim roman" auszuhelfen, in allen seinen europäischen und amerikanischen Agenturen die Fahrkarten der rumänischen Schiffahrtsgesellschaft zu verkaufen, und die Linie weiterhin als ein Glied seines großen Weltverkehrsnetzes zu behandeln.

Durch die Ausdehnung der rumänischen Schnelldampferlinie bis Aegypten wird es ermöglicht, in der Zeit von nur 4½ Tagen von Berlin über Budapest, Bukarest, Constanza, Konstantinopel und Smyrna nach Port Said zu gelangen. Es ist jedoch beabsichtigt, die Bahnverbindung Berlin—Constanza noch zu verbessern, so daß die Fahrzeit noch weiter verkürzt werden wird. Diese Verbesserung der Verbindung des europäischen Kontinents mit Aegypten wird sowohl für den Personenverkehr als den Postverkehr von großer Bedeutung werden. Die für Aegypten bestimmte deutsche Post wird künftig in wesentlich kürzerer Zeit als bisher befördert werden können, vor Allem aber wird die nach Ostasien und Australien bestimmte Post wegen des Anschlusses der neuen Linie an die Reichspostdampferlinien in Port Said großen Vortheil haben.

Der internationale Passagierverkehr, vor Allem der von Amerika kommende, wird künftig nicht mehr wie bisher vorwiegend über Cherbourg—Paris — Marseille, ohne Deutschland zu berühren, nach Aegypten gehen, sondern — voraussichtlich abwechselnd auf der Hin- und Rückreise — über Berlin — Wien — Budapest — Bukarest — Constanza — Konstantinopel und von dort über Pyräus nach Port Said. Ein großer Theil der deutschen Reisenden wird künftig wohl die eine Hälfte der Reise, die Hin- oder Rückreise, mit der neuen Schnelldampferlinie zurücklegen.

Von der Südpolarforschung.

Die Südpolar-Forschung wird in neuerer Zeit von der argentinischen Regierung gepflegt. Jetzt ist auch fast der gesammte wissenschaftliche Stab der aus Geldmangel aufgegebenen Wetterwarte auf dem Ben Nevis, dem höchsten Berge Schottlands, in argentinische Dienste getreten. Schon 1904 war die von der „Scottish National Antarctic Expedition" im März 1903 in der Scotia Bay auf den Süd-Orkney-Inseln eingerichtete Wetter- und magnetische Warte 1. Klasse mitsammt den auf anderthalb Jahre reichenden Lebensmitteln der Republik übergeben worden, die sich dafür verpflichtete, die Beobachtungen ein weiteres Jahr fortzusetzen. Der Meteorolog des schottischen Unternehmens, Robert C. Moßman, behielt die Leitung der Arbeiten. Nach zweijähriger Thätigkeit in Scotia-Bay ist dieser jetzt heimgekehrt; die Warte besteht aber weiter und soll auch im folgenden Jahre ihre Arbeit unter argentinischer Flagge fortsetzen. Außerdem will die Republik die Anzahl der südpolaren Forschungsstellen vermehren. Dazu sind die Meteorologen von Ben Nevis, an ihrer Spitze Augus Rankin, der der schottischen Höhenwarte länger als zwanzig Jahre vorgestanden hat, berufen worden. „Die argentinische Republik", so schreibt ein schottischer Fachmann, „muß zu ihrem erleuchteten Vorhaben beglückwünscht werden; aber wahrlich, indem wir dies thun, müssen wir beschämt das Haupt senken, denn während unsere Regierung die wissenschaftliche Forschung entmuthigt hat, finden wir diese rasch emporsteigende Republik begierig, sie zu ermuthigen."

Kleine Rubinen werden alljährlich faßweise aus Siam nach der Schweiz für die Uhrenfabrikation ausgeführt.

— Romanphrase. — ..... Aber ach! All' die kühnen, gaukelnden Luftschlösser, die er sich, bunten Schmetterlingen gleich, in ein fernes Wolkenkuckucksheim gebaut hatte, entpuppten sich gar bald als Seifenblasen, welche wie Kartenhäuser in sich zusammenfielen.

— Ausrede. — „Warum kaufst Du mir kein Hut, Männe?" — „Weißt Du, Kind, Du bist eine so feurige Natur, daß ich bei einem Benzinwagen das größte Malheur befürchte!"

Die Goldschätze Australiens.

Was für ungeheure Reichthümer das Festland von Australien an Gold beherbergt, geht allein daraus hervor, daß der Goldgewinn dieses Gebiets im letzten Jahr, von dem ein genauer Bericht vorliegt, also von 1903, fast 82 Millionen Dollars betragen hat, was allerdings den größten bisher erzielten Werth darstellt. Gegen das Jahr 1902 war eine Steigerung von rund 7½ Millionen Dollars zu verzeichnen.

Der australische Goldbergbau hat mancherlei Schwankungen erfahren. Im „Goldenen Zeitalter" Australiens, wie das Jahrzehnt 1851 — 60 allgemein genannt wird, erreichte die Goldausbeute die ungeheure Summe von 535 Millionen Dollars. Ein Tiefstand trat im Jahre 1886 ein, denn damals erzielte der Goldbergbau nur einen Gewinn von knapp 25 Millionen. Seitdem ist ein regelmäßiger Aufschwung zu verzeichnen gewesen, der hauptsächlich durch die Entdeckung der strotzenden Goldlager von Westaustralien herbeigeführt worden ist. Auch das „Goldene Zeitalter" ist jetzt geschlagen, denn in dem Jahrzehnt bis Ende 1903 betrug der Werth der Goldproduktion etwa 690 Millionen, oder 155 Millionen mehr als in jenem berühmten Jahrzehnt.

In der Geschichte des gesammten Goldbergbaues der Erde gibt es keine Parallele für diesen Aufschwung. Jeder der australischen Staaten hat daran mitgearbeitet, Viktoria bis 1898 weitaus am meisten, ist aber dann von Westaustralien überflügelt worden. Bis Ende 1903 betrug die Menge des in Viktoria aus der Erde gezogenen Goldes etwa 66¾ Millionen Unzen im Werthe von 1334 Millionen Dollars oder mehr als die Hälfte des Gesammtwerths der Goldproduktion von ganz Australien, der auf rund 2150 Millionen zu veranschlagen ist. An zweiter Stelle steht, wenn der Gesammtbetrag seit Beginn der Goldgewinnung in Anschlag gebracht wird, Queensland mit etwas über 292 Millionen, dann folgen Neu-Südwales mit 255 Millionen, Westaustralien mit 241 Millionen und ferner in weitem Abstand Tasmanien mit 28 und Südaustralien mit 12 Millionen Dollars. Goldhaltige Quarzriffe haben ihre größte Verbreitung in Viktoria, wo einige Minen bereits eine sehr erhebliche Tiefe erreicht haben. Im berühmten Bezirk von Bendigo giebt es 8 Bergwerke, die schon über 900 Meter, und 14, die über 750 Meter hinabgehen. In der Viktoria-Mine sinkt ein Schacht bis 1050 Meter, ein anderer in der Lazarus-Mine bis 1017 Meter. Im Jahre 1905 wurde in einem Bergwerk, das gegenwärtig das tiefste in der ganzen Welt überhaupt sein soll, aus 1267 Metern unter der Erdoberfläche Gold hervorgeholt. Der Abbau von goldhaltigem Schwemmsand vollzieht sich dagegen fast immer in der Nähe der Oberfläche und ist gleichfalls über fast alle Staaten des australischen Bundes verbreitet.

In Viktoria werden in den Sanden Goldklumpen bis zu 30 Pfund Gewicht gefunden, ferner wird Gold auch durch Fischen in Strömen mit goldhaltigem Bett gefunden. In Viktoria sind allein 51 solcher Anlagen in Betrieb. Dieser besondere Zweig des Goldbergbaues beschäftigt jetzt etwa in Viktoria allein 1100 Arbeiter, während in Neu-Südwales noch weitere Anlagen dieser Art hinzukommen. Die Hauptmasse des australischen Goldes wird aber aus Quarzriffen direkt gezogen, was häufig eine erhebliche Kapitalsanlage erfordert. Die reichsten Felder in Viktoria sind die von Bendigo und Ballarat, die jetzt schon ein halbes Jahrhundert ununterbrochen bearbeitet werden, ohne Anzeichen einer Erschöpfung zu zeigen. Dort sind 25,000 Arbeiter thätig. In Queensland ist der Bezirk von Charters Towers der eigentliche Mittelpunkt der Goldindustrie, der immerhin noch nicht 10,000 Menschen beschäftigt, darunter etwa 500 Chinesen, die auf eigene Rechnung arbeiten. In Neu-Südwales liegt die wichtigste Mine beim Berge Boppy bei Cobar, die sich erst seit verhältnißmäßig kurzer Zeit entwickelt hat und ein außerordentlich reiches Erz liefert. In den letzten sechs Jahren hat Westaustralien den ersten Rang unter den australischen Staaten in der Goldproduktion eingenommen, und der dortige Jahresertrag ist noch in dauernder Zunahme begriffen. Die Minen des Ost-Coolgardie-Feldes sind die reichsten Goldlager der Welt.

— **Es ist zur Zeit ein Comite** in der Bildung begriffen, das es sich zur Aufgabe macht, ein Theater-Museum in Berlin in's Leben zu rufen. Der Werth eines solchen ist offenkundig und ein Bedürfniß dafür gewiß vorhanden. Zur Unterbringung desselben sind die Räume des Lessing-Hauses in Aussicht genommen. Eine kleine Bibliothek und die Gelder für den Anfang sind vorhanden.

— **Ein neues griechisches** Papyruskorpus hat Professor Wessely in Wien herauszugeben begonnen. Es soll die Urkunden der egyptischen Stadt Hermupolis enthalten, die durch Kauf zumeist nach Wien gekommen sind. Der schon veröffentlichte erste Band umfaßt die Reste des Stadt-Archivs, in denen sich werthvolle Dokumente des Stadtraths und seiner Verhandlungen mit dem Kaiser und den Bürgern befinden.

— Zurückgegeben. — Maler (zu einem unbedeutenden Schriftsteller): Sie dürfen das Papier nur immer auf einer Seite beschmieren, nicht wahr? — Schriftsteller: Ganz recht, gerade so, wie Sie es mit der Leinwand machen müssen.

— Leidensgefährten. — Suff (vom Wirthshaus heimwankend, zu Spund, der ebenfalls wankt): I trink halt immer z'viel, dös is a Kreuz! — Spund: Und i kann z'wenig vertragen, dös is a a Kreuz!

Zum Schutz brennender Personen.

Schon seit Jahren werden in Berlin in den königlichen Theatern Decken zur Verhüllung brennender Personen stets bereit gehalten. Man hatte zumeist schwere wollene Decken für diesen Zweck gewählt und diese zwischen der ersten und zweiten Kulisse niedergelegt. Es lag aber auf der Hand, daß das Niederlegen nicht ganz zweckentsprechend war. Im Falle der Gefahr muß der Posten bei den Decken sich erst bücken, wohl gar auch umdrehen, verliert dabei die brennende Person aus dem Auge und wird, wie die Erfahrung gelehrt hat, sie nur selten erreichen können. Gerade in derartigen Fällen aber ist schnelle Hilfe unbedingt geboten. Branddirektor Stude hat daher folgende, bereits in Bremen bewährte Einrichtung auch für die königlichen Bühnen eingeführt: Er nimmt an Stelle der schweren wollenen Decke einen kurzhaarigen, möglichst dicht gewebten Stoff, wie er für Herrenkleider üblich ist. Dieser Stoff wird gerollt, und zwar in der Art, daß das ganze Stück zunächst im Knick gelegt und dann von der Bruchstelle nach außen zu gerollt wird. Diese Art des Rollens bietet den Vortheil, daß das Stück mit einem einzigen Ruck völlig ausgebreitet werden kann. Dieser Stoff, den ein einfacher, sofort und unfehlbar löslicher Knopfriemen zusammenhält, wird wie ein Soldatenmantel von dem betreffenden Posten ständig getragen. Im Augenblick der Gefahr kann der Posten sofort auf die brennende Person zueilen, und indem er unterwegs die Decken von der Schulter reißt und löst, schleunige Hilfe bringen, ehe der Gefährdete in den Kulissen verschwunden ist. Zum Beweis der Vortrefflichkeit der Einrichtung wurde bei einer Probe vor Jahren eine mit Spähnen behängte Strohpuppe angezündet. Als sie in voller Gluth stand, ging ein mit der Decke ausgerüsteter Feuerwehrmann vor und vermochte in wenigen Sekunden die Flammen vollständig zu ersticken, wobei die Decke selbst keinerlei Brandschaden erlitt.

Sanitäres aus Warschau.

Ueber die gesundheitlichen Zustände in Warschau schreibt ein Berichterstatter einer russischen Zeitung. Er stellt sich der amtlichen Kundgebung, es würden die thatkräftigsten Maßregeln gegen die Cholera und die gesundheitlichen Mißstände ergriffen werden, sehr skeptisch gegenüber. Die Warschauer hofften, die verschiedenen Kommissionen, die schon seit dem Mai „funktioniren", würden die Cholera nicht nach Lodz lassen. Doch ohne sich um die nur berathschlagenden Kommissionen zu kümmern, drang die Cholera auch in Warschau ein.

Warschau gilt als eine vollkommen europäische Stadt. Doch verläßt man die drei bis vier „europäischen" Straßen, so befindet man sich in einer ganz andern Stadt mit winkligen Gassen und schmutzigen Häusern von „mittelalterlichem" Gepräge. Die Straßen sind schlecht gepflastert, die Luft ist erstickend. Halbverhungert und verlumpt laufen die Kinder dieser Gegend in die „feine" Gegend, um dort „frische Luft zu schnappen", spielen auf den Paradestraßen oder liegen auf ihnen herum, an einem Stück Brod oder einem unreifen Apfel kauend. Die Behörden haben die Bildung der Sanitätsinstitute nur im letzten Augenblick gestattet und schauen noch immer sehr mißtrauisch auf sie, sie könnten geheime Ziele verfolgen. An die Bagatelle Hygiene denkt sonst kaum jemand. Es herrschen völlig asiatische Zustände. Die kleinen Läden starren vor Schmutz. Die Basare sind unter aller Kritik. Die Eßwaaren liegen auf dem schmutzigen Boden umher. Sorgenvoll schauen die Warschauer auf die Choleraberichte.

Schlechtes Champagnerjahr.

Wie ein Vertreter einer der bedeutendsten Champagnerfirmen des Landes behauptet, ist das Jahr 1905 ein schlechtes Champagnerjahr. In der Mitte des Monats Juli und in einem Theile des Augusts haben Gewitter und Hagel den Reben in vielen Gegenden Schaden gethan. Während der Weinlese herrschte schlechtes Wetter, so daß bei der Auswahl der Trauben große Sorgfalt angewendet werden mußte. Man erwartet deshalb nur einen sehr leichten Wein vom Jahre 1905.

Der in diesem Sommer auf Flaschen gezogene Jahrgang 1904 entwickelt sich sehr gut und vielversprechend. Die letzte gute Ernte war im Jahre 1900, und die Nachfrage danach ist sehr groß. Frühere gute Jahrgänge in Champagner hatte man 1898, 1895, 1893 und und 1892, besonders aus dem letzten Jahrgang war der Wein außergewöhnlich gut. — Auch andere französische Weinarten haben sehr unter den Unbilden des Wetters gelitten, bei dem sich auch die von allen Winzern gefürchteten drei Weinkrankheiten sehr entwickelt haben: Phylloxera oder Weinpest, ein Insekt, das die Wurzeln tödtet, Peronospora, ein Pilz, der auf den Beeren wächst, und Mehlthau der Blätter. Die Bordeaux-ernte ist reichlicher als man zuerst erwartete. Am besten ist der Medoc, da dort infolge des Sandbodens die Feuchtigkeit nicht so groß ist.

Der Walfischfang.

Die Ausrottung der Wale schreitet im nördlichen Atlantischen Ozean unaufhaltsam vorwärts. Nach den neuesten Berichten der Walfischer in Neufundland sind im vorigen Jahr im Ganzen 1270 Wale gefangen worden gegen 859 im Jahre 1903. Diese Thatsache scheint der Behauptung, daß die Wale abnehmen, zuwiderzulaufen, aber im vorigen Jahre waren 11 Dampfer beim Walfischfang thätig, 1903 nur 4 Dampfer, so daß im ersteren Fall auf jeden Dampfer 116, im zweiten 215 Wale entfielen. Es ist auch gar nicht anders zu erwarten, als daß die Wale schnell abnehmen und vielleicht sogar aussterben müssen. Ihre Fortpflanzung ist nicht stark genug, um einen entsprechenden Nachwuchs an Stelle der durch die forcirte Jagd getödteten schaffen zu können. Es könnten allerdings auch andere Gründe im Spiel sein, indem sich die Wale aus den Gegenden, wo sie am meisten verfolgt werden, zurückgezogen haben. Immerhin ist ein Fang von fast 1300 Walen in dem beschränkten Meeresgebiet um Neufundland eine ganz ungeheuerliche Leistung, die bei weiterer gleichartiger Fortsetzung zur raschen Vernichtung dieser großen Meeressäugethiere führen muß. Die Fischer selbst geben begreiflicherweise niemals zu, daß der Grad ihres Betriebs irgend einen Einfluß auf die Verminderung der von ihnen gejagten Thiere ausübe. Es wird einfach behauptet, daß die Wale, Seehunde und Fische ihre Schlupfwinkel zu finden wissen, wo sie sich vor der Ausrottung schützen. Außerdem hat die Verminderung der Wale wahrscheinlich eine Wirkung auch auf die übrige Fischerei, und in Norwegen haben die Fischer es durchgesetzt, daß der Walfang in gewissen Meerestheilen überhaupt verboten worden ist. Die Wale leben hauptsächlich von kleinen Krebsthieren, die zur Familie der Asseln gehören und ihrerseits wieder Feinde der Fischbrut sind. Aus diesem Grunde könnte ihre Ueberhandnahme durch Vernichtung der Wale zu einer ernsten Schädigung der Seefischerei führen. Völlig klargestellt ist dieser Zusammenhang allerdings noch nicht.

— Erst haue ihm eins über den Schädel, dann unterhandle mit Deinem Feinde.

St. Johannis-Tropfen

sind eine wundervolle Medizin und wohl werth, mit diesem hohen Namen genannt zu werden.

Diese St. Johannis-Tropfen sind bei vielen tausend schweren Anfällen von Krankheiten, wie Cholera, Kolik, Magenkrampf, Durchfall und Ruhr erprobt und angewandt worden und haben die Prüfung mit dem besten Erfolg bestanden. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Uebelkeit, Magendrücken, Windblähungen, auch schnelle Linderung bei Kopfweh, Herzklopfen, Schwindel, Ohnmachts-Anfällen und Nervosität. Sie sind werthvoll für schwachen Magen und Sommerkrankheiten bei Kindern und Krämpfen beim Zahnen.

Diese Tropfen sind es werth, daß sich jede Familie eine Flasche im Haus hält, daß man sie in Zeiten der Noth zur Hand hat, denn es ist eine werthvolle Medizin. Fragt in der Apotheke danach oder schreibt an

Dr. H. C. Lemke Medicine Co.,
118 Elburne Ave., Chicago.
Preis 25c und 50c.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.
sa*

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unser Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock Nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.
13ma,tf,j

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, ausgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.00. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.
Office-Stunden von 9—5, Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.
—30nobX

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
18ag,bofadi*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Eine unerhörte Offerte! Ein Gebiß unserer berühmten $8 falschen
TEETH WITHOUT PLATES
Zähne $6
Untersuchung und Konsultation frei. — Kronen- und Brücken-Arbeit eine Spezialität. — Gold- u. Silberfüllungen zur Hälfte des regul. Preises.
McCHESNEY BROS. Randolph Str. Ecke Clark u.
Phone Cent. 2047. Geöffnet bis 10 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr.
Mag,sasonm*

Leidet Ihr an den Augen?
An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. Er wird Euren Augen Gläser anpassen oder sie behandeln zu den niedrigsten Preisen. Gläser $1.00 aufwärts. Ohren-, Nasen- und Kehl-Leiden mittelst der neuesten Methode alle kurirt. Untersuchung frei.
Dr. RAMSER,
456 Milwaukee Ave.
nahe Chicago Ave., 2. Flur. Wo das Rad und die Lichter sich drehen. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 3.
1ap,sa*

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh.
SANTAL CAPSULES MIDY
Heilt alle Entleerungen in 48 Stunden. Jede Kapsel trägt den Namen MIDY. Hütet Euch vor Nachahmungen.
18dj,sa*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.
15feb,dibofa*

Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1.
Dr. Jno. B. Bennett,
Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur. — Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12.
7mi,misa*

DR. SCHROEDER,
250 West Division Str., nahe Hochbahn. Spezialist für gutsitzende Zähne. Set $5 und aufwärts (Brückenarbeit). Goldkronen schmerzl. Ausziehen, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis. Sonntags offen. Alle Arbeiten garantirt.
momisa*

Kalteich's Bruchband hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten
Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.
6mz*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1257.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 B
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 B	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 B	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 B
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 B
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 B
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 B
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 B	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 B

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Kein Extra-Fahrpreis verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 B	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 B	*5.30 B
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 B
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 B
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 B

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren u. La Salle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ankunft.

	Abf.	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
* 9:45 B.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:30 N.
* 6:30 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 B.
*10:00 B.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 B.
**8:30 B.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 B.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich — Fast Mail	* 5:30 B.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 B.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:25 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 B.
* 9:45 B.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo und südlich	* 7:55 B.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 B.
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:35 B.
* 6:00 N.	Omaha - Council Bluffs Ltd.	* 9:35 B.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 B.
* 8:15 B.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N.
* 2:55 B.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 B.
**2:55 B.	Minneapolis und St. Paul	**7:00 B.
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 B.
**8:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N; Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 B; Ankunft in Boston..10.20 B

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N; Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 B; Ankunft in Boston..10.20 B

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 8.30 N; Ankunft in Boston.. 5.30 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 B; Ankunft in Boston..10.20 B

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn, N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag - Expreß	**7:00 B.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 B.	*7:30 B.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 B.
New York & Boston Special	*10:30 B.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*9:30 B.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 B.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 B.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Accomodation	*5:35 N.	*9:45 B.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 B.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 B.
Buffalo und Boston	*3:00 N.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg."

Stadt-Ticket-Office, Rector Bldg., Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union Passenger Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*8.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Nm
Bloomington-Sp'gfield Local	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**8.04 Nm
Peoria-Chicago Limited	**3.30 Nm	**1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville und Mexico	**9.00 Vm	**5.04 Nm

James S. Kirk's American Family Seife, die Sorte, welche in jedem Laden für 5c verkauft wird — unser Preis — per Stück **3c**
5 Stücke für jeden Käufer.
Wenn Ihr diesen Coupon ausschneidet und Montag im Grocery-Dept. abgebt.

Gute Waaren billig!

— diesen —

Montag und Dienstag.

Tisch Oeltuch — neue Muster, unser Preis während dieses Verkaufs, per Yard nur **10c**

Shaker Flanell — Schweres creamfarbiges Shaker-Flanell, volle Breite, werth 5c vom Stück, keine Rester **3½c**

Kinder-Unterzeug — 6 Kisten schwere fließgefütterte Jersey gerippte Kinder-Unterhemden und Unterhosen, neue Partie, alles große Nummern, die 25c und 33c-Sorte, zu **15c**

Wollenes Männer-Unterzeug — 190 Dutzend Fabrik-Muster der allerfeinsten Australian Wolle Unterhemden, absolut nicht schränkend und richtige Winter-Sorten, $1.50-Qualität, zu **67c**

Mädchen-Kleider — Russian Blouse-Effekt, assortirte Plaids, hübsch besetzt, Alter 6 bis 14, wth. $1.50, zu **$1.25**

Fancy Ladies' Cloth — 38 Stücke 38zölliges fancy Ladies' Cloth, nur braune Farben, gewöhnlich überall verkauft für 58c, um mit dieser Partie zu räumen, so lange sie vorhält **29c**

Comforters — Comforters von Standard echtfarbigem Kaliko gemacht, volle Größe, beide Seiten gleich — gut gefüllt — speziell **$1.00**

Couches — Gepolstert in bestem Velour — volle Länge und Breite, unser Preis für diesen Verkauf, für Baar oder auf leichte Abzahlung **$5.75**

Damen-Schuhe — Filz Damen-Schnürschuhe, warm gefüttert und Leder Seiten-Stücke, solide Ledersohlen und Counters — in allen Größen — positiv werth $1.00 —nur **59c**

Männer-Unterzeug — 4 Kisten schwere Merino Männer-Unterhemden und Unterhosen, neue Waaren, alle Größen, gute reine Qualität und vom Waschen nicht hart werdend — unbeschränkter Verkauf zu **39c**

Flanell Männer-Oberhemden — 1700 schwere blaue Flanell-Oberhemden, einfach oder doppelbrüstig, prächtigste Partie von wollenen und Wolle gemischten Hemden, regul. $1.50-Sorte, speziell **95c**

Männer-Sweaters — 132 Dutz. schwere doppelt gestrickte Honey Comb Sweaters für Männer, hübsche dunkle Farben, Wein, Navy, schwarz und dunkel Ecru, reguläre $1.50 Partie, spez. Preis für diesen Verkauf **87c**

Knaben-Ueberzieher — von blauen und braunen Melton Stoffen, mit Messingknöpfen, Gürtel-Rücken, Emblem auf Aermel, — Größen 3 bis 8, werth $4.00, in diesem Verkauf **$2.45**

Männer-Ueberzieher — gemacht von durchaus reinwollenen schwarzen und Oxford Stoffen, in Längen von 44 bis 52 Zoll, mit oder ohne Gürtel — werth $10 — in diesem Verkauf **$7.50**

Spitzen-Gardinen — 3½ Yards lang, volle Breite, schönste Entwürfe, eine sehr gute Qualität — Baar oder leichte Abzahlungen — per Paar **$1.50**

Fleisher's Garn — Fleisher's deutsches Strickgarn, nur schwarz, — 2 Stränge für jeden Käufer — per Strang **19c**

Schulter-Shawls — Gestrickte Schulter-Shawls (Muster), meistens weiße, werth bis zu 75c, das Stück **29c**

Cheerful Prize — der beste Ofen im Markt für den Preis, hat Duplex Rost, nickelplattirter Swing-Deckel mit fancy Urne, Full Return Flue Heizer mit Theekessel-Attachment und Ellbogen — Baar od. leichte Abzahlungen, zu **$13.98**

Star America — Dies ist ein direkter Heizer für Weich- und Hartkohlen — hat nickelplattirten Ring und Fuß-Rails, fancy Urne, Swing Top und Deckel unter demselben, Corrugated Topf, dies ist ein großer Heizofen, und wird gewöhnlich für $8 bis $9 verkauft — Baar oder leichte Abzahlungen — zu **$4.75**

Kinder-Strümpfe — Extra fließgefütterte Strümpfe — alle Größen, werth bis zu 15c — während dieses Verkaufs, per Paar zu **9c**

Wollene Männer-Socken — ungefähr 100 Dutz. — werth 25c, während dieses Verkaufs, per Paar **17c**

Mädchen-Coats — Mädchen-Coats von gutem schwerem Cloaking, mit großer Schulter-Cape, besetzt mit Braid, doppelbrüstig, finished Nähte, Farben braun, blau und grün — Größen 4 bis 14 Jahre, $3-Werthe zu **$1.98**

Damen-Coats — Damen-Coats von reinwollenem Kersey, neue Styles dieser Saison, hübsch besetzt mit Velvet Piping, Plaited Rücken, schneidergemacht, werth $12.00, nur **$6.98**

Baby Schuhe — Dongola Kid Schnür- oder Knöpf-Schuhe für Babies, mit rothem Filz gefüttert und ganz solides Leder, Größen 2 bis 5, Schuhladen-Preis 75c — unser **44c**

Old Colony Pure Rye Whiskey — 5 Jahre alt, Quart-Flasche **43c**

Royal Crown Port, Sherry oder Muscatel Wein, 1896-Ernte, fein, rein und mild, per Gallone $1.19; per ½ Gallone 65c; per volles Quart **38c**

Knaben-Winter-Kappen — In Golf- und Polo-Facons, die besten 25c-Kappen in Chicago — speziell **10c**

Kohlen-Eimer — Starke lackirte Kohleneimer, mit doppeltem Boden, während dieses Verkaufs **13c**

Wasch-Kessel — Nr. 8 Wasch-Kessel, gemacht von schwerem Blech, mit Kupferrand, $1.00-Werth, nur **59c**

Grocery-Spezialitäten.

H. & E. Zucker — Feiner granulirter Zucker, 22 Pfd. für **$1.00**

Laundry-Seife — Swift's Pride Seife, volle Pfund Stücke, Verkaufspreis, das Stück **3c**
Nur 5 Stücke für jeden Käufer.

Patentmehl — Washburn Gold Medal oder Klein Bros. XXXX Minn. Patentmehl, per ½ Faß-Sack **$2.53**

Soda-Crackers — Sawyer's City Soda-Crackers, per 1-Pfd. Packet **6½c**

California Schinken — Nr. 1 Sugar Cured California Schinken, Durchschnitt 6 bis 8 Pfund, per Pfund **6¾c**

Frankfurter Wurst — Frische Frankfurter Wurst, die besten in der Stadt, per Pfund **7c**

Beste Butter — Unsere süße Clover reine Cream Butter, keine andere gerade so gut, per Pfund **24c**

Leaf Lard — Frisches Leaf Lard, Montag und Dienstag, per Pfund **7½c**

Geht nicht in den unrichtigen Laden.
KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED & 20TH ST.
Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost“.)

New Yorker Plauderei.

„Frau Warrens Geschäft“. Ein ungewöhnliches Stück des geistvollen Irländers Bernard Shaw. Nach einer einzigen Vorstellung unterdrückt es die Polizei. Der Polizei-Kommissär als Kunstrichter.

New York, 8. Nov. 1905.

Im häßlichen Lärm des Wahlkampfes um die städtischen Aemter ist eine delikate Sensation wirkungslos verpufft. Es war zur Abwechselung wieder einmal eine künstlerische Sensation. Der sie veranlaßte, heißt Bernard Shaw, Englands geistvollster Bühnen-Schriftsteller von heute, natürlich Irländer. Man nehme das Irländerthum aus der englischen Kunst — was bliebe denn übrig? Die angelsächsische Verlogenheit, die die höhere Tochter und die höhere Mama als oberste Kunstrichterin einsetzt, scheint kunsttödtend zu wirken. Im gesegneten Dollarika ist es ja dieselbe Geschichte. Wir haben keine echte Kunst auf der Bühne hierzulande, weil der sogenannte Dramatiker hierzulande immer nur für die höhere Tochter und die höhere Mama schreibt. Shaw schreibt für keine von beiden. Die höhere Tochter und die höhere Mama sind für ihn nicht vorhanden. Er schreibt nur für einen Einzigen — sich selber. Daran erkennt man bekanntlich den wahren Künstler. Das schließt nicht aus, daß der wahre Künstler mal etwas schreiben oder schaffen kann, was der höheren Tochter und der höheren Mama gefällt. Beileibe nicht. Shaw macht sich nur das besondere Vergnügen, den Beiden bei jeder Gelegenheit zu sagen: Was Ihr von meinem Stück denkt und von meiner Kunst, ist mir durchaus schnuppe! Danach kann man ermessen, wie maßlos beliebt er bei den Beiden ist. Aber nie zuvor hat er ihnen das so zynisch ins Gesicht gesagt, wie in dem Stück „Mrs. Warrens Profession“. In England schnappen die erwähnten Beiden, die heilige Tochter und die heilige Mama, noch immer nach Luft wegen „so eines“ Stückes. Nun ist diese selbe Luftschnapperei auch in New York zu beobachten, nächst London der moralischsten Stadt der Welt; wie das bei Weltstädten, wo englisch gesprochen wird, gar nicht anders möglich ist. Dies muß man im Auge behalten. Frau Warrens Geschäft ist sehr bedenklicher Natur. Sie ist Besitzerin verschiedener Häuser von der Art, wie sie Parkhurst haßt und der New Yorker Polizist liebt, dieweil er von ihnen den größten Theil seiner Neben-Einnahmen (honest graft) bezieht. Selbstverständlich verdient Frau Warren mit ihren Lupanariums, wie die edlen Römer sie nannten, ein Heidengeld. Daher ist einem englischen Baronet die geniale Idee gekommen, sein Geld in diesem lukrativen Geschäft anzulegen, als Frau Warrens stiller Theilhaber. Er that das um so lieber, als er früher schon freundschaftlichste Beziehungen zu Frau Warren unterhalten hat. Eines Tages nun beschließt Frau Warren, von Sehnsucht getrieben, ihre einzige Tochter aufzusuchen, die sie mit ihrem „Sündengelde“ zu einer gebildeten jungen Dame erziehen läßt. Vivian, die Tochter, hat keine Ahnung von der Herkunft des Geldes oder dem „Geschäft“ ihrer Mutter. Der famose Baronet verliebt sich in Vivian. Ferner liebt sie ein junger Maler mit idealen Kunstanschauungen, der auch mal ein Freund von Frau Warren gewesen ist. Bei einer Aussprache zwischen den beiden Liebhabern Vivians stellt es sich heraus, daß sie beide im Zweifel sind, ob nicht Vivian die Tochter von einem von beiden sei. Ihre Zweifel sind unbegründet. Als Vivians Vater bekennt sich ein hochangesehener Geistlicher, der zugleich Alkoholiker ist. Vivian erfahrt zuletzt, was ihre Mutter ist, und weist ihr die Thür. Sie löst alle Verbindung mit ihr und will künftig durch ehrliche Arbeit ihren Unterhalt verdienen.

Das ist so ungefähr der Inhalt des Stückes. Was Shaw damit hat sagen wollen, scheint kein Mensch zu wissen, nicht einmal die Kritiker. Denn von Shaw erwartet man, daß er mit jedem Stück „Etwas sagen“ will, und zwar etwas enorm Eigenartiges, Geistvolles, vor allem aber Stairisches — etwa wie Frank Wedekind auf der deutschen Bühne. Nur über einen Punkt waren die Kritiker einig, daß das Stück unmöglich von der höheren Mama und der höheren Tochter genossen werden könne, und daß es daher wegen Verletzung und Gefährdung der öffentlichen Sittlichkeit sofort von der Bühne verschwinden müsse. Nur der Kritiker der „Staats-Zeitung“ fand, Shaw leuchte hier in die Tiefen des menschlichen Lebens mit einer bewundernswerthen Unerschrockenheit und lege unerbittlich erschreckende gesellschaftliche Fäulniß bloß. Was aber Shaw völlig den Hals brach, war das vernichtende Urtheil des wackeren Polizeikommissärs McAdoo. Er hörte sich drei von den vier Aufzügen des Stückes am Abend der ersten Vorstellung an und verbot dann weitere Aufführungen, weil das Stück den öffentlichen Anstand verletze. Daraufhin fand keine zweite Aufführung des Stückes statt. Die Leute, die den Spekulanten mit Einlaßkarten ungeheure Preise für die zweite Vorstellung gezahlt hatten, erhielten an der Kasse nur den Kassenpreis zurück und zogen innerlich oder offen fluchend von dannen. Und der Bühnenleiter erließ eine feierliche Proklamation, daß man nur die Urtheile der Kritik abgewartet habe. Sobald diese das Stück einstimmig (der Unglückliche hatte also nicht die „Staats-Zeitung“ gelesen) abgelehnt habe, sei unverzüglich beschlossen worden, das Stück abzusetzen. Alles das wurde an Bernard Shaw in London gekabelt. Umgehend kam als Antwort ein Kabel, worin sich Shaw von Neuem (er hatte das schon einmal gethan bei einem anderen in New York aufgeführten Schauspiel von ihm) über die künstlerische Rückständigkeit des Yankee lustig machte, besonders aber über den famosen Polizei-Kommissär als Theater-Zensor und Kunstrichter.

Damit war die berühmte Frage: „Was ist unsittlich in der Kunst?“ abermals aufgerollt, und das tausendmal darüber Gesagte wurde mit der üblichen Leidenschaft von neuem gesagt, in endlosen Debatten. Nur kamen sie nicht weiter in die Oeffentlichkeit, da der Wahlkampf zu sehr die Gemüther beschäftigte.

Seltsam muthet, wie schon in früheren Fällen, das despotische Eingreifen der Polizei an. Im freisten (ich muß wieder husten) — also im freisten Lande der Welt kommt der Herr Polizei-Kommissär ins Theater, sieht sich von vier Akten eines Stückes drei an und erklärt dann das Stück für eine Verletzung des öffentlichen Anstandes und verbietet weitere Aufführungen. Das geht doch wirklich nicht — nicht einmal in New York. Was ist Herr McAdoo? Wie darf sich diese völlig unkünstlerische Polizistenseele zum Richter über einen Bernard Shaw aufwerfen? Das gestattet man einem lumpigen Polizeikommissär nirgends in der Welt. Dieses erhabene Oberhaupt der „Grafters“ schrieb in seinem schriftlichen Bericht wörtlich: „Die Hauptcharaktere des Stückes gestehen, ein unmoralisches Leben geführt zu haben und noch zu führen. Sie fahren fort, gedeihlich immoralisch (prosperously immoral) zu sein bis zum Schluß des Stückes. Der Geistliche ist als ein Heuchler, ein Hallunke und Ehebrecher gezeichnet. Frau Warren vertheidigt ihren Beruf erfolgreich bis zum Schluß.“ Köstlich — diese Beurtheilung! Herzerfrischend in ihrer ganzen polizeilichen Kindlichkeit. Das Stück darf nicht wieder gespielt werden, nur weil darin unmoralische Personen gezeichnet sind sowie ein Geistlicher, der nicht ist, wie er sein sollte. Schade, daß der Direktor gegen diese Anmaßung nicht Einspruch erhoben und an die Gerichte appellirt hat. Dies ist mit Erfolg schon einmal geschehen, im Falle von „Sapho“, das Olga Nethersole spielte. Aus Grundsatz hätte das geschehen sollen, nur um dem Polizei-Pascha klar zu machen, daß ihn die Kunst nichts angeht, nicht das Geringste! Auch das demüthige Sichbeugen vor der Kritik der Zeitungen war falsch. Denn selbst die Kritik ist nicht die höchste Instanz für Kunst-Urtheile. Die Entscheidung liegt beim Publikum. Gefällt ihm ein Stück nicht, so wird es abgelehnt und verschwindet. Am wenigsten können die höheren Töchter und Mamas durch ein Stück moralisch geschädigt werden, denn sie sehen sich Stücke, die unmoralisch sind nach ihrer Auffassung, überhaupt nicht an.

H. F. Urban.

Um Erkältungen in einem Tage zu heilen
Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c. nov1,sadi,6m

Elsaß-Lothringen.

Der bekannte französische Sozialistenführer Jaurès verlangt, daß Frankreich durch den Mund seiner berufenen Vertreter, durch den Mund seiner Regierung feierlich den Gedanken einer militärischen Revanche und einer auswärtigen Politik, die in letzter Linie zu ihr führen soll, abschwöre. Er steht mit dieser Forderung nicht mehr allein. Vor kurzem ist in Paris ein Buch von Paul und Viktor Margueritte „Quelques idées“ betitelt, das einen bemerkenswerthen Abschnitt über Elsaß-Lothringen enthält.

Die Brüder Margueritte sind Söhne des tapferen Reitergenerals, der an der Spitze seiner Brigade bei Sedan tödtlich verwundet wurde und kurz nach der Attacke starb. Träger eines ruhmreichen Namens, der auf eine Ehrentafel der französischen Kriegsgeschichte geschrieben ist, hätten sie vor anderen ein Recht, unversöhnlich zu sein. Gerade sie aber geben das Beispiel einer maßvollen, verständigen Auffassung der politischen Lage. Sie gehen von der Thatsache aus, daß der elsaß-lothringische Landesausschuß einstimmig die Aufnahme des Reichlandes in den deutschen Bundesstaat als gleichberechtigtes Mitglied des Reichs verlangt hat, und sagen, daß Frankreich mit dieser Thatsache rechnen muß. Elsaß-Lothringen, das mitzureden hat, will keinen Krieg. Es will keinen, „weil Frankreich seit dreißig Jahren bewiesen hat, daß es ebenfalls keinen will ... So schwer es auch der Eigenliebe gewisser Patrioten, deren eigentlicher Name Chauvinisten ist, ankommen mag, man muß den Augenschein anerkennen. Niemand, oder höchstens ein winziges Häuflein von Poseurs oder aufrichtigen Ueberspannten, wünscht bei uns wirklich die Revanche, dieses Ziel, das uns seit dreißig Jahren zu Träumereien hypnotisirte, das wir fortwährend in unseren Verwahrungen anriefen, während unsere Handlungen es verleugneten. Es mag tröstlich oder betrübend sein, aber so ist es.“ Das neue Geschlecht, versichern die Brüder Margueritte, die beim Tode ihres Vaters so jung waren, daß sie ihn eigentlich nicht gekannt haben, das neue Geschlecht kennt keinen „Erbfeind“ und es weiß, daß auch Deutschland ihn nicht kennt. „Man haßt nicht mehr; man liebt uns, man will uns. Aus einem unerfüllten Verlangen nach einem Bündnisse ist neulich die sonderbare, unerwartete Drohung hervorgegangen.“

Freilich, wie Jaurès gehen auch die Brüder Margueritte noch nicht bis zum ausdrücklichen Verzicht auf Elsaß-Lothringen. Wohl weisen sie den Gedanken einer Revanche entschieden, beinahe zornig ab. Wohl betheuern sie, daß kein Krieg um Elsaß-Lothringen geführt, keine Gewalt zu seiner Wiedergewinnung angewendet werden soll, aber sie hoffen von irgend einem „künftigen Weltfriedenskongreß eine Regelung der elsaß-lothringischen Frage“ und sagen, wenn Gambetta heute aus dem Grabe erstände, würde er so sprechen: „Es wird wohl ein Tag kommen, wo die bestehenden Fragen vielleicht durch den Fortschritt des Völkerrechts und den Triumph der Friedensgesinnung gelöst werden. Gordische Knoten werden nicht bloß mit dem Schwerte durchhauen; der Geist des Rechts und der Gerechtigkeit hat auch etwas zu sagen! Wer wagt zu sagen, daß der Tag gegenseitiger Einwilligung zum Zwecke der Gerechtigkeit in dem alten Europa nicht kommen wird? Wer wagt zu sagen, daß das eine chinesische Hoffnung ist? ... Meine Republik soll sich immer vom Geiste der Brandlegung, Verschwörung u. Anrempelung fernhalten. Dann glaube, dann hoffe ich, werden wir die getrennten Brüder durch die Majestät des Rechtes, der Wahrheit, der Gerechtigkeit wiederfinden!“ Diese Redensarten legen sie wohl nicht ohne Absicht Gambetta in den Mund. Im eigenen Namen möchten sie sie nicht wiederholen. Dazu sind sie zu modern. Wie man sieht, trennt noch eine weite Strecke ihre Auffassung von der deutschen. Aber diese Strecke ist doch viel kleiner, als sie zur Zeit gewesen ist, da Déroulède die Patriotenliga gegründet hat und Jules Ferry ihr als einer der ersten beigetreten ist. Nur Geduld, noch eine kleine Anstrengung, und man wird einander so nahe gekommen sein, daß man sich die Hand reichen kann . . . .

Die Vulkane der Hawaii-Inseln.

Die Vulkane der Insel Hawaii machen in letzter Zeit wieder viel von sich reden. Gewaltige Ausbrüche haben stattgefunden, glücklicher Weise in menschenarmer Gegend, so daß sie keinen größeren Schaden angerichtet haben. Die eigenartigsten Feuerberge der Erde sind die Vulkane der Hawaii-Inseln, der Mauna-Loa und der Kilauea. Aus 4000 Meter tiefem Meere erheben sie sich noch etwa ebenso hoch über den Meeresspiegel als flache Kegel, die fast nur aus übereinandergeflossenen Lavaströmen bestehen. Die Europäer sind gewohnt, daß eine Eruption ihrer Vulkane (Vesuv, Aetna usw.) mit gewaltigem Aschenauswurf einsetzt, daß eine stürmische explosive Thätigkeit dem ganzen Vorgang sein Gepräge leiht. Nichts davon finden wir auf den Hawaii-Inseln, ruhig und ohne bemerkbare Aeußerungen der vulkanischen Kräfte des Erdinnern fließen ungeheure gluthflüssige Massen aus den Kratern, breiten sich sehr schnell aus und erstarren ebenso ruhig, sobald der Nachfluß aus dem Vulkanschachte aufgehört hat. Der Grund für diese Verschiedenheit liegt in dem fast gänzlichen Fehlen von Dampfblasen in der Lava der Hawaii-Vulkane, die deutlich erkennen läßt, daß nicht unterirdische Gasansammlungen das Ausfließen der Lava bewirken. Denn die mächtigen Aschenmassen, die der Vesuv und der Aetna vor jedem Ausbruch in die Luft schleudern, sind nichts als fein zerstäubte Lavafetzen, die von der Gewalt der im Erdinnern angesammelten Gase explosivartig ausgeworfen werden. Die Lavaströme, die der Mauna Loa und der Kilauea entsenden, haben aber eine viel bedeutendere Ausdehnung, als die der europäischen Vulkane; über 70 Kilometer Länge und 6—7 Breite besaß eine solcher des erstgenannten Vulkanes, dazu etwa 20 Meter Dicke, die sich lokal bis auf 80 Meter steigerte, sodaß bei welligem Untergrunde wohl der Eindruck einer „fließenden Bergkette“ entstehen kann, den der Korrespondent der „Samoa Times“ erhalten hat.

— Ein junger Realist. — „Mama, Du bist mir schon zweimal das Sonntagsgeld schuldig, gib's gleich her.“ — „Was fällt Dir denn ein, in solchem Ton mit mir zu reden?“ — „Na, Mama, Du weißt doch, in Geldsachen hört die Gemüthlichkeit auf!“

OPEN TUESDAY THURSDAY & SATURDAY EVENINGS — **WIEBOLDT'S** — CLOSED MONDAY WEDNESDAY & FRIDAY EVENINGS
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Sechzig wunderbare Bargains.

Gründliche Herabsetzungen durch den ganzen Laden nur für einen Tag, Montag.

Das wichtigste Bargain-Ereigniß seit Jahren. Wir gedenken diesen Montag zu einem Tag zu machen, der den Käufern lange im Gedächtniß bleiben wird — ein Tag, der alle früheren Anstrengungen im Bargaingeben von dieser oder einer anderen Firma übertreffen wird. Wir könnten viel sagen über die riesigen Preisherabsetzungen, die wir gemacht haben, aber es ist unnötig; jeder Artikel spricht für sich selbst. Wir sind entschlossen unser gesammtes Lager so viel wie möglich zu verringern, denn wir müssen den Raum unbedingt haben für die Festtagswaaren, die jetzt im Ankommen begriffen sind. Dieser Verkauf beginnt Montag Morgen, präzis um 8.30 Uhr.

Flanelle — 8.30 bis 10 Vorm. — Schwerer twilled Blanket Flanell — Fabrikrester von 2 bis 8 Yards — werth 15c vom Stück — zu 7½c	Eiderdown — Rein wollenes Fließ Eiderdaun — alle wünschenswerthen Schattirungen — regul. 35c Sorte, Yard 23c	Sateens — Echt schwarze mercericed Sateen — gute 12½c Werthe die Yard zu 7½c	Calicoes — Shirting Kalikoes, heller Grund — hübsche Blumen-Entwürfe und Punkte — die Yard für nur 3¾c	Eiderdaunen — 1.30 bis 3 Nachm. — Eleganter Eiderdown für Sacques und Kimonos — voll yardbreit, Yard 15c
Unterzeug 35c	Unterzeug 89c	Hemden 98c	Sweaters $2.00	Sweaters 75c
Cashmeres 15c	Suitings 39c	Prunellas 69c	Cheviots 63c	Kleiderstoffe 29c
Strümpfe 6c	Strümpfe 8c	Strümpfe 5c	Mitts 5c	Handschuhe 25c
Servietten 45c	Inlet 18c	Federn 55c	Gardinen 12½c	Portieres 98c
Slippers 33c	Slippers 48c	Juliets 95c	Kappen 58c	Kappen 17c
Anzüge $4.98	Ueberzieher $3.98	Anzüge 98c	Damen-Coats $10.95	Mädchen Coat $3.45
Messer 8c	Shawls 12c	Kinderhüte 10c	Korset Waists 12½c	Mädchen Coat $4.95
Bronze 6c	Nadeln 2c	Haken, Oesen 1c	Stecknadeln 1c	Stecknadeln 1c
Gedörrt. Beef 15c	Schinken 6¾c	Thee 27c	Kaffee 12½c	Zwirn 1c
Bohnen — 3 Pfund fancy handgepflückte Navybohnen, zu 11c	Reis — 3 Pfund fancy gebrochener Head Reis, nur 11c	Pflaumen 11c	Seifen Chips 12½c	Seife 19c
Corn — 2 Büchsen Süßkorn — diesen Montag zu nur 11c	Zucker — 10 Pfund bester granulirter Zucker, zu nur 46c	Whisky 52c	Brandy $1.05	Weine 59c

Finanzielles.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf, 73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Beste Bedingungen. Bau-Anleihen unsere Spezialität. Erste Hypotheken zum Verkauf. Stets an Hand.

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz, 151 E. Van Buren Str., gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depot.
Schiffskarten, mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen unter Garantie prompt und reell.

Hypotheken auf bebautes Grundeigenthum in Chicagos besten Bezirken.
JENNINGS REAL ESTATE LOAN COMPANY, First National Bank Building.

H. Claussenius & Co. gegründet 1864 durch H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten, Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL. 95 Dearborn Strasse.

Schiffskarten! Eisenbahn-Billette nach und von allen Welttheilen.
Union Ticket Office, 205 Süd Clark Str.

Leset die „Sonntagpost“.

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
Zinsen bezahlt auf 3% Spar-Einlagen
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften erledigt. Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago.
FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO

Logen und andere Vereine finden, daß unsere Sparbank ihren Ansprüchen gut angepaßt ist. Sie würdigen die Bequemlichkeit und ebenso das Einkommen in Bezug auf Zinsen auf ihre Einlagen.
INDUSTRIAL SAVINGS BANK, 652 Blue Island Ave.
Samstag Abends offen bis 8 Uhr.

Wm. C. Heinemann & Co. 92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum.
Machen Bau-Anleihen.
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.

A. Holinger & Co., Hypotheken-Bank, Telephon Main 1191. 172 Washington Strasse.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.

Man beachte: **K. W. KEMPF,** 84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Deutsches Geld kauft und verkauft.
Kredit-Briefe. Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht.
Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.
Militärsachen — Paß in's Ausland.
Konsultation frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Notariats- und Rechtsbureau: K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Damen-Hüte.
Paulina Klein, 404 Milwaukee Ave.

Spezielle Bedingungen für **Gasöfen und Ranges**
A. V. SMITH & BRO., 241 Ost North Ave.

Dr. J. H. GREER, deutscher Arzt, 38 Dearborn Straße.

Freie Augen-Klinik
St. Mary of Nazareth Hospital
Montag und Donnerstag 2:30 bis 3:30 Nachm.

Leset die „Sonntagpost“.